

DIPTERA AUSTRIACA,

Aufzählung

aller im Kaiserthume Oesterreich bisher aufgefundenen
Zweiflügler.

Von

Dr. J. R. Schiner.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 6. Mai.)

III.

Die österreichischen Syrphiden.

VORWORT.

Ich lege hiermit den dritten Theil meiner Verzeichnisse vor, der die Syrphiden enthält.

Wenn ich bedenke, dass der erste Theil bereits im Jahre 1854 gedruckt worden ist, so muss ich mich selbst einer argen Langsamkeit beschuldigen, die den Abschluss meiner Arbeit in weite Ferne hinauszuschieben geeignet ist.

Zu meiner Rechtfertigung erlaube ich mir anzuführen, dass meine Aufgabe keine so leichte ist, als es scheinen mag. Schon das Zusammenbringen des Materiales ist sehr schwierig, und ich kann versichern, dass ich mir dasselbe nur stückweise zu erobern im Stande bin; in den literarischen Hilfsquellen herrscht aber eine solche Verwirrung, dass ich in den meisten Fällen genöthiget bin, alle Beschreibungen erst selbst zu vergleichen, um festzustellen, welche Arten jedesmal auch wirklich gemeint sein könnten.

Da ich einen grossen Werth darauf lege, dass bei der Benützung meiner Verzeichnisse über die Arten, die ich aufführe, keine Zweifel entstehen möchten, so ist es nothwendig, dass ich sie selbst recht genau kenne und richtig determinire und darauf habe ich in der That alle Mühe und Sorgfalt verwendet. Wo mir Zweifel übrig blieben, da consultirte ich meine Fachgenossen, unter denen mein werther Freund Dr. Löw vor Allen sich jedesmal bereit zeigte, mir mit seinen reichen Erfahrungen beizustehen. Es sind

wenige Stücke meiner Sammlung, welche nicht wenigstens einmal die Reise nach Meseritz unternommen hätten, ja einige dubiose Arten können sich rühmen, sogar wiederholt dahin gewandert zu sein.

Das Alles erfordert nun Zeit, und es möge deshalb meine Langsamkeit entschuldigt werden. Komme ich nicht zum Schlusse, so wird ein Anderer seiner Zeit die Fortsetzung übernehmen. Was ich aber zu Ende bringe, soll meiner Absicht nach einen länger dauernden Werth haben und auch den späteren Faunisten Oesterreichs noch von einigem Nutzen sein.

Für die Mittheilung des Materiales habe ich wieder insbesondere den HH. Dr. Emerich und Johann v. Friwaldsky, Vincenz Redler, Dominik Bilimek, Dr. Giraud, W. Schleicher und von Tacchetti meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Ein günstiges Ereigniss für meine Arbeiten war der Ankauf der Schneider'schen Dipteren Sammlung durch meinen Schwager G. Ranzoni, der mir die Benützung derselben in liberalster Weise gestattet.

Diese Sammlung hat einen um so grösseren Werth, weil sich in derselben auch die Schummel'schen Dipteren befinden, die in manchen zweifelhaften Fällen über die Ansichten dieses um die schlesische Fauna so hochverdienten Gelehrten Aufschluss zu geben im Stande sind.

Unserem hochverehrten Herrn Vicepräsidenten V. Kollar bringe ich aber auch bei diesem Anlasse wieder meinen wärmsten Dank für die nie ermüdete Bereitwilligkeit, mit der er meine Arbeiten zu unterstützen so gütig ist und für die grosse Liberalität, mit welcher er mir die Benützung der reichen und werthvollen Sammlungen des k. k. Hofnaturalien-Cabinetts gestattet.

Ueber die bisher erschienenen Theile meiner „Verzeichnisse“ hat sich in dem Octoberhefte der Natural history review vom Jahre 1856 eine Stimme in sehr ehrenvoller und aufmunternder Weise ausgesprochen. Sie gibt nebenbei einige Andeutungen, in welcher Weise meine Aufgabe noch besser und vollkommener gelöst werden könnte. „Die accentuirte Angabe der besten Beschreibungen und Abbildungen,“ „eine methodischere Anordnung der Standorte,“ „die Beseitigung mancher überflüssiger Synonyme“ und; in so weit es der Raum gestattet, die Beistellung präciser Artdiagnosen mit Angabe der wesentlichen Differenzen bei nahestehenden Arten würden nach Ansicht meines Beurtheilers jeder Anforderung Genüge leisten, welche an eine Fauna überhaupt gestellt werden könnte.

Ich fühle mich durch diesen wohlwollenden Rath aufgefordert, die Gründe anzugeben, warum ich glaube, auch im gegenwärtigen Theile meines Verzeichnisses diesen Wünschen nicht nachkommen zu können.

Es ist eine allzuschwierige Aufgabe, zu entscheiden, welche der vorhandenen Beschreibungen einer Art die beste sei. In vielen Fällen genügt die des ursprünglichen Autors, nach welcher die späteren Entomologen doch im Stande waren, die beschriebene Art zu erkennen und zu determiniren. Nur selten sind die späteren Beschreibungen zur Erkennung der Art entscheidender, wenn auch zugegeben werden muss, dass sie meistens

vollständige sind und die Determinirung der Art erleichtern und mehr sichern.

Meinem Geschmacke nach würde ich die vollständigsten und weitläufigsten Beschreibungen für die besten halten, ich kann jedoch auch wieder Jenen nicht Unrecht geben, welche sich für die präcisesten und kürzesten entschieden. Die Wahl zwischen beiden Richtungen ist eine schwierige und beruht zumeist nur auf ganz subjectiven Ansichten. Fallen's und Meigen's Beschreibungen sind in der Regel vortrefflich. Zetterstedt hat bei vielen Arten vollständigen Aufschluss gebracht, wo sich aber Monographen wie Löw, Stenhammar, Stannius, Stäger, Winnertz u. A. einer Familie oder Gattung besonders angenommen haben, da versteht es sich wohl von selbst, dass bei diesen die richtigste und beste Auskunft zu finden sein wird, ohne dass deren Beschreibungen besonders accentuirt zu werden brauchten oder diess bei jeder Art gesagt werden müsste.

Am Ende sehe ich auch den rechten Nutzen einer solchen besonderen Andeutung nicht ein, da ja nur wenige Entomologen in der Lage sind, alle Beschreibungen benützen zu können und Jeder eben nur nach jener greifen wird, die er in seiner Bibliothek vorfindet. Es ist aber eine missliche Sache, bessere Beschreibungen aus anderen Autoren citirt zu finden, die man nicht besitzt; der eigene Autor wird Einem in solchen Fällen verleidet werden, und mit ihm möglicherweise die ganze Dipterologie. Ich unterlasse es daher, irgend ein Richteramt über den Werth der Beschreibungen auszuüben und beschränke mich nur darauf, anerkannt schlechte Beschreibungen nirgends zu citiren.

Von den Abbildungen gilt dasselbe. Die Anführung der besten erscheint mir aber um so bedenklicher, weil es fast keine guten gibt und weil die meisten höchstens genügen, um die Art hiernach nothdürftig zu erkennen.

Was die methodische Anordnung der Standorte anbelangt, so gestehe ich, dass eine solche meinen Verzeichnissen in einer gewissen Beziehung mehr Werth verschaffen würde; allein ich habe sie absichtlich vermieden, um hiermit einen anderen Vortheil zu erreichen, der mir nicht minder werth erscheint. Ich habe nämlich alle mir über Standorte bekannt gewordenen Daten gerade so mitgetheilt, wie sie mir mitgetheilt worden sind, und überall die Autoritäten beigelegt, auf die ich mich berufen konnte. Auf diese Weise sind Thatsachen geboten, die durch keine willkürliche Beigabe entstellt sind und von nachfolgenden Faunisten mit Beruhigung benützt werden können. Wenn ich z. B. eine Art nur aus Ungarn, aus Krain und aus Oberösterreich kenne, so gab ich dieses an, glaubte aber nicht berechtigt zu sein, sie als in ganz Oesterreich vorkommend bezeichnen zu dürfen, da sie möglicherweise in Tirol, in Steiermark u. s. w. fehlen könnte. Das Generalisiren bei der Angabe von Standorten hat meiner Ansicht nach sein Bedenkliches und führt am Ende zu Fehlschlüssen. *Echinomyia Marklini*, die am Schneeberge, auf der Saualpe und in Lappland beobachtet

wurde, kann möglicherweise in allen dazwischenliegenden Gebieten gänzlich fehlen, was für die geographische Verbreitung der Art allerdings eine interessante Thatsache wäre. Die Angabe, dass sie „von Kärnthen bis nach Lappland“ oder im „mittleren und nördlichen Europa“ vorkomme, wäre aber geeignet, eine solche Thatsache für lange Zeit hin zu verdecken.

Die Methode, welche ich befolgte, bringt zuvörderst meine eigenen Beobachtungen, hierauf die mir bekannt gewordenen Daten über österreichische Standorte und zuletzt die ausserösterreichischen Standorte speciell und nebeneinander aufgeführt. Ich glaube von dieser Methode auch in der Folge nicht abweichen zu sollen.

Rücksichtlich der „many redundant synonyms“ will ich für die Folge die möglichste Sorgfalt anwenden, um sie zu vermeiden. Für die Vergangenheit glaube ich nicht einer solchen ernstlich beschuldigt werden zu können. Scopoli und Schrank mussten als österreichische Faunisten berücksichtigt werden. Linné, Fabricius, Fallen, Meigen, Macquart, Zetterstedt und Walker konnten theils als Autoren, theils als Faunisten nicht leicht übergangen werden. Wo ich Panzer oder Curtis citirte, geschah es der Abbildungen wegen. Sulzer, Coquebert, Schellenberg und viele Andere sind ohnedem nie angeführt, dass ich aber hie und da die Meister Réaumur und Degeer und überall Löw und die neuesten Autoren citirte, wird gewiss Niemanden als Ueberfluss erscheinen.

Die Beistellung der Artdiagnosen halte ich, nach dem Zwecke meiner Verzeichnisse, der nur eine Aufzählung der österreichischen Arten beabsichtigt, nicht für gerechtfertigt. Ich habe mir den Ausspruch Oken's gegenwärtig gehalten, der von einer Fauna nichts weiter verlangt, als eine nackte Aufzählung der Arten mit genauer Hinweisung auf ihre Beschreibungen, die Angabe des Vorkommens derselben und der Umstände, unter welchen sie beobachtet worden sind.

Die im Anhange beigegebenen analytischen Tabellen zur Bestimmung der Arten mögen übrigens die Weglassung der Artbeschreibungen im Contexte wenigstens theilweise suppliren.

EINLEITUNG.

Die Arten, welche gegenwärtig die Familie der Syrphiden ausmachen, sind bei Linné in der Gattung *Musca* inbegriffen gewesen. Scopoli schied (1763) in seiner *Entomologia entomologica* hiervon zuerst einen Theil der eigentlichen Syrphiden aus, und brachte sie zu seiner Gattung „*Conops*.“ Eine zweite Syrphidengattung „*Rhingia*“ errichtete er für *Conops rostrata* L.

Fabricius verwarf mit Recht den von Linné schon früher in einem andern Sinne verwendeten Gattungsnamen „*Conops*,“ und führte in seinem „*Systema entomologiae*“ (1775) hiefür den Namen *Syrphus* ein.

Die Scopolische Gattung *Rhingia* behielt er unverändert bei. In der „*Entomologia systematica*“ (1794) fügte er zu diesen noch die Gattung *Ceria* bei; — *Volucella* verwendete er in einem von Geoffroy verschiedenem Sinn u. z. für die heutigen Usien.

Meigen vermehrte in Illigers Magazin (1803) die Syrphidengattungen bis auf vierzehn: *Ceria*, *Heliophilus*, *Spilomyia*, *Eumeros*, *Doros*, *Merodon*, *Elophilus*, *Sericomyia*, *Chrysogaster*, *Syrphus*, *Pterocera*, *Microdon*, *Chrysotoxum* und *Rhingia*.

Latreille's *Histoire nat. de crustacées et insectes* (1804) enthält folgende Gattungen: *Rhingia*, *Ceria*, *Psarus*, *Aphritis* (*Microdon* Mg.), *Paragus*, *Merodon*, *Milesia*, *Syrphus*, *Eristalis* und *Volucella*.

Von diesen nahm Fabricius in seinem *Systema Anliatorum* (1805) nur folgende Gattungen an: *Ceria*, *Psarus*, *Milesia*, *Merodon*, *Rhingia*, *Syrphus* und *Eristalis* und errichtete die neuen Gattungen *Bacha* und *Scaeva*. In Latreille's *Genera crustaceorum et insectorum* (1809) sind in der Familie der *Syrphiae* die in den früheren Werken dieses Autors aufgezählten Gattungen mit Ausnahme von *Merodon* angeführt, die er mit *Milesia* vereinigte; ferner sind die Meigen'schen Gattungen *Sericomyia*, *Elophilus*, *Chrysotoxum* und *Callicera* Panz. beigefügt. Auch die nicht dahin gehörige Gattung *Pipunculus* stellte er zu dieser Familie.

Fallen liess in seinem „*Specimen entomologicum*“ (1810) die Gattung *Pipunculus* gleichfalls bei den Syrphiden und brachte zu denselben auch noch die Gattung *Scenopinus*. Diese letztere schied er in den „*Dipteris Sueciae*“ (1817) zwar wieder davon aus, behielt aber die Gattung *Pipunculus*, die er *Cephalops* nannte, bei denselben. Erst seit Meigen's „*Systematischer Beschreibung*“ (1822) sind alle heterogenen Bestandtheile aus der Familie der Syrphiden ausgeschieden, und die meisten Autoren haben über diese in sich abgeschlossene und scharf characterisirte Familie seither übereinstimmende Ansichten. Rondani hatte früher die Cerien von denselben getrennt und eine Familie der *Ceriellae* vorgeschlagen. In seinem neuesten Werke (*Prodromus dipterologiae italicae*. 1856) ist er davon wieder abgegangen, und es ist Bigot der Einzige, welcher noch fortan seine Syrphidii von den Ceridii trennt, und sie in zwei abgesonderten Gruppen aufführt. So übereinstimmend die Ansichten rücksichtlich der Abgränzung dieser Familie sind, so waren die Autoren über die Stellung derselben im System doch sehr verschiedener Ansicht. Bei Latreille (*Familles nat.*) stehet sie zwischen den *Stratiomyden* und *Cónopiden*; bei Meigen unmittelbar hinter den *Stratiomyden* und zwischen diesen und den *Platypeziden*, *Pipunculiden* und *Dolichopiden*; Macquart hat sie weit von den *Stratiomyden* entfernt und zwischen die *Dolichopiden* und *Scenopiniden* gereihet, in welcher Ordnung sie auch von Zetterstedt aufgeführt sind; Westwood lässt sie wieder den *Dolichopiden* und *Scenopiniden*

folgen und stellt sie zwischen diese und die Conopiden; bei Rondani folgen sie den Oestriden und gehen den Conopiden voran.

Bigot's Syrphidii stehen zwischen den Dolichopiden und Oestriden, während seine Ceridii zwischen den Conopiden und Platypeziden gereiht sind.

Meiner Ansicht nach dürfte Latreille von Allen am richtigsten geurtheilt haben. Die Verwandtschaft der Syrphiden mit den Stratiomyiden ist nicht zu verkennen und durch Microdon vermittelt, so wie sie sich durch Ceria wieder recht natürlich den Conopiden anschliessen.

Die Familie der Syrphidae lässt sich kurz mit Folgendem characterisiren:

Die Taster sind am Grunde mit den borstenförmigen Maxillen verwachsen; der Rüssel ist nur mässig lang und ungekniet; die Fühler sind dreigliedrig, das dritte Fühlerglied ist nie geringelt und mit einer Seitenborste und nur ausnahmsweise mit einem Endgriffel versehen; die erste Hinterrandszelle ist immer geschlossen, die dritte Längsader niemals gegabelt, die Analzelle sehr lang und fast bis zum Flügelrande reichend; zwischen der dritten und vierten Längsader befindet sich eine meistens sehr deutliche, die gewöhnliche Querader durchschneidende Längsfalte, die sogenannte Vena spuria.

Durch diese Merkmale unterscheiden sich die Syrphiden von allen übrigen Familien und zwar von den Tabaniden, Stratiomyden und Xylophagiden durch das dritte ungeringelte Fühlerglied; von den Asiliden, Lepididen, Bombyliden, Anthraciden, Thereuiden und Scenopiniden durch die ungegabelte dritte Längsader; von den Acroceriden, Empiden, Tachydromiden, Hybotiden, Dolichopiden, Lonchopteriden, von sämmtlichen Musciden, dann von den Oestriden, Phoriden und Coriaceen, durch die fast bis zum Flügelrande reichende Analzelle; von den Platypeziden und Pipunculiden durch die immer geschlossene erste Hinterrandszelle; von den Conopiden durch den mässig langen, ungeknieten Rüssel; und von allen genannten und sämmtlichen anderen Dipterenfamilien durch das Vorhandensein der Vena spuria, welches Merkmal der Syrphidenfamilie ganz allein eigenthümlich ist.

Eine Theilung der Syrphidae in kleinere Gruppen ist in neuester Zeit von Rondani versucht worden. Er hat in seinem „Prodromus“ fünf solcher Gruppen aufgeführt: Volucellina, Eristalina, Syrphina, Microdonina und Callicerina. Es ist ein Uebelstand dieser Gruppierung, dass mit ihr das Nicht-zusammengehörige in dieselbe Gruppe zusammengeworfen ist, wie z. B. Ceria und Callicera, Didea und Eristalis, Bacha und Eumerus u. s. w., und dass in zwei Gruppen (Syrphina und Eristalina) fast alle Gattungen aufgeführt sind, während die übrigen Gruppen nur wenige derselben enthalten.

Obwohl ich es vielfältig versucht habe, eine zweckentsprechendere und natürlichere Gruppierung der Syrphiden zu entwerfen, und zu dem Ende gründliche und umfassende Studien nicht gescheut habe; so halte ich es doch nicht für angemessen, die bisher erlangten, mir selbst noch ungenügend erscheinenden Resultate bei diesem Anlasse anzuwenden.

Ich beschränke mich demnach darauf, das Materiale mit möglichster

Berücksichtigung der Meigen'schen Ansichten so anzuordnen, dass mein Verzeichniss leicht und bequem benützt und allseitig auch verstanden werden könne.

Ich habe deshalb auch nur wenige der neueren Gattungen angenommen und es vorgezogen, da, wo sie mir berechtigt erscheinen, sie durch Aufschriften kleinerer Gruppen bei den älteren Gattungen anzudeuten, wie ich diess auch bei den Asiliden und Stratiomyden bereits angewendet habe.

§. 1. Anordnung des Materials.

Die Lage der, die dritte und vierte Längsader verbindenden kleinen Flügelquerader scheidet die sämtlichen Syrphiden in zwei ziemlich natürliche Hauptgruppen. Innerhalb derselben können mit Berücksichtigung der Fühlerbildung, des Aderverlaufes und selbst der leicht wahrnehmbaren Farbenunterschiede kleinere Abtheilungen gemacht werden, in welchen das Zusammengehörige aufgeführt — und wie ich es von Herzen wünsche — auch leicht aufgefunden werden möge.

Es ergibt sich hiernach folgendes Schema:

A. Die kleine Flügelquerader steht vor der Mitte der Discoidalzelle.

I. Fühler mit einem Endgriffel . . . **Callicera** Panz.

II. Fühler mit einer Rückenborste.

1. Fühler länger als der Kopf **Microdon** Meig.
Chrysotoxum Meig.
Psarus Latr.

2. Fühler so lang oder kürzer als der Kopf.

a. Die Randzelle offen.

α. Das Untergesicht ohne Höcker und ohne eine schnauzenförmige Vorragung **Paragus** Latr.
Pipiza Fall.
Triglyphus Löw.

β. Das Untergesicht mit einem Höcker oder einer schnauzenförmigen Vorragung.

†. Die Flügellappen ziemlich gross, der Hinterleib an der Basis nicht verengt*).

o Einfärbige erzgrüne oder schwarze Arten **Chrysogaster** Meig.
Psilota Meig.
Cheilosia Meig.

*) Nur *Doros conopseus* macht eine Ausnahme.

- oo Arten, bei denen die erzgrüne oder schwarze Grundfarbe von lichterem, meistens gelben oder weisslichen zuweilen grünen Partien unterbrochen ist **Syrphus** Fabr.
Pelecocera Meig.
Didea Macq.
Doros Meig.
Melithreptus Löw.
- ooo Gelbrothe oder gelbroth und schwarz gezeichnete Arten . . . **Spazigaster** Rond.
Myolepta Newm.
Rhingia Scop.
Brachyopa Meig.
- †† Die Flügellappen sehr klein, der Hinterleib an der Basis verengt . . **Ascia** Meig.
Sphegina Meig.
Bacha Fabr.
- b. Die Randzelle geschlossen **Volucella** Geoffr.
- B. Die kleine Flügelquerader steht auf der Mitte der Discoidalzelle oder hinter derselben.**
- I. Fühler mit einer Rückenborste.**
1. Die erste Hinterrandszelle in der Mitte durch eine tiefe Einbuchtung der dritten Längsader verengt (fussförmig).
- a. Die Randzelle geschlossen . . . **Eristalis** Fabr.
b. Die Randzelle offen **Mallota** Meig.
Helophilus Meig.
Platynchoetus Wied.
Merodon Meig.
Tropidia Meig.
2. Die erste Hinterrandszelle in der Mitte nicht verengt.
- a. Die Fühler kürzer als der Kopf.
α. Die Randzelle offen.
† Nackte oder fast nackte Arten . . . **Xylota** Meig.
Syritta St. Farg. et Serv.
Eumerus Meig.
Chrysochlamys Rond.
Spilomyia Meig.
- †† Dichtbehaarte pelzige Arten . . . **Sericomyia** Meig.
Criorhina Macq.
Brachypalpus Macq.

β. Die Randzelle geschlossen . . . **Milesia** Latr.

b. Die Fühler länger als der Kopf . . . **Sphecomyia** Latr.

II. Die Fühler mit einem Endgriffel **Ceria** Fabr.

Die Syrphiden sind über den ganzen Erdball verbreitet und zeigen überall eine ziemlich gleichförmige, von dem Grundtypus wenig abweichende Bildung.

Fast alle europäischen Gattungen sind auch in den übrigen Welttheilen vertreten, und wo diess noch nicht constatirt ist, dürften künftige Entdeckungen die Zahl derjenigen Gattungen noch vermindern, die nach den bisherigen Erfahrungen als ausschliessend europäische betrachtet werden müssen. Es sind folgende: *Callicera*, *Psarus*, *Triglyphus*, *Myolepta*, *Sphegina*, *Brachypalpus*, *Mallota* und *Chrysochlamys*.

Von den Gattungen *Ceria*, *Microdon*, *Chrysotoxum*, *Eristalis*, *Helophilus*, *Merodon*, *Xylota*, *Eumerus*, *Milesia*, *Syrphus* und *Melithreptus* sind Repräsentanten aus allen Welttheilen bekannt. In Asien, Afrika und Amerika sind Arten aus den Gattungen *Volucella*, *Paragus*, *Bacha* und *Ascia* gefunden worden, sie fehlen also nur in Australien.

Tropidia ist in Asien und Amerika vertreten, *Syritta* in allen Welttheilen mit Ausnahme Amerikas; *Chrysogaster* in Afrika, Amerika und Australien, *Psilota* in Amerika und Australien.

Sphecomyia, *Sericomyia*, *Rhingia*, *Cheilisia* und *Pipiza* hat Europa mit Amerika gemein; *Platynochoetus*, und zwar die einzige europäische Art, findet sich auch in Afrika; eine *Brachyopa* in Australien und eine *Peleocera* in Asien.

Interessant ist das Verhältniss der Artenzahl gewisser Gattungen. So finden sich von *Microdon*, von der aus Europa nur drei Arten bekannt sind — in Amerika 22 Arten, in Afrika 3, in Asien 1 und in Australien 2. *Volucella* mit 7 europäischen Arten ist in Amerika mit 38 vertreten, während aus Afrika 3 und aus Asien 4 bekannt sind; auch die Gattungen *Milesia* (*Spilomyia* inbegriffen) und *Bacha* scheinen, was Artenzahl anbelangt, in Amerika ihren Schwerpunkt zu haben. Am reichsten sind überall die Arten aus den Gattungen *Eristalis* und *Syrphus* vorhanden. Selbst europäische Arten dieser beiden Gattungen kommen in andern Welttheilen vor; so z. B. *Syrphus ribesii*, *pyrastri*, *balteatus*, *corollae*, *scalaris*, dann *Eristalis tenax* in Asien und Afrika, *Syrphus ribesii*, *topiarius*, *umbellatarum*, *guttatus* *scalaris*, *gracilis* und *Ocymii* in Amerika. *Chrysotoxum bicinctum* L. nach Walker's Zeugnisse in Neuholland.

Dass die Nordküste Afrikas und der Westen Asiens europäische Arten beherbergen, dürfte nicht in Verwunderung setzen; merkwürdiger bleibt schon das Vorkommen europäischer Arten in dem neuen Continente. Es muss aber bemerkt werden, dass die genannten Arten und *Volucella plumata*, welchen Europa gleichfalls mit Amerika gemein hat, alle nur an der Hudsonsbay, in Neuschottland und in Neufundland beobachtet worden

sind. Es ist also wieder gerade derjenige Theil Amerikas, welcher den europäischen Küsten zunächst gelegen ist, in welchem sich die Faunengebiete berühren und der Uebergang zu neuen Formen vermittelt wird. Weit von einander gelegene Gebiete beherbergen selten die gleichen Arten; Kosmopoliten wie *Eristalis tenax*, der wenigstens in der alten Welt vom Kap bis nach China und über ganz Europa verbreitet ist, gehören zu den Ausnahmen. Es sind nur wenige exotische Syrphidenarten bekannt, welche verschiedenen Welttheilen gemeinschaftlich wären, obwohl sehr nahe stehende Arten, die sich hier und dort gleichsam vertreten, allenthalben beobachtet worden sind.

Von dem europäischen Typus am meisten abweichend sind die Gattungen *Dolichogyna* mit einer Art aus Chili, *Polydonta* mit einer in Neuhol- land entdeckten Art, *Senogaster* mit 3 Arten aus Cayenne, *Toxomerus* mit einer in Baltimore gefundenen Art und die durch ihre Fühlerbildung ausgezeichnete Gattung *Baryterocera* Walk. — *Chymophila* mit einer amerikani- schen Art ist *Ceria* verwandt; *Ceratophyia* mit 3 amerikanischen und einer in Neusüdwallis gesammelten Art nähert sich *Microdon*; *Mixtomyia* aus Pen- sylvanien ist vielleicht nur ein *Psarus*. *Megaspis* mit 3 ostindischen Arten und *Dolichomerus* aus Bombay nähern sich *Eristalis*; *Senaspis* und *Plagiocera* aus Afrika und Cuba scheinen die Milesien mit den *Eristalinen* zu ver- binden.

Eine ganz auffallende Gesichtsbildung, verbunden mit einer eigenthüm- lichen Körperzeichnung zeigt die bisher nur aus Java bekannte Gattung *Graptomyza*; die afrikanische *Asarkina*, mit einem kegelförmigen Unterger- sichte, ist sonst kaum von *Syrphus* zu unterscheiden, *Plesia* und *Hemilam- pra* aus Neuseeland sind mit *Chrysogaster* verwandt.

Die ungenügende Kenntniss der aussereuropäischen Dipteren-Fauna gestattet es nicht, bestimmte Ansichten über die geographische Verbreitung der Syrphiden auszusprechen. Die fragmentarischen Notizen, welche ich hier angeführt habe, beruhen auf den in *Fabricius*, *Wiedemann*, *Macquart* und *Walker* vorgefundenen Daten und auf dem Wenigen, was von *Löw*, *Westwood*, *Saunders*, *White*, *Rondani* und Anderen hie und da über Syrphiden bekannt gemacht worden ist.

Der Umstand, dass *Macquart* nur einen Theil der *Fabricius*- *Wiedemann*'schen Arten, *Walker* aber nur sehr wenige der vor ihm publicirten Arten wieder erkannt hat, und dass daher von beiden fast nur neue Arten aufgeführt werden, muss einiges Bedenken erregen und bei der Benutzung der von ihnen beschriebenen neuen Arten zur Vorsicht drän- gen. Sind aber alle bisher publicirten exotischen Syrphidenarten wirklich gute Arten, so beträgt die Anzahl derselben circa 700, wovon auf Amerika etwa 380, auf Asien und Afrika je 130 und auf Australien beiläufig 60 entfallen.

Die Anzahl der Individuen gewisser Arten gränzt ans Unglaubliche. *Eristalis tenax* und *arbustrorum*, *Syritta pipiens*, *Melithreptus scriptus* und

einige Syrphusarten mögen als Beleg dafür dienen. Um so wunderbarer muss es erscheinen, dass wieder andere Gattungen, wie z. B. *Callicera* und *Psilota*, nur wenige Arten und äusserst wenige Individuen enthalten, so dass es nur selten einem Dipterologen gegönnt ist, ein solches in Jahren einmal zu erhaschen.

Die europäischen Syrphiden entgehen durch ihre beträchtliche Grösse, durch ihre meist auffallenden Farben und durch ihr munteres Treiben nur selten der Beachtung. Schon mit den ersten Strahlen der Frühlingssonne erscheinen *Eristalis*- und *Cheilösia*-Arten als erste Repräsentanten ihres Geschlechts. *Criorhinen* *Sericomyien* und *Malloten* besuchen den blühenden Schlehdorn, oder frühblühende Weiden, auf *Crataegus* finden sich aber schon Arten der verschiedenen Gattungen ein. Im Mai und Juni wimmeln die Gebüsche von *Eristalis*arten; — Syrphen und *Cheilosien* rütteln in der Luft und die nirgends fehlende *Syritta pipiens* beschaut sich im Fluge, wie an einer Stelle festgebannt, die Blüten und Büsche ganz nahe. *Brachyopen* sitzen an sonnbeschienenen Baumstämmen, *Cerien* versammeln sich um den ausfliessenden Saft der Ulmen und Kastanienbäume, während *Paragus*- und *Eumerus*arten die dünnen Stengel und Gräser sonniger Plätze durchirren und *Merodon*, *Helophilus* und *Microdon* sich im hohen Wiesengras herumtummeln. Die kleineren Syrphusarten bevölkern Rohrgestände, *Chrysotoxen* hängen sich an alle Blumen und *Melithroptus*arten ahmen in ihrem Betragen *Syritta pipiens* nach. Wo es Blüten und Blätter gibt, da fehlen die Alles belebenden Syrphiden nur selten; ihr Vorkommen an anderen Orten ist aber meistens durch die Sorge um die künftige Brut veranlasst.

Dann finden sich die *Eristalis*- und *Helophilus*arten wohl auch an den schmutzigsten Orten. *Rhingia* macht sich um den Kuhdünger zu schaffen, *Criorhina*, *Doros*, *Ceria* und *Brachyopa* suchen die Geschwüre und den Mulm kranker Bäume auf, um ihre Eier da abzulegen und die echten Syrphusarten schweben unheilvoll über den *Aphidencolonien*, deren Bewohner der jungen Brut zur Nahrung bestimmt sind.

Eigenthümlich ist es, dass die *Volucellen* ihre Eier in Wespen- und Hummelnester ablegen und ebenso interessant die Lebensweise der *Eumerus*- und *Merodon*arten, deren Larven in Blumenzwiebeln leben.

Die Formen der Syrphidenlarven sind sehr mannigfaltig und zuweilen sehr auffallend, wie z. B. die sogenannten Rattenschwanzlarven der *Eristalis*- und *Helophilus*arten.

Am sonderbarsten erscheint jedoch die Larve von *Microdon*, die in Ameisencolonien leben soll, von mir aber auch unter Weidenrinden gefunden wurde. Sie sieht einer Schnecke so ähnlich, dass sie von *Heyden* als *Parmena* und von *Spix* als *Scutelligera* wirklich zu den *Conchylien* gebracht worden ist.

Doch ich werde alle, die Lebensweise der Syrphiden betreffenden Notizen, so wie es auch in den früheren Theilen geschehen ist, am passenden Orte bei den einzelnen Arten anführen und gehe nunmehr zur Aufzählung der Gattungen und Arten über.

§. 2. Die Gattungen, bei welchen die kleine Flügelquerader vor der Mitte der Discoidalzelle steht.

I. Fühler mit einem Endgriffel.

A. Gattung **Callicera** Panzer; Fauna german. Heft 104. Tf. 17. (1806). — Latr. — St Farg. et Serv. — Macq. — Zetterst. — Meig. — Rond. — Walk.

Musca Gmel.

Bibio Fabr. — Meig. Class.

Syrphus Rossi.

(Europa 5 Arten. — Oesterreich 1 Art.)

1. **aenea** Fabr. Gener. insect. mant. 304. (1777).

Bibio aenea Fabr. l. c. — Spec. ins. II. 413. 4. Entom. syst. IV. 254. 1. u. Antl. 66. 2.

Syrphus auratus Rossi. Faun.etrusc. II. 445. 1462. tab. 10. fig. 4. ♀

Callicera aenea Panz. Faun. germ. 104. fig. 17. ♂

— — Latr. Gen. crust. IV. 328.

— — Meig. System. Besch. III. 155. Taf. 26. fig. 16—20.

— — Macq. S. à Buff. I. 485. 1.

— — Walk. Ins. brit. I. 239. 1.

— *aurata* Rond. Ann. d. l. soc. ent. de France. II. 2. 67. 4.

— *Panzeri* Rond. l. c. 61.

Es glückte mir nicht diese Art selbst zu fangen, doch wurde sie in Oesterreich wiederholt gefangen, so von Frauenfeld am Bisamberge, von Brauer bei Baden, am eisernen Thor; von Scheffer auf dem Eichberge bei Giesshübel. Rossi sagt, dass sie in der Wienergegend auf trockenen, sonnigen Berggipfeln, doch sehr vereinzelt vorkomme; sich gerne auf den erwärmten Boden setze, dabei sich aber sehr scheu benehme und bald wieder raschen Fluges entfliehe. Er gibt als Fundorte noch an: den Lindkogel, dann den Hundsheimer- und Bisamberg. — Mai.

Die Art scheint weit verbreitet; sie ist aus Schweden (Zetterstedt) und England (Walker), aus Norddeutschland (Klug und Meigen), aus Süddeutschland (Rossi), aus Südrussland (Macquart), aus Toscana (Meigen), aus Italien überhaupt (Rondani) bekannt und wurde nach einer Mittheilung J. v. Frivaldsky's auch in Candia gefunden.

Ueberall äusserst selten. Zetterstedt hat sie auf Blumen von *Allium fistulosum* und *Pastinaca sativa* beobachtet.

2. *rufa* Schummel. Arb. u. Veränd. d. schles. Gesellsch. 1841. pag. 18. u. ff. (1841).

Callicera Macquarti Rond. Ann. d. l. soc. ent. de France. II. 2. 66. 3.

Ich besitze die Art aus Schlesien in Schummel'schen Exemplaren. Rondani fand sie in Parma.

3. *Fagesii* Guérin. Iconographie etc. 546. (1846).

Montpellier. — Dürfte mit Nr. 2 zusammenfallen; wenigstens lässt sich aus der Beschreibung kein Unterschied entnehmen.

4. *Roserii* Rond. Ann. d. l. soc. ent. d. France. II. 2. 65. 2. (1844).

Central-Italien in den Apenninen im Septemb. u. Octob. (Rondani.)

5. *Spinolae* Rond. Ann. d. l. soc. ent. d. France. II. 2. 64. 1. (1844):

Auf Blumen von *Solidago virgaurea* in Central-Italien im Monate October (Rondani).

II. Fühler mit einer Seitenborste.

1. Fühler länger als der Kopf.

- B. Gattung **Microdon** Meigen in Illiger's Magazin. II. 275. (1803).

Musca Linné. — Deg.

Mulio Fabr. — Panz.

Stratiomys Panz.

Aphritis Latr.

(Europa 3 Arten. — Oesterreich 2 Arten.)

1. *mutabilis* *) Linné. Fauna suecica. 1807 (1761).

Musca mutabilis Linné. l. c. et Syst. nat. XII. 985.

— *apiformis* Deg. Ins. VI. 56. t. VII. f. 18 et 19. (1776).

— *nova* Schrk. Ins. Aust. 437. 889.

Syrphus mutabilis Fabr. Spec. ins. II. 429. 33. — Syst. ent. II. 767. 24.

— Ent. syst. IV. 294. 59.

— *apiformis* Rossi. Fauna etrusca. II. 287. 1458.

*) Wismann (Ent. Zeit. 1848. p. 79) fand die Larve in Colonien von *Formica fusca*. — Elditt beschrieb die Larve und Puppe genau und bildete sie ab (Ent. Zeit. 1845. p. 384. Tf. I. F. 6—14). — Schlotthauber hatte sie schon früher beobachtet (Versamml. der Naturf. in Pyrmont). Siehe auch Heyden in der Isis 1823. pag. 1247. und Spix in den Abhandl. der k. bair. Akad. der Wissensch. Bd. IX. v. J. 1824.

- Mulio mutabilis* Fabr. Antl. 184. 4.
 — — Panz. Fauna. 82. 21.
 — *apiarius* Fabr. Antl. 185. 9.
Aphritis aureo-pubescentis Latr. Hist. nat. 14. 358. et Genera
 crust. IV. Tf. 16. fig. 7 et 8.
 — *apiaria* Latr. Dict. d'hist. nat. 24. 193. 564.
Microdon mutabilis Fall. Dipt. succ. Syrph. 4. 1.
 — — Meig. System. Besch. III. 164. 2.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 642. 2.
 — — Walk. Ins. brit. I. 240. 1.
 — *apiformis* Meig. System. Besch. III. 163. 1.
 — — Schumm. Arb. u. Veränd. 1841. p. 17.
 — — Walk. Ins. brit. I. 240. 2.
 — — Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. 1856. p. 599.
 — *scutellatus* Schumm. l. c. p. 18.

Ich fand die Art um Wien alle Jahre und im Jahre 1856 auch bei Triest im Mai. Sie tummelt sich im Grase herum und ist in Wiesen, durch welche klares Wasser läuft, gar nicht selten; sie setzt sich gerne auf die Blätter des hohen Grases, flieht ziemlich scheu davon, kommt aber, wenn man sich ruhig verhält, bald wieder zum Vorscheine; ich vermüthe, dass sie sich, um sich der Gefahr zu entziehen, auf dem Boden zwischen dem Grase verbirgt.

Aus Krain sammt der Puppe durch H. Schmidt. Nach Rossi auf blumigen Waldwiesen stellenweise durch ganz Oesterreich, aber ziemlich selten. Mai, Juni. Im k. k. Museum aus Oesterreich durch Megerle und Gürtler.

In Schweden (Zetterstedt, Linné), England (Walker), in Lief- und Kurland (Gimerthal). In Deutschland, u. z. in Preussen (Hagen), in Schlesien (Schummel) und in Württemberg (v. Roser) beobachtet. Zetterstedt erhielt sie durch Dr. Konewka aus der Schweiz. — Sibirien (Coll. v. Frivaldsky).

2. *devius* *) Linné. Fauna succ. 1808 (1761).

- Musca devia* Linné. l. c. u. Syst. nat. XII. 985.
 — *plebeja* Schrank. Ins. austr. 438. 890.
Stratiomys pigra Schrnk. Fauna boica. III. 97. 2387.
 — *conica* Panz. Fauna. XII. 21.
Microdon micans Meig. System. Besch. III. 165. 3.

*) Zetterstedt fand die Puppe unter Baumrinde (Dipt. scand. I. 640). — Ich selbst zog sie aus Puppen, die zwischen Weidenrinde lebten.

Microdon anthinus Meig. l. c. 165. 4.

- — Schummel. Arb. u. Veränd. 1841. p. 17.
- *fuscitarsis* Schummel. l. c. p. 17.
- *apiformis* Curt. Br. entom. 70.
- — Zetterst. Ins. lapp. 5891. u. Dipt. Scand. II. 641. 1.
- *debius* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. 1856. pag. 599.

Die Art beobachtete ich unter ganz gleichen Verhältnissen, wie die frühere, doch war sie etwas häufiger; im heurigen Jahre traf ich sie auch auf trockenen Waldwiesen im Kierlinger Thale, wo sie an den Stengeln der Gräser wahrlich in Unzahl vorhanden war. — Mai — Juni.

Aus Spalato (Frauenfeld), bei Pest im Mai und in Ungarn überhaupt (J. v. Frivaldsky), im k. k. Museum aus Krain (Mann) und Oesterreich (Ullrich und Gürtler), in Schweden (Zetterstedt und Linné), England (Curtis), Lief- und Kurland (Gimertal), in Deutschland (Löw und Schummel).

3. latifrons Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. Bd. VI. p. 599. (1856).
Deutschland (Löw).

C. Gattung *Chrysotoxum* Meig. Illiger's Magazin. II. 259. et ff. (1803). — Latr. — St. Farg. et Serv. — Macq. — Zetterst. — Löw. — Walk. — Rond.

Musca Linné.

Conops Scop.

Mulio Fabr. — Fall.

Syrphus Panz.

Milesia Fabr.

(Europa 12 Arten. — Oesterreich 11 Arten.)

1. fasciolatum Deg. Ins. VI. 55. 14. (1776).

Musca fasciolata Deg. l. c. Tf. 7. fig. 13.

Mulio fasciolatus Fall. Dipt. succ. Syrph. 5. 1.

Chrysotoxum marginatum Meig. System. Besch. III. 171. 5. ♀

- — Zett. Ins. lapp. 587 u. Dipt. scand. II. 633.
- — Löw. Entom. Zeit. 1841. 160.
- — Schumm. Arb. u. Veränd. 1841.
- — Walker. Ins. brit. I. 265. 6.
- *costale* Meig. l. c. 172. 7.
- *fasciolatum* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 609.

Diese Art fing ich in einzelnen Exemplaren auf unserem Schneeberg im sogenannten Saugraben; im Juli; zur selben Zeit auch im Jahre 1855 auf der Saualpe in Kärnten; dann im Jahre 1856 in einem Exemplar zwischen Bruck a. d. L. und dem Neusiedlersee. Sie gleicht in ihrem Benehmen den übrigen *Chrysotoxum*-Arten, d. h. sie fliegt von Blume zu Blume, ruht zuweilen an den Blättern niederer Gesträuche aus und entflieht aufgestört im raschen geraden Fluge. Wird sie von einem Blatte aufgestört, so verschwindet sie zwischen den Blättern und flieht durch das Gestrüppe ab. Nach Rossi im Mittel- und Hochgebirge auf blumigen Waldwiesen; ziemlich verbreitet, aber meist einzeln; im Mai und im höheren Gebirge im Hochsommer.

In Ungarn (F. v. Frivaldsky), im k. k. Museum aus Oesterreich (Ulrich, Mann), in Schweden (Fallen, Zetterstedt), England (Walker) und ganz Deutschland (Löw) u. z. nach Hagen in Preussen, nach v. Roser in Württemberg, nach Schummel in Schlesien.

2. *arcuatum* Linné. Fauna suecica. 1806 (1761).

Musca arcuata Linné. l. c. u. Syst. nat. X. 28. (1758).

Mulio fasciolatus Fall. var. β . Syrph. 5. 1.

Chrysotoxum hortense Meig. System. Besch. III. 173. 8.

— — Schummel. Arb. u. Veränd. 1841.

— — Löw. Ent. Zeit. 1841. ♀

— *fasciolatum* Löw. l. c. ♂

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 634. 2.

— *arcuatum* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 609.

Ich fand die bei uns seltene Art im Juli und August am Schneeberge und auf Wiesen nächst Mürzzuschlag, wo sie an den Doldenblumen hing.

Im k. k. Museum aus Oesterreich (Ulrich). In Schweden u. z. im mittleren und nördlichen von Juli bis August hier und da häufig (Zetterstedt, Linné, Fallen), in ganz Deutschland (Löw), Preussen (Hagen), Württemberg (v. Roser).

3. *sylvarum* Meigen. System. Besch. III. 171. 6. (1822).

Syrphus vespiformis Fabr. Ent. syst. IV. 300. 81.

Milesia vespiformis Fabr. Antl. 188. 4.

Chrysotoxum sylvarum Meig. l. c.

— — Schummel. Arb. u. Veränd. 1841.

— — Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 609.

— *fasciolatum* Meig. System. Besch. III. 170. 4.

— — Rond. Ann. d. l. soc. ent. de France. II. 3. 199. 5.

— *scutellatum* Macq. S. à Buff. I. 490. 4.

Chrysotoxum arcuatum Walk. Ins. Brit. I. 265. 3.

— *syloarum* var. *impudicum* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 609.

Der Hauptfundort dieser Art in der Nähe Wiens ist das Wäldchen zwischen Bruck a. d. Leitha und dem Neusiedlersee; ich traf sie daselbst im Mai und Juni alljährlich und gar nicht selten; ein einzelnes Stück fing ich im Jahre 1856 bei Triest.

Meigen erhielt sie aus Oesterreich; im k. k. Museum ebendaher durch Gürtler; dann aus Brussa von Mann. In Ungarn, um Ofen im Mai (v. F r i v a l d s k y).

Die Art ist weit verbreitet, Löw gibt als Verbreitungsbezirk England, ganz Deutschland, Frankreich, Oberitalien bis Florenz an.

Ich kenne sie auch aus Brussa (k. k. Museum) und aus Sibirien (collect. F r i v a l d s k y), die Varietät *impudicum* ist aus Sicilien.

4. *parmense* Rond. Ann. d. l. soc. entom. de Fr. II. 3. 198. ♀ (1845).

Chrysotoxum parmense Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 613.

Ober- und Mittelitalien (Löw), Parma (Rondani), im k. k. Museum aus Egypten (Th. K o t s c h y).

5. *octomaculatum* Curtis. Brit. entom. 653. 5. (1838).

Mulio arcuatus Fall. var. β . Syrph. 5. 2. ♀

Chrysotoxum intermedium Zetterst. Dipt. scand. II. 635 u. VIII 3108. 3.

— *octomaculatum* Curt. l. c.

— — Walk. Ins. brit. II. 165. 4.

— — Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 612.

— *chrysofolita* Rond. Ann. d. l. soc. ent. de fr. II. 3. 299.

In den Umgebungen Wiens gewöhnlich nicht selten; sie liebt besonders die Dolden von *Pastinaca sativa*; sonderbarerweise fand ich sie im heurigen Jahre nur ein einziges Mal auf einer Auwiese bei Gritzendorf.

Aus Ungarn und Siebenbürgen bei Mehadia (J. v. F r i v a l d s k y), aus Fiume und Krain durch Mann (k. k. Museum); in Schweden, England, Deutschland, Frankreich und Oberitalien; im südlichen Theile Europas häufiger als im nördlichen (Löw); in Schweden sehr selten (Fallen und Zetterstedt), in England (Walker und Curtis), in Parma im Frühling nicht gemein (Rondani).

6. *cisalpinum* Rondani. Ann. d. l. soc. entom. de Fr. II. 3. 197 (1845).

Chrysotoxum cisalpinum Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 611.

In Central-Italien im Juli und August nicht häufig (Rondani); von der Lombardie bis Sicilien auch in Corsica (Löw); im k. k. Museum aus Corsica (Mann).

7. intermedium Meigen. System. Beschr. III. 169. 3. t. 27. f. 6. (1822).

Chrysotoxum scutellatum Löw. Ent. Zeit. 1841.

- *monticola* Schummel. Arb. u. Veränd. d. schles. Ges. 1841.
- *graecum* Walk. Ins. Saund. p. 219.
- *italicum* Rond. Ann. d. l. soc. ent. d. Fr. II. 3. 196.
- *intermedium* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 610.

Ich fing diese Art in einzelnen Stücken am Neusiedlersee und um Triest und besitze sie aus Corsica durch Mann und aus Syrien durch Gödl. Frauenfeld fing sie bei Spalato. Meigen erhielt sie aus der Achener Gegend, nach Rondani ist sie in Mittelitalien nicht selten, besonders im Sommer. — Deutschland und Frankreich, besonders südlich, durch ganz Europa bis nach Kleinasien und Syrien, überall gemein (Löw).

8. elegans Löw. Ent. Zeit. v. Stettin. 1841. 459. 5. (1841).

Musca arcuata Schrnk. Faun. boica. III. 2407.

Chrysotoxum elegans Löw. l. c.

- — Schummel. Arb. u. Veränd. 1841.
- — Zetterst. Dipt. scand. II. 637. u. VIII. 3108. 5.
- — Rond. Ann. d. l. soc. ent. d. Fr. II. 3. 200.
- — Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 613.
- *intermedium* Walk. Ins. brit. I. 265. 5.

Sie ist um Wien die gemeinste Art und vom Mai bis August fast allenthalben zu treffen; man findet sie öfters an den Blättern der Gesträuche ausruhend als die übrigen Arten. Um Ofen und Mehadia (J. v. Fivaldsky). Schweden, England, Frankreich, Deutschland, Oberitalien, im südlichen Theile häufiger als im nördlichen. In Schweden sehr selten (Zetterstedt), Parma (Rondani).

9. vernale Löw. Ent. Zeit. v. Stettin. 1841. 459. 4. (1841).

Chrysotoxum vernale Löw. l. c.

- — Schummel. Arb. u. Veränd. 1841.
- — Zetterst. Dipt. Scand. II. 637. u. VIII. 3108. 6.
- — Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 612.

Bei uns fliegt diese leicht zu unterscheidende Art mit *Chr. festivum* L., doch ist sie seltener als diese; im J. 1853 war sie am Eichkogel ziemlich häufig; im J. 1855 sammelte ich sie am Neusiedlersee; ich besitze sie auch aus Dijon und fing sie selbst in zwei Exemplaren bei Triest.

Um Ofen (J. v. Fivaldsky) und im Banat im April und im Juli. In Schweden, ganz Deutschland und Frankreich, in Italien bis Sicilien (Löw); im mittäglichen und mittleren Schweden nicht häufig (Zetterstedt).

10. *festivum* *) Linné. Fauna suec. 1812. (1761).*Musca festiva* Linn. l. c. u. Syst. nat. X. 33. (1756).— *arcuata* Deg. Ins. VI. 55. 15.*Conops festivus* Scop. Ent. carn. 355. 964.*Syrphus arcuatus* Fabr. Syst. ent. 767. 22.; Spec. insect. II. 427. 31.
u. Ent. system. IV. 293. 55.*Mulio arcuatus* Fabr. Antl. 1843.

— — Fall. Syrph. 5. 2.

Chrysotoxum arcuatum Latr. Gen. crust. IV. 327.

— — Meig. System. Beschr. III. 169. ff. 27. f. 7. ♀

— — Macq. S. à Buff. I. 489. 2.

— — Zetterst. Ins. lapp. 588. 3. u. Dipt. scand. II. 636.
u. VIII. 3108. 4.

— — Schummel. Arb. u. Veränd. etc. 1841.

— — Curtis. Brit. ent. 653. 2.

— — Rond. Ann. d. l. soc. ent. d. Fr. II. 201. 7.

— — Löw. Ent. Zeit. 1841. 159. 3.

— *festivum* Walk. Ins. brit. I. 264. 2.

— — Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 612.

Um Wien häufiger als *Chr. vernale*, doch seltener als *Chr. elegans*, ich fing sie auch bei Triest im Juni 1836. Rossi sagt, dass sie auf den Blüten des Sauerdorns, der Traubenkirsche und Schlehe in Auen und Wäldern vorkomme; ich fand sie häufiger auf Wiesen, die mit Gebüschern umgeben waren, und zwar im Mai und Juni.

Aus Krain (Scopoli), aus Ungarn u. z. um Ofen, aus dem Banate bei Cornea-reva, aus dem Thuroczer Comitate und aus Siebenbürgen bei Mehadia durch J. v. Frivaldsky bekannt.

Nach Löw in Schweden, England, Frankreich, ganz Deutschland, Ober- und Mittel-Italien; in Scandinavien und zwar im mittleren und südlichen vom Juni bis September nicht selten (Zetterst.) in Dänemark (Stäger), Hamburg (Thorey), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel) und Württemberg (v. Roser), in Italien (Rondani). Ich kenne sie auch aus Sibirien (coll. Frivaldsky) und Macquart gibt als Fundort Algier an.

*) Die Larve fand v. Roser in einem hohlen Baume. (Württemb. Corr. Bl. 1834. p. 267.)

11. *bicinctum*. *) Linné. Fauna suec. 1805. (1761.)*Musca bicincta*. Linné l. c. et Syst. nat. X, 27. (1858.)

— — Deg. Ins. VI. 56. 16.

Syrphus bicinctus. Fabr. Syst. ent. 767. 21. Spec. insect. II. 427.
30. u. Ent. system. IV. 293. 54.

— — Rossi. Faun. etr. II. 287. 1459.

— — Panz. Fauna. XLV. 18.

Mulio bicinctus. Fabr. Antl. 193. 2.

— — Fall. Syrph. 6. 3.

Chrysotoxum bicinctum. Latr. gen. crust. IV. 327.

— — Meig. System. Besch. III. 164. 1.

— — Macq. S. à Buff. I. 489. 1.

— — Löw. Ent. Zeit. 1841. 459. 2.

— — Schumm. Arb. und Veränd. 1941.

— — Zetterst. Ins. lapp. 588. 4. u. Dipt. scand. II. 638.

— — Rond. Ann. d. l. soc. ent. d. fr. II. 3. 202.

— — Walk. Ins. brit. I. 264. 1.

— — Curtis. Brit. entom. 653. 1.

— — Löw. Verh. d. zool. bot. Ver. VI. 613.

var. — *tricinctum*. Rond. l. c. II. 3. 201.

Im Jahre 1853 sammelte ich mit meinem Collegen Dr. Egger die Art im Dornbacher Parke, wo sie häufig an *Pastinaca sativa* zu treffen war; in den folgenden Jahren traf ich sie nur hie und da und sehr vereinzelt; erst heuer war sie um Klosterneuburg wieder in ungewöhnlicher Anzahl vorhanden, und zwar vom Juni bis September. Die Männchen waren seltener, so dass ich unter etwa fünfzig Stücken immer nur auf ein ♀ rechnen konnte. Nach Rossi durch ganz Oesterreich eben nicht selten; — bei Ofen und Orsova im Juni (J. v. Fivaldsky); — im k. k. Museum aus Oesterreich (Gürtler) und vom Kaukasus (Wagner); ich besass sie in einem amerikanischen Stücke, das nunmehr in der Sammlung Löw's sich befindet. — In Ober-Italien und ganz Europa nördlich von den Alpen; in Nordamerika (Löw). In Schweden und Norwegen vom Juni bis August (Fallen, Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in England (Walker, Curtis), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel), Württemberg (v. Roser), in Parma sehr selten (Rondani).

12. *lineare*. Zetterstedt. Acta holmens. 1819. p. 82 (1819).*Mulio linearis*. Zetterst. l. c.

— — Fall. Syrph. suppl. p. 8.

*) v. Roser beobachtete die Larve und sagt, dass sie den Syrphuslarven ähnlich sei (Württemb. Corr. Bl. 1834. p. 267).

Chrysotoxum lineare. Meig. System. Beschr. III. 173. 9.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 639. et VIII. 3108. 8.

— — Löw. Entom. Zeit. 1841. 459. 2. u. Verh. d. zool.-bot. Ver. VI. 611.

Mir sind zwei österreichische Stücke vorgekommen; das eine stammte aus dem Bakonyer Walde, wo es H. Bilimek fing; — das zweite befand sich in einer Sammlung ungarischer Dipteren, die mir zum Bestimmen anvertraut waren. Ich selbst habe die Art im Freien noch nie angetroffen. In Schweden, Deutschland, Frankreich, Ungarn, überall selten (Löw).

D. Gattung: **Psarus** Latr. Hist. nat. d. crust. 14 vol. 357 (1804). — Meig. — Macq. — Walk.

Syrphus Fabr.

(Europa 1 Art. — Oesterreich 1 Art.)

1. **abdominalis**. Fabr. Entom. System. IV. 307. 108. (1794).

Syrphus abdominalis. Fabr. l. c. u. Antl. 211. 1.

Psarus abdominalis. Latr. Gen. crust. IV. 326.

— — Meig. System. Beschr. III. 174. 1. Tf. 27. f. 8—12.

— — Macq. S. à Buff. I. 490. 1.

— — Ahrens. Fauna. fasc. 10. f. 19.

— — Walker. Ins. brit. I. 267. 1.

Ich habe sie einmal am Bisamberge und wiederholt und in mehreren Stücken im Walde zwischen Bruck a. L. und dem Neusiedlersee gefangen — Juni. An einem sehr sonnigen Tage setzte sie sich gerne an dürre Zweige, ganz vorne an die Spitze und schien sich zu sonnen; sie war nicht sehr scheu und ich konnte sie leicht erhaschen; ein zweitesmal regnete es und da fand ich etwa acht Stücke an der Unterseite der Buchenblätter, nachdem ich zufällig eine in diesem Verstecke bemerkt hatte. Rossi gibt das Weidlingerthal und den Dornbacherpark als Fundorte an, doch soll sie nirgends häufig sein. — Scheffer fing sie im Windthale bei Mödling. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Dorfmeister). — Bei Ofen im Juni (J. v. Frivaldsky). — Ich besitze die Art aus Krain durch H. Mann und in zwei Exemplaren aus der Umgebung von Paris durch H. Bigot. — In Schweden (Zetterstedt), in England (Walker), in Deutschland (Meigen, Löw) und in Frankreich (Fabricius). Zetterstedt gibt an, dass sie in Schweden im Juli auf Blumen und namentlich auf *Geranium sanguineum* beobachtet worden sei.

2. Fühler so lang oder kürzer als der Kopf.

a. Die Randzelle offen.

α) Das Untergesicht ohne Höcker oder schnauzenförmige Vorrangung.

E. Gattung: **Paragus** Latr. Hist. nat. d. crust. etc. vol. 14.
p. 358 (1804). — Meig. — Macq. —
Walker.

Mulio Fabr.

Syrphus Panz.

Pipiza Fall.

(Europa 8 Arten. — Oesterreich 8 Arten)

1. **albifrons**. Fall. Dipt. succ. Syrph. 60. 6. (1816.)

Pipiza albifrons. Fall. l. c.

Syrphus thymiastri. Panz. Fauna LX. 12.

Paragus thymiastri. Latr. Gen. crust. IV. 326.

— *albifrons*. Meig. System. Besch. III. 181. 8.

— — Macq. S. à Buff. I. 566. 9.

— — Zetterst. II. 851 u. VIII. 3188. 4.

— *ater*. Meig. l. c. 182. 9.

Die Art ist in der Umgebung Wien's nicht selten; im Juli und August trifft man viele copulirte Pärchen an dürren Blumenstängeln; — die sichersten Fundorte sind die mageren Grasplätze am Abhange des Kahlenberges und Nussberges, am Eichkogel, den Mödlinger Bergen u. s. w., wo ich sie in Menge kötscherte; — im Jahre 1856 fing ich sie an ähnlichen Orten auch bei Triest; Juni. Rossi sagt, dass sie um Wien mitunter gemein sei. — Dalmatien (Frauenfeld); — Herkulesbad in Siebenbürgen (J. v. Frivaldsky). In Schweden (Zetterstedt), Finland (Sahlberg) und Deutschland: bei Aachen (Meigen), um Posen (Löw), in Schlesien (Zeller) und Württemberg (v. Roser). Nach Meigen auch bei Carpentras in Frankreich.

2. **cinctus**. Schin. u. Egg. Verh. d. zool.-bot. Vereins. III. Abh. p. 96. (1853)

Bei Purkersdorf in Nieder-Oesterreich von Frauenfeld entdeckt.

3. **quadrifasciatus**. *) Meig. System. Besch. III. 7. 181. (1822).

Paragus bifasciatus. Macq. S. à Buff. I. 566. 8.

— — Meig. System. Besch. VII. 108. 16.

*) Rondani fand im J. 1845 unter den auf *Sonchus asper* lebenden Aphiden eine Larve dieser Art, welche denen von *P. bicolor* und *P. tibialis* sehr ähn-

Ein einziges Stück und zwar ein Männchen fing ich im Jahre 1856 mit der vorigen Art bei Triest. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle) und aus Corsika (Mann). — Nach Rossi bei Mödling durch H. Scheffer gefangen. In Frankreich (Meigen, Macquart), in Ober-Italien (Rondani).

4. **bimaculatus**. Wiedem, Analecta ent. p. 33. (1824.)

Paragus bimaculatus. Wied. l. c. et Aussereur. Zweyfl. II. 89. 2.

— — Meig. System. Beschr. VII. 108. 15.

? — *strigatus*. Meig. l. c. III. 183. 5.

Mir ist die Art im Freien noch nicht vorgekommen, doch sah ich sie in der Sammlung meines Herrn Collegen Dr. Egger in mehreren aus Oesterreich stammenden Exemplaren; auch besitze ich sie aus Süd-Frankreich durch Dr. Löw und aus Spanien durch H. Bigot. J. v. Frivaldsky fing sie bei Pesthim Mai. Mogador (Wiedemann), Frankreich (Meigen), Andalusien (Waltl, Kiesenwetter).

5. **bicolor**.*) Fabr. Entom. System. IV. 297. 71. (1794.)

Syrphus bicolor. Fabr. l. c.

Mulio bicolor. Fabr. Antl. 186. 10.

Paragus bicolor. Latr. Gen. crust. IV. 326.

— — Meig. System. Beschr. III. 178. 2. var.

— — Macq. S. à Buff. I. 565. 2. var.

var. a. — *testaceus***) Meig. System. Beschr. III. 180. 6.

lich waren und sich nur durch die Farbe von diesen unterscheiden; er beschrieb Larve und Puppe in den „Nuovi annali d. sc. nat. di Bologna“ vom Jahre 1847.

*) Rondani entdeckte unter Aphiden (*Aphis terricola* Rond.), die an den Wurzeln von *Centarea solstitialis* lebten, die Larven dieser Art, und beschrieb sie, so wie die Puppen genau in den „Nuovi annali d. sc. nat. di Bologna“ 1847, die Fliegen entwickelten sich Ende August.

**) Die Zusammenziehung aller dieser Meigen'schen Arten beruht nicht auf oberflächlicher Vergleichung der Beschreibungen, sondern auf genauerer Beobachtung im Freien und auf den Vergleich derselben unter sich und mit den Beschreibungen. Alle fliegen gleichzeitig und an denselben Orten; copulirt fand ich *P. bicolor* ♀ mit *P. testaceus* ♂, und umgekehrt; ferner *P. testaceus* ♀ mit *P. taeniatus* ♂. Ich habe hunderte von Exemplaren nach Hause getragen und gefunden, dass die bei Meigen angegebenen Unterschiede nicht hinreichen, um seine Arten von einander zu trennen. Die gelbrothe Farbe des Hinterleibes ist oft auf den 2. u. 3. Abschnitt zurückgedrängt, oder sie nimmt, mit Ausnahme der Wurzel, den ganzen Hinterleib ein; die schwarze Farbe dringt manchmal auf der Mitte in die gelbrothen Partien ein und lässt diese bogenförmig erscheinen oder sie begrenzt sie in geraden Linien; dazu kommt, dass die Untergesichtsform, die Form der Fühler, die Richtung der Flügeladern, die Behaarung des Leibes und die Farbe der Füße bei allen

- var. b. *Paragus arcuatus*. Meig. l. c. III. 179. 3.
 — — Walk. Ins. br. 268. 2.
 — *punctulatus*. Zetterst. Dipt. scand. II. 850. 2.
 var. c. — *taeniatus*. Meig. l. c. III. 179. 4.
 var. d. — *bicolor*. Zetterst. Dipt. scand. II. 849. 1.
 — — Walk. Ins. brit. I. 268. 1.

Ich habe alle die hier als Varietäten angeführten Arten in grosser Menge gesammelt und betrachte sie als eine, wenn gleich in Grösse und Färbung des Hinterleibes sehr veränderliche Art. Der Lieblingsaufenthalt derselben sind dürre, von der Sonne beschienene Stellen an Bergabhängen, neben Mauern, Felsen und Gestrüppen; sie fliegt da im Sonnenschein zwischen den dürren Stengeln munter herum, setzt sich oft an Grashalme und entgeht selten dem Mähsacke, wenn man im Juli oder August solche Stellen mit demselben abstreift. Ich fing sie auch im Juni 1836 um Triest sehr häufig. Rossi gibt im Gegentheile an, dass sie auf Waldwiesen im Mittelgebirge stellenweise durch ganz Oesterreich vorkomme, doch nirgends häufig sei. Frauenfeld sammelte sie in Dalmatien, J. v. Friwaldsky vom Juni bis August um Ofen und Pesth. In Schweden im Juli und August ziemlich selten (Zetterstedt), in Finland (Sahlberg), in Lief- und Curland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland und zwar in Preussen (Hagen, Löw), Schlesien (Schummel, Scholtz), in Württemberg (v. Roser), in Frankreich (Baumhauer), in Italien (Rondani). Zetterstedt erhielt sie aus Malta von Schembri und aus St. Sever durch Leon Dufour.

6-*zonatus*. Meig. System. Beschr. III. 177. (1822.)

Herzogthum Berg (Meigen), Württemberg (v. Roser). Von Rossi als österreichische Art angegeben; ich kenne sie nicht.

Varietäten dieselben sind und dass die grauen Längslinien am Thorax bald vorhanden sind, wo sie nicht angegeben wurden, und wieder dort fehlen oder wenigstens sehr undeutlich sind, wo sie vorhanden sein sollen. Möge es einem Anderen glücken, bestimmte Unterscheidungsmerkmale der oben vereinten Arten aufzufinden; ich halte sie vorläufig für blosser Varietäten einer Art, bei welcher die gelbrothe Farbe des Hinterleibes immer, und wenn sie auch nur wenig vertreten ist, den Seitenrand ganz erreicht. Nur *P. zonatus* Mg., den ich gar nicht kenne und *P. lacerus* Löw, bei welchen die gelbrothe Farbe den Seitenrand des Hinterleibes nie erreicht, lasse ich vorläufig als Arten gelten. Die Gröszenunterschiede dieser Varietäten sind freilich sehr bedeutend und gewöhnlich ist *P. taeniatus* am kleinsten von allen, dann kommt *testaceus*, *arcuatus* und zuletzt *bicolor*. Zur Erkennung und Beobachtung ist es sicher am zweckmässigsten, die genannten Arten vorläufig zusammenzuhalten und sie in der Sammlung so lange als Varietäten zu behandeln, bis bestimmte Unterscheidungsmerkmale aufgefunden sein werden.

7. *lucerus*. Löw. Isis. 1840. pag. 27. (1840.)

Ich fing zwei Stücke am Eichkögel mit *P. bicolor*. —
Frauenfeld brachte sie aus Dalmatien mit.

8. *tibialis*. *) Fallen. Dipt. succ. Syrph. 60. 5. (1816.)

Pipiza tibialis. Fall. l. c.

Paragus coadunatus. Rond. Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna.
1847. 182. 10.

- var. a. — *haemorrhous*. Meig. System. Beschr. III. 192. 10.
var. b. — *trianguliferus*. Zetterst. Dipt. scand. II. 853. 7.
— *sigillatus*. Curtis. Brit. ent. 593.
— *aeneus*. Meig. l. c. III. 183. 11.
— — Zetterst. l. c. II. 884. 8.
var. c. — *obscurus*. Meig. l. c. III. 183. 12.
— *tibialis*, Meig. l. c. III. 183. 13.
— — Zetterst. Dipt. scand. II. 852. 6.
— *femoratus*. Meig. l. c. III, 184. 14.
— *nigritis*. Gimmerth. Bull. d. Moscou. XV. 668.
— *albipes*. Gimmerth. l. c.
var. d. — *dispar*. Schumm. Arb. u. Veränd. d. schl. Ges. 1842, 15.
? — *ruficauda*. Zetterst. l. c. II. 852. 8. *)

Von den hier als Varietäten behandelten Arten fing ich in der Umgebung Wiens und unter gleichen Verhältnissen, wie *P. bicolor*. alle mit Ausnahme von *ruficauda*, Zetterstedt; d. h. ich habe von *P. tibialis* Formen gefunden, welche zu den Beschreibungen der hier eingezogenen Arten vollständig passten und die ich doch alle nur als Abänderungen ein und derselben Art betrachte; — *P. dispar*. Schumm. besitze ich aus der Schummel'schen Sammlung selbst. — Auch bei Triest fing

*) Rondani fand die Larven bei Aphiden an den Wurzeln von *Centaurea solstitialis*, sie waren kleiner als jene von *P. bicolor*, sonst aber diesen ganz gleich (Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna. 1847).

*) Es gilt hier dasselbe, was ich bei *P. bicolor* gesagt habe; alle die genannten Arten scheinen mir vorläufig nur als Varietäten betrachtet werden zu müssen, da die angegebenen Unterschiede nicht wesentlich sind, und auch vielfältig in einander übergehen. Auch paaren sich alle untereinander. So fand Rondani (l. c.) *P. haemorrhous* mit *obscurus* in Copula; ebenso fand ich *P. trianguliferus* mit *P. tibialis* in Paarung und Dr. Löw beobachtete *P. trianguliferus* ♂ mit *P. haemorrhous* ♀; *P. femoratus* ♂ mit *P. tibialis* ♀ u. s. w. Für die Sammlung lassen sich die Varietäten mit rothen Hinterleibszeichnungen wohl leicht von den übrigen trennen; auch unterscheiden sich die kleineren schwarzen von den etwas grösseren und breiteren metallisch-grünen der Ungefleckten; allein diess genügt nicht, um Artunterschiede zu begründen, und so lange nicht bestimmte Unterscheidungsmerkmale aufgefunden sind betrachte ich sie unbedenklich als Varietäten.

ich sie alle, im Juni 1846. — Die Variet. *haemorrhous* erhielt ich durch Gödl auch aus Syrien; *femoratus* aus Sicilien. Rossi gibt für *P. haemorrhous*, *obscurus* und *tibialis* denselben Fundort an; nemlich Waldwiesen um Wien; nur *P. femoratus* soll auf trockenen Bergwiesen vorkommen, und zwar zwischen Mödling und Baden und auf dem Bisamberge im Juni. — Dalmatien (Frauenfeld) — um Ofen im Mai und Juni (J. v. Frivaldsky). In Scandinavien auf trockenen Feldern, an den Ufern des Meeres vom Juli bis August gemein (Zetterstedt); in Finnland (Sahlberg); in Lief- und Kurland (Gimmerthal); in England (Walker); in Holland (Six); in Deutschland und zwar in Preussen (Hagen, Löw); in Schlesien (Schummel); in Württemberg (v. Roser); in Frankreich (Meigen); in Andalusien (Waltl, Kiesenwetter); in Parma (Rondani); in Sicilien (Zeller); in Syrien (Gödl).

F. Gattung: **Pipiza***) Fallen. Dipt. succ. Syrph. 58. (1816).
— Meig. — Macq. — Latr. Fam.
nat. — Rond. p.

Musca Linné.

Syrphus Panz.

Eristalis Fabr.

Mulio Fabr.

Milesia Latr. gen.

Heringia Rond.

Pipizella Rond.

(Europa 50 Arten. — Oesterreich 23 Arten.)

Abth. I. *Pipiza* Rondani. Arten vom Syrphusartigen Ansehen mit Fühlern, deren drittes Glied kreisrund oder kurz-oval ist, und die immer kürzer als das Untergesicht sind.

1. *fasciata*. Meig. System. Besch. III. 242. 1. Tf. 29. f. 17. (1822) ♀

Ich fing ein einziges Stück (♀) dieser Art, welche nur eine Abänderung der nächstfolgenden sein dürfte, bei Wilfers-

*) Diese, durch Aufstellung vieler nur in einem Geschlechte bekannten Arten, sehr in Verwirrung gebrachte Gattung, bedarf eines tüchtigen Monographen, und ich freue mich mittheilen zu können, dass mein werther Freund Löw, bereits seit längerer Zeit sich mit derselben beschäftigt und demnächst die Resultate seiner Arbeiten bekannt geben wird. Bei dieser Gelegenheit werden auch mehrere, theilweise von mir aufgefundenene, neue österreichische Arten publicirt werden. Unter diesen Umständen finde ich es am besten, vorläufig den Meigen'schen und Zetterstedt'schen Ansichten nach Möglichkeit treu zu bleiben, um durch Neuerungen die Gattung am Vorabende ihrer erschöpfenden Darstellung nicht neuerdings in Verwirrung zu bringen.

dorf an der Leitha, mit vielen Stücken von *P. festiva*, August. Rossi gibt trockene Wiesen im Kahlen- und Leithagebirge als Fundort an und sagt, dass sie im Hochsommer nicht gemein sei. Meigen erhielt die Art aus Oesterreich. — In Württemberg (v. Roser).

2. *festiva*. Meig. System. Beschr. III. 243. 2. (1822)

Pipiza ornata. Meig. l. c. 243. 3.

Die um Wien gemeinste Art; sie liebt es, sich an sonnigen Stellen auf die Blätter von Gesträuchen zu setzen und besucht auch fleissig Doldengewächse; in den Auen der Leitha und der Donau, ganz vorzüglich aber in der Klosterneuburger- und Gritzendorfer-Au fand ich sie im heurigen Jahre häufig. Juli, August. In der Hütteldorfer-Au im Mai. Rossi sagt, dass sie an Waldrändern stellenweise im ganzen Gebiete und hie und da im Mai und August nicht selten vorkomme. — In Preussen (Hagen), in Württemberg (v. Roser).

3. *lunata*. Meig. System. Beschr. III. 243. 4. (1822.) ♀

Ich fing diese Art, welche wahrscheinlich nur eine Grössenvarietät von *P. festiva* ist, in Gesellschaft derselben, doch seltener. Auch Rossi gibt denselben Fundort wie bei *P. festiva* an. Meigen erhielt die Art durch Megerle von Mühlfeld aus Oesterreich. — In Württemberg (v. Roser).

4. *Artemis*. Meig. System. Beschr. III. 244. 5. (1822.) ♀

Meigen erhielt die Art durch Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich.

5. *noctiluca*. Linné. Fauna suec. 1814. (1761.)

Musca noctiluca. Linné l. c.

Syrphus noctilucus. Fabr. Spec. insect. II. 431. 51. u. Ent. syst. IV. 304. 98.

— — *rosarum*. Panz. Fauna. XCV. 21. ♀

♣ *Eristalis noctiluca*. Fabr. Antl. 247. 69.

Milesia noctiluca. Latr. gen. crustac. IV. 332.

Pipiza noctiluca. Fall. Syrph. 59. 2.

— — Meig. III. 344. 6.

— — Macq. S. u. Buff. I. 568. 3.

— — Zetterst. Jns. lapp. 615. 1. u. Dipt. scand. II. 826. u. VIII. 3180. 1. *)

Ich fand die Art hier sehr selten und nur im Gebirge; am Anninger- und Kahlenberg. Rossi gibt denselben Fundort wie bei *P. festiva* an. — In Schweden vom Mai bis August hie und

*) Es ist sehr zweifelhaft, ob alle citirten Autoren die echte *Musca noctiluca* L. gemeint haben.

da auf Blumen und Blättern (Zetterstedt), in Norwegen (Dahlbom), in Dänemark (Stäger); Deutschland und zwar um Berlin (Dahlbom), um Glogau (Zeller), in Schlesien (Schummel).

6. *signata*. Meig. System. Beschr. III. 246 8. (1822.)

Pipiza signata. Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3181. 1—2.

Nach Rossi in Oesterreich und zwar an sonnigen Waldwegen, an Weinbergrainen, auf Blumen, im ganzen Kahleugebirge und meist in Mehrzahl. Mai. — In Schweden und Norwegen (Zetterstedt), in Dänemark (Stäger).

7. *geniculata*. Meig. System. Beschr. III. 245. 7.

Pipiza geniculata. Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3180. 1—2.

Ich fing sie einmal bei Wien und wahrscheinlich zwischen Moosbrunn und Himberg, den genauen Fundort vermag ich nicht anzugeben, da ich ihn nicht sogleich angemerkt hatte. Rossi gibt denselben Standort, wie bei der vorigen Art an. — In Schweden und Norwegen (Zetterst.), Greifswalde (teste Zetterstedt).

8. *luteitarsis*. Zetterst. Dipt. scand. II. 828. 8. (1843). ♂

Pipiza luteitarsis. Zett. l. c. u. VIII. 3181. 2.

In Ungarn (F. v. Frivaldsky). — In Schweden selten, aus Glogau durch Zeller (Zetterst.).

9. *obsoleta*. Zetterst. Ins. lapp. 616. 2. (1838). ♀

Pipiza obsoleta. Zetterst. l. c. u. Dipt. scand. II. 828. u. VIII. 3182. 3.

In Lappland einmal gefangen (Zetterst.).

10. *binotata* Zetterst. Ins. lapp. 616. 3. (1838.) ♀

Pipiza binotata. Zetterst. l. c. u. Dipt. Scand. II. 829. u. VIII. 3182. 3.

var. — *biguttula*. Zetterst. Ins. lapp. 616. 5.

Schweden, Lappland (Zetterst.).

11. *bimaculata*. Meig. System. Beschr. III. 246. 9.

Pipiza bimaculata. Zetterst. Dipt. Scand. VIII. 3182. 6—7.

Dänemark (Stäger).

12. *notata*. Meig. System. Beschr. III. 246. 10. (1822.)

Pipiza notata. Macq. S. à. Buff. I. 569. 4.

— — Zetterst. Dipt. Scand. II. 830. u. VIII. 3182. 6.

Ich fing 2 ♂♂ im Juli bei Klosterneuburg. Rossi mit *P. signata*. — In Deutschland und zwar um Aachen (Meigen), in Württemberg (v. Roser), um Glogau (Zeller), in Dänemark (Stäger), in Schweden sehr selten (Zetterst.).

13. *lucida*. Meig. System. Beschr. III. 247. 11. (1822.) ♀

14. *leucopeza*. Meig. System. Beschr. VII. 118. 33. (1838.) ♀

Baiern (Meigen).

15. hyalipennis. Zetterst. Ins. lapp. 616. 4. (1838.)

Pipiza hyalipennis. Zetterst. l. c. u. Dipt. Scand. II. 831. u. VIII. 3183. 7.

Im nördlichen Theile von Norwegen und Schweden im Monate Juli sehr selten (Zetterst.).

16. guttata. Meig. System. Beschr. III. 247. 12. (1822.)

Pipiza guttata. Macq. S. à Buff. I. 569. 5.

— — Zetterst. Dipt. Scand. II. 830. u. VIII. 3182. 5.

Meigen erhielt die Art aus Oösterreich; Rossi gibt denselben Fundort an, wie bei *P. signata*. — Im südlichen Schweden (Zetterst.)

17. fenestrata. Meig. System. Beschr. III. 248. 13. (1822.) ♀

Meigen erhielt die Art aus Oesterreich und aus der Gegend von Aachen. Rossi gibt denselben Fundort, wie bei *P. signata* an.

18. flavitarsis. Meig. System. Beschr. III. 248. 14. (1822.)

Pipiza flavitarsis. Macq. S. à Buff. I. 569. 7.

— — Zetterst. Dipt. Scand. II. 832. 8.

— *vitrea.* Meig. System. Beschr. III. 249. 15. ♀

— — Macq. S. à Buff. I. 570. 8.

— — Zetterst. l. c. 832. 9.

— *Ratzeburgi.* Zetterst. l. c. II. 843. 23.

Zwei Männchen bei Klosterneuburg im Juli dieses Jahres neben einem Gebirgsbächchen auf Dolden. — Um Aachen nicht selten (Meigen), in Schweden sehr selten (Zetterst.), in Dänemark (Stäger).

19. quadrimaculata. Panzer. Fauna germ. LXXXVI. 19. (1803.) ♂

Syrphus quadrimaculatus Panz. l. c.

Pipiza quadrimaculata. Fall. Syrph. 59. 3.

— — Meig. System. Beschr. III. 249. 16.

— — Macq. S. à Buff. I. 570. 9.

— — Zetterst. Ins. lapp. 616. 6. u. Dipt. scand. II. 8. 33. u. VIII. 3183. 10.

— — Walker. Ins. brit. I. 270. 1.

Diese leicht kenntliche Art fand ich in mehreren Stücken, sehr vereinzelt auf Bergwiesen und auf den Blättern der diese begrenzenden Gesträuche. Rossi gibt denselben Fundort an wie bei *P. signata*. — In Schweden und Norwegen auf Wiesenblumen im Juni und Juli hie und da (Zetterstedt), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: um Nürnberg (Panzer), um Berlin (Ruthe), um Glogau (Zeller), in Schlesien (Schummel).

20. *quadriguttata*. Macq. Dipt. du Nord de Fr. 30. 8. (1827.)
Pipiza quadriguttata. Meig. System. Beschr. VII. 119. 34.
 Normandie (Macq.).
21. *funebri*s. Meig. System. Beschr. III. 250. 17.
 Um Aachen im Sommer auf Schirmgewächsen selten.
 (Meigen).
22. *lugubris*. Fabr. Spec. insector. II. 431. 50. (1781.)
Syrphus lugubris. Fabr. l. c. u. Entom. system. IV. 303. 91.
Musca lugubris. Schrnk. Faun. boic. III. 2416.
 — *moesta*. Gmel. Syst. nat. 2874. 358.
Eristalis lugubris. Fabr. Antl. 264. 64.
 ? *Pipiza lugubris*. Meig. System. Beschr. III. 250. 18.
 ? — — Macq. S. à Buff. I. 571. 13.
 — — Zetterst. Ins. lapp. 617. 7. u. Dipt. scand. II. 834. 9.
 u. VIII. 3183. 11.
- Von den grösseren, ungefleckten Arten ist diese Art bei uns die gemeinste; ich fing sie mit *P. festiva* und unter ganz gleichen Verhältnissen. So wie ich von *P. festiva* immer mehr Weibchen als Männchen traf, ebenso fand ich von obiger Art immer mehr Männchen als Weibchen und zwar in solchem Missverhältniss, dass auf etwa 30 ♂♂ der letzteren Art höchstens 1 ♀ kam. Nach Rossi auf Schirmblumen trockener Waldwiesen, Bergweiden und Holzschlägen, stellenweise in der Wiener-egend und eben nicht gemein. Juni. — In Schweden und Norwegen vom Mai bis August hie und da auf Schirmblumen (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Preussen (Hagen), in Schlesien (Schummel und Zeller), in Württemberg (v. Roser).
23. *calceata*. Meig. System. Beschr. III. 251. 19. (1822.) ♂
 Um Aachen (Meigen).
24. *austriaca*. Meig. System. Beschr. III. 252. 23. (1822.) ♂
 Meigen erhielt die Art aus Oesterreich; nach Rossi an den südlichen Abhängen der Berge zwischen Rodaun und Vöslau hin und wieder; nicht gemein; im Juni und Juli. — In Württemberg (v. Roser).
25. *vana*. Zetterst. Dipt. scand. II. 835. 8. (1843.) ♂
 In Schonen (Zetterst.).
26. *anthracina*. Meig. System. Beschr. III. 253. 25. (1822.)
 ♂ *Pipiza anthracina*. Meig. l. c.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 836 u. VIII. 3184. 14.
 ♀ — *ruficornis*; Meig. System. Beschr. III. 252. 24.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 838. 17.
 ♂ ♂ — *ruficornis*. Bohem. Ofv. acad. handl. 1844. 5. p. 97.

Nach Rossi im Kahlengebirge auf Wucherblumen (*Chrysanthemum leucanthemum*), stellenweise eben nicht selten, z. B. zwischen Dornbach und Hütteldorf. Juni, Juli. — In Schweden sehr selten (Zetterst., Boheman), in Württemberg (v. Roser).

27. *morionella*. Zetterst. Dipt. scand. II. 837. 15. (1843.) ♂
In Dänemark (Stäger).
28. *fulvimana*. Zetterst. Dipt. scand. II. 838. 16. (1843.) ♂
In Nordschweden, in Schonen (Zetterst.), in Dänemark (Stäger).
29. *albitarsis*. Meig. System. Beschr. VI. 350. 30. (1830.) ♂
30. *carbonaria*. Meig. System. Beschr. III. 251. 21. (1822.) ♂
Pipiza carbonaria. Zetterst. Dipt. scand. II. 836. u. VIII. 3184. 13.
Nach Rossi an denselben Orten wie *S. lugubris*. — In Württemberg (v. Roser), in Schonen (Zetterst.).
31. *leucogona*. Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3185. 18. (1849.)
Pipiza geniculata. Zetterst. l. c. II. 839.
In meinen Vorräthen fand sich diese Art, ohne dass ich den genauen Standort angeben könnte, doch stammt sie sicher aus Oesterreich. — In Schweden (Zetterst.), in Dänemark (Stäger).
32. *chalybeata*. Meig. System. Beschr. III. 252. 22. (1822.)
Pipiza coerulea. Macq. Dipt. du Nord. 32. 13. u. S. à Buff. I. 571. 14.
Nach Rossi kommt sie in Oesterreich vor und zwar an den gleichen Fundorten mit *P. lugubris*. — Aus der Gegend von Aachen (Meigen), in Württemberg (v. Roser), in Sicilien (Macquart).
33. *acuminata*. Löw. Isis. 1840. 30. (1840.)
Posener Gegend (Löw).
34. *albipila*. Meig. System. Beschr. VI. 350. 31. (1830.) ♀
Nach Rossi auf sonnigen Bergwiesen hier und da in der Wienergegend. Mai bis Juli.
35. *tristis*. Meig. System. Beschr. VII. 119. 35. (1838.)
Das ♂ aus Baiern, das ♀ aus der Gegend von Aachen. (Meigen).
36. *obscuripennis*. Meig. System. Beschr. VII. 119. 36. (1838.) ♂
Aus Baiern (Meigen).
37. *luctuosa*. Macq. Dipt. du Nord de Fr. 31. 11. (1827.) ♂
Pipiza luctuosa. Macq. l. c. u. S. à Buff. I. 57. t. 12.
— — Meig. System. Beschr. VII. 119. 37.
Nordfrankreich im August auf Schirmblumen (Macquart).
38. *vitripennis*. Meig. System. Beschr. III. 254. 29. (1822.) ♂
Meigen erhielt die Art aus Oesterreich; Rossi fand sie an denselben Orten mit *P. austriaca*.
39. *rufithorax*. Meig. System. Beschr. VI. 350. 32. (1830.) ♂

Abth. II. *Heringia* Rond. (und *Pipizella* Rond.). Arten vom Parasitartigen Asehen mit Fühlern, deren drittes Glied länglich ist und die immer so lange als das Untergesicht sind.

40. *Heringi*. Zetterst. Dipt. scand. II. 844. 24. (1843.) ♀

In Schweden sehr selten (Zetterst.)

41. *atra*. Löw. Isis. 1840. p. 30. (1840.)

Posener Gegend (Löw).

42. *virens*. Fabr. Antliat. 186. 12. (1805.)

Mulio virens. Fabr. l. c.

Pipiza campestris. Fall. Syrph. 59. 4.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 840. u. VIII. 3186. 19.

— *virens*. Meig. System. Besch. III. 253. 26.

— *maculipennis*. Meig. l. c. 254. 27.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 841. 20.

— *geniculata*. Curt. Brit. ent. 593.

— *varians*. Rond.*) Nuovi ann. di Bologna. 1847. part.

Diese Art ist bei uns überall häufig zu treffen, bedeckt oft die Dolden von *Daucus carota* und fliegt vom Mai bis zum September allenthalben, wo es Blumen und Wiesen gibt. Sie kommt in sehr verschiedenen Formen vor; auch die Farbe ändert vom Schwarz bis zum hellsten Metallgrün; sie ist daher nicht leicht mit Sicherheit zu determiniren, um so weniger, da die Beschreibungen nahe verwandter Arten die wesentlichen Differenzmerkmale entweder gar nicht enthalten oder nicht gehörig accentuiren: am sichersten werden sich die von der Lage des Flügelgeäders hergenommenen Merkmale zur Unterscheidung dieser und der ihr so analogen Arten bewähren. Um Ofen und Pesth im Juni (J. v. Frivaldsky). Rossi sagt, dass sie auf Gesträuch in Waldwiesen stellenweise durch ganz Oesterreich vorkomme und um Wien vom Mai bis August gemein sei. Meigen erhielt sie aus Oesterreich. — In Schweden und Norwegen vom Mai bis August gemein (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Finnland (Sahlberg), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Preussen (Hagen), Schlesien (Zeller und Schummel), in Württemberg (v. Roser), in Italien (Rondani).

*) Rondani hält *P. campestris* Fall., *P. varipes* Mg., *P. annulata* Macq., *P. maculipennis* Meig., *P. virens* Fabr. und *P. morosa* Löw nur für Varietäten einer und derselben Art, die er *P. varians* nennt. Dass hier Varietäten als Arten concurriren, darin mag er wohl Recht haben, doch möchte ich ihm nicht bei allen beistimmen.

43. varipes. Meig. System. Beschr. III. 254. 28. (1822.)*Pipiza varipes.* Zetterst. Dipt. scand. II. 841. u. VIII. 3186. 21.

Mit der vorigen Art, doch seltener. Nach Rossi auf sonnigen Bergwiesen in der Wiener Gegend hie und da in Mehrzahl; Mai bis Juli. Um Ofen im Juni (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Finnland (Sahlberg), in Deutschland, aus Hamburg (Dahlbom), Württemberg (v. Roser), Schlesien (Schummel), aus der Gegend von Achen (Meigen), aus der Schweiz (Könnewka).

44. annulata. Macq. Dipt. du Nord de Fr. 33. 15. (1827.)*Pipiza annulata.* Macq. l. c. und S. à Buff. I. 572. 16.

— — Meig. System. Beschr. VII. 120. 38.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 842. u. VIII. 3186. 22.

Um Ofen und Pesth im Mai und Juli (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen im Juli (Zetterstedt), in Nord-Frankreich im Frühlinge nicht selten (Macquart)

45. morosa. Löw. Isis. 1840. p. 29. (1840)

Posener Gegend (Löw).

46. melancholica. Meig. System. Beschr. III. 251. 20. (1822.)

Württemberg (v. Roser).

47. interrupta. Haliday. Entomol. magaz. I. 165. (1833.)*Pipiza interrupta.* Walk. Ins. brit. 273. 13.

In England (Walker) und Irland (Haliday).

Mir unbekannt abtheilung.*)

48. fulvitarsis. Macq. Dipt. du Nord de Fr. 34. 19. (1827.)*Pipiza fulvitarsis.* Macq. l. c. et S. à Buff. I. 572. 29.

— — Meigen. System. Beschr. VII, 120. 39.

Nord-Frankreich (Macquart).

49. nigripes. Macq. Dipt. du Nord de Fr. 34. 17. (1827.) ♂*Pipiza nigripes.* Macq. l. c. et S. à Buff. I. 572. 18.

— — Meig. Syst. Beschr. VII. 120. 40.

Nord-Frankreich (Macquart) und Württemberg (v. Roser).

50. obscura. Macq. Suites à Buffon. I. 573. 20. (1834.) ♂*Pipiza obscura.* Meig. System. Beschr. VII. 121. 41.

Sicilien (Lefebvre).

*) Die nachfolgenden drei Arten sollen mit *P. virens* und *varipes* in nächster Verwandtschaft stehen, sich aber durch kürzere Fühler, deren drittes Glied kreisrund ist, von diesen unterscheiden.

G. Gattung: **Triglyphus** Löw. Isis 1840. pag. 30. (1840.)

(Europa 1 Art. — Oesterreich keine Art.)

1. **primus**. Löw. Isis. 1840. pag. 30. Fig. 38. 39.

Posener Gegend (Löw).

β. Das Untergesicht mit einem Höcker oder einer schnauzenförmigen Vorrangung.

† Die Flügellappen gross, der Hinterleib an der Basis nicht verengt (nur bei *Doros conopseus* verengt!).

o. Einfärbige erzgrüne oder schwarze Arten.

H. Gattung: **Chrysogaster** Meig. Illiger's Magazin II.

pag. 274. (1803.) — Latr. —

Macq. p. — Zetterst. p.

— Löw.

Musca Linné.

Syrphus Fabr. Panz.

Eristalis Fabr. Fall.

Orthoneura Macq. part.

(Europa 30 Arten. — Oesterreich 15 Arten.)

Abth. I. **Chrysogaster** Löw.

1. **splendens**. Meig. System. Besch. III. 266. 1. (1822.)

Chrysogaster splendens. Macq. S. à Buffon. I. 560. 1.

— — Löw. Entom. Zeitg. 1843. p. 204.

— — Walk. Ins. brit. I. 275. 1.

Ich fand diese Art um Triest im Juni 1856; sie sass auf den Blättern von Bäumen und Gesträuchen, flog schnell ab und kehrte nicht wieder; alle Stücke waren Männchen. Im k. k. Museum aus Oesterreich (Ullrich). Rossi sagt, dass sie auf Sumpfwiesen in der Ebene und im Mittelgebirge stellenweise durch ganz Oesterreich vorkomme, aber nicht gemein sei; Hochsommer. — In Portugal (Hofmannsegg), in Frankreich (Macquart), in Deutschland: Württemberg (v. Roser), im westlichen Deutschland (Löw), in England (Walker). Nach Macquart kommt sie auch in Algier vor.

2. **insignis**. Löw. Ent. Zeitg. 1843. 261. 17. Tf. III. f. 4. 5. 6. (1843.) ♂

3. **violacea**. Meig. System. Besch. III. 267. 2. (1822.)

Chrysogaster violacea. Macq. S. à Buff. I. 561. 2.

— — Löw. Ent. Zeit. 1843. 210. 2.

Ich fing im Juni 1856 2 ♂♂ und 1 ♀ bei Triest mit der vorigen Art. — Nach Rossi an morastigen aber sonnigen Plätzen, stellenweise in den Wäldern des Kahlengebirges, immer vereinzelt; Mai. — In Deutschland (Meigen), Württemberg (v. Roser), in Frankreich (Macquart),

4. **caerulescens.** Macq. Dipt. du Nord de Fr. 44. 3. (1827.) ♂
Chrysogaster caerulescens. Macq. l. c. u. S. à Buff. I. 561. 3.
 — — Meig. System. Beschr. VII. 121. 17.
 Nord-Frankreich (Meigen).

5. **chalybeata.** Meig. System. Beschr. III. 267. 4. (1822.)
Chrysogaster chalybeatus. Mg. l. c.

- — Zetterst. Dipt. scand. II. 849. 3.
 — *chalybeata.* Löw. Ent. Zeit. 1843. 241.
 — — Walker. Ins. brit. I. 275. 3.
 — *cupraria.* Macq. S. à Buff. 562. 8.
 — — Meig. System. Beschr. VII. 122, 19.

Um Wien und zwar im Weidlingenthal, bei Dornbach und in der Brühl sehr vereinzelt. — Im Trentschiner Comitatz (J. v. Fribaldsky). — In Schonen im Juni hier und da (Zetterst.); in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England selten (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen), in der Posener Gegend und in der Grafschaft Glatz (Löw), Württemberg (v. Roser), um Aachen (Meigen), in Nord-Frankreich (Macquart).

6. **coemeteriorum.** Linné. Fauna succ. 1842. 2. (1761.)

- Musca coemeteriorum.* Linné. l. c.
 — — Fabr. System. ent. 779. 28. u. Spec. insect. II. 443. 39.
Syrphus coemeteriorum. Fabr. Entom. syst. IV. 303. 94.
 — — Panz. Faun. LXXXII. 17. ♀
Eristalis coemeteriorum. Fabr. Antl. 346. 63.
Chrysogaster coemeteriorum. Meig. System. Beschr. III. 368. 5.
 Tf. 30. F. 17.
 — — Macq. S. à Buff. I. 562. 7.
 — — Löw, Entom. Zeit. 1843. 247.
 — — Walk. Ins. brit. I. 276. 4.

Eristalis solstitialis. Fall. Syrph. 56. 14.

Chrysogaster solstitialis. Zett. Dipt. scand. II. 817. u. VIII. 3177. 1.

Sie sitzt gerne auf Dolden, richtet den Vorderleib in ganz eigenthümlicher Weise in die Höhe und fliegt bei der geringsten Annäherung sogleich weg; — auf der Dolden bleibt sie selten ruhig, sondern geht beständig hin und her, was ihr mit ihrem langgestreckten Leibe, über welchen die schwarzen Flügel gerade übereinanderliegen, ein sonderbares Ansehen verleiht. Ich traf

sie um Wien fast allenthalben, doch vereinzelt, nur im heurigen Jahre war sie auf einer Bergwiese bei Kierling, im Juli in beiden Geschlechtern auf *Pastinaca sativa* häufig; ich sammelte sie auch im August bei Müzzuschlag und im Juni vorigen Jahres bei Laibach und Triest. Die bei Laibach gefangenen Stücke sassen auf den Blättern eines Busches, der mitten in einer feuchten Wiese stand. — Rossi sagt, dass sie auf Sumpflumen in der Ebene und im Mittelgebirge fast allenthalben und mitunter häufig sei; Mai und Hochsommer. Im Juni am Herkulesbade bei Mehadia (J. v. Frivaldsky) — In Schweden und Norwegen auf Doldenblumen, Ranunkeln und Artemisia vom Mai bis August hie und da häufig (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Finnland (Sahlberg), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen), Württemberg (v. Roser), Schlesien (Schummel).

7. *virescens*. Löw. Neue Beiträge. H. p. 17. (1854.) ♀
Um Berlin (Ruthe), im Harz (Lüben).

8. *inornata*, Löw. Neue Beiträge. II. p. 18. (1854.) ♀
Um Posen, in Schweden (Löw).

9. *basalis*. Löw. Wiener entom. Monatschr. I. p. 5. (1857.)
In Deutschland nicht selten (Löw).

10. *fumipennis*. Walk. Ins. brit. I. 275. 3. (1851.)
England (Stephenson, Walker).

11. *hirtella*. Löw. Entomol. Zeit. 1843. 251. (1843.)

12. *Macquarti*. Löw. Entom. Zeit. 1843. 250. (1843.)

Chrysogaster viduatus. Zetterst. Dipt. scand. II. 818. u. VIII. 3177. 2.

Ich fing die Art in zwei Exemplaren (♀) bei Weidling auf *Pastinaca sativa*. — In Schweden auf Wiesenblumen und an Rainen vom Mai bis Juli (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Finnland (Sahlberg), Deutschland: in der Posener Gegend nicht selten (Löw), aus Sicilien (Zeller).

13. *aerosa*. Löw. Entom. Zeit. 1843. 253.

Ich fing zwei Stücke, das ♂ bei Weidling im J. 1855.

14. *viduata*. Linné Fauna suec. 1852. (1761.)

Musca viduata. Linné. l. c.

Eristalis viduata. Fallén. Syrph. 56. 15. ♀

Chrysogaster viduatus. Meig. System. Beschr. III. 269. 6.

— *viduata*. Löw. Entom. Zeit. 1843. 248.

— *nuda*. Macq. S. à Buff. I. 562. 10.

— — Meig. System. Beschr. VII. 122. 20.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 820. u. VIII. 3178. 8.

Diese Art ist um Wien die gemeinste und verbreitetste; ich fand sie im Laithagebirge, am Neusiedlersee, bei Mödling, Nuss-

dorf, Weidling und am Bisamberge, meist in grösserer Anzahl; bei Moosbrunn war sie im Mai 1854 so häufig, dass ich sie von den Blumen des *Ranunculus acris*, welche sie völlig bedeckte, mit den Händen abstreifen konnte. Ich fand sie auch bei Chrudim in Böhmen, bei Laibach und um Triest; ich besitze kein Stück aus dem Hochgebirge; die Art ist viel träger und weiterscheu als *Chr. coemeteriorum*. — Rossi gibt denselben Fundort an, wie bei *Chr. coemeteriorum*; im k. k. Museum aus Krain (Mann.), in Ungarn (J. v. Frivaldsky), in Dalmatien (Frauenfeld). — In Schweden (Zetterst.), Dänemark (Stägger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Frankreich (Macquart und Brit. mus.), in Deutschland häufig (Löw), in Preussen (Hagen), in Schlesien (Schummel), in Württemberg (v. Roser).

15. *longicornis*. Löw. Entom. Zeit. 1843. p. 240. (1843.) ♀

Insel Stanchio und Kleinasien (Löw), Sicilien (Zeller).

Im k. k. Museum aus Corsika (Mann.)

16. *metallina*. Fabr. Gener. insect. mant. 307. (1781.)

Musca metallina. Fabr. l. c.

Syrphus metallina (sic!) Fabr. Spec. insect. II. 431. 52.

— *metallinus*. Fabr. Ent. system. IV. 303. 95.

Eristalis metallicus. Fabr. Antl. 246. 67.

— — Fall. Syrph. 57. 16.

Chrysogaster metallica. Meig. System. Beschr. III. 267. 3.

— — Macq. S. à Buff. I. 561. 4.

— — Löw. Entom. Zeit. 1843. 3.

— *metallicus*: Zetterst. Ins. lapp. 615. 1. u. Dipt. scand. II. 820. u. VIII. 3178. 5.

♂ — *discicornis*. Meig. System. Beschr. III. 270. 8.

— *grandicornis*. Meig. l. c. 270. 7.

An sumpfigen Stellen um Wien nicht selten; in ungewöhnlich grosser Anzahl traf ich sie einmal zwischen Bruck a. L. und Neusiedl auf einer kleinen sumpfigen Wiese in beiden Geschlechtern auf Blumen von *Ranunculus acris*. Rossi gibt für *Chr. metallica* an, dass sie auf nassen Thalwiesen an Ranunkeln im Mai vorkomme; bei *Chr. grandicornis* und *discicornis* nennt er als Fundorte die höheren Gebirge Unter-Oesterreichs, wo sie im Hochsommer stellenweise auf Moorwiesen vorkommen sollen. Da die letztgenannten Arten unzweifelhaft als ♂♂ zu *Chr. metallina* gehören, so sind diese Angaben höchst interessant und dürften zu genaueren Beobachtungen veranlassen. Dass ich ♂ und ♀, also *discicornis* und *metallina* an demselben Fundorte in Menge traf, habe ich oben angegeben. —

Meigen erhielt die Art aus Oesterreich. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Gürtler). — Um Ofen und im Trentschiner Comitate im September (J. v. Frivaldsky), in Dalmatien (Frauenfeld). — In Schweden im Juni und Juli gemein (Fallen), auf Blumen in sumpfigen Wiesen vom Juni bis August in Scandinavien gemein (Zetterstedt), in Dänemark (Stäger), aus Hamburg und Eldena (Dahlbom), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Deutschland: Preussen (Hagen), Württemberg (v. Roser) um Aachen (Meigen); in England (Walker), und Frankreich (Macquart).

17. bicolor. Macq. Dipt. du Nord de Fr. 45. 5. (1827.)

Chrysogaster bicolor. Macq. l. c. et S. à Buff. I. 561. 5.

— — Meig. System. Beschr. VII. 121. 18.

— — Löw. Entom. Zeit. 1843. 260.

Nord-Frankreich bei Arras (Macquart).

18. aenea. Meigen. System. Beschr. III. 270. 9. (1822.) ♀

Löw. Entom. Zeit. 1843. 264. 14.

Meigen erhielt die Art aus Oesterreich durch Herrn Megerle v. Mühlfeld.

19. simplex. Löw. Entom. Zeit. 1843. 243. 6. 1843.) ♀

20. incisa. Löw. Entom. Zeit. 1843. 245. 7. (1843.) ♀

Um Posen (Löw).

21. splendida. Meig. System, Beschr. III. 271. 11. (1822.)

Chrysogaster splendida. Meig. l. c. ♀

— — Macq. S. à Buff. I. 563. 12.

— — Löw. Entom. Zeit. 1843. 259.

— *tarsata.* Meig. l. c. III. 271. 10. ♂

— *tarsatus.* Zetterst. Dipt. scand. II. 822. u. VIII. 3178. 6.

— *rufitarsis.* Löw. Isis. 1840. 566.

Diese herrliche Art fing ich in fünf Stücken in der Umgebung Wien's und in zwei Stücken in Triest; sie scheint überall selten zu sein; alle fing ich auf Dolden. — Nach Rossi an Gestaden auf blühendem Löwenzahn hie und da in der Wiener Gegend, z. B. bei Liesing, im Prater; selten; Juli. — Meigen erhielt die Art durch Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich. — Ungarn (J. v. Frivaldsky). — Dalmatien (Frauenfeld), eben daher auch im k. k. Museum. — In Schweden vom Juni bis Juli auf Blumen hie und da seltener (Zetterstedt), in Dänemark (Stäger), in England (Brit. mus.), in der Posener Gegend auf den ersten Potentillen und Ranunkeln ziemlich häufig (Löw), in Sicilien durch Zeller und aus Klein-Asien (Löw).

22. *amethystina*. Macq. Suit. à Buffon. I. 563. 13. (1834.)
Chrysogaster amethystea. Meig. System. Besch. VII. 122. 21.
 Aus Sicilien (Lefebvre, Macquart).
23. *coenotaphii*. Meig. System. Besch. VI. 351. 15. 6. (1830.) ♂
 Nach Rossi im Kahlengebirge an Waldsümpfen. — Vom
 Harze (Meigen).

Abth. II. *Orthoneura* Macq. (Löw).

24. *nobilis*. Fall. Dipt. succ. Syrph. 57. 17. (1816.)
Eristalis nobilis. Fall. l. c.
Chrysogaster nobilis. Zetterst. Dipt. scand. II. 823. u. VIII. 3178. 7.
 — — Löw. Entom. Zeit. 1843. 262.
 — *nigricollis*. Meig. System. Besch. III. 271. 12.
 ? *Orthoneura nobilis*. Macq. S. à Buff. I. 564.
 — — Walk. Ins. brit. I. 274. 2.

Bei Moosbrunn und am Neusiedlersee ziemlich selten auf Rannkeln; Juni, Juli. — Im Kahlengebirge mitunter in Mehrzahl; bei Mauerbach, Dornbach u. s. w. Mai, Juni (Rossi), bei Weissenbach (Scheffer). — Im k. k. Museum aus Mödling (Scheffer). Bei Mehadia (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen hie und da (Fallen, Zetterst.), in England (Walker), aus Frankreich (Brit. mus.), in Deutschland: Preussen (Hagen), Württemberg (v. Roser).

25. *plumbago*. Löw. Isis. 1840. 31. Fig. 67. (1840.) ♂.
 Entom. Zeit. 1843. 268. Tf. III. f. 13—15.
 In der Posener Gegend (Löw).
26. *brevicornis*. Löw. Entomol. Zeitung v. Stettin. 1843. 269. 20.
 Tf. III. fg. 19—21. (1843.)
 Wiener Entom. Monatschr. I. 7.
 Ein ♀ dieser Art befand sich unter meinen Vorräthen; wo es gefangen wurde, vermag ich nicht anzugeben; doch stammt es zuverlässig aus Oesterreich. — Posener Gegend (Löw).
27. *frontalis*. Löw. Entomol. Zeitung v. Stettin 1843. 270. 21. Tf. III.
 f. 10—12. (1843.)
 Wiener Entom. Monatschr. I. 7.
 Ich fing das bisher unbekannte Weibchen in einem einzelnen Stücke im Juni 1856 bei Triest.
28. *fumipennis*.*) Löw. Entomol. Zeitung 1843. 271. 22. Tf. III. fg. 7—9.
 (1843.) ♂.
 Kleinasien: Insel Stanchio und Mermeritza (Löw).

*) Nomen bis lectum.

29. *geniculata*. Meig. System. Beschr. VI. 352. 16. (1830.)

Chrysogaster geniculata. Löw. Entom. Zeitung 1843. p. 273. 23.
Tf. III. fg. 25—27.

— *geniculatus*. Zetterst. Dipt. scand. II. 824. u. VIII. 3178. 9.

— *fuscipennis*. Zetterst. Ins. lapp. 615. 3.

Posener Gegend (Löw). — In Schweden und Norwegen auf Weidenkätzchen und auf den Blättern der Birke (Zetterst.).

30. *elegans*. Meig. System. Beschr. III. 272. 14. Tf. 30. fg. 9. (1822.)

Chrysogaster elegans. Zetterst. Dipt. scand. II. 824. u. VIII. 3178. 8.

— — Löw. Entom. Zeit. 1843. 275. 24. Tf. III. f. 22—24.

Orthoneura elegans. Macq. S. à Buff. I. 564. 1.

— — Walk. Ins. brit. I. 273.

Nach Rossi im oberösterreichischen Mittelgebirge zwischen der Traun und dem Inn, auf sumpfigen Waldwiesen stellenweise aber nicht selten. Juni, Juli. — In Deutschland: Grafschaft Glatz (Löw). — In Schweden selten (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker).

I. Gattung: *Psilota* Meig. System. Beschr. III. 256. (1822.)

Latr. — Macq. — Zetterst.

Pipiza Fall.

(Europa 4 Arten. — Oesterreich 1 Art.)

1. *anthracina*. Meig. System. Beschr. III. 256. 1. Tf. 29 f. 18—20.

(1822.) ♀: Walker: Ins. brit. I. 269. 1.

Nach Rossi auf sonnigen Abhängen der Berge zwischen Kalksburg und Vöslau nächst Wien, vom Mai bis August; sehr vereinzelt. Um Aachen im Juni auf Blumen (Meigen), in England selten (Walker), in Lief- und Kurland (Gimmerthal).

2. *atra*. Fall. Dipt. succ. Syrph. 51. 1. (1816.) ♂.

Pipiza atra. Fall. l. c.

Psilota atra. Zetterst. Dipt. scand. II. 846. u. VIII. 3186. 1.

In Schweden äusserst selten (Fall., Zetterst.).

3. *ruficornis*. Zetterst. Dipt. scand. II. 847. 3. (1843.) Ibid. VIII. 3187. 3.

Auf dem Stammé eines Ahorns bei Stockholm von Wahlberg entdeckt, dann im Juni 1842 von demselben auf *Caltha palustris* gefangen (Zetterst.).

4. *nigra*. Zetterst. Dipt. scand. II. 847. 2. (1843.)

Eristalis nasuta. Zetterst. Ins. lapp. 613. 14. ♀.

Psilota nigra. Zetterst. l. c. u. VIII. 3186. 2.

Schweden, sehr selten (Zetterstedt).

K. Gattung: **Cheilosia***) Meig. System. Beschr. III. 296. (1822).
Macq. — Walk. — Löw.

Musca Linné.

Syrphus Fabr. — Latr. — Panz. — Fall. — Meig.

Eristalis Fabr. Antl. — Zetterst.

Milesia Fabr. p.

(Europa 88 Arten. — Oesterreich 56 Arten.)

I. Gruppe. Arten mit behaartem Gesicht.

1. **oestracea**. Linné. Fauna suecica. 1801. (1761.)

Musca oestracea. Linné. l. c.

Syrphus oestraceus. Fabr. Spec. ins. II. 426. 23. u. Entom. syst.
IV. 290. 44.

— — Fall. Syrph. 21. 9.

— — Meig. System. Beschr. III. 279. 2.

— *rupestris*. Panz. Fauna. LIX. 13.

Eristalis oestraceus. Fabr. Antl. 240. 34.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 778. u. VIII. 3166. 2.

Cheilosia oestracea. Meig. System. Beschr. VII. 123. 2.

— — Macq. S. à Buff. I. 555. 2.

— — Walk. Ins. brit. I. 281. 2.

Im Hochgebirge auf Doldenblumen nicht selten; ich fing sie wiederholt auf dem Schneeberge, bei Müzzuschlag und im Lavantthale. Im heurigen Jahre traf ich sie zum ersten Male auch in der nächsten Umgebung Wiens und zwar am Steinbruche bei Kierling auf *Pastinaca sativa*; sie ist ziemlich träge und daher

*) Zu dieser Gattung wird von den Autoren bald Megerle, bald die Encyclopédie méthod., bald St. Fargeau et Serville citirt. Ich finde den Namen zum erstenmale bei Meigen (l. c.) erwähnt. Meigen sagt, dass er die früherhin gebildete Gattung *Cheilosia* unterdrücke. Wo sie früherhin publicirt worden war, kann ich nicht angeben. St. Fargeau hat im X. Theile der Encycl. méth. p. 512 (1825) Meigen citirt. Es kann daher weder St. Fargeau noch die Encycl. méth. citirt werden. Auch kenne ich kein Werk Megerle's, in welchem die Gattung *Cheilosia* aufgestellt worden sein könnte.

Die Cheilosien sind schwierig, weil meistens nur Farbenmerkmale zu den Beschreibungen verwendet wurden. Dr. Löw's neueste Monographie dieser Gattung wird den Beweis liefern, dass glücklich gewählte Merkmale, diese Schwierigkeiten zu beheben im Stande sind. Ich konnte den ersten Theil dieser Monographie noch vor dem Drucke meines Verzeichnisses im Manuscripte benützen. Die hier neu angeführten Arten werden noch im heurigen Jahre in unseren Vereinsschriften für welche ich Löw's Manuscript übergeben habe, beschrieben werden.

leicht zu fangen; unter 30—40 Stücken zählte ich jedesmal höchstens nur ein Männchen; Hochsommer. — Nach Rossi auf blumigen Waldwiesen hin und wieder im ganzen Gebiete; überall ziemlich selten; August, September. — Bei Mehadia auf dem Domuglet im August (J. v. Frivaldsky), im k. k. Museum aus Oesterreich (Ulrich, Dorfmeister, Mann). — Die Art scheint weit verbreitet zu sein; sie kommt in Schweden (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal) vor; ist in Deutschland und zwar um Aachen (Meigen), in Preussen (Hagen), in Schlesien (Scholtz) zu finden; fliegt in England (Walker) und in Frankreich (*Brit. mus*) und wurde auch in Sibirien durch Kindermann (k. k. Museum) und in der Türkei (coll. Frivaldsky) gefunden.

2. *pigra*. Löw. Isis. 1840. 571. (1840.)

Verhandl. d. zool. bot. Vereins. 1857.

Ich habe diese Art vor mehreren Jahren in einem einzelnen Stücke bei Wien gefangen, heuer glückte es mir, sie in den Auen zwischen Klosterneuburg und Gritzendorf auf *Pastinaca sativa* in 5 weiblichen Stücken zu erhalten; sie ist ihrem Namen entsprechend ziemlich träge und daher leicht zu fangen. Männchen waren nicht zu sehen. — Das mittlere und nördliche Europa (Löw).

3. *gigantea*. *) Zetterst. Ins. lapp. 612. 7. (1839) ♀.

Eristalis gigantea. Zetterst. l. c. et Dipt. scand. II. 791, VIII. 3168. 16.

In Schweden und Norwegen nicht häufig; Juni, Juli (Zetterst.).

4. *barbata*. Löw. Verhandl. d. zool. bot. Vereins. Bd. VII. (1857.)

Ich fing diese Art ziemlich häufig bei Purkersdorf auf *Caltha palustris*. — Nach Löw: Mitteleuropa.

5. *frontalis*. Löw. Verhandl. d. zool. bot. Vereins. Bd. VII. (1857.)

In Schlesien, Böhmen und Mähren (Löw).

6. *intonsa*. Löw. Verhandl. d. zool. bot. Vereins. Bd. VII. (1857.)

Eristalis fraterna. Zetterst. Dipt. scand. II. 798. 22. et VIII. 3172. Von Schweden bis Sicilien (Löw).

7. *griseiventris*. Löw. Verhandl. d. zool. bot. Vereins. Bd. VII. (1857.)

Unter-Italien, Sicilien (Löw).

*) Löw zieht die Art, in seinem neuesten Werke, fraglich zu *Ch. pigra*, ich glaube nicht, dass diese beiden Arten identisch sind; wäre es so, so müsste der ältere Name *Ch. gigantea* beibehalten werden.

8. *variabilis*. Panzer. Fauna germ. LX. 10. (1798.)*Syrphus variabilis*. Pz. l. c.

— — Meig. System. Besch. III. 281. 6.

Eristalis variabilis. Fall. Syrph. 54. 9.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 790. 14. u. VIII. 3168.

Cheilosia variabilis. Meig. System. Besch. VII. 123. 6.

— — Macq. S. à Buff. I. 557. 9.

— — Walk. Ins. brit. I. 282. 8.

Eristalis ater. Fabr. Antl. 246. 66.— *nigrita*. Fabr. Antl. 244. 55.*Syrphus nigrinus*. Meig. System. Besch. III. 282. 7.*Cheilosia nigrina*. Meig. l. c. VII. 123. 7.

— — Walk. Ins. brit. I. 283. 9.

In den Umgebungen Wiens sehr gemein; ich fand sie alle Jahre im Juli und August auf Dolden und Blättern niedriger Gebüsche; im heurigen Jahre war sie in den Auwiesen zwischen Klosterneuburg u. Gritzendorf ausnehmend häufig. — Nach Rossi auf Schirmblumen an sonnigen Waldplätzen im Kahlengebirge; im Mai und August. Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Gärtler), aus Krain (Mann). Auch das Panzer'sche Exemplar stammte aus Oesterreich. — In Schweden und Norwegen auf Blumen vom Mai bis August gemein (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen (Meigen), Preussen (Hagen, Siebold), Schlesien (Schummel), Württemberg (v. Roser), aus Frankreich (Brit. mus.).

9. *melanopa*. Zetterst. Dipt. scand. II. 807. 31. (1845.)*Eristalis melanopa*. Zetterst. l. c.*Cheilosia melanopa*. Löw. Verh. d. zool. bot. Ver. VII.

In Kärnten (Löw). — In Lappland und Norwegen sehr selten (Zetterst.), Skandinavien und die mitteleuropäischen Gebirge (Löw).

II. Gruppe. Arten mit nacktem Gesicht und nackten Augen.

10. *caerulescens*. Meig. System. Besch. III. 295. 33. (1822.)*Syrphus caerulescens*. Meig. l. c.*Cheilosia caerulescens*. Meig. l. c. VII. 124. 38.

— — Löw. Verh. d. zool. bot. Ver. VII.

Rossi sagt, dass sie im Kahlengebirge im Mai und August auf Sumpflumen stellenweise zu treffen sei; Meigen erhielt das ♀ aus Oesterreich durch Megerle v. Mühlfeld. — Baiern (Meigen), Württemberg (v. Roser), Mitteleuropa (Löw).

11. *latifacies*. Löw. Verhandl. d. zool. bot. Vereins. Bd. VII. (1857.) ♂
Brussa (Löw).
12. *means*. Fabr. Entom. system. suppl. 362. 63—64. (1796).
Syrphus means. Fabr. l. c.
Milesia means. Fabr. Antl. 192. 19.
Cheilosia means. Meig. System. Besch. VII. 127. 19.
— — Löw. Verh. d. zool. bot. Ver. VII.
Oesterreich (Löw). — Aus Italien von Allioni (Mus.
Fabr.), nach v. Roser in Württemberg. Das südliche
Europa (Löw).
13. *Hercyniae*. Löw. Verhandl. d. zool. botan. Vereins. Bd. VII.
(1857.) ♂
Vom Harz und aus Oesterreich (Löw).
14. *pulchripes*. Löw. Verhandl. d. zool. bot. Vereins. Bd. VII. (1857.)
Eristalis means. Zetterst. Dipt. scand. II. 787. 12.
Cheilosia pulchripes. Löw. l. c.
Ich fange diese Art alle Jahre in einzelnen Exemplaren
an Gebüsch, wo sie auf Blättern sitzt; die brennendrothen
Fühler, die schlanke Gestalt und der ganz glatte Leib lassen
sie leicht erkennen. — In Schweden nicht häufig, auch in Norwegen
(Zetterst.), in Dänemark (Stäger), fast ganz Europa (Löw).
15. *soror*. Zetterst. Dipt. scand. II. 809. 33. (1843.)
Eristalis soror. Zetterst. l. c. et VIII. 3174. 33.
Cheilosia fulvicornis. Löw. Verh. d. zool. bot. Ver. VII.
Löw identificirt sie mit *Ch. fulvicornis* Meig., welche
Ansicht ich nicht theile, weil die Beschreibung Meigen's das
sehr auffallende Merkmal des gelbgesäumten Schildchens bei ♀
nicht erwähnt und weil im k. k. Museum ein von Megerle
herstammendes Stück von *Ch. fulvicornis* Mg. vorhanden ist,
das mit *Ch. soror* Zett. nichts gemein hat. Die Art ist im
Frühlinge am Bisamberge häufig. — Sie wurde von Zetterstedt
einmal in Gottland gefangen. Das ganze, mittlere und nördliche
Europa (Löw).
16. *scutellata**) Fall. Dipt. succ. Syrph. 55. 13. (1816).
Eristalis scutellata Fall. l. c.
— — Zetterst. Dipt. scand. II. 808. u. VIII. 3173.
Syrphus scutellatus Meig. Syst. Besch. III. 294. 12. Tf. 30. f. 29.
Cheilosia scutellata Meig. l. c. VII. 123. 10.

*) Die Larven leben in faulen Schwämmen (*Boletus edulis* u. *pinetorum*); die
Puppen bleiben im Schwamme oder gehen zur Verwandlung in die Erde.
L. Dufour (Ann. d. sc. nat. XIII. 149. Tf. 3. f. 4.), v. Roser (Württ.
lw. Corr. Bl. 1839. 268).

Cheilosia scutellata Macq. S. à Buff. I. 560. 21.

— — Walk. Ins. brit. I. 283. 12.

— — Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. VII.

Eine bei uns sehr gemeine Art, welche auf Blumen, Dolden und Blättern, den Sommer über allenthalben zu treffen ist; besonders häufig traf ich sie in den Wäldern des Leithagebirges auf *Daucus carota* und im Kierlinger Thale auf *Pastinaca sativa*; ich sammelte sie auch im Juni 1856, bei Triest. — Rossi sagt dagegen, dass sie in feuchten Wäldern an sonnigen Plätzen zwar im ganzen Gebiete vorkomme, aber eben nicht häufig sei. — In Scandinavien auf Doldenblumen vom Juli bis August hier und da, in Schonen häufig (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Deutschland: Preussen (Hagen, Siebold), in Württemberg (v. Roser), in Schlesien (Schummel), in England (Walker), in Frankreich (Brit. mus.)

17. *plumulifera* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. Bd. VII. (1857.)

Auf dem Wiener Schneeberge von Löw und mir im Juli 1855 gefangen. Die mitteleuropäischen Gebirge, Sibirien (Löw).

18. *gagatea* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. Bd. VII. (1857) ♂

Von Dr. Löw in Steiermark gesammelt.

19. *laeviventris* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. Bd. VII. (1857.) ♂

Aus Oesterreich (Löw).

20. *venosa* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. Bd. VII. (1857.) ♂

Aus Oesterreich (Löw).

21. *sparsa* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. Bd. VII. (1857.)

Bei Purkersdorf auf den Blättern von *Caltha palustris* war diese Art im Jahre 1854 ziemlich häufig; ich fing sie auch bei Dornbach auf *Allium ursinum* im heurigen Jahre. Schlesien, Oesterreich (Löw).

22. *antiqua* Meig. System. Besch. III. 291. 24. (1822.)

Syrphus antiquus Meig. l. c.

Cheilosia antiqua Meig. l. c. VII. 124. 33.

♀ *Syrphus nigripes* Meig. l. c. III. 282. 8.

Cheilosia nigripes Meig. l. c. VII. 124. 26.

— — Walk. Ins. brit. I. 283. 13.

♂ ♀ *Eristalis Schmidtii* Zetterst. Dipt. scand. II. 813. 38.

— *vicina* Zetterst. l. c. VIII. 3175.

Cheilosia antiqua Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. Bd. VII.

Eine sehr veränderliche Art, welche sich übrigens durch die düstere Färbung der Flügel und ihr Betragen ziemlich leicht von den verwandten Arten unterscheiden lässt. Ich fing sie bei Wien allenthalben, besonders häufig war sie im Jahre 1854 bei

Purkersdorf auf *Caltha palustris*; sie setzt sich nicht auf die Blumen, sondern immer auf die Blätter, wobei sie die Flügel halb ausbreitet und sich zu sonnen scheint. Auch bei Triest war sie im Juni 1856 ziemlich häufig. — Nach Rossi findet sie sich auf Dotter- und anderen Sumpflumen stellenweise im Kahlengebirge. — In Scandinavien auf Blumen und Blättern vom Mai bis August hier und da (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), aus Mecklenburg durch Dahlbom und aus Glogau durch Zeller (coll. Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen (Meigen), in Preussen (Hagen, Siebold), in Württemberg (v. Roser), Mittel- und Nordeuropa (Löw).

23. *tropica* Meig. System. Besch. III. 291. 25. (1822.) ♂

Syrphus tropicus Meig. l. c.

Cheilosisa tropica Meig. l. c. VII. 124. 34.

Nach Meigen's Vermuthung dürfte die Art zu *Ch. nigripes* (= *antiqua* ♀) gehören, sie ist also wahrscheinlich nur Varietät von *Ch. antiqua*. — Rossi gibt denselben Fundort an, wie bei *Ch. fulvicornis*. Um Aachen zur Zeit der Sommersonnenwende (Meigen), in Württemberg (v. Roser), in Lief- und Kurland (Gimmerthal).

24. *pubera* Zetterst. Ins. lapp. 613. 16. (1838.)

Eristalis pubera Zetterst. l. c. Dipt. scand. II. 810 und VIII. 3174. 34.

Ich fing 3 ♀ ♀ dieser Art mit *Ch. chloris*. — In Scandinavien auf *Caltha palustris* und auf Ranunkeln im Juni und Juli nicht häufig (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), aus Greifswalde durch Dahlbom, aus Glogau durch Zeller (coll. Zetterst.), Mittel- und Nordeuropa (Löw).

25. *derasa* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. Bd. VII. (1857.)

Ich fing diese schöne Art auf unserem Schneeberge im Juli 1855 sehr häufig; sie hat in ihrem Benehmen viele Aehnlichkeit mit *Ch. antiqua*, und setzt sich wie diese fast ausschliessend auf Blätter und nur selten auf Blumen. — Oesterreich (Löw).

26. *personata* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. Bd. VII. (1857.)

Auch diese Art fing ich in einigen Stücken (♂) im Juli 1855 auf unserem Schneeberge. — Oesterreich (Löw).

27. *insignis* Löw. Verh. d. zool.-bot. Ver. Bd. VII. (1857.)

Oesterreich (Löw).

28. *maculata* Fall. Dipt. succ. Syrph. 52. 6. (1816.)

Eristalis maculata Fall. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 750. 4. u. VIII. 3166.

Syrphus maculatus Meig. Syst. Besch. III. 295. 34.

Cheilosia maculata Meig. l. c. VII. 124. 39.

— — Walk. Ins. brit. I. 284. 17.

Oesterreich (Löw). — In Schonen im Juni und Juli selten, auf den Blättern von *Allium ursinum*, nahe an der Erde fliegend (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerth.), England (Walker), bei Aachen am sogenannten warmen Weyer nicht selten (Meigen).

III. Gruppe. Arten mit nacktem Gesichte und haarigen Augen *).

29. *chrysocoma* Meig. System. Besch. III. 280. 4. (1822.)

Syrphus chrysocomus Meig. l. c.

Cheilosia chrysocoma Meig. l. c. VII. 123. 4.

— — Macq. S. à Buff. I. 556. 4.

— — Walker. Ins. brit. I. 282. 4.

Eristalis chrysocoma Zetterst. Dipt. scand. II. 784. u. VIII. 3166. 8.

Nach Rossi auf Schirmblumen an sonnigen Waldplätzen im Kahlengebirge, im Mai und August nicht gemein. — Nach Meigen auf den Blüten von Heidelbeeren. In Lappland und Jemtland (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerth.), in Württemberg (v. Roser), aus der Schweiz (Brit. mus.).

30. *canicularis* Panz. Fauna germ. LXXXII. 20. (1801.)

Syrphus canicularis Panz. l. c.

— — Meig. System. Besch. III. 280. 3.

Cheilosia canicularis Meig. System. Besch. VII. 123. 3.

Eristalis auratus Fabr. Antl. 244. 53.

Im Juli 1854 fing ich diese Art häufig an einer mit Huf- laticht dicht bewachsenen Stelle am Wienflusse nächst Purkers- dorf; sie setzte sich gerne auf die von der Sonne beschienenen Blätter dieser Pflanze und versteckte sich bei Annäherung der Gefahr unter dieselben; — die hier vorhandenen Stücke waren meistens Weibchen; im Jahre 1853 fand ich mehrere Männchen auf dem höchsten Gipfel unseres Schneeberges in der Mittags- sonne schwebend; — es gehören dieselben einer schönen V a- rietät dieser Art an, welche wir, Dr. Egger und ich, im II. Bde. d. Schrft. fälschlich als *Ch. alpina* Zett. aufgeführt hatten. — Nach Rossi auf feuchten Wiesen an Löwenzahn in der Wiener- gegend eben nicht selten; August und September. — Im k. k.

*) Diese Gruppe ist nicht rein; sie enthält folgende Arten, bei denen die Augen nackt sind: Nr. 39, 42, 45, 50, 51, 57, 61, 62, 67, 72, 74, 76, 78, 79, 83 u. 84, ferner folgende Arten, bei denen nicht angegeben, ob die Augen behaart oder nackt sind: Nr. 73, 77, 80, 81, dann 85—88.

Museum aus Oesterreich (Gürtler), Württemberg (v. Roser), Schlesien (Schummel).

31 himantopus Panz. Faun. germ. LIV. 9. (1798.) ♂

Syrphus himantopus Pz. l. c.

— — Meig. System. Beschr. III. 289. 20.

Cheilosia himantopus Meig. l. c. VII. 124. 43.

Meigen erhielt die Art durch Hrn. Megerle von Mühlfeld. Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), ich halte jedoch dieses Stück bestimmt für einerlei mit der vorigen Art.

32 alpina. Zetterst. Ins. lapp. 611. 3. (1838.)

Eristalis alpina. Zetterst. Dipt. scand. II. 782. u. VIII. 3166. 6.

In den Voralpen an den westlichen Meeresufern Nordlands und der Finnmarken selten; vom Juli bis August (Zetterst.)

33. grossa. Fall. Dipt. succ. Syrph. 53. 7. (1816.)

Eristalis grossa. Fall. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 781. u. VIII. 3166.

Syrphus grossus. Meig. System. Beschr. III. 281. 5.

Cheilosia grossa. Macq. S. à Buff. I. 556. 5.

— — Meig. l. c. VII. 123. 5.

— — Walk. Ins. brit. I. 291. 3.

Ich besitze die Art in zwei ♀♀ aus Oesterreich; selbst habe ich sie noch nicht gesammelt. — Nach Rossi auf Weidenkätzchen fast im ganzen Gebiete und mitunter nicht selten; — im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Scheffer). — Auch Meigen erhielt die Art aus Oesterreich; — in Ungarn (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen auf den Blumen von *Gagea lutea*, *Leontodon*, *Prunus* und *Salix cinerea* im Frühlinge in manchen Jahren ziemlich häufig; in Dänemark (Stäger); in England (Walker), in Württemberg (v. Roser).

34. Phantoma. Zetterst. Ins. lapp. 611. 4. (1838.) ♂

Eristalis Phantoma. Zetterst. l. c. u. Dipt. scand. II. 783. u. VIII. 3166. 7.

Von dieser Art, welche Wahlberg — und wie ich glaube, mit Recht nur für das ♂ der vorigen Art hält — fing ich ein Stück im Mai bei Weidling, ein zweites im Kierlinger Thale nächst Klosterneuburg; beidemale auf Gras. — Nach Zetterstedt kommt sie in den norwegischen Alpen vor, wo sie im Juli auf den Blumen von *Prunus Padus* am Fusse des Gebirges getroffen wurde; sie soll von allen den schnellsten Flug haben und schwer zu fangen sein, was ich bestätigen kann.

35. **olivacea**. Zetterst. Insect. lapp. 611. 6. (1838.)
Eristalis olivacea. Zetterst. l. c. et Dipt. scand. II. 791. u. VIII.
 3168. 13.
 Im nördlichen Theile von Schweden und Norwegen, auf
 Wiesen- und Waldblumen im Juni und Juli hie und da.
 (Zetterst.)
36. **proxima**. Zetterst. Dipt. scand. II. 792. 17. (1843.) ♂
Eristalis proxima. Zetterst. l. c. u. VIII. 3169. 17.
 In Ost-Gotland (Stenhammar).
37. **dimidiata**. Zetterst. Dipt. Scand. VIII. 3168. (1849.)
Eristalis dimidiata. Zetterst. l. c.
 In Dänemark sehr selten (Stäger).
38. **rufitarsis**. Zetterst. Dipt. scand. XII. 4665. (1836.)
Eristalis rufitarsis. Zetterst. l. c.
 Im südlichen Schonen sehr selten; Juni (Zetterst.)
39. **longula**. Zetterst. Insect. lapp. 613. 15. (1838.)
Eristalis longula. Zetterst. l. c. u. Dipt. scand. II. 812. u. VIII.
 3174. 36.
 In Lappland und Bottnien (Boheman, Zetterst.)
40. **rostrata**. Zetterst. Dipt. scand. II. 805. (1843.)
Eristalis rostrata. Zetterst. l. c. et VIII. 3173.
 — *coracina*. Zetterst. l. c. II. 805. 29. u. VIII. 3173. u. XI. 4668. 30.
 Im südlichen Schweden vom Juli bis August sehr selten
 (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lappland (Bohe-
 man), aus Glogau durch Zeller (coll. Zetterst.)
41. **cynocephala**. Löw. Isis. 1840. 569. f. 45. (1840.)
 Ich besitze ein Stück in meiner Sammlung, welches Hr.
 Frauenfeld bei Purkersdorf gefangen hatte.
 Um Posen (Löw).
42. **geniculata**. Zetterst. Ins. lapp. 612. 12. (1838.)
Eristalis geniculata. Zetterst. l. c. u. Dipt. scand. II. 812. VIII.
 3174. u. XI. 4669. 37.
 Lappland, Norwegen (Zetterst.)
43. **auripila**. Meig. System. Beschr. VII. 124. 8. (1838.) ♂
 Baiern (Meigen).
44. **albipila**. Meig. System. Beschr. VII. 125. 9. (1838.) ♀
 Baiern (Meigen).
45. **fulvicornis**. Meig. System. Beschr. III. 288. 18. (1822.)
Syrphus fulvicornis. Meig. l. c.
Cheilosia fulvicornis. Meig. l. c. VII. 124. 30.
Syrphus means. Meig. l. c. III. 285.
 Nach Rossi in der Wiener Gegend an feuchten Wald-
 rändern und in Holzschlägen stellenweise in Mehrzahl im Früh-

ling, Hochsommer und Spätherbst. Meigen erhielt die Art aus Oesterreich durch H. Megerle v. Mühlfeld. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle).

46. *glabrata*. Meigen. System. Beschr. VII. 125. 15. (1838.) ♀

Nach Rossi mit der vorigen Art.

47. *vulnerata*. Panz. Fauna germ. LX. 9. (1798.) ♂

Syrphus vulneratus. Panz. l. c.

— — Meig. System. Beschr. III. 286. 15.

Cheilosia vulnerata. Meig. l. c. VII. 124. 44.

Ich habe im heurigen Jahre in einer sumpfigen Auwiese nächst Klosterneuburg zwei ♂♂ und sechs ♀♀ einer Art gefangen, die ich für Obige halte. Bei allen Stücken ist die Zeichnung auf der Oberseite des Hinterleibes gerade so, wie sie Panzer beschreibt. Auch die übrigen Merkmale stimmen bis auf die Farbe des Bauches, welche nicht dunkelgrün, sondern gelb ist und bis auf die Zeichnung der Schwinger, welche in meinen Stücken nichts Schwarzes an der Spitze haben; die rostgelbe Farbe auf der Mitte der Hinterleibsringe ist bei allen gleich intensiv vorhanden und durchaus nicht eine Folge des Unreifes; ich habe meine Stücke in zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen gefangen und sie waren vollkommen kräftig und ausgebildet. Die Augen sind behaart. — Panzer erhielt die Art aus Oesterreich.

48. *chloris*. Meig. System. Beschr. III. 284. 11. (1822.) partim.

Syrphus chlorus. Meig. l. c.

Cheilosia chloris. Meig. System. Beschr. VII. 123. 11.

— — Macq. S. à Buff. I. 538. 15.

— — Walk. Ins. brit. I. 282. 7.

- ? *Eristalis chloris*. Zetterst. Dipt. scand. II. 782. u. VIII. 3167. 13.

Auf den Blüten von *Caltha palustris* alle Jahre häufig zu treffen; ich fing sie daselbst in den nächsten und entfernteren Umgebungen von Wien, besonders häufig im Wienthale nächst Purkersdorf, dann im Halterthal zwischen Hütteldorf und Dornbach. — Nach Rossi in der Wiener Gegend auf sumpfigen Waldwiesen des Mittelgebirges hie und da im Frühling nicht selten. — In Schonen äusserst selten (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen (Meigen), in Preussen (Hagen und Siebold), in Württemberg (v. Roser), in Schlesien (Schummel).

49. *fraterna*. Meig. System. Beschr. VI. 332. 97. (1830.)

Syrphus fraternus. Meig. l. c.

— *chlorus*. Meig. l. c. III. 284. part.

Cheilosia fraterna. Meig. l. c. VII. 124. 14.

Mit der vorigen Art fing ich sie zuweilen, doch viel seltener. Auch Rossi gibt denselben Fundort wie bei *chloris* an.

50. *gilvipes*. Zetterst. Dipt. scand. II. 786. 11. (1843.)*Eristalis gilvipes*. Zetterst. l. c. u. VIII. 3167. 11.— *fulvipes*. Zetterst. Ins. lapp. 611. not.— *flavipes*. Fall. Syrph. 53. 8. ♀ var.

Ich sammelte sie im ersten Frühlinge am Bisamberge und im Weidlingerthale in einzelnen Exemplaren fast jedes Jahr auf grasreichen Wiesen neben Gebüsch an Bächen; eine kleinere Varietät, die ich ausser der Grösse in Nichts verschieden fand, flog mit derselben. Hieher dürfte auch die Art gehören, welche Meigen durch H. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich unter dem Namen *Ch. depila* erhalten hatte. — In Schweden auf Compositen (Zetterst.)

51. *flavicornis*. *) Fabr. Spec. insector. II. 431. 49. (1781.)*Syrphus flavicornis*. Fabr. l. c. u. Ent. syst. IV. 302. 87.

— — Meigen. System. Beschr. III. 285. 17.

Eristalis flavicornis. Fabr. Antl. 244. 56.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 785. u. VIII. 3167. 10.

Cheilosis flavicornis. Meig. l. c. VII. 123. 12.

— — Macq. S. à Buff. I. 559. 18.

Nach Rossi auf feuchten Wiesen, in Auen und Bergthälern nächst Wien im Frühling und im Spätherbst. Zetterstedt erhielt sie aus Wien. — In Schweden im Juni und Juli (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Württemberg (v. Roser).

52. *flavipes*. Panz. Fauna germ. LIV..10. (1798.) ♀*Syrphus flavipes*. Panz. l. c.

— — Meig. Syst. Beschr. III. 288. 19.

Eristalis flavipes. Zetterst. Ins. lapp. 611. 5. u. Dipt. scand. II. 784. et VIII. 3167. 9.*Cheilosis flavipes*. Meig. l. c. VII. 124. 20.

— — Walk. Ins. brit. I. 282. 5.

Nach Rossi mit *Ch. flavicornis* (von der sie wohl das ♀ sein dürfte, wie auch Stäger vermuthet). Meigen erhielt die Art durch Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich. Ich selbst habe sie noch nirgends getroffen. — In Norwegen und Schweden vom April bis Mai selten (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in England (Walker).

53. *albitarsis*. **) Meig. System. Beschr. III. 290. 22. (1822.)*Syrphus albitarsis*. Meig. l. c.

*) Die Verwandlungsgeschichte von Boie beobachtet, die Larven leben in den Stengeln von *Carduus crispus* (Entom. Zeit. v. Stettin. 1850. p. 212).

**) Zetterstedt (l. c.) zog diese Art aus einer cylindrischen, $2\frac{1}{2}$ '' langen, schmutzig-weißen, nackten Puppe, welche vorne mit zwei vorwärtsgerichteten Hörnchen versehen war; die Fliege erschien am 21. Juni.

Eristalis albitarsis. Zetterst. Ins. lapp. 612. 8. et Dipt. scand. VIII. 3170.

Cheilosia albitarsis. Meig. l. c. VII. 124. 13.

— — Macq. S. à Buff. I. 557. 8.

— — Walk. Ins. brit. I. 283. 10.

— *flavimana*. Meig. System. Beschr. VII. 126. 25.

— *vidua*. Macq. S. à Buff. I. 556. 6.

Eristalis flavimana. Zetterst. Dipt. scand. II. 793. 18.

Es kommen von dieser Art zwei Varietäten vor, von welchen die kleinere (*albitarsis*) seltener ist, als die allenthalben häufige grössere (*flavimana*); ich bin nicht im Stande, sie von einander zu unterscheiden und halte sie bestimmt für eine und dieselbe Art. Sie fliegt zur Zeit der Blüthe von *Caltha palustris*, besucht aber auch gerne andere Ranunculaceen und gelbblühende Compositen; ich fand sie bis zum Neusiedlersee hin überall, im Juni 1856 auch in den Umgebungen von Triest. — Rossi gibt denselben Fundort an wie bei *Ch. chloris*. — In Schweden und Norwegen auf Wiesenblumen vom Mai bis Juli gemein (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Dänemark (Stäger), in Deutschland: Preussen (Hagen und Siebold), um Posen (Löw), in Württemberg (v. Roser), in Nordfrankreich im Mai auf Wiesen gemein (Meigen, Macquart), in England (Brit. mus.).

54. *tarsata*. Macq. Suites à Buffon. I. 557. 7. (1834.) ♂

Cheilosia tarsata. Meig. System. Beschr. VII. 129. 48.

Bordeaux (Macq.).

55. *morio*. Zetterst. Ins. lapp. 612. 9. (1838.)

♂ *Eristalis morio*. Zetterst. l. c. u. Dipt. scand. II. 795. u. VIII. 3171. 19.

— *lineata*. Wahlb. bei Zetterst. Dipt. scand. II. 807.

♀ *Eristalis luteicornis*. Zetterst. Dipt. scand. II. 799.

In Lappland auf Weidenkätzchen sehr selten (Zetterstedt); ein Exemplar aus dem Harzgebirge durch Stäger. (Zetterst.)

56. *pallidicornis*. Meig. System. Beschr. III. 294. 31. (1822.)

Syrphus pallidicornis. Meig. l. c.

Cheilosia pallidicornis. Meig. l. c. VII. 124. 45.

Eristalis pallidicornis. Zetterst. Dipt. scand. II. 800. et VIII. 3172. 24.

Meigen erhielt die Art durch Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich; Rossi gibt denselben Fundort an, wie bei *Ch. fulvicornis*; mir selbst ist sie noch nicht vorgekommen. — In Norwegen (Zetterst.), in Dänemark sehr selten (Stäger), in Württemberg (v. Roser).

57. *viduata*. Fabr. Spec. insector. II. 446. 54. (1781.) ♀
Musca viduata. Fabr. l. c. et Entom. syst. IV. 336. 100.
Syrphus viduus. Meig. System. Besch. III. 282. 9. et VII. 124. 27.
 Nach Rossi auf feuchten Wiesen fast im ganzen Gebiete
 gemein; Frühling und Hochsommer; — ich selbst fing eine Art
 mehrere Male, welche wegen der ganz schwarzen Beine und
 ihrer Aehnlichkeit mit *Ch. albitarsis* als obige gedeutet werden
 könnte, doch bin ich mit der Determinirung noch nicht ganz
 im Reinen. — Meigen fing ein ♀ um Aachen.
58. *innupta*. Zetterst. Dipt. scand. II. 802. 26. (1843.) ♀.
Eristalis innupta. Zett. l. c.
 In Ostgothland selten (Zetterst.).
59. *vernalis*. Fallén. Dipt. suec. Syrph. 55. 12. (1816.)
Eristalis vernalis. Fall. l. c.
 — — Zetterst. Ins. lapp. 612. 10. Dipt. scand. II. 797 et
 VIII. 3171. 21.
Cheilosia obscura. Löw. Isis. 1840. p. 570.
 Diese mit *Ch. vernalis* Meig. (= *impressa* Löw) nicht
 zu verwechselnde Art fing ich am Bisamberge im April 1854;
 ebenso im Jahre 1855 am Neusiedlersee. Zetterstedt erhielt
 sie aus Oesterreich durch Dr. Andersch. — In Schweden und
 Norwegen auf Weiden und *Caltha palustris*, im Mai stellen-
 weise häufig, und dann wieder im August und September
 (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Schonen im Früh-
 linge häufig (Fallén), durch Zeller aus Glogau (Zetterst.).
60. *praecox*. Zetterst. Dipt. scand. II. 801. 25. (1843.)
Eristalis praecox. Zett. l. c. VIII. 3172. 25.
 Dürfte identisch mit der nächsten Art sein, von welcher
 sie sich nur durch die behaarten Augen unterscheidet. Zette-
 rstedt erhielt sie aus Wien; dann durch Zeller aus Glogau.
 In Schonen und Gotland auf *Caltha palustris* (Zetterst.),
 in Dänemark (Stäger).
61. *urbana*. Meig. System. Besch. III. 287. 16. (1822.) ♂
Syrphus urbanus. Meig. l. c.
Cheilosia urbana. Meig. l. c. VII. 124. 31.
 Ich fing sie im ersten Frühling auf *Caltha palustris* bei
 Purkersdorf und bei Enzersdorf. Rossi gibt denselben Fundort
 wie bei *Ch. viduata* an. Meigen erhielt die Art aus Oester-
 reich. — Lief- und Kurland (Gimmerthal).
62. *latifrons*. Zetterst. Dipt. scand. II. 811. 35. (1834.) ♀
Eristalis latifrons. Zetterst. l. c. et VIII. 3174. 35.
 In Schweden selten (Zetterst.).

- 63. luctuosa.** Meig. System. Beschr. VII. 125. 16. (1838.)
Aus der Gegend von Aachen (Meigen), in Württemberg
(v. Roser).
- 64. nitida.** Meig. System. Beschr. VII. 126. 17. (1838.) ♀
Bei Lüttich durch Gäde entdeckt (Meigen).
- 65. vulpina.** Meig. System. Beschr. III. 292. 27. (1822.) ♂
Syrphus vulpinus. Meig. l. c.
Cheilosia vulpina. Meig. S. B. VII. 124. 18.
— — Walk. Ins. brit. I. 284. 15.
Nach Rossi in Oesterreich, an denselben Fundorten wie
Ch. flavicornis. — England (Meigen, Walker).
- 66. impressa.** Löw. Isis. 1840. 570. (1840.)
Syrphus vernalis. Meig. System. Beschr. III. 290. 23.
Cheilosia vernalis. Meig. l. c. VII. 124. 21.
— — Macq. S. à Buff. I. 557. 11.
Eristalis coemeteriorum. Fall. Syrph. 55. 11. var. α.
— — Zetterst. Dipt. scand. II. 804. 28.
Diese leicht unterscheidbare Art fand ich im Jahre 1854
bei Nussdorf und heuer in grosser Anzahl bei Kierling in der
Nähe des Steinbruches auf *Pastinaca sativa* und *Daucus carota*,
Juni, Juli. Auch Meigen erhielt sie aus Oesterreich und ebenso
Zetterstedt, der sie auch aus Glogau durch Zeller und
aus Lübeck durch Behrens erhalten hatte. — In Schweden auf
Umbelliferen im Juli und August hie und da (Zetterst.), um
Posen (Löw).
- 67. fulvipes.** Meig. System. Beschr. III. 339. 96.
Syrphus fulvipes. Meig. l. c.
Cheilosia fulvipes. Meig. l. c. VII. 124. 23.
Aus der Berliner Gegend (Meigen).
- 68. nigricornis.** Macq. Dipt. du Nord de France. 55. 10. (1827.)
Cheilosia nigricornis. Macq. S. à Buff. I. 559. 16.
— — Meig. System. Beschr. VII. 126. 24.
Nordfrankreich im August (Macquart).
- 69. mutabilis.** *) Fallén. Dipt. succ. 54. 10. (1816.)
Eristalis mutabilis. Fall. l. c.
— — Zetterst. Ins. lapp. 614. 18., Dipt. scand. II. 802.
u. VIII. 3172. 26
Syrphus mutabilis. Meig. System. Beschr. III. 283. 10.

*) Die dicke, gelblichweisse, braunköpfige Larve lebt gesellig am oberen Ende der Wurzel von *Cirsium acanthoides* und scheint sich von den zarten Blatttrieben zu nähren; sie verpuppt sich in der Erde und nach 14 Tagen erscheint die Fliege. (Scheffer in Rossi's Verzeichniss. pag. 41.)

Cheilisia mutabilis. Meig. l. c. VII. 124. 28.

— — Macq. S. à Buff, I. 558.

— — Walk. Ins. brit. I. 293. 11.

Eristalis pygmaea Zetterst. Ins. lapp. 614. 20. u. Dipt. scand. II. 796. u. VIII. 3171. 20.

Bei uns ziemlich häufig, auf *Caltha palustris*, ich fing sie bei Dornbach, bei Enzersdorf Purkersdorf und bei Moosbrunn in beiden Geschlechtern. Nach Rossi auf sumpfigen Waldwiesen im Mittelgebirge; sehr verbreitet, aber nicht gemein; im Mai und August. — In Schweden und Norwegen vom Mai bis August; in Schonen gemein, in Lappland und Norwegen seltener (Zetterst.), in Finnland (Sahlberg), Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen, Siebold), Schlesien (Schummel, Zeller), in Württemberg (v. Roser), aus Greifswalde (Zetterst.). In Algier (Macquart).

70. funeralis Meig. System. Beschr. III. 292. 26. (1822). ♂

Syrphus funeralis Meig. l. c.

Cheilisia funeralis Meig. l. c. VII. 124. 22.

— — Walk. Ins. brit. I. 284. 16.

Nach Rossi an gleichen Orten mit *Ch. fulvicornis*. Um Aachen (Meigen), in Preussen (Hagen u. Siebold), in Württemberg (v. Roser).

71. ruralis Meig. System. Beschr. III. 293. 29. (1822).

Syrphus ruralis Meig. l. c.

Cheilisia ruralis Meig. l. c. VII. 124. 19.

Nach Rossi an gleichen Fundorten mit *Ch. viduata*. — Um Aachen im Juli (Meigen).]

72. pratensis Meig. System. Beschr. III. 293. 30. (1822). ♀

Syrphus pratensis Meig. l. c.

Cheilisia pratensis Meig. l. c. VII. 124. 37.

Nach Rossi am selben Fundorte mit *Ch. flavicornis*. -- Um Aachen im Juli (Meigen).

73. limbata Macq. Dipt. du nord de France. 56. 11. (1827) ♂

Cheilisia limbata Macq. S. à Buff. I. 559. 17.

— — Meig. Syst. Beschr. VII. 128. 47.

Nordfrankreich selten (Macquart).

74. lugubris Zetterst. Ins. lapp. 614. 19. (1838).

Eristalis lugubris Zetterst. l. c.; Dipt. scand. II. 815. und VIII. 3176. 39.

In Schweden und Norwegen auf *Ledum palustre* selten (Zetterst.)

75. *fasciata* Schiner u. Egger. Verh. d. zool.-bot. Ver. III. Abh. 97. (1853).

Zwischen Kaltenleutgeben und Sulz im Jahre 1853 von Dr. Egger auf *Calltha palustris* entdeckt. Ich fand die Art seither nicht wieder, bis es mir heuer glückte, sie im Mai nächst Dornbach auf den Blättern von *Allium ursinum* in grosser Anzahl zu treffen. Sie breitet die Flügel halb aus und sonnt sich gerne, worin sie grosse Aehnlichkeit mit *Ch. antiqua* hat.

76. *curialis* Meig. System. Beschr. III. 287. 17. (1822) ♂

Syrphus curialis Meig. l. c.

Cheilosia curialis Meig. l. c. VII. 124. 32.

Ein ♂ aus Oesterreich (Meigen).

77. *aerea* *) Leon Dufour. Ann. d. scienc. nat. III. ser. 9. p. 199. (1847).
St. Sever in Südfrankreich (L. Dufour).

78. *pavana* Meig. System. Beschr. III. 292. 28. (1822). ♂

Syrphus pavanus Meig. l. c.

Cheilosia pavana Meig. l. c. VII. 124. 36.

Nach Rossi in Oesterreich. — In der Gegend von Aachen (Meigen).

79. *albiseta* Meig. System. Beschr. VII. 127. 36. (1838). ♀

Gegend von Aachen (Meigen).

80. *chalybeata* Meig. System. Beschr. III. 294. 32. (1822). ♂

Syrphus chalybeatus Meig. l. c.

Cheilosia chalybeata Meig. l. c. VII. 124. 46.

Aus Oesterreich durch Megerle v. Mühlfeld. (Meigen).

81. *anthraciformis* Meig. System. Beschr. III. 289. 21. (1822) ♂

Syrphus anthraciformis Meig. l. c.

Cheilosia anthraciformis Meig. l. c. VII. 124. 44.

Das Stück, nach welchem diese Art beschrieben wurde, hatte keine Fühler; es stammte aus Oesterreich, woher es Meigen durch Herrn Megerle v. Mühlfeld erhalten hatte.

82. *velutina* Löw. Isis. 1840. 570. (1840). ♂

Posener Gegend (Löw).

83. *placida* Meig. System. Beschr. VII. 128. 40. (1838). ♀

Gegend von Aachen (Meigen).

84. *rufipes* Macq. Dipt. du nord de France 58. 14. (1827). ♀

Meig. System. Beschr. VII. 128. 41.

Nordfrankreich (Meigen).

*) Die Larve lebt gesellig zwischen faulenden Blättern von *Verbascum pulverulentum*, wo sie sich auch zur Puppe verwandelt. (L. Dufour l. c.)

85. *linearis* *) v. Roser. Württemb. lw. Corr.-Bl. 1840. p. 54. (1840.)
 Württemberg (v. Roser).
86. *geniculata* v. Ros. Württemb. lw. Corr.-Bl. 1840. 54. (1840.)
 Württemberg (v. Roser). — (Der Name früher schon
 von Zetterstedt vergeben.)
87. *ahenea* v. Ros. Württemb. lw. Corr. Bl. 1840. 54. (1840.)
 Württemberg (v. Roser).
88. *atra*. Gimmerth. Bullet. de Moscou. t. XV. p. 670. (1842.) ♀
 Lief- und Kurland (Gimmerth.)

oo Arten, bei denen die erzgrüne oder schwarze Grundfarbe von lichterem, meistens gelben, weisslichen und zuweilen grünen Partien unterbrochen ist.

L. Gattung: **Syrphus** Fabr. System. Entom. (1775). — Latr.
 Meig. — Macq. — Walker.

Musca Linné.

Scaeva Fabr. — Fall. — Pz. — Zetterst.

Platycheirus St. Farg. — Löw part.

Lasiophiticus Rond. part.

(Europa 106 Arten. — Oesterreich 57 Arten.)

I. Abth. Sehr stark oder doch deutlich behaarte Arten.

1. *oestriformis* Meig. System. Besch. III. 350. 60. (1822.)

Scaeva syrphoides. Fall. Syrph. 26. 1.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 699. u. VIII. 3131. 1.

Eine höchst ausgezeichnete Art, die ich dreimal im Hochgebirge (Schneeberg u. Saualpe) fing, und durch die Güte Sr. Durchl. des Hrn. Fürsten zu Khevenhüller auch aus Böhmen besitze. Die von mir persönlich beobachteten Stücke flogen neugierig um mich herum, wobei sie ein leises Gesumme vernehmen liessen und setzten sich auf meine Brust oder an meinen Arm; eine aufgescheuchte flog weg, kam aber bald wieder und setzte sich auf meinen Arm. Mehrere Stücke in der Schummel'schen Sammlung aus Schlesien. Nach Rossi von den Matten der Voralpen bis an die Grenze des Baumwuchses, am Schneeberg, Oetscher, Untersberg, Gamskahrkogel bei Gastein; nirgends gemein, Hochsommer. — Von Zetterstedt bei Calmar in Smaland entdeckt; in Ost-Gotland (Stenhammar), in Süder-

*) Die drei folgenden Arten sind so kurz diagnosticirt, dass sie schwerlich je aufgefunden werden dürften; der Vollständigkeit wegen führe ich sie hier an; der Name *Ch. geniculata* ist auch von Zetterstedt schon früher an eine andere Art vergeben.

mannland (Holmgren), im mittleren und nördlichen Schweden auf *Sonchus* äusserst selten (Zetterstedt).

2. **lucorum**. Linné. Fauna suec. 1803. (1761.)

- *Musca lucorum*. Linné. l. c.

Conops praecinctus. Scop. Ent. carn. 908.

Syrphus lucorum. Fabr. Spec. ins. II. 426. 25. u. Entom. system. IV. 291. 46.

- — Meig. System. Beschr. III. 313. 58. Tf. 30. f. 27.

- — Macq. S. à Buff. 537. 8.

Eristalis lucorum. Fabr. Antl. 241. 37.

- — Fall. Syrph. 50. 1.

- — Zetterst. Dipt. scand. II. 778. u. VIII. 3166. 1.

Cheilosia lucorum. Walk. Ins. brit. I. 281. 1.

- — Curtis. Brit. ent. 753.

Ich traf sie nur im Hochgebirge im Juli und August auf Dolden; sie ist ziemlich scheu und fliegt sehr rasch; bei den ♂ ist die Wurzel des Hinterleibes auch in ganz frisch gefangenen Exemplaren meistens verdunkelt. Nach Rossi im höheren Gebirge und in den Alpen selbst, stellenweise am Saume von Wäldern; überall selten; auf dem Eisernen Thore, Gahns, Kuhschneeberg, um Lilienfeld, Gmunden, Salzburg; im Hochsommer. Von H. Scheffer bei Gissühel gefangen. — Krain (Scopoli). — Ungarn (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen auf den Blüthen von *Prunus padus*, *Ribes rubrum*, *Crataegus*, *Geranium sylvaticum*, auf Umbelliferen und Syngenesisten vom Mai bis August hier und da nicht häufig (Zetterst.), Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), aus Schlesien (Schummel und Schneider), um Posen ziemlich selten (Löw), um Aachen auf den Blüthen des Weiss- und Sauerdornes (Meigen), in Württemberg (v. Roser.)

3. **asiliformis**. Fabr. Spec. insect. II. 426. 24. (1781.)

Syrphus asiliformis. Fabr. l. c. Entom. system. IV. 291. 45.

- — Meig. System. Beschr. III. 314. 59.

Eristalis asiliformis. Fabr. Antl. 241. 36.

In Deutschland (Fabriz.)

4. **leiophthalmus**. Schiner u. Egger. Verhandl. d. zool.-bot. Vereins. III. Abhandl. 54. (1852.)

Wurde von mir im Juli 1853 auf dem Gipfel des Schneeberges, am sogenannten Kaisersteine zum erstenmale beobachtet; hier rüttelten die ♂♂ im Sonnenschein, waren ungemein scheu und flogen bei der leisesten Annäherung pfeilschnell in die weite Luft hinaus; im Jahre 1855 sammelte ich mehrere Stücke am Rande des Saugrabens nächst der Baumgartnerhütte

auf Dolden, und im August desselben Jahres glückte es mir bei Mürzzuschlag auch das Weibchen zu finden. Die Art wurde auch von H. J. v. Friwaldsky bei Mehadia am Domuglet und von H. Weiler im Pusterthale gefangen (Gredler.)

5. *glaucius*. Linné. Faun. suec. 1813. (1761.)

Musca glaucia. Linné. l. c.

Conops glaucius. Scop. Entom. carn. 966.

Scaeva glaucia. Fall. Syrph. 41. 8.

— *glaucia*. Zetterst. Dipt. scand. II. 725. 8. u. VIII. 3140. 28.

— — Panz. Fauna CIV. 16. ♀

Eristalis glaucius. Fabr. Antl. 243. 49.

Syrphus nobilis. Meig. System. Beschr. III. 316. 62.

— — Macq. S. á Buff. I. 535. 1.

— *leucozonius*. Ahrens Faun. Eur. 11. 25.

— *glaucius*. Walk. Ins. brit. I. 290. 14.

Es gibt von dieser Art zwei Varietäten, von welchen die eine auf dem Hinterleib blaugraue, die andere strohgelbe Binden hat; ich fing sie auf den Voralpen und im Mittelgebirge ziemlich häufig, in der Ebene traf ich sie nur vereinzelt; bei Alland sammelte ich dieselbe im Juli 1852 in grosser Anzahl an einem Waldbache, der mit Doldeublen besetzt war, auf denen sie zahlreich in beiden Varietäten vorhanden waren; auch auf einer Wiese bei Mürzzuschlag war sie im August 1855 häufig; sie hat in ihrem Betragen grosse Aehnlichkeit mit der vorigen Art, ist aber nicht so scheu wie diese. Rossi gibt denselben Fundort an, wie bei *S. lucorum*; — in Krain (Scopoli), in Ungarn (J. v. Friwaldsky); Zetterstedt erhielt die Art durch Kahr aus Dalmatien. — In Schweden auf Doldenblumen und auf den Blüten von *Rubus* im Juli und August (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), Deutschland: Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel, Schneider), Württemberg (v. Roser).

6. *laternarius*. Miller. Prodrum. 2040. (1776.)

Musca laternaria. Miller. l. c.

Syrphus glaucus. Meig. System. Beschr. III. 315. 61.

— *laternarius*. Walker. Ins. brit. I. 291. 15.

Scaeva mutata. Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3140. 18—19.

Die Art ist viel seltener als die vorige, der sie sehr gleicht; ich fing nur drei Stücke, eines am Schneeberg, das zweite im August 1855 bei Mürzzuschlag und das dritte im heurigen Sommer im Kierlinger Thale. Herr Dr. Giraud war so gütig, mir zwei in Gastein gefangene Stücke zu überlassen; ein Stück verdanke ich Sr. Durchlaucht dem Hrn. Fürsten zu Khevenhüller, der es in Böhmen fing. — In Dänemark (Stä-

ger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: im Sommer auf Schirmgewächsen nicht gemein (Meigen), in Preussen (Hagen), in Schlesien (Schummel, Schneider).

II. Abth. Fast nackte Arten mit breitem ovalem Hinterleibe.

7. *pyrastris*. *) Linné. Fauna suec. 1817. (1761.)

Musca pyrastris L. l. c.

— — Scopoli. Entom. carn. 931.

— — Schrnck. Enum. ins. Aust. 447. 907.

— *rosae*. Deg. Ins. VI. Tf. 6. F. 14—21.

Syrphus pyrastris. Fabr. Spec. insect. II. 432. 58. Ent. system. IV. 305. 102.

— — Meig. System. Besch. III. 303. 44.

— — Macq. S. à Buff. I. 536. 3.

— — Walk. Ins. brit. I. 287. 2. partim.

— *unicolor*. Curtis. Brit. Entom. 509. var.

— *transfugus*. Fabr. Entom. Syst. IV. 306. 104.

Scaera pyrastris. Fabr. Antl. 249. 3.

— — Fall. Syrph. 39. 5.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 703 u. VIII. 3132.

— *transfuga*. Fabr. Antl. 250. 5.

Lasiophiticus pyrastris. Rond. Ann. d. acad. d. aspir. nat. vol. III.

Diese weitverbreitete Art ist bei uns allenthalben zu treffen; besonders auffallend erscheint das Weibchen, wenn es an Distelstängel, welche mit Blattläusen besetzt sind, seine Eier abzulegen die Absicht hat; es steht dann ganz ruhig in der Luft und bewegt die Flügel so schnell, dass man eine Bewegung gar nicht wahrnimmt; der ganze Körper glänzt im Sonnenschein und die Flügel flimmern im Lichte; in dieser Lage ist sie ganz leicht zu fangen; — einen besonderen Fundort gebe

*) Die Larven sind haarig, grün mit weissen Rückenlinien und leben nach Linné und Fabricius von den Blattläusen des Birnbaumes; Degeer fand sie auf Rosenstöcken, Meigen fand sie auf *Sonchus oleraceus*, ich selbst auf der gemeinen Distel. Die Metamorphose der Syrphusarten wurde schon früh beobachtet. Swamerdam (Buch. d. Nat. t. 45. f. 26—30). Albin (Insect. Taf. 63 n. 66). Réaumur (Mem. III. 30. 31), Schäfer (Abhandl. III. t. 13) und Rösel (Insect. Belustig. taf. 6) gaben die Verwandlungsgeschichte mehrerer Arten; Degeer (Ins. VI. taf. 6) und Vallot (Ann. d. l. soc. entom. de France. 1834. p. 65) speciell auch jene von *S. pyrastris*. Siehe auch: Westwood Introd. II. p. 557. f. 130. 21. u. 131. 1. — Zetterstedt Dipt. scand. II. 704. — Meigen System. Besch. III. 303. — Rondani Nuovi ann. d. Bologna 1847 und Ratzeburg Forstins. III. u. s. w.

ich nicht an, da sie im Sommer fast nirgends fehlt, wie auch Rossi angibt. Im k. k. Museum ist sie aus Dalmatien und Krain (Mann.), vom Grossglockner (Mann.) und aus Oesterreich (Ullrich, Gürtler u. s. w.) vorhanden; um Ofen und Pesth im Juli (J. v. Frivaldsky), im Pusterthale durch H. Weiler (Gredler). — In Schweden und Norwegen (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in ganz Deutschland; um Posen häufig (Löw), in Frankreich (Macquart) und in Italien (Rondani und Schembri); sie ist aber auch von den canarischen Inseln (Webb und Berthelot), aus Chili (Macquart), aus Egypten (Brit. mus.) und aus Algier (Macquart) bekannt.

8. **Gemellarii**. Rondani. Ann. d. acad. d. aspiranti natural. vol. III. (1843.)

Lasiophiticus Gemellarii Rond. l. c.

Dalmatien, auf der höchsten Spitze des Biokovo, wo er eine Spanne hoch vom Boden summend in der Luft schwebte (Frauenfeld), im k. k. Museum aus Corsika (Mann.), aus Dalmatien (Frauenfeld), in meiner Sammlung aus Syrien (Lederer, Gödl.) Die Art wurde von Gemellari am Aetna entdeckt.

9. **seleniticus** *). Meig. System. Beschr. III. 304. 45. Tf. 30. f. 21. (1822.)

Scaeva selenitica. Zetterst. Dipt. scand. 704. u. VIII. 3132. 6.

Die Art ist seltener als *S. pyrastris*, ich fing sie alle Jahre unter denselben Verhältnissen wie die vorige Art; häufiger trifft man sie im Hochgebirge. Rossi gibt denselben Standort wie bei *S. lucorum* an. Im k. k. Museum vom Grossglockner (Mann.); in Dalmatien (Frauenfeld) und in Ungarn (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen vom Juli bis September hie und da, nicht häufig (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England und Frankreich (Brit. mus.), in Deutschland: Preussen (Hagen), bei Frankfurt a. d. O. und Glogau im April, Mai und Juni selten; bei Reinerz am 13. Juli gefangen; fliegt mehr in der Höhe der Bäume (Zeller), um Posen (Löw), aus Malta von Schembri (coll. Zetterst.), aus Syrien (Gödl, Lederer).

10. **annulipes**. Zetterst. Ins. lapp. 599. 3. (1838.)

Scaeva annulipes. Zett. l. c. 4. Dipt. scand. II. 702. u. VIII. 3131. 4.

*) Die Larve findet sich bei Glogau in Birkenhölzern überall; Zeller erhielt in kurzer Zeit 50 Stücke, die in drei Tagen in Puppen verwandelt waren und nach 13—16 Tagen die Fliege brachten. (Zeller. Isis. 1842. p. 829. u. f.)

Diese Art wurde vom H. Dr. Giraud, dem ich ein Stück verdanke, bei Gastein gesammelt und kommt laut einer brieflichen Mittheilung meines Freundes Löw auch in Mähren vor; sie wurde dessgleichen in österreichisch und preussisch Schlesien beobachtet. — Im mittleren und nördlichen Schweden auf den Blumen von *Leontodon*, *Ranunculus*, *Thlaspi arvensis*, *Ribes rubrum* vom Juni bis August (Zetterst.)

11. *grossulariae*. Meig. System. Besch. III. 306. 48. (1822.)

Syrphus grossulariae. Meig. l. c.

— — Macq. S. à Buff. I. 542. 26.

— — Walker. Ins. brit. I. 287. 3.

Scaeva grossulariae. Zetterst. Dipt. scand. II. 706. u. VIII. 3132. 7.

— *ribesii*. Fall. Syrph. 40. 6. var.

Ich fing die Art nur immer vereinzelt am Anninger, am Alpl nächst dem Schneeberge und bei Mürzzuschlag. Nach Rössli auf Wiesen in Wäldern und Auen fast allenthalben gemein (?). — Lassing-Alpe (Schleicher). Bei Ofen im Mai (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen in Gärten, Auen und Wiesen vom Juni bis September hie und da auf Umbelliferen und Compositeen (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen), um Posen selten (Löw), Württemberg (v. Roser), Schlesien (Schummel).

12. *ribesii*. *) Linné. Fauna suecica 1816. (1761.)

Musca ribesii. Linné. l. c.

— — Schrnck. Enum. Insect. Austr. 905.

Syrphus ribesii Latr. Gen. crust. IV. 325.

— — Fabr. Spec. insect. II. 432. 57. u. Entom. syst. IV. 304. 100.

— — Meig. System. Besch. III. 306. 49.

— — Walker. Ins. brit. I. 287. 4.

Scaeva ribesii Fabr. Antl. 248. 1.

— — Fall. Syrph. 40. 6.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 707. u. VIII. 3132.

Bei uns ziemlich häufig, doch nicht in jedem Jahre; ich fing sie im botanischen Garten, am Glacis und im Prater, und dann allenthalben bis zum Schneeberg und bis ans adriatische Meer, sie setzt sich gerne an Blätter und ist da öfters zu sehen

*) Die Larve lebt zwischen den Blättern der Johannisbeere, Meigen fand sie auch auf dem gemeinen Gartenkohl; sie ist strohgelb mit schwarzer, abgesetzter Rückenlinie und grauen Seitenflecken (Meig. l. c.), Zetterstedt (l. c.) fand die Puppe unter Steinen, die Metamorphose gab auch Degeer (lus. VI. pag. 47. Tf. 6. Fig. 3—12) und Bouché (Naturg. I. 51).

als an Blumen; Mai — September. Rossi gibt denselben Fundort an wie bei der vorigen; in Steiermark (Poda), in Ungarn (J. v. Friwaldsky). — In Schweden und Norwegen vom Mai bis September auf Blumen sehr häufig (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerth.), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen), um Posen gemein (Löw), Greifswalde (Dahlbom), Württemberg (v. Roser), Schlesien (Schummel, Schneider), auf Isle de France (Macquart), aus Neuschottland und von der Hudsonsbay (Brit. mus.)

13. vitripennis Meig. System. Beschr. III. 308. 30. (1822.)

Syrphus vitripennis Meig. l. c.

— — Macq. S. à Buff. I. 538. 13.

— — Walk. Ins. brit. I. 288. 5.

Scaeva vitripennis Zetterst. Ins. lapp. 602. 15.; Dipt. scand. II. 708. u. VIII. 3132. 9.

— *confinis* Zetterst. Ins. lapp. 602. 14.

An denselben Fundorten und unter ganz gleichen Verhältnissen mit der Vorigen; an gewissen Stellen ist die eine, an anderen wieder die andere dieser Arten auffallend häufiger vorhanden; sie fliegen aber nach meiner Erfahrung gleichzeitig. Nach Rossi an denselben Orten wie *S. grossulariae*. — In Schweden und Norwegen auf Blumen hier und da (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerth.), in England (Walker), in Deutschland gemein (Meigen), in Preussen (Hagen), in Württemberg (v. Roser), in Schlesien (Schummel, Schneider), um Greifswalde (Boheman), um Posen gemein (Löw).

14. nitidicollis *) Meig. System. Beschr. III. 308. 51. (1822.)

Syrphus nitidicollis Macq. S. à Buff. I. 538. 4.

Scaeva nitidicollis Zetterst. Dipt. scand. II. 709. u. VIII. 3133. 10.

Die Art ist bei uns wie es scheint selten, ich fing sie wenigstens immer nur vereinzelt u. z. am Bisamberge und bei Mödling im Anfange Mai. Nach Rossi an den Fundorten von *S. grossulariae*. — In Schweden und Norwegen vom Juni bis August stellenweise (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerth.), in Deutschland: Preussen (Hagen, Siebold), Schlesien (Schummel, Schneider), Württemberg (v. Roser), in Andalusien (Waltl, Kiese Wetter).

15. nigratarsis Zetterst. Dipt. scand. II. 710. 11. (1843.) ♂

Scaeva nigratarsis Zetterst. l. c. u. VIII. 3133. 11.

*) Ich habe die Puppe auf einer feuchten Wiese im April 1852 unter einem Steine gefunden und erhielt nach wenigen Tagen die Fliege.

In Ostgothland sehr selten, von Stenhammar nur zwei Exemplare gesammelt (Zetterst.).

16. *diaphanus* Zetterst. Dipt. scand. II. 711. 12. (1843.)

Scaeva diaphana Zetterst. l. c. u. VIII. 3133. 12.

Ich fing 3 ♂ und 1 ♀ Anfangs August auf einer Wiese nächst Müzzuschlag auf Dolden; dann 1 ♀ bei Triest. In Schonen von Areschoug, in Ostgothland von Wahlberg beobachtet (Zetterst.).

17. *ochrostoma* Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3133. 12—13. (1849.) ♀

Scaeva ochrostoma Zetterst. l. c.

— *nitidicollis* Zetterst. Ins. lapp. 602. 13. part.

Ein ♀ fing ich am Schneeberg im Juli 1855. — Lappland und Schonen (Zetterst.).

18. *melanostoma* *) Zetterst. Dipt. scand. II. 711. 13. (1843.) ♀

Scaeva melanostoma Zetterst. l. c. u. VIII. 3134.

Auch von dieser Art fing ich ein einzelnes Exemplar auf einer Hochgebirgsexursion im Juli 1855, doch weiss ich nicht genau, ob sie vom Schneeberge oder den Kärnthneralpen stammt. In Ostgothland von Wahlberg beobachtet (Zetterst.).

19. *affinis* Löw. Isis. 1840. p. 571. (1840.)

♂ *Scaeva excisa* Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3135. 13—14.

♀ — *abbreviata* Zetterst. l. c. VIII. 3136. 13—14.

Ich habe die Art einmal bei Mödling und heuer im Juli auch im Kierlinger Thale im weiblichen Geschlechte gefangen. Dass die Zetterstedt'schen Arten, welche ich von einander ausser der Grösse mit Nichts zu unterscheiden vermag, beide als Synonyme zu *S. affinis* Löw gehören, bezweifle ich nicht im mindesten. — Lappland (Zetterst.), Umgebung von Posen (Löw).

20. *nitens* Zetterst. Dipt. scand. II. 712. (1843.)

Scaeva nitens Zett. l. c. u. VIII. 3137. 14.

In Ostgothland sehr selten (Zetterst.).

21. *bifasciatus* Fabr. Entom. system. IV. 305. 101. (1794)

Syrphus bifasciatus Fabr. l. c.

— — Meig. System. Besch. III. 309. 52.

— — Macq. S. à Buff. I. 539. 15.

— — Ahrens. Faun. eur. 11. 24.

— — Walker. Ins. brit. I. 288. 6.

Scaeva bifasciata Fabr. Antl. 243. 2.

*) Zetterstedt (l. c.) zog die Art aus einer Puppe, die er zu Haparanda bei Torneo am 28. März 1821 gefunden hatte.

Scaeva bifasciata Fall. Syrph. 40. 7.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 713 u. VIII. 3137. 15.

Ich habe sie am Neusiedlersee und zwar im Wäldchen zwischen Bruck und Yoýsz, dann am Kahlenberge gefangen; am letzteren Fundorte schwebte sie im Schatten der Bäume; die bei Bruck gesammelten Stücke sassen alle an den Blättern eines den Wald begrenzenden Gebüsches; Mai. Ich besitze die Art auch durch Colombel aus Dijon und durch Bigot aus der Pariser Gegend. Nach Rossi im Kahlengebirge an Weinbergrainen und Waldrändern auf Doldenblumen vereinzelt; Frühling und Hochsommer. Bei Ofen im April (J. von Friedvaldsky). — In Schweden und Norwegen auf den Blüten von *Prunus spinosa* und *padus*, auf *Ribes* und *Salix* besonders im Frühlinge (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: um Posen (Löw), in Schlesien (Schummel, Schneider), in Württemberg (v. Roser).

22. *lineola* Zetterst. Dipt. scand. II. 714. (1843.)

Scaeva lineola Zetterst. l. c. u. VIII. 3137. 16.

Diese der nächsten sehr ähnliche Art fing ich bei Wien, kann aber den näheren Fundort nicht bezeichnen, weil ich sie nicht sogleich erkannte und bei meinen Vorräthen aufbewahrt hatte; wahrscheinlich stammt sie vom Bisamberge. In Schweden und Norwegen vom Mai bis Juni (Zetterst.).

23. *vittiger* Zetterst. Dipt. scand. II. 715. 17. (1843.)

Scaeva vittigera Zetterst. l. c. u. VIII. 3138. 17.

Ich fing im Mai 1854 zwei Stücke am Bisamberge, kann aber nicht dafür bürgen, ob sie von voriger verschieden sei. Im nördlichen Schweden und Norwegen im Juni und Juli selten (Zetterstedt), in Finnland (Nylander).

24. *sexmaculatus* Zetterst. Dipt. scand. II. 716. 18. (1843.)

Scaeva sexmaculata. Zetterst. l. c. u. VIII. 3138. 18.

Im nördlichen Schweden und Norwegen vom Juni bis August (Zetterst.).

25. *relictus* Zetterst. Dipt. scand. II. 716. 19. (1843.) ♀

Scaeva relictata Zetterst. l. c. u. VIII. 3138. 19.

In Lappland auf *Leontodon* sehr selten (Zetterst.).

26. *unifasciatus* Zetterst. Dipt. scand. II. 717. 20. (1843.) ♀

Scaeva unifasciata Zetterst. l. c. u. VIII. 3138. 20.

Auf Waldblumen von *Salix*, *Sorbus* und *Leontodon*, im nördlichen Schweden u. Norwegen vom Juni bis Juli (Zetterst.).

27. *luniger* Meig. Syst. Besch. III. 300. 40. (1822.)

Syrphus luniger Meig. l. c.

Syrphus luniger Macq. S. à Buff. I. 536. 5.

— — Walk. Ins. brit. I. 288. 7.

Scaeva lunigera Zetterst. Dipt. scand. II. 719. u. VIII. 3138. 21.

— *arcuata* Fall. Syrph. 42. 11. var.

Ich sammelte sie bei Nussdorf, Klosterneuburg und Mödling im Sommer und auch bei Triest im Frühjahr 1856; sie ist ziemlich selten, wenigstens fand ich sie nirgends häufig. Rossi gibt denselben Fundort wie bei *S. bifasciatus* an; bei Ofen im Juli (J. v. Friwaldsky). — In Schweden und Norwegen auf den Blüten von *Acer*, *Ribes*, *Salix* u. s. w. vom Mai bis September hier und da, besonders im Frühlinge (Zetterst.), in Dänemark (Dahlbom), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Frankreich (Macquart), in Deutschland: aus Glogau durch Zeller (Zetterst.) Auf den kanarischen Inseln (Webb u. Berthelot), in Algier (Macquart).

28. *arcuatus*. Fall. n. Dipt. sueciae. Syrph. 42. 11. (1816.)

Scaeva arcuata. Fall. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 719. u. VIII. 3138. 22.

Syrphus arcuatus. Meig. System. Besch. III. 302. 43.

— — Macq. S. à Buff. I. 536. 6.

— — Walk. Ins. brit. I. 289. 8.

Ich traf diese Art noch seltener als die vorige; sie ist von derselben äusserst schwer zu unterscheiden, da sie ausser schmälern Flecken am Hinterleibe fast keine Unterschiede von dieser zeigt; meine Exemplare stammen aus der nächsten Umgebung Wiens; ich habe sie selbst einmal auf blühendem Bocksdorn am Glacis getroffen. Sie kommt nach einer brieflichen Mittheilung Löw's auch in Böhmen vor; ferner in Ungarn (F. v. Friwaldsky) und in Dalmatien (Frauenfeld). Meigen erhielt die Art aus Oesterreich und Rossi gibt denselben Fundort an, wie bei *S. grossulariae*. — In Schweden und Norwegen auf Weidenblüthen und Compositen im Juni bis August ziemlich gemein (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: bei Aachen (Meigen), in Preussen (Hagen, Siebold), in Schlesien (Schummel), aus Glogau durch Zeller (Zetterst.), aus Bordeaux (Macquart).

29. *lapponicus*. Zetterst. Insect. lapp. 598. 2. (1838.)

Scaeva lapponica. Zetterst. l. c. u. Dipt. scand. II. 701. u. VIII. 3131. 3.

Auch diese Art fing ich mehrere Male in einzelnen Stücken; sie ist wieder sehr schwer von den beiden vorigen Arten zu

unterscheiden und wird mit *S. arcuatus* sicher verwechselt, wenn man nicht darauf Rücksicht nimmt, dass bei ihr die dritte Längsader sehr stark geschwungen ist. Meine Exemplare stammen meistens vom Schneeberge, doch fing ich sie auch in der nächsten Umgebung Wiens, und besitze ein lappländisches Stück durch H. Keitel. — In Schweden und Norwegen auf Weidenblüthen vom Juni bis August nicht häufig (Zetterst.), in Grönland und Dänemark (Stäger).

30. implicatus. Meig. System. Besch. III. 301. 42. (1822.) ♀

Ich besitze ein einzelnes österreichisches Stück, das hierher gehören dürfte, doch getraue ich mich nicht, die Art, auf dieses hin, als österreichische anzuführen. — In Württemberg (v. Roser).

31. corollae. *) Fabr. Entom. system. IV. 306. 106. (1794.)

Syrphus corollae. Fabr. l. c.

— — Meig. System. Besch. III. 304. 46.

— — Macq. S. à Buff. I. 539. 18.

— — Walk. Ins. brit. I. 289. 9.

Scaeva corollae. Fabr. Antl. 250. 8.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 720. u. VIII. 3138. 23.

— *olitoria.* Fall. Syrph. 43. 12.

Musca pyrorum. Schrank. Faun. boic. III. 2430.

In den Sommermonaten bei uns eine der verbreitetsten Arten; sie kommt im botanischen Garten und im Prater häufig vor und findet sich in der nächsten und entfernteren Umgebung Wiens überall bis zu den Alpen hin; ich fing sie auch bei Triest ziemlich häufig und besitze sie aus Syrien. — In Dalmatien (Frauenfeld), in Ungarn (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen vom Juni bis September auf Blüthen der Weiden, Ribes, Umbelliferen und Compositen gemein (Zetterstedt), in Dänemark (Stäger), in England (Walker), in Deutschland überall (Meigen), in Preussen (Hagen), in Schlesien (Schummel, Schneider), um Posen selten (Löw), in Württemberg (v. Roser), in Frankreich (Macquart), in Spanien: Andalusien (Kiesenwetter), in Corsika (k. k. Museum). Von aussereuropäischen Standorten sind bekannt: die kanarischen Inseln (Webb und Berthelot), Algier (Macquart), Isle Bourbon (Macquart), China (Trentepohl) und Syrien (Gödl).

32. lucerus. Meig. System. Besch. III. 301. 41. (1822.) ♀

Meigen erhielt die Art aus Oesterreich; das im k. k.

*) Die Larve fand Fallen (l. c.) unter Blattläusen, die auf *Brassica oleracea* lebten; Mitte August erhielt er die Fliege.

- Museum von G ü r t l e r gesammelte Stück ist bestimmt nur das ♀ von *S. corollae*. — Lief- und Kurland (Gimmerthal).
33. **fulvifrons.** *) Macq. Dipt. du Nord de France. (1827.) ♀
Syrphus fulvifrons. Meig. System. VII. 132. 101.
 — Macq. S. à Buff. I. 540. 19.
 Nordfrankreich (Macquart).
34. **flaviventris.** Macq. Dipt. du Nord de Franc. 93. 25. (1827.) ♀
Syrphus flaviventris. Macq. l. c. et S. à Buff. I. 540. 20.
 Nordfrankreich (Macq.).
35. **latifasciatus.** Macq. Dipt. du Nord de Franc. 94. 28. (1827.) ♂
Syrphus latifasciatus. Macq. l. c. et S. à Buff. I. 541. 22.
 — — Meig. System. Beschr. VII. 132. 103.
 Nordfrankreich im August (Macq.).
36. **nigrifemoratus.** Macq. Dipt. du Nord de Franc. 93. 26. (1827.) ♀
Syrphus nigrifemoratus. Macq. l. c.
 — — Meig. System. Beschr. VII. 132. 102.
 Nordfrankreich selten (Macq.).
37. **crenatus.** Macq. Dipt. du Nord de Franc. 95. 19. (1827.) ♂
Syrphus crenatus. Macq. l. c. et S. à Buff. I. 541. 23.
 — — Meig. System. Beschr. VII. 133. 104.
 Nordfrankreich (Macq.), Württemberg (v. Roser).
38. **hyalinatus.** Fall. Dipt. succ. Syrph. 43. 13. (1816.)
Scaeva hyalinata. Fall. l. c.
 — — Zetterst. Dipt. Scand. II. 722. et VIII. 3139. 25.
Syrphus hyalinatus. Meig. Syst. Beschr. III. 312. 56.
 — — Macq. S. à Buff. I. 543. 31.
 — — Walk. Ins. brit. I. 290. 11.

Dieser schöne Syrphus kommt bei uns sehr vereinzelt vor; ich fing ihn öfter, aber immer nur höchstens in 1 oder 2 Exemplaren; im August 1853 beobachtete ich denselben in der Schlucht zwischen dem Kahlenberge und dem Leopoldsberge am Wege längs dem Bache, der zum Kahlenbergdörfel fließt, ein einziges Mal in mehreren Exemplaren; sie schwebten im Schatten der Bäume gleich den überall verbreiteten *S. balteatus*, waren aber weit schneller und vorsichtiger, so dass ich von etwa 5—6 Stücken, die vorhanden waren, nur 1 ♂ fing, ein ♀ sass in der Nähe ruhig auf einem Blatte; — als einen zweiten Fundort bezeichne ich das letzte Drittel des Weges, der von den Raben in der Brühl zum Husarentempel führt; hier traf ich ein um das

*) Diese und die drei nächsten Arten (34—36) sind wahrscheinlich nur Varietäten des sehr veränderlichen *S. corollae* F.

andere Stück zu wiederholten Malen über den Weg rüttelnd. — In Ungarn und bei dem Herkulesbad von Mehadia (J. v. Friedlsky). — Im südlichen Schweden vom Juni bis September auf Blättern und den Blüthen der Umbelliferen und Scabiosen hie und da (Zetterst.), in Dänemark sehr selten (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: bei Aachen im Sommer im Walde (Meigen), in Preussen (Hagen, Siebold), in Schlesien (Schummel), in Württemberg (v. Roser), in Sicilien und Rhodus (coll. Löw).

39. *topiarius*. Meig. System. Beschr. III. 305. 47. (1822.).

Syrphus topiarius. Meig. l. c. et VII. 131. 47.

— — Walk. Ins. brit. I. 290. 12.

— — Stäger. Kröj. Tidskr. 1845. 360. 26.

Scaeva topiaria. Zetterst. Dipt. scand. II. 723. u. VIII. 3139. 26.

Ich erhielt die Art durch H. Dr. Giraud aus Gastein; — Meigen erhielt sie aus Oesterreich durch H. Megerle v. Mühlfeld; auch in der Löw'schen Sammlung ist sie aus Oesterreich. — In Schweden und Norwegen im Juni bis August auf Blättern und Blumen (Zetterst.), in Grönland und Dänemark (Stäger), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen (Meigen), in Preussen (Hagen), Württemberg (v. Roser), Greifswalde (Dahlbom). In Sibirien (coll. Löw), an der Hudsonsbay und in New-York (Brit. mus.).

40. *tricinctus*. *) Fall. Dipt. succ. Syrph. 41. 9. (1816.)

Scaeva tricincta. Fall. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 724. u. VIII. 3140. 27.

Syrphus tricinctus. Meig. System. Beschr. III. 312. 33.

— — Macq. S. à Buff. I. 539. 16.

— — Walk. Ins. brit. I. 290. 13.

Ich habe die Art nur einmal am Bisamberge gefangen, wo sie im Mai auf den von der Sonne beschienenen grasreichen Jägersteigen munter hin- und herflog und sich zuweilen auf Blumen oder Blättern niedersetzte. — Rossi gibt denselben Fundort wie bei *S. bicinctus* an. — In Schweden und Norwegen in Gärten und auf Wiesen, wo sie die Blüthen der Umbelliferen und Compositeen besucht, auch auf Riedgräsern u. anderen Sumpfpflanzen vom Mai bis August hie und da (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Holland bei Driebergen (Six); in Deutschland nach Meigen sehr

*) Zetterst. (l. c.) theilt mit, dass am 21. Juli aus einer eiförmigen, weissen, oben braunmarmorirten Puppe eine weibliche Fliege dieser Art sich entwickelt habe.

selten; aus Lübeck durch Behrens (coll. Zetterst.), in Schlesien (Schummel, Schneider), in Württemberg (v. Roser).

41. *albostratus*. *) Fall. Dipt. succ. Syrph. 42. 10. (1816.)

Scaeva albostrata. Fall. l. c.

— — Zetterst. Dipt. Scand. II. 727. u. VIII. 3141. 29.

Syrphus albostratus. Meig. System. Besch. III. 317.

— — Macq. S. à Buff. I. 541. 24.

— — Zeller. Isis. 1842. p. 828. 11.

— — Walker. Ins. Brit. 1. 291. 16.

Ich sammelte diese Art alljährlich in mehreren Stücken ganz zerstreut bald hier, bald da, immer nur zufällig; einen Fundort, wo ich sie in grösserer Zahl beobachtet hätte, kann ich nicht angeben; sie war am Bisamberge, im Wäldchen vor dem Neusiedlersee, auf der Gahnsiwiese und bei Moosbrunn, wie am Kahlenberge und Eichkogel vorhanden, d. h. ich fing sie dort immer in je 1 Stücke, und zwar im Mai bis August. — Rossi gibt denselben Fundort an, wie bei *S. bifasciatus*. Meigen erhielt sie aus Oesterreich durch Megerle v. Mühlfeld, im k. k. Museum aus Krain (Mann). — In Schweden und Norwegen auf Umbelliferen und Compositeen, so wie auf Weidenblüthen vom Juni bis August gemein (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in England (Walker), in Holland bei Driebergen (Six). In Deutschland: im Sommer auf Schirmblumen selten (Meigen), in Preussen (Hagen, Siebold), um Posen ziemlich selten (Löw), um Glogau zuerst im April und Mai, dann wieder im Nachsommer (Zeller), aus Messina (coll. Löw). Zeller erklärt ihre Seltenheit damit, weil sie meistens in den Gipfeln der Bäume fliegt, welche Bemerkung für diese Art und überhaupt alle Beachtung verdient.

*) Die Larven fand Zeller Mitte November in lichten, jungen Birkengehölzen an den Stämmen sitzen. Wurden sie berührt, so hoben sie, mit dem Hintertheile festhängend, den Vordertheil in die Höhe und schlugen damit hinten über. Neckte man sie, so schlugen sie gegen den sie reizenden Gegenstand und schienen stechen zu wollen, diess geschah auch wirklich, wenn sie auf eine Blattlaus trafen, welche sie dann aufspiessten und aus-sogen; Zeller nährte sie mit Birkenblattläusen, die sie auspumpten, doch auch sich selber griffen sie unter einander an, die verwundeten waren in kurzer Zeit todt, worauf sie ausgesogen wurden. Die Larven blieben am Fenster in erwärmter Stube unverwandelt zwischen Birkenblättern; von Zeit zu Zeit wurden sie angefeuchtet. Im März, wo sie öfters der Sonne ausgesetzt wurden, verpuppte sich die einzige gesunde Larve und gab nach 14 Tagen Früh Morgens ein ♂. (Isis. 1842. p. 828. u. ff. Tf. 7. F. 38 — 43. Larve u. Puppe.)

42. *venustus*. Meig. System. Besch. III. 299. 38. (1822.)*Syrphus venustus*. Meig. l. c.

— — Macq. S. à Buff. I. 537. 7.

— — Walker. Ins. brit. I. 291. 17.

Scaeva venusta. Zetterst. Dipt. Scand. II. 728. u. VIII. 3141. 30.— *solitaria*. Zetterst. Ins. lapp. 603. 18. ♀.

Ich fand sie im Frühlinge am Bisamberge alljährlich und im Jahre 1853 im Mai in grösserer Anzahl, an denselben Orten mit *S. tricinctus*; viele von den bei dieser Gelegenheit gesammelten Stücken waren ganz frisch, so dass sie einschrumpften; auch bei Mürzzuschlag fing ich 2 ♀ im August 1855. — Nach Ross i an denselben Fundorten mit *S. grossulariae*. — In Schweden und Norwegen im Juni und Juli auf *Caltha palustris*, Weiden, Compositen und Leontodon nicht häufig (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Schlesien (Schummel), Glogau durch Zeller (coll. Zetterst.), Württemberg (v. Roser), in Frankreich um Bordeaux (Macq.).

43. *berberidis*. Löw. Isis. 1840. p. 571. (1840.)

Posener Gegend (Löw).

44. *lunulatus*. Meig. System. Besch. III. 299. 39. (1822.)*Syrphus lunulatus*. Meig. l. c.

— — Macq. S. à Buff. I. 536. 4.

— — Walk. Ins. brit. I. 291. 18.

Scaeva lunulata. Zetterst. Dipt. Scand. II. 731. u. VIII. 3142. 34.

Ich habe diese Art ein einziges Mal und da in grösserer Anzahl beobachtet; es war am Alpl vor unserem Schneeberge im Juli 1853, wo sie an Blumen häufig war und mich in ihrem Habitus und Betragen an *Chrysotoxum* erinnerte; seitdem ist sie mir nicht wieder vorgekommen. — In Schweden und Norwegen ist sie auf Weidenblüthen, auf den Blüthen von *Crataegus* und *Ribes* im ersten Frühlinge gemein (Zetterst.), in Dänemark seltener (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker). In Deutschland: auf Weissdornblüthen im Mai (Meigen), in Preussen (Hagen, Siebold), in Schlesien (Schummel), aus Reinerz (coll. Zetterst.), in Frankreich (Macquart).

45. *hilaris*. Zetterst. Dipt. scand. II. 729. 31. (1843.) ♀.*Scaeva hilaris*. Zetterst. l. c. et VIII. 3141.

Schweden (Zetterst.).

46. *macularis*. Zetterst. Dipt. scand. II. 730. 32. (1843.) ♂.*Scaeva macularis*. Zetterst. l. c. et VIII. 3141.

In Jemtland 1 Stück gefangen. (Zetterst.).

47. *tarsatus* Zetterst. Insect. lapp. 601. 12. (1838.)
Scaeva tarsata Zetterst. l. c. Dipt. scand. II. 730. 33. u. VIII. 3141.
Syrphus tarsatus Stäger Kröj. Tidskr. 1845. 360. 27.
 In Norwegen und Schweden im Juni bis Juli stellenweise
 (Zetterst.), Grönland (coll. Westerm.).
48. *obscurus* Zetterst. Ins. lapp. 601. 11. (1838.)
Scaeva obscura Zetterst. l. c. u. Dipt. scand. II. 733. u. VIII.
 3142. 35.
 Im mittleren und nördlichen Schweden auf Wald- und
 Sumpflumen, wie auf *Salix*, *Rubus Chamaemorus* etc., im
 Juni und Juli (Zetterst.), in Dänemark (Stäger).
49. *guttatus* Fall. Dipt. suec. 44. 16. (1816.)
Scaeva guttata Fall. l. c.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 739. u. VIII. 3143. 41.
Syrphus guttatus Meig. System. Beschr. III. 322. 71.
 Im Juli 1855 fing ich auf dem Schneeberge und zwar
 seitwärts von der Holzriese am Wege von Wassnix zur Baum-
 gartnerhütte ein einzelnes ♀. — In Schweden und Norwegen auf
Anethum graveolens, *Daucus* und anderen Umbelliferen vom
 Juli bis September stellenweise (Zetterst.), in Dänemark
 (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Preussen
 (Hagen), aus Lübeck durch Behrens (coll. Zetterst.);
 von der Hudsonsbay (Brit. mus.).
50. *balteatus* *) Degeer. Insect. VI. 116. 7. (1776.)
Musca balteata Deg. l. c.
 — *canabina* Scop. Ent. carn. 929.
 — *alternata* Schrnk. Enum. ins. austr. 448. 908.
Syrphus nectareus Fabr. Mantiss. II. 341. 74. Entom. syst. IV.
 309. 116.
 — — Panz. Fauna LXXXII. 19.
Scaeva nectarea Fabr. Antl. 253. 22.
 — — Fall. Syrph. 43. 14.
Syrphus balteatus Meig. System. Beschr. III. 312. 57.
 — — Macq. S. à Buff. I. 583. 11.
 — — Walk. Ins. brit. I. 289. 10.
Scaeva balteata Zetterst. Dipt. scand. II. 721. u. VIII. 3139. 24.

*) Die Larve und Puppe von Bouché (Naturgesch. I. 50. Fig. V. 1.) be-
 schrieben. Zetterst. (l. c.) fand die blattlausfressende Larve auf *Vicia*
fabae und *Solanum tuberosum*, am 4. August verwandelte sie sich zur Puppe
 und am 18. August erschien die Fliege; ein anderesmal erhielt er aus den
 auf den Blättern von *Brassica oleracea* klebenden Puppen im October die-
 selbe Art.

Bei uns allenthalben, schwebt gerne über sonnigen Wegen, die von Bäumen nur halb beschattet sind, ebenso an Bächen, in Auen u. s. w. Ich fing sie auch bei Triest, wo sie eben so häufig war; ferners besitze ich sie aus Dijon, aus Madeira und aus Syrien. — In Ungarn überall gemein (J. v. Frivaldsky), in Dalmatien (Frauenfeld), in der Lombardie (v. Tachetti), bei Botzen (Gredler). Nach Rossi mit *S. grossularia* e. — In Schweden und Norwegen vom Juni bis October gemein; in den nördlichen Provinzen sehr selten, in Lappland noch nicht beobachtet (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel, Schneider), aus Greifswalde durch Dahlbom und aus Lübeck durch Behrens (coll. Zetterst.), in Württemberg (v. Roser), um Posen äusserst gemein (Löw). In Italien (coll. Löw u. Brit. mus.), aus Malta von Schembri (coll. Zetterst.), in Spanien (Wadtl, Kiesenwetter), aus Sibirien, Kleinasien und Madeira (coll. Löw).

III. Abth. Fast nackte Arten, mit schmalem streifenförmigen Hinterleibe, deren Männchen die vorderen Tarsen nicht erweitert haben.

51. *umbellatarum* Fabr. Entom. system. IV. 307. 107. (1794.)

Syrphus umbellatarum Fabr. l. c.

— — Meig. System. Beschr. III. 320. 69.

— — Macq. S. à Buff. I. 542. 29.

— — Walk. Ins. brit. I. 292. 19.

Scaeva umbellatarum Fabr. Antl. 250. 9.

— — Fall. Syrph. 44. 15.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 734. u. VIII. 3142. 36.

Ich habe die Art einige Male gefangen, doch kann ich nur die Umgebungen von Müzzzuschlag als bestimmten Fundort angeben, da die vor dem Jahre 1853 gefangenen Exemplare meiner Sammlung nicht sorgfältig etikettirt sind und so die Standorte seltener und schwer determinirbarer Arten mir nicht genau erinnerlich sind. — Rossi gibt denselben Standort an, wie bei *S. bifasciatus*. — In Schweden und Norwegen auf Schirmblumen vom Juni bis August gemein (Zetterst.), in Dänemark (Fabriz, Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Preussen (Hagen, Siebold), um Posen selten (Löw), Schlesien (Schummel), in Württemberg (v. Roser), aus Candia (coll. Frivaldsky), aus Frankreich, Finnmarken und Neuschottland (Brit. mus.)

352

52. *amoenus* L ö w. Isis. 1840. p. 572. (1840.) ♀

Posener Gegend (L ö w).

53. *lasiophthalmus* Zetterst. Dipt. scand. II. 753. 37. (1843.)

Scaeva lasiophthalma Zetterst. l. c. u. VIII. 3142. 37.

Ich besitze ein einzelnes Stück, dass ich sicher in unserem Faunengebiete gefangen habe. — In Stockholm auf *Salix cinerea* von Wahlberg gefangen, in Norland von Boheman, in Bottnien von Anderson, in Dänemark von Stäger (Zetterstedt).

54. *maculicornis* Zetterst. Dipt. scand. II. 736. 38. (1843.)

Scaeva maculicornis. Zetterst. l. c. u. VIII. 3142. 38.

Drei von mir am Schneeberg gesammelte Exemplare entsprechen auf's genaueste der Zetterstedt'schen Beschreibung; ich wäre aber doch geneigt, diese Art nur für eine Varietät von *S. umbellatarum* gelten zu lassen. — Im südlichen Schweden, Juni u. Juli (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), aus Helgoland durch Dahlbom, aus Reinerz durch Zeller (coll. Zetterst.).

55. *triangulifer* Zetterst. Dipt. scand. II. 737. (1843.)

Scaeva triangulifera Zetterst. l. c. u. VIII. 3143. 39.

Ich fing die Art in einem einzelnen Stücke am Schneeberg im J. 1853. L ö w theilte mir ein zweites in Oesterreichisch-Schlesien gefangenes Weibchen mit. — In Schweden von Prof. Wahlberg auf *Salix cinerea* entdeckt (Zetterst.), aus Glogau ein auf *Ribes rubrum* am 10. Mai 1839 von Zeller gefangenes Pärchen (coll. Zetterst.).

56. *decorus* Meig. System. Beschr. III. 319. 66. (1822.)

Syrphus decorus Meig. l. c.

— — Macq. S. à Buff.

— — Walker. Ins. brit. I. 202. 20.

Scaeva decora Zetterst. Dipt. scand. II. 739. u. VIII. 3143.

Ich besitze von dieser Art ein in Oesterreich gefangenes Weibchen. — Im südlichen Schweden im Frühlinge auf *Crataegus Salix cinerea* u. s. w. nicht häufig (Zetterst.), aus Glogau durch Zeller (coll. Zetterst.), in England (Walker), Deutschland auf Weissdornblüthe (Meigen).

57. *curvipes* Bohém. Acta Holmens. 1851. 198. (1853.) ♂

Scaeva curvipes Boh. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. XII. 4658.

In Smaland auf Weidenblüthen von Boheman am 29. Mai 1851 in 1 Stücke gefangen (Zetterst.).

58. *arcticus* Zetterst. Ins. lapp. 604. 23. (1838.) ♂
Scaeva arctica Zetterst. l. c. u. Dipt. scand. II. 740. u. VIII.
 3143. 42.

Im nördlichen Bottnien durch Boheman, in subalpinen Gegenden Norwegens im Juli (Zetterst.).

59. *placidus* Meig. System. Besch. III. 322. 70. (1822.) ♂
 Preussen (Hagen u. Siebold); — in der Schummel'schen Sammlung.

60. *modestus* Meig. System. Besch. III. 323. 72. (1822.) ♀
 Meigen erhielt die Art aus Oesterreich. — Preussen (Hagen, Siebold).

61. *barbifrons* Fall. Dipt. succ. Syrph. 45. 17. (1816.)

♂ *Scaeva barbifrons* Fall. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 740. u. VIII. 3143. 43.

♀ — *nitidula* Zetterst. l. c. II. 758. u. VIII. 3153. 61.

Syrphus barbifrons Meig. System. Besch. III. 338. 95. ♂

Nach Rossi im Kahlengebirge in Waldthälern stellenweise, sehr selten; im Windthale von Scheffer gesammelt, am Halterbache bei Hütteldorf; März, April. — Am Schlern in Tirol von Desaler gesammelt (Gredler). — In Schonen von Fallen gesammelt; in Schweden sehr selten (Zetterst.). Ich besitze ein ♂ aus der Schummel'schen Sammlung.

62. *transfugus**) Zetterst. Dipt. scand. II. 756. 59. (1843.)

Scaeva transfuga Zett. l. c. u. VIII. 3153.

In Lappland sehr selten (Zetterst.)

63. *ambiguus* Fall. Dipt. succ. Syrph. 47. 21. (1816.)

Scaeva ambigua Fall. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 757. u. VIII. 3153. 60.

Syrphus ambiguus Stäger. Kröj. Tidskr. 1845. 301. 29.

Unter meinen vielen österreichischen Stücken von *S. al-bimanus* fand sich ein ♀ der obigen Art; sie ist leicht kenntlich und kann bei näherer Betrachtung nicht leicht mit *S. al-bimanus* verwechselt werden, da sie abgesehen von dem auffallenden Merkmale der Einfärbigkeit des Hinterleibes sich auch durch die längeren Fühler und die Farbe der Hinterbeine von dieser unterscheidet. — Von Bar. Hausmann bei Botzen gesammelt (Gredler). — Im südlichen Schweden auf den

*) Wurde zu Haparandu in Nordbottnien am 20. Mai 1821 aus der Puppe gezogen, welche birnförmig, nackt, unbewehrt und schmutzig-weiss war, und am Rücken schwarze Striche und an den Seiten schwarze Punkte hatte; sie wurde auf den Nadeln von *Pinus abies* klebend gefunden (Zetterst. l. c.).

Blüthen von *Salix cinerea*, *Ribes* u. s. w. im Mai und Juni nicht häufig (Zetterst.), in Grönland (coll. Westermann).

64. cinctus *) Fall. Dipt. succ. Syrph. 45. 18. (1816.)

Scaeva cincta Fall. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 741. u. VIII. 3143. 44.

Syrphus cinctus Meig. System. Beschr. III. 318. 65.

— — Macq. S. à Buff. I. 542. 27.

Bei Dornbach auf *Pastinaca sativa* und auch bei Weidling im Jahre 1853 gefangen, September. — Nach Rossi in der Wienergegend in Auen und im Mittelgebirge auf Gebüsch, Schirmblumen stellenweise eben nicht selten; Frühling und Hochsommer. Auch Meigen erhielt die Art aus Oesterreich durch Megerle v. Mühlfeld. — In Schweden auf Umbelliferen stellenweise vom Mai bis August, in Norwegen einmal gefangen (Zetterst.), in England (Brit. mus.), in Württemberg (v. Roser).

65. cinctellus Zetterst. Dipt. scand. II. 742. 45. (1843.)

Scaeva cinctella Zetterst. l. c. u. VIII. 3143.

Bei Dornbach mit der vorigen Art; 3 ♂ und 4 ♀ fing ich auf einer Wiese nächst Müzzzuschlag auf Dolden im August 1855. — In Schweden und Norwegen vom Juni bis September stellenweise auf Umbelliferen (Zetterst.).

66. auricollis Meig. Syst. Beschr. II. 743. 46. (1822.) ♂

Syrphus auricollis Meig. l. c.

— — Macq. S. à Buff. I. 537. 2.

— — Walk. Ins. brit. I. 293. 22.

Scaeva auricollis Zetterst. Dipt. scand. II. 743. u. VIII. 3144. 46.

Rossi gibt denselben Fundort an, wie bei *S. cinctus*. — In Schonen selten (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in England (Walker), aus Hamburg durch Dahlbom (coll. Zetterst.), im Württemberg (v. Roser), aus England und Frankreich (Brit. mus.).

67. annulatus Zetterst. Ins. lapp. 604. 25. (1838.) ♀

Scaeva annulata Zetterst. l. c. u. Dipt. scand. II. 744. u. VIII. 3144. 47.

In Schweden im Juli nicht häufig (Zetterst.), Finland (Nylander), Dänemark (Stäger).

68. laevigatus Meig. System. Beschr. VII, 134. 105. (1838.) ♀

Gegend von Aachen (Meigen), Lief- und Kurland (Gimmerthal).

*) Die erbsenförmige, weissliche, unbewehrte Puppe ist nach Stenhammar in den Gärten Ostrogothiens häufig (Zetterst. l. c.).

69. *punicatus* Meig. System. Beschr. VII. 134. 106. (1838.) ♀
Gegend von Aachen (Meigen).
70. *sexnotatus* Meig. Syst. Beschr. VII. 134. 107. (1838.) ♀
Aachener Gegend (Meigen).
71. *sexguttatus* Meig. System. Beschr. VII. 135. 108. (1838.) ♂
Aus Baiern (Meigen).
72. *macilentus* Meig. System. Beschr. VII. 135. 109. (1838.) ♀
Im Mai (Meigen).
73. *mellinus* *) Linné. Fauna suecica. 1821. (1761.)
Musca mellina Linné l. c.
— — Scop. Entom. carn. 934.
— — Schrnk. Enum. ins. aust. 910.
Scaeva mellina Fabr. Antl. 251. 12.
— — Fall. Syrph. 46. 23.
— — Zetterst. Dipt. scand. II. 759. u. VIII. 3153. 62.
Syrphus mellinus Fabr. Spec. insect. II. 433. 61. Entom. system.
IV. 308. 110.
? — — Meig. System. Beschr. III. 331. 85.
Scaeva scalaris Fabr. Antl. 252. 14.
— — Zetterst. Dipt. scand. II. 760. u. VIII. 3154. 63.
Syrphus scalaris Panz. Fauna. XLV. 20.
— — Meig. System. Beschr. III. 330. 83.
— — Fabr. Ent. system. IV. 308. 112.
— *Iris* Meig. System. Beschr. III. 320. 67.
— *mellarius* Meig. System. Beschr. III. 328. 81.
— *melliturgus* Meig. System. Beschr. III. 329. 82.

Der Lieblingsaufenthalt dieser kleinen, schmalleibigen, munteren Thiere sind Rohrbestände, doch finden sie sich auch an Bächen, in feuchten Wiesen und überhaupt überall, wo es üppigen Graswuchs und Blumen gibt, ich habe tausende von

*) Ich gewärtige den Vorwurf, dass ich aus dieser Art durch Einziehung der vielen Arten eine Mischart gemacht habe. Es mag sein, doch vermochte ich nicht sie nach den vorhandenen Beschreibungen zu trennen, und auch mein sehr reiches Materiale gab mir keinen entscheidenden Aufschluss, da die Extreme wohl zu dieser und jener Beschreibung passen, die Mittelformen aber Alles wieder zu einer Art verbinden. So lange nicht ein glücklicher Monograph die hier concurrirenden Formen durch constante Merkmale zu trennen im Stande gewesen sein wird, halte ich es für zweckentsprechender, sie alle beisammen zu halten. Wem es lieber ist, die Varietäten mit mehr trüben Flügeln, mit mehr oder weniger gelben Beinen, mit runden oder dreieckigen, grösseren oder kleineren Rückenflecken u. s. w. als Arten gelten zu lassen, mag sie in seiner Sammlung so rangiren, er wird aber kaum hierzu eine der vorhandenen Beschreibungen ganz zutreffend finden.

allen möglichen Standorten eingetragen, sie fehlen auf keiner Excursion und langweilen endlich den armen Dipterologen, da sie scheinbar immer neu, bei genauerer Untersuchung doch weiter nichts als Varietäten derselben veränderlichen Art zu sein scheinen. — Um Ofen gemein (v. Frivaldsky), in Tirol (Grédler). Rossi gibt denselben Fundort an wie bei *S. cinctus*. — In Schweden und Norwegen von allen die gemeinste Art, vom Frühlings bis zum Spätherbste und bis zur Baumgrenze von *Betula* hinauf (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen, Siebold), in Schlesien (Schummel), aus Reinerz, Greifswalde, Berlin, Stettin, Helgoland (coll. Zetterst.). — In Algier (Macq.), auf den canarischen Inseln (Webb u. Berthelot), auf Isle da France und in Brasilien (Macq.), in Ohio, Newyork, von der Hudsonsbay (Brit. mus.), aus Syrien (meine Sammlung u. coll. Löw) und wahrscheinlich überall, wo es überhaupt Syrphiden gibt.

74. gracilis Meig. System. Beschr. III. 328. 80. (1822.)

Vielleicht ist auch diese Art nur eine Form der vorhergehenden; ich fing sie bei Triest im Juni 1856. — Lief- und Kurland (Gimmerthal), Württemberg (v. Roser), Schlesien (Schummel), aus England und Newyork (Brit. mus.).

75. minutus Macq. Dipt. du nord de France. 86. 13. (1827.)

Meig. System. Beschr. VII. 136. 110.

Nordfrankreich (Macq.)

76. concolor Walker Ins. brit. I. 296. 33. (1851.)

England selten (Walker).

77. maculosus Meig. System. Beschr. III. 330. 84. (1822.) ♀

Durch Dr. Leach aus England (Meig.), Hudsonsbay (Brit. mus.).

78. sticticus Meig. System. Beschr. III. 332. 86. (1822.) ♂

Preussen (Hagen).

79. dubius Zetterst. Ins. Japp. 609. 42. (1839.)

Scaeva dubia Zetterst. l. c. u. Dipt. scand. II. 763. u. VIII. 3155. 65.

Im nördlichen Schweden und Norwegen auf Weidenblüthen an grasreichen Orten in der Nähe von Gewässern vom Juni bis August stellenweise häufig (Zetterst.). — Aus Rügen durch Dahlbom (coll. Zetterst.).

80. unicolor Macq. Dipt. du nord. de France. 88. 17. (1827.) ♀

Meig. System. Beschr. VII. 136. 111.

81. *albifrons* v. Roser. Württemb. lw. Corr. Bl. 1840. 55. (1840.)
Württemberg (v. Roser).
82. *pusillus* v. Roser. Württemb. lw. Corr. Bl. 1840. 55. (1840.)
Württemberg (v. Roser).
83. *octomaculatus* v. Roser. Württemb. lw. Corr. Bl. 1840. 55. (1840.)
Württemberg (v. Roser).
84. *bimaculatus* v. Roser. Württemb. lw. Corr. Bl. 1840. 55. (1840.)
Württemberg (v. Roser).
85. *rosarum* Fabr. Mantissa insect. II. 341. 71. (1787.)
Syrphus rosarum Fabr. l. c. u. Entom. system. IV. 307. 109.
— — Meigen. System. Besch. III. 338. 94.
— — Macq. S. à Buff. I. 545. 39.
— — Walk. Ins. brit. I. 295. 30.
— *noctilucus* Panz. Fauna. LXXII. 24. ♂
Cheilosia rosarum Panz. Fauna. CVIII. 14.
Scaeva rosarum Fabr. Antl. 251. 11.
— — Fall. Syrph. 47. 22.
— — Zetterst. Dipt. scand. II. 755. u. VIII. 3152. 59.

Ich habe diese von dem Typus der echten Syrphusarten sehr abweichende Art ein einziges Mal bei Himberg im Juni an einem Wassergraben, der eine grasreiche nasse Wiese durchfließt, in mehreren Stücken gefangen, die theils an Grasstengeln sassen, theils über dem Wasser flogen. — Rossi sagt dagegen, dass sie auf trockenen Wiesen in Unterösterreich hie und da aber selten sei, bei Pfaffstätten durch Scheffer, bei Staats, Langenzersdorf; Hochsommer. — In Schweden auf feuchten Wiesen im Juli und August nicht häufig (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen ziemlich selten (Meigen), in Preussen (Hagen), in Schlesien (Schummel und Schneider), um Posen selten (Löw), um Glogau (coll. Zetterst.), in Württemberg (v. Roser), in England und Frankreich (Brit. mus.).

IV. Abtheil. Fast nackte Arten, mit schmalem Hinterleibe, deren Männchen die vorderen Tarsen erweitert haben. (*Platycheirus* St. Farg. et Serville.)

86. *manicatus* Meig. System. Besch. III. 336. 91. (1822.)
Syrphus manicatus Meig. l. c.
— — Macq. S. à Buff. I. 548. 46.
— — Walk. Ins. brit. I. 293. 23.

- Scaeva manicata* Zetterst. Dipt. scand. II. 745. u. VIII. 3144. 48.
? *Platycheirus manicatus* Stäg. Kröj. Tidskr. IV. 320.

Ich sammelte diese Art auf unserem Schneeberge im Juli 1855 häufig; dann auch auf der Saualpe in Kärnthen und bei Obdach in Steiermark; sie fliegt an den niederen Blumen umher und ist bei weitem die häufigste der dort vorkommenden *Platycheirus*-Arten. — Auf den Alpen zwischen Oesterreich und Steiermark (Schleicher). — In Schweden und Norwegen auf Blumen und Gräsern an dünnen Orten vom Juni bis September überall gemein (Zetterst.), Dänemark (Stäger), England (Walker).

87. *rostratus* Zetterst. Insect. lapp. 607. 34. (1838.)

Scaeva rostrata Zetterst. l. c. u. Dipt. scand. II. 746. u. VIII. 3144. 49.

In Schweden und Lappland sehr selten (Zetterst.).

88. *fasciculatus* Löw. Neue Beiträge. IV. 45. 37. (1856.) ♂

Platycheirus fasciculatus Löw. l. c.

Von Löw im Juli 1855 auf unserem Schneeberg entdeckt, wo sie sehr selten zu sein scheint.

89. *ciliger* Löw. Neue Beiträge. IV. 44. 36. (1856.)

Platycheirus ciliger Löw l. c.

Von Löw im Juli 1855 auf einer mit mir gemeinschaftlichen Excursion von Obdach nach der Gegend des Zirbitzkogels in einem Pärchen entdeckt.

90. *alpicola* Schummel. Arbeit. u. Veränd. d. schles. Gesellsch. 1843. 190. (1843.)

Schlesien (Schummel); das Exemplar der Schummel'schen Sammlung, das mein Schwager Ranzoni mit der Schneider'schen Sammlung acquirirte, ist ein ♀ und von *S. manicatus* nicht verschieden.

91. *peltatus* Meig. System. Beschr. III. 334. 89. (1822.)

Syrphus peltatus Meig. l. c.

— — Macq. S. à Buff. I. 547. 43.

— — Walk. Ins. brit. I. 293. 24.

Scaeva albimana Fall. Syrph. 46. 19. var.

— *peltata* Zetterst. Dipt. scand. II. 747. u. VIII. 4145. 50.

Platycheirus peltatus Stäg. Kröj. Tidskr. 320.

Ich fing sie mit *S. manicatus* am Schneeberge, wo sie jedoch seltener als diese war; auch in der Umgebung Wiens und am Neusiedlersee traf ich sie stellenweise, nirgends aber sehr häufig. — Nach Rossi in der Wienergegend in Auen und im Mittelgebirge auf Gebüsch, Schirmblumen u. s. w. nicht selten. — Um Ofen im April (J. v. Frivaldsky). — In

Schweden und Norwegen vom Juni bis August auf Blumen in Gärten und Wiesen gemein (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker) in Deutschland: Preussen (Hagen), um Posen sehr gemein (Löw), in Schlesien (Schummel), aus Rügen durch Dahlbom und aus Lübeck durch Behrens (coll. Zetterst.), aus Frankreich durch Bigot (meine Samml.).

92. **clypeatus** Meig. System. Beschr. III. 335. 90. (1822.)

Syrphus clypeatus Meig. l. c.

— — Macq. S. à Buff. I. 547. 44.

— — Walk. Ins. brit. I. 294. 25.

Scaeva albimana Fall. 46. 19. var.

— *clypeata* Zetterst. Dipt. scand. II. 748 part. et VIII. 3145. 51

Platycheirus clypeatus Stäg. Kröj. Tidskr. IV. 320.

Am Neusiedlersee im Juni; bei Mödling im Sommer, um Purkersdorf im Mai einzeln gefangen. — Nach Rossi mit *S. peltatus*. — In Lappland durch Anderson, in Schonen (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in England (Walker) in Deutschland: um Aachen auf Waldwiesen im Frühling (Meigen), um Posen (Löw), in Schlesien (Schummel), in Württemberg (v. Roser).

93. **scutatus** Meig. System. Beschr. III. 333. 88. (1822.)

Syrphus scutatus Meig. l. c.

— — Macq. S. à Buff. I. 546. 42.

— — Walk. Ins. brit. I. 294. 27.

? *Scaeva scutata* Fall. Syrph. 46. 19.

— — Zetterst. II. 751. n. VIII. 3151. 55.

Platycheirus scutatus Stäg. Kröj. Tidskr. IV. 320.

Ich fing die Art in gras- und blumenreichen Wiesen in den Umgebungen Wiens, dann auch auf dem Schneeberge und auf der Saualpe in Kärnthen; dann um Triest. — Nach Rossi auf Wiesen und an Hecken fast allenthalben nicht selten; Frühling und Hochsommer. — Bei Ofen im April und Mai (J. v. Friwaldsky). — Im südlichen Schweden vom Juni bis September auf Wiesen nicht häufig (Zetterst.), in Dänemark (Stäger) in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker) in Deutschland: Preussen (Hagen), um Posen häufig (Löw), in Schlesien (Schummel, Schneider), aus Greifswalde, Glogau und Stettin (coll. Zetterst.).

94. **albimanus** Fabr. Spec. insector. II. 434. 63. (1781.)

Syrphus albimanus Fabr. l. c. u. Entom. Syst. IV. 310. 117.

— — Meig. System. Beschr. III. 333. 87.

— — Macq. S. à Buff. I. 546. 41.

- — *cyaneus* Walk. Ins. brit. I. 294. 28.
Scaeva albimana Fabr. Antl. 253. 23.
 ? — — Fall. Syrph. 46. 19.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 752. u. VIII. 3152. 56.
Platycheirus albimanus Stäg. Kröj. Tidsur. IV. 320.

Diese Art ist in den nächsten Umgebungen Wiens die häufigste der *Platycheirus*-Arten; sie fliegt in blumenreichen Wiesen, setzt sich auf Dolden und zuweilen, doch nur auf kurze Zeit auch auf die Blätter der Gesträuche; im Hochgebirge ist sie meiner Erfahrung nach ziemlich selten; doch fing ich sie auch auf der Saualpe und bei Obdach in Steiermark; auch am Neusiedlersee: Juli — August; bei Wien auch schon im Mai. — Rossi gibt denselben Fundort wie bei der vorigen Art an. — In Schweden und Norwegen in grasreichen Gärten vom Mai bis September, besonders aber im Frühlinge und im Herbst überall gemein (Zetterst.), in Dänemark stellenweise (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen, Siebold), um Posen seltener als *S. scutatus*, in Schlesien (Schummel, Schneider), in Württemberg (v. Roser), aus Lübeck durch Behrens, aus Rügen durch Dahlbom (coll. Zetterst.).

95. *latimanus* Wahlbg. Conspect. actor. acad. Holm. 1844. 4. p. 66. (1844.)

Scaeva latimana Wahlbg. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3151. 55—56.

In Lappland von Wahlberg auf *Geranium sylvaticum* beobachtet.

96. *melanopsis* Löw. Neue Beiträge IV. 45. 38. (1856.)

Platycheirus melanopsis Löw l. c.

Ich fing die Art in beiden Geschlechtern auf der Saualpe in Kärnthen, wo sie auf den ganz nackten, baum- und gestrüpplosen Heideflächen schnell hin- und herflog und sich zuweilen auf ein kümmerlich aussehendes Blümchen von *Euphrasia* niederetzte. Löw fing das ♀ auch am Schneeberg. Juli 1855. 3 ♀ und 1 ♂ fing H. Schleicher gleichfalls in den Alpen.

97. *dilatatus* Macq. S. à Buffon. I. 547. 45. (1834.)

Syrphus dilatatus Meig. System. Beschr. VII. 139. 115.

Frankreich (Macquart).

98. *quadratus* Macq. Dipt. du Nord de France. 82. 8. (1827.)

Syrphus quadratus Macq. l. c. et S. à Buff. I. 594. 49.

— — Meig. System. Beschr. VII. 137. 114.

- ? *Platycheirus quadratus* Stäger. Kroj. Tidskr. IV. 320.

Nordfrankreich (Macq.), Dänemark (Stäger), Württemberg (v. Roser).

99. *scambus* Stäger. Kröjers Tidskr. IV. 320. (1842.)*Platycheirus scambus* Stäger. l. c.*Scaeva clypeata* Zetterst. Dipt. scand. II. 748. partim.— *scambus* Zetterst. l. c. VIII. 3147. 51—52.

In Norwegen und Schweden (Zetterst.), in Dänemark

(Stäger).

100. *fulviventris* Macq. Dipt. du Nord de France. 81. 6. (1827.)♂ *Syrphus fulviventris* Macq. l. c. et S. à Buff. I. 548. 47.

— — Meig. System. Beschr. VII. 136. 112.

♀ *Scaeva fulviventris* Zetterst. Dipt. scand. II. 750. 53.♀ *Syrphus ferrugineus* Macq. Dipt. du Nord de France. 81. 7. et S. à Buff. I. 548. 47.

— — Meig. System. Beschr. VII. 137. 113.

— — Walker. Ins. brit. I. 294. 26.

Scaeva ferruginea Zetterst. Dipt. scand. II. 749. et VIII. 3148. 52.♀ — *Winthemi* Meig. System. Beschr. VI. 353. 100.

Ich glaube, zur Rechtfertigung des Zusammenziehens obiger Arten nicht viel beifügen zu müssen: Macquart selbst vermuthete, dass sein *S. ferrugineus* das ♀ zu *S. fulviventris* sei; ich fing nun ♂ und ♀ bei Mödling und fand, dass das ♂ zur Beschreibung von *fulviventris*, das ♀ zu der von *ferrugineus* passe, alles genau bis auf die Farbe des dritten Fühlergliedes, welches bei *fulviventris* unten gelb sein soll, während es bei meinen Stücken durchaus schwarzbraun ist. Diese Differenz scheint mir nicht so wesentlich, um die Arten zu trennen, da auch Macquart gerade ein unausgefärbtes Stück vor sich gehabt haben könnte. Die Beschreibung von *S. Winthemi* passt aber wieder ganz und gar zu meinem ♀ obiger Art. Wer für die Trennung ist, möge bessere Unterscheidungsmerkmale angeben und die Beschreibungen Macquarts und Meigen's ergänzen; so lange diess nicht geschehen ist, kann die Annahme aller drei Arten nur verwirren. — Rossi sagt von *S. Winthemi*: bei Mödling sehr selten, Scheffer fand ihn daselbst; von *S. fulviventris* und *S. ferrugineus* gibt er keinen Fundort an; Scheffer fand also nur das ♀ unserer Art; in der Schummel'schen Sammlung steckte ♂ u. ♀ dieser Art als *S. Winthemi*; also auch Schummel ist meiner Ansicht gewesen. — Die Art kömmt im südlichen Schweden (Zetterst.) und Dänemark (Stäger) vor; ferner in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Schlesien (Schummel), Württemberg (v. Röser), endlich bei Valenciennes in Frankreich (Macquart).

101. *immarginatus* Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3439 et 52—53. (1849.) ♂*Scaeva immarginata* Zett. l. c.— *ferruginea* Zett. l. c. II. 749. var. c.

In Schweden und Norwegen (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), aus Greifswalde durch Dahlbom (coll. Zetterst.).

102. podagratus Zetterst. Dipt. Scand. II. 751. 54. (1843.)

♂ *Scaeva podagrata* Zetterst. l. c. u. VIII. 3150. 54.

♀ — *angustata* Zetterst. l. c. II. 762. u. VIII. 3154. 64.

Ich fing diese Art bei Mödling auf einer feuchten Wiese an der Eisenbahn in beiden Geschlechtern, d. h. alle ♂♂ waren *S. podagratus*, alle ♀♀ *S. angustatus*. — Im südlichen Schweden und Norwegen an grasreichen feuchten Orten im Juni und Juli (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), aus Glogau (coll. Zetterst.).

103. ocymi Fabr. Entom. system. IV. 309. 114. (1794.)

Syrphus ocymi Fabr. l. c.

— — Panz. Fauna LXXXII. 18.

— — Meig. System. Besch. III. 337. 93. ♀.

— — Macq. S. à Buff. I. 546. 40.

— *lobatus* Meig. System. Besch. III. 336. 92. ♂.

Scaeva ocymi Fabr. Antl. 252. 18.

— — Fall. Syrph. 48. 23.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 754. u. VIII. 3152. 57.

Musca granditarsa Förster. Centurie etc. I. 99. (nach Walker*).

Syrphus granditarsus Walk. Ins. brit. I. 295. 29.

Platycheirus ocymi Stäg. Krøj. Tidskr. IV. 320.

Ich habe diese Art nie im Freien beobachtet, zweifle aber nicht im geringsten, dass sie bei uns vorkommen werde, da sie in Schlesien nicht selten zu sein scheint, wie die vielen Stücke der Schneider-Schummel'schen Sammlung zeigen. — In Schweden und Norwegen vom Juli bis August und September an grasreichen feuchten Orten stellenweise (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in England (Walker), in Deutschland: bei Aachen auf Waldwiesen im September (Meigen), in Preussen (Hagen, Siebold), Schlesien (Schummel), um Posen selten (Löw), Greifswalde (coll. Zetterst.), Württemberg (v. Roser). Von der Hudsonsbai (Brit. Mus.).

Mir ganz unbekannt Arten.

104. hyperboreus. Stäg. Krøj. Tidskr. N. Rakke I. 346. (1845.)

Grönland (Stäger).

105. laetus Fabr. Ent. system. IV. 301. 83. (1794.) ♀.

Syrphus laetus Fabr. l. c.

*) Ich kann Förster nicht vergleichen; hat Walker Recht, so muss die Art *S. granditarsus* heißen, da Förster's Werk 1771 erschienen ist.

Syrphus laetus Meig. System. Beschr. VI. 353. 98.

Eristalis laetus Fabr. Anth. 243. 47.

Die Gattung von Kiel (Fabr.). Dürfte zu *Doros* gehören!

106. *concinus* Meig. System. Beschr. III. 321. 69. (1822.)

Aus Neapel in der Hofmannsegg'schen Sammlung. Meigen gab nur die ihm zugesendete Wiedemann'sche Beschreibung und fügt bei, es komme ihm fast vor, als ob die Art zu *Paragus* gehöre.

M. Gattung: **Pelecocera** Meig. System. Beschr. III. 340.

(1822.) — Macq. — Zetterst.

Rhingia Fall.

(Europa 4 Arten. — Oesterreich 2 Arten.)

1. *tricincta* Meig. System. Beschr. III. 340. 1. Tf. 31. f. 3. (1822.)

Pelecocera tricincta Macq. S. à Buff. I. 531. 1.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 775. u. VIII. 3164. 1.

Ich traf diese Art ein einziges Mal, im Juni 1853 am sogenannten Wintersteig zwischen Weidlingau und Purkersdorf; sie flog daselbst im Sonnenschein zwischen den reihenweise gepflanzten jungen Föhren. — Nach Rossi im jungen Nadelgehölze stellenweise, durch ganz Oesterreich, aber nirgends gemein; um Wien nächst Mödling (Scheffler), auf dem Bisamberg, bei Soos u. s. w.; sie sonnen sich gerne auf den Enden der Zweige. — In Schonen, in Gothland auf den Blüthen von *Potentilla*, *Hieracium* und auf Ranunkeln, im Juli selten (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in der Lausitz und in Sachsen (Meigen), in Preussen (Hagen, Siebold), in Württemberg (v. Roser), in Holland bei Driebergen (Six).

2. *flavicornis* Meig. System. Beschr. III. 341. 2. (1822.)

Ein einzelnes Stück, welches sich dormalen in der Sammlung meines Freundes Löw befindet, fing ich mit der vorigen. Auch Rossi gibt dieselben Fundorte an, wie bei *P. tricincta*.

3. *scaevoides* Fall. Dipt. succ. Syrph. 35. 5. (1816.)

Rhingia scaevoides Fall. l. c.

Brachyopa scaevoides Meig. System. Beschr. III. 263. 5.

Pelecocera scaevoides Zetterst. Dipt. scand. II. 776. und VIII. 3164. 2.

Im mittleren und nördlichen Schweden sehr selten (Zetterst.), in Lappland von Wahlberg und Boheman beobachtet.

364

4. *lugubris* Perris. *Annal. d. l. soc. entom. de France.* I. 8. 53. Tf. 6. f. 2 a—c. (1839.)

Mont-de-Marsan in den Dep. des Landes im Frühlinge auf *Potentilla splendens* (Perris).

- N. Gattung: **Didea** Macq. *Suites à Buffon.* I. 508. (1834.)

Enica Meig.

Syrphus Meig. — Macq. — Walk. partim.

Scaeva Fall. — Zetterst. partim.

(Europa 4 Arten. — Oesterreich 3 Arten.)

1. *fusciata* Macq. S. à Buff. I. 508. pl. 11. f. 15. (1834.)

Enica Försteri Meig. *System. Besch.* VII. 140. 1.

Diese Art finde ich am Anninger und am Bisamberge im Juli; am letzteren Fundorte war sie nicht selten und ich traf sie daselbst alle Jahre, doch war sie schwer zu fangen, da sie sich, mehrere Klafter vom Boden entfernt, auf die Unterseite der Buchen- und Eichenblätter setzte und selten flog; auch am Anninger zeigte sie dieselbe Vorliebe für die Unterseite der Blätter, und ein Stück, das ich im Windthale fing, sass eben da; ich sah sie auch zuweilen auf Blumen, doch nur sehr selten. Ich vermute, dass sie gleich *S. seleniticus* und *S. albostrigatus* vorzugsweise in den Gipfeln der Bäume fliege. — Nach Rossi auf Eichengebüschen stellenweise im Kahlengebirge, selten; im Windthale bei Mödling, ober Gumpoldskirchen (Scheffer), auf der „Mauer“, im Schönbrunnerparke; Ende Mai, Juni und wieder im August und September. Im k. k. Museum aus Oesterreich (Gürtler, Dorfmeister, Scheffer). — In Lief- und Kurland (Gimmertal), in den Umgebungen von Aachen durch Förster (Meigen), um Driebergen in Holland (Six), in den Umgebungen von Paris durch St. Fargeau (Macquart)

2. *intermedia*. Löw. *Neue Beiträge.* II. 18. (1854.)

Um Posen (Löw).

3. *alneti* Fall. *Dipt. succ. Syrph.* 38. 4. (1916.)

Scaeva alneti Fall. l. c.

— — Zetterst. *Dipt. scand.* II: 700. u. VIII. 3131. 2.

Syrphus glaucius Panz. *Fauna.* LIX. 17. ♂.

— *alneti* Meig. *System. Besch.* III. 310. 54.

— — Macq. S. à Buff. I. 539. 17.

— — Walker. *Ins. brit.* I. 286. 1.

Ein ♂ bei Müzzuschlag im August 1855 auf Dolden gefangen; auch sah ich sie in einer kleinen Sammlung von Dipteren, welche Hr. Dr. Giraud bei Gastein gesammelt hatte;

ein ♂ besitze ich durch H. Frauenfeld, der es wahrscheinlich bei Purkersdorf gefangen hatte. — Nach Rossi im Kahlenberggebirge stellenweise an Waldbüchen, z. B. im Weidlingenthal, bei Hadersdorf, selten, Mai, Juli. — In Schweden und Norwegen auf Waldblumen, auf Weiden und in Juniperusbeständen, oft in schattigen sumpfigen Orten vom Juni bis September nicht häufig (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen, Siebold), bei Aachen (Meigen), in Schlesien (Schummel).

4. *pellucidula* Meig. System. Beschr. III. 311. 55. (1822.)

Syrphus pellucidulus Meig. l. c.

Meigen erhielt die Art aus Oesterreich; vielleicht ist sie mit der vorigen identisch.

O. Gattung: **Doros** Meig. Illiger's Magazin II. 274. (1803.)

Latr. fam. — Macq. — Zetterst. — Walker.

Syrphus Meig. olim. — Latr. gen. — Panz.

Milesia Fabr. p.

Eristalis Fabr. p.

Scaeva Fall.

(Europa 4 Arten. — Oesterreich 3 Arten.)

I. Abtheil. Mit an der Basis verengtem Hinterleibe.

Doros Meig. Ill. Mag.

1. **conopseus** *) Fabr. Spec. insector. II. 429. 38. (1781.)

Syrphus conopseus Fabr. l. c. u. Entom. system. IV. 297. 69.

— — Meig. System. Beschr. III. 296. 35.

— *coarctatus* Panz. Fauna. XLV. 22. ♀.

— — Latr. Gener. crust. IV. 325.

Milesia conopsea Fabr. Antl. 193. 29.

Scaeva conopsea Fall. Syrph. 37. 2.

Bacha conopsea Encycl. méth. X. 521.

Doros conopseus Meig. System. Beschr. VII. 130. 1. Tf. 68. f. 7. ♀.

— — Macq. S. à Buff. I. 550. 1.

— — Walk. Ins. brit. I. 296. 1.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 691. 1. et VIII. 3126. 1.

Im Weidlingenthal fing ich zwei Stücke; ein anderes im Wäldchen zwischen Bruck an der Leitha und dem Neusiedlersee im Juni 1854; alle diese sassan an blühenden Gesträuchen; auf

*) Die Larve lebt nach Bremi (Isis 1846) im Mulme, sie soll, wie Scholtz (Bresl. entom. Ztg.) mittheilt, in von Ameisencolonien besetzten Bäumen leben.

in einem kleinen feuchten Wiesenflecke, neben der Viehweide vor Yoys, nahe an der Eisenburger Strasse beobachtet ich im Juni 1854 die Art in 5—6 Exemplaren, von denen ich keines erhaschen konnte; sie kamen an die dort üppig wachsenden Dolden pfeilförmig schnell angefliegen und waren bei der geringsten Annäherung eben so schnell verschwunden; zwei Stücke schienen sich im langen Grase zu verstecken, wenigstens verschwanden sie zwischen demselben; bei Triest im Juni ein Stück. — Nach Rossi im Kahlen- und Leithagebirge auf Gebüsch am Rande der Weinberge und Wälder, stellenweise und sehr vereinzelt; Juni. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Scheffer, Ullrich, Dorfmeister). — Im südlichen Schweden auf Wiesen die Blüten der Umbelliferen und die Blätter von *Corylus* u. s. w. besuchend, oft in der Nähe der Gewässer beobachtet, im Mai bis Juli, nicht häufig und immer vereinzelt (Zetterst.), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen selten (Meigen), am Probstheimer Spitzberge in Schlesien im Grase (Zeller), in Württemberg (v. Roser), in Frankreich (Brit. mus.).

II. Abtheil. Mit an der Basis nicht verengtem Hinterleib.

2. *citrofasciatus* Deg. Insect. VI. 119. 9. (1776.)

Musca citrofasciata Deg. l. c.

Syrphus festivus Fabr. Syst. entom. 769., Spec. insector. II. 430.
47. u. Entom. system. IV. 300. 82.

— Meig. System. Besch. III. 297. 36.

Eristalis festivus Fabr. Antl. 242. 46.

Scaeva festiva Fall. Syrph. 39. 3.

Doros festivus Meig. System. Besch. VII. 30. 2.

— Macq. S. à Bull. I. 550. 2.

— *citrofasciatus* Walk. Ins. brit. I. 297. 2.

Diese Art erscheint bei uns etwas früher, als die nächstfolgende; ich habe sie nur im Frühjahr und bis zum halben Juni etwa in grösserer Anzahl beobachtet, während *D. ornatus* bis zum August hin allenthalben sichtbar bleibt; sie fliegt am Rande der Gebüsch, kommt zum Vorschein und verschwindet wieder unter den Blättern; sie ist übrigens ganz leicht zu fangen, da sie nicht sehr scheu ist, und hat man Geduld, so kann man sie am Rand einer Wiese immer wieder aus dem Gebüsch hervorkommen sehen, bis sie sich endlich fanggerecht zeigt. Der nächste ergiebige Standort bei Wien ist der Prater, wo man sie schon im April treffen kann. Auch bei Triest. — Nach Rossi auf blumigen Waldwiesen im Mittelgebirge fast durch ganz

Oesterreich; um Wien (im Frühlige) eben nicht selten; April und wieder im Hochsommer. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Scheffer). Bei Ofen im Mai (J. v. Frivaldsky). — Im südlichen Schweden und Norwegen auf Blumen und Blättern, auch sich oft auf die nackte Erde setzend vom Mai bis August stellenweise, besonders im Frühlige; in Dänemark (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland (Meigen), Württemberg (v. Roser), bei Frankfurt a. d. O. und bei Glogau (Zeller), in Schlesien (Schummel, Schneider), aus Frankreich (Brit. mus.).

3. ornatus Meig. System. Besch. III. 298. 37. (1822.)

Syrphus ornatus Meig. l. c.

— — Ahrens Fauna europ. fasc. 10. F. 20. ♀.

Scaeva festiva Fall. Syrph. 38. 3.

Doros ornatus Meig. System. Besch. VII. 130. 3.

— — Macq. S. à Buff. I. 550. 3.

— — Walk. Ins. brit. I. 298. 3.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 693. u. VIII. 3127. 3.

Diese Art ist meiner Erfahrung nach bei uns die verbreitetste; sie erscheint etwas später als die vorige, bleibt aber dann die ganze schöne Jahreszeit bei uns und ist in einzelnen Exemplaren selbst im September noch sichtbar; im Betragen unterscheidet sie sich nicht von der vorigen; auf dem Hochgebirge traf ich sie seltener; um Triest ziemlich oft. — Rossi gibt denselben Standort wie bei der vorigen Art an. Im k. k. Museum aus Fiume und Dalmatien (Mann), aus Oesterreich (Megerle, Scheffer), aus Corsika (Mann). Um Ofen und aus Mehadia (J. v. Frivaldsky).

In Schweden und Norwegen auf Blättern und auf den Blüten von *Pastinaca sativa* im Juni bis August stellenweise weiter gegen Norden reichend als *D. citro-fasciatus* (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker); in Deutschland: Preussen (Hagen, Siebold), in Schlesien (Schummel, Schneider), bei Frankfurt a. d. O. und Glogau nicht ungewöhnlich, an kräuterreichen etwas feuchten Orten auf Blüten und Blättern sitzend im Juni, Juli und August; bei Reinerz am 21. Juli gefangen (Zeller), aus Frankreich (Brit. mus.), aus Südrussland durch Kindermann (coll. Zeller).

4. marginalis Löw. Neue Beiträge II. 18. (1854.) ♂.

Carthagera in Spanien (Handschuh).

NB. *Doros decoratus* Zetterst. Dipt. scand. II. 694. 4 erwies sich als ein Artefact, das aus mehreren Arten zusammengeleimt war.

P. Gattung: **Melithreptus***) Löw. Isis. 1840. 573. (1840.)

Walker.

Musca Linné.

Syrphus Latr. — Meig.

Scaeva Fabr. — Fall.

Sphaerophoria St. Farg. u. Serv. — Macq. —
Zetterst.

(Europa 19 Arten. — Oesterreich 9 Arten.)

*) Die Arten dieser Gattung bedürfen einer neuen gründlichen, auf Beobachtungen im Freien beruhenden Bearbeitung; denn Alles, was bisher für sie geschehen ist, erscheint mir ganz ungenügend. Die von der Form der Hinterleibsbinden hergenommenen Merkmale sind unzuverlässig; ich habe sie bei Stücken, welche unzweifelhaft derselben Art angehören, unterbrochen, ausgerandet, aber auch ganz gerade ohne alle Unterbrechung gefunden, und von einer Form zur andern die schönsten Uebergänge gefunden. Dadurch werden die Meigen'schen und Macquart'schen Beschreibungen, und theilweise auch die Zetterstedt'schen, zur sicheren Unterscheidung der Arten unbrauchbar. Es kann nicht meine Absicht sein, hier eine Monographie der Gattung *Melithreptus* zu liefern, um aber bestimmt auszusprechen, welche Arten ich im Contexte gemeint habe, will ich hier angeben, durch welche Merkmale ich die von mir beobachteten österreichischen Arten unterscheiden habe.

Ich unterscheide die Arten, deren ♂ einen die Flügel weit überragenden streifenförmigen Hinterleib haben (*M. scriptus* und *dispar*), von denen, bei welchen die ♂ einen eben so langen oder nur wenig längeren Hinterleib als die Flügellänge beträgt, zeigen (*M. taeniatus*, *nitidicollis*, *pictus*).

Bei *M. scriptus* ist das Ende des Hinterleibes vorherrschend gelb mit schwarzen Flecken, Strichen oder Punkten, die Beine sind ganz gelb und das Schildchen ist zart gelbbehaart; bei *M. dispar* ist das Ende des Hinterleibes vorherrschend schwarz, auf dem 4. Ringe sind zwei gelbe, hinten convergirende, in Form eines römischen V gestellte Längsstrichelchen; die Hüften sind gebräunt oder schwarz und meistens auch die Schenkelwurzel in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich gefärbt, das Schildchen ist ziemlich dicht behaart und unter den gelben Haaren sind auch schwarze oder braune enthalten.

M. pictus hat eine schwarze Untergesichtsstrieme, ein schwarzbehaartes Schildchen und schwarze Hüften und Schenkelwurzel; *M. taeniatus* und *nitidicollis* haben ganz gelbe Beine und gelbbehaarte Schildchen, ferner einfarbig gelbe, höchstens mit lichtraunen Stellen auf der Mitte versehene Untergesichte; *M. nitidicollis* unterscheidet sich von *M. taeniatus* dadurch, dass bei ihm das Schildchen stark glänzend ist, während es bei *M. taeniatus* matt erscheint, ferner dadurch, dass der Hinterleib mehr rund und hinten kolbig ist, während er bei *M. taeniatus* streifenförmig, ganz platt und hinten weniger kolbig erscheint.

Es können allerdings meine Arten Mischarten sein, und so z. B. unter meinem *M. dispar*, die Zetterstedt'sche *M. nigricoxa* (die ich aber durchaus nicht als Art möchte gelten lassen) und die Stäger'sche

1. *scriptus* *) Linné. Fauna suec. 1820. (1761.)*Musca scripta* Linné. l. c.*Conops gemmatus* Scop. Ent. carn. 965.*Syrphus scriptus* Fabr. Spec. insector. II. 434. 62. u. Entom. system. IV. 308. 113.

— — Meig. System. Beschr. III. 324. 73.

Scaeva scripta Fabr. Antl. 252. 17.— *menthastri* Fall. Syrph. 48. 24. var.*Sphaerophoria scripta* Macq. S. à Buff. I. 551. 1.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 766. u. VIII. 3157. 1.

Melithreptus scriptus Walk. Ins. brit. I. 299. 1.

Diese Art ist den ganzen Sommer über allenthalben gemein, und findet sich bis ins Hochgebirge hinauf; sie besucht alle blühenden Pflanzen und schwebt über Blumen und Büschen so beharrlich, das sie selbst bei weniger günstigem Wetter dem Dipterologen noch einige Entschädigung und Anlass zu Beobachtungen bietet. Bei Triest fand ich sie seltener als diessseits der Alpen; ich besitze sie auch aus Frankreich, aus Madeira und aus Syrien. — Nach Rossi an Bächen (besonders gerne auf Münzkraut), in der Ebene und im Mittelgebirge durch ganz Oesterreich ziemlich gemein, Frühling und Hochsommer. — In Ungarn überall gemein (J. v. Frivaldsky), bei Breno im Lombardischen (v. Tacchetti), bei Botzen in Tirol (Gredler), bei Gresten in Oesterreich (Schleicher), in Dalmatien (Frauenfeld). — In Schweden und Norwegen vom Juni bis September gemein (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen (Meigen), bei Posen (Löw), in Schlesien (Schummel, Schneider), in Württemberg (v. Roser). Von der Insel Malta durch Schembri (coll. Zetterst.), in Spanien (Rosenhauer**), aus Frankreich (Brit. mus.). Aus Neuschottland (Brit. mus.), auf den Canarischen Inseln (Webb und Berthelot).

M. strigata, oder unter meinem *M. nitidicollis* die Zetterstedt'sche *M. flavicaudus*, endlich unter meinem *M. taeniatus* die Arten *M. melissae*, *menthastri* u. s. w. mit einbegriffen sein. Allein ich war nicht im Stande, die vorhandenen Namen und Beschreibungen mit aller Bestimmtheit zu verwenden, und so halte ich es für besser, einstweilen meine Ansichten gelten zu lassen, als mit denen anderer Autoren mein Verzeichniß unverständlich zu machen.

*) Die auf Blättern angeklebte Larve und Puppe fand Zetterstedt (l. c.) wiederholt, sie ist blattlausfressend.

***) Auf pag. 301, 311, 345 und 351 muss es statt Kiesenwetter überall heißen: Rosenhauer.

2. *dispar* Löw. Isis. 1840. 37. 5. f. 53, 54. (1840.)

Sphaerophoria dispar Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3159.

— *nigricoxa* Zetterst. l. c. II. 767 u. VIII. 3158. 2.

Die Art, welche ich laut Note als *M. dispar* betrachte, ist bei Triest ziemlich gemein; auch aus der Lombardie erhielt ich sie durch H. v. Tacchetti; bei uns ist sie ziemlich selten. Nach der Zetterstedt'schen Auffassung im südlichen Schweden und Norwegen selten (Zetterst.), Posener Gegend (Löw).

3. *strigatus* Stäger. Kröjer's Tidskr. N R. I. 362. 31. (1845.)

Sphaerophoria strigata Stäg. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3159. ?

Grönland (Stäger).

4. *taeniatus* *) Meig. System. Beschr. III. 325. 74. Tf. 30. f. 35. 36. (1822.)

Syrphus taeniatus Meig. l. c.

Sphaerophoria taeniata Macq. S. à Buff. I. 551. 2.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 768. u. VIII. 3160. 3.

Bei uns so verbreitet wie *M. scriptus*, mit dem er auch dieselbe Flugzeit hat. — Nach Rossi dieselben Fundorte wie *M. scriptus*. — In Norwegen und Schweden bis zum Nordkap hin äusserst gemein (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Preussen (Hagen, Siebold), in Schlesien (Schummel, Schneider), in der Posener Gegend (Löw), in Württemberg (v. Roser), um Aachen im Sommer auf Wiesen nicht selten (Meigen). Aus Syrien (Löw's und meine Samml.).

5. *menthastris* **) Linné. Fauna suec. 1519. (1761.)

Musca menthastris L. l. c.

— — Schrnk. Enum. ins. Aust. 448. 309. ?

Syrphus menthastris Fabr. Antl. 351. 13.

? — — Meig. System. Beschr. III. 325. 75.

Scaeva menthastris Fall. Syrph. 48. 24.

? *Sphaerophoria menthastris* Macq. S. à Buff. I. 551. 3.

? — — Zetterst. Dipt. scand. II. 769. et VIII. 3160. 4.

? *Melithreptus menthastris* Walk. Ins. brit. I. 299. 2.

Nach Rossi an denselben Fundorten mit *M. scriptus*. —

In Schweden (Linné), in Schweden und Norwegen vom Juni bis September stellenweise gemein (Zetterst.), Mehadia (J. v.

*) Larve und Puppe von Bouché beobachtet und abgebildet (Naturgesch. I. 51. Tf. V. f. 4—6.)

**) Nach Zetterstedt (l. c.) wurde die Larve dieser Art auf *Vicia faba* unter Blattläusen beobachtet; sie ist grün, die Puppe weiss und fast birnförmig; die Fliegen erscheinen vom 2.—10. August.

(FRIV.) **Friwaldsky**, Lief- und Kurland (**Gimmerthal**), England (**Walker**), Preussen (**Hagen, Siebold**), um Posen (**Löw**), Württemberg (**v. Roser**), England, Frankreich, Finmark, Newyork (Brit. mus.).

6. melissae Meig. System. Beschr. III. 326. 76. (1822.)

Syrphus melissae Meig. l. c.

Sphaerophoria melissae Macq. S. à Buff. I. 552. 7.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 770. u. VIII. 3161. 5.

Nach **Rossi** mit *M. scriptus*. — In Norwegen und Schweden auf Blumen vom Juni bis September sehr gemein (**Zetterst.**) in Dänemark nicht selten (**Stäger**), in Finnland (**Sahlberg**), in Lief- und Kurland (**Gimmerthal**), in Deutschland: um Aachen auf Wiesen nicht selten (**Meigen**), in Preussen (**Hagen, Siebold**), um Posen selten (**Löw**), in Württemberg (**v. Roser**), aus England und Frankreich (Brit. Mus.)

7. dubius Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3162. 7—8. (1849.)

Sphaerophoria dubia Zetterst. l. c.

In Schweden und Norwegen selten (**Zetterst.**), in Dänemark (**Stäger**).

8. philanthus Meig. System. Beschr. III. 327. 79. (1822.)

Syrphus philanthus Meig. l. c.

Sphaerophoria philanthus Zetterst. Dipt. scand. II. 773. u. VIII. 3163. 8.

Ich fing im Jahre 1853 bei Purkersdorf zwei Stücke, welche der **Meigen'schen** Beschreibung entsprechen; da unter meinen als *M. taeniatus* determinirten Stücken keines sich befindet, wo alle Hinterleibsbinden weit unterbrochen sind, so dürften diese Stücke sicher als eigene Art zu betrachten sein und hierher gehören. — Nach **Zetterstedt** im südlichen Schweden im Juli seltener. Nach **Meigen** auf Wiesen selten.

9. pictus Meig. System. Beschr. III. 326. 77. (1822.)

Syrphus pictus Meig. l. c.

Sphaerophoria picta Macq. S. à Buff. I. 553. 8.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 772. u. VIII. 3161. 7.

Die Art, welche ich dafür halte (s. Note), ist bei uns sehr selten; ich fing sie ein einziges Mal bei Nussdorf an einem Bache auf Gebüsch. — Nach **Zetterstedt** im südlichen Schweden und Norwegen auf Blumen gemein; in Dänemark (**Stäger**), in Lief- und Kurland (**Gimmerthal**), in Württemberg (**v. Roser**), aus Greifswalde durch **Dahlbom**, aus Lübek durch **Behrens**, aus Glogau durch **Zeller** (coll. **Zett.**)

10. *nitidicollis* Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3163. 8—9. (1849.)

Sphaerophoria nitidicollis Zetterst. l. c. VIII. 3163.

— *melissae* Dipt. scand. II. 771. ♀ var.

Diese Art, welche der Zetterstedt'schen Beschreibung entspricht, ist bei uns nicht selten, erscheint aber meiner Erfahrung nach erst mit Ende Juli oder Anfangs August; ich habe sie im Prater alljährlich gefangen, und ehemals als *M. melissae* Meig. bestimmt gehabt; der glänzende Rückenschild charakterisirt sie insbesondere. H. Schleicher fing die Art bei Gresten. — Im südlichen Scandinavien (Zetterst.), in Dänemark (Stäger).

11. *flavicauda* Zetterst. Dipt. scand. II. 771. 6. (1843.) ♀

Sphaerophoria flavicauda Zetterst. l. c. u. VIII. 3161. 8.

In Schweden im August äusserst selten (Zetterst.)

Wahrscheinlich nur eine Varietät der Vorigen.

12. *hieroglyphicus* Meig. System. Beschr. III. 327 79. (1822.)

Syrphus hieroglyphicus Meig. l. c. III. 327 79.

Nach Rossi in Oesterreich mit *M. scriptus*; auch Meigen erhielt sie aus Oesterreich durch K. Megerle v. Mühlfeld, in Württemberg (v. Roser). Aus Neuschottland (Brit. mus.)

13. *incisus* Löw. Isis. 1840. pag. 573. f. 55. (1840.)

Posener Gegend (Löw).

14. *Loewii* Zetterst. Dipt. scand. II. 774. 9. (1843.)

Sphaerophoria Loewii Zetterst. l. c. et VIII. 3164.

Im südlichen Schweden auf Wasserpflanzen vom Mai bis Juli selten (Zetterst.), in Dänemark (Stäger).

15. *lavandulae* Macq. Dipt. du Nord de France. 72. 5. (1827.) ♂

Sphaerophoria lavandulae Macq. l. c. u. S. à Buff. I. 552. 5.

Syrphus lavandulae Meig. System. Beschr. VII. 138. 117.

Nordfrankreich (Macquart), Württemberg (v. Roser).

16. *limbatus* Macq. Dipt. du Nord de France. 72. 6. (1827.) ♀

Sphaerophoria limbata Macq. l. c. u. S. à Buff. I. 552. 6.

Syrphus limbatus Meig. System. Beschr. VII. 139. 118.

Nordfrankreich (Macquart).

17. *origani* Macq. Dipt. du Nord de France. 72. 4. (1827.) ♀

Sphaerophoria origani Macq. l. c. u. S. à Buff. I. 552. 4.

Syrphus origani Meig. System. Beschr. VII. 138. 116.

Nordfrankreich (Macquart).

18. *sinuatus* Macq. S. à Buff. I. 553. 10. (1834.) ♀

Sphaerophoria sinuata Macq. l. c.

Syrphus sinuatus Meig. System. Beschr. VII. 139. 120.

Bordeaux (Macquart).

19. *analis* Macq. S. à Buff. I. 553. 9. (1843.) ♂
Sphaerophoria analis Macq. l. c.
Syrphus analis Meig. System. Besch. VII. 132. 119.
 Bordeaux (Macquart), Württemberg (v. Roser).

ooo Gelbrothe oder gelbroth und schwarz gezeichnete
 Arten.

- Q. Gattung: **Spazigaster** Rondani. Revue entomologique.
 (1843.) — Magaz. de zool. 1845.
 155.

Syrphus Fabr. — Meig. — Löw.

Milesia Fabr. Antl.

(Europa 1 Art. — Oesterreich 1 Art.)

1. *ambulans* Fabr. Entom. System. suppl. 562. 63—64. (1798.)

Syrphus ambulans Fabr. l. c.

— — Meig. System. Besch. VI. 353. 99. ♀

— *dispar*. Löw. Entom. Zeit. v. Stett. 1841. 6.

Milesia ambulans Fabr. Antl. 192. 18.

— — Meig. System. Besch. III. 234.

Spazigaster Apenini Rond. Revue entom. 1843. u. Magaz. d. Zool.
 1845. pl. 155. ♀

Diese sonderbar gebildete Art fand ich im Juli 1855 auf dem Schneeberge in einem Stücke; dann im selben Jahre und Monate nächst Obdach in Steiermark neben dem Bache, der längs dem Wege zum Zirbitzkogel fließt, in beiden Geschlechtern und endlich auf der Saualpe in Kärnten in ziemlicher Anzahl. Sie benimmt sich gar nicht wie eine Syrphusart, hat überhaupt ein eigenthümliches Betragen und fällt dem Diptero-logen sogleich als eine Sonderbarkeit auf. Sie kommt schnell angefliegen, setzt sich auf eine Blume und ist sehr leicht wieder aufgeschreckt; ich sah sie nie, auch nur im geringsten schweben, ihr Anflug gleicht mehr dem einer Ocyptera und das ♀ könnte wirklich als solche täuschen. Die ♂ waren zur Zeit als ich sie fing schon etwas verfliegen, während die ♀ prächtig und frisch aussahen. Löw fing 20 ♂ und 5 ♀ im Juli zu Landeck in der Grafschaft Glatz. — Rondani konnte nur das ♀, welches von Dr. Berté in den Apenninen im Gebiete von Parma gefangen worden war.

R. Gattung; **Myolepta** Newm. Entomol. Magaz. V. 373. (1838.)

Musca Gmel.

Thereva Fabr.

Eristalis Fall.

Xylota Meig.

(Europa 1 Art. — Oesterreich 1 Art.)

1. **luteola** Gmelin. Systema naturae. V. 2879. (1788.)

Musca luteola Gmel. l. c.

Thereva dubia Fabr. Antl. 221. 14.

Eristalis lateralis Fall. Syrph. p. 41. 4.

Xylota lateralis Meig. System. Besch. III. 224. 18.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 880. 15.

Myolepta luteola Newm. Entom. mag. V. 373.

Xylota luteola Walk. Ins. brit. I. 256. 6.

Von dieser Art fand ich in der Umgebung Wien's nur zuweilen hie und da ein Stück, z. B. an den Gebüschten nächst dem Himmel und Kobenzl, bei Weidling, am Eickkogel u. s. w. Bei Triest war sie im Juni 1856 auf dem Boschetto häufig; sie besuchte da die Doldenblumen (*Orlaya grandiflora* etc.) und bedeckte manche fast vollständig; die Fliege ist ziemlich träge und daher ganz leicht zu fangen. — Nach Rossi im Kahlengebirge auf trockenen Waldwiesen stellenweise; auf dem Kahlenberg, Anninger, eisernen Thore u. s. w. ziemlich selten: Mai, Juni. — Meigen erhielt die Art aus Oesterreich. — Ofen und Mehadia (J. v. Frivaldsky). — Im südlichen Schweden in Gärten und Wiesen auf *Pastinaca*, *Chaerophyllum*, *Apium* u. s. w. im Juli und August nicht häufig (Zetterst.), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen, Siebold), in Württemberg (v. Roser), aus Frankreich (Meigen).

S. Gattung: **Rhingia** Scopoli. Entom. carn. 358. (1763.) —

Fabr. — Rossi. — Panz. — Meig.

— Latr. — Fall. — Macq. — Walk.

Conops Linné. — Schrnk.

Volucella Geoffr.

(Europa 3 Arten. — Oesterreich 3 Arten.)

1. **rostrata** *) Linné. System. nat. ed. X. (1758.)

Conops rostrata Linné. l. c. et ed. XII. 1004. 1.

*) Die Larve lebt wahrscheinlich im Kuhdünger; Réaumur fand eine ausgewachsene in einem mit Kuhdünger angefüllten Gefässe (Mem. IV.); auch werden die ♀ von dieser und der nächsten Art sehr häufig an frischem Kuhdünger gefunden.

Conops rostrata Schrnk. Enum. insect. austr. 484. 989.

Rhingia rostrata Scop. Entom. carn. 358. 972.

— Fabr. Spec. insect. II. 460. 1. Entom. system. IV.

— 374. 1. u. Antl. 222. 1.

— Panzer. Fauna. LXXXVII. 22.

— Fall. Syrph. 33. 1.

— Meig. System. Besch. III. 258. 1.

— Macq. S. à Buff. I. 529. 1.

— Walk. Ins. brit. I. 279. 1. partim.

— Curtis. Brit. entom. 182.

Ich fing sie in den Umgebungen Wien's an; Waldbächen nicht häufig; sie treibt sich auf den breiten Blättern von *Petasites*, *Tussilago* etc. herum und besucht auch fleissig die Doldenblumen; um Laibach war sie häufiger als hier, um Triest gar nicht selten. — Im k. k. Museum aus Fiume und aus Krain (Mann). Nach Rossi auf Labiaten an Waldrändern von der Ebene bis in die Voralpen; stellenweise, namentlich in Oberösterreich, ziemlich häufig; im Mai und Juni, im höheren Gebirge noch im August. Um Ofen im Juni, im Gömörer Comitatz im September (J. v. Frivaldsky). — Im südlichen Schweden und Norwegen auf Blumen vom Juni bis October häufig; in den Gärten zu Lund besucht sie alljährlich die Blüten der Labiaten, Compositen und Umbelliferen in Menge (Zetterst.), um Kopenhagen nicht selten (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Curtis, Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel, Schneider), in Württemberg (v. Roser), um Posen (Löw). Im k. k. Museum auch aus dem Caucasus (Wagner).

2. campestris Meig. System. Besch. III. 259. 2. (1922.)

Rhingia campestris Macq. S. à Buff. I. 529. 2.

— Curtis. Br. Entom. 182.

— Zetterst. Dipt. scand. II. 685. u. VIII. 3124. 2.

— *rostrata* Fall. Syrph. 33. 1. var.

Diese Art ist im Hochgebirge sehr gemein; ich fand sie am Schneeberge bis jenseits der Baumgrenze, über frischem Kuhdünger schwärmend in grosser Anzahl; die in solcher Lage beobachteten Stücke waren meistens ♀; die Männchen sassen in der Nähe auf den Blättern von *Cuculia*, *Aconitum* u. s. w., flogen aber auch mit den Weibchen. Sie schweben nicht gleich anderen Syrphiden, in der Luft gleichsam an einem Punkte haftend und die Flügel so schnell bewegend, dass man sie gar nicht wahrnehmen kann, sondern ihr Flug gleicht mehr dem der Aphodien, d. h. er ist unsicher und die Flügel bewegen sich hiebei zwar schnell, man kann sie aber doch immer noch erken-

nen. — Auch in dem Kärnthner Hochgebirge war die Art vorhanden. — Nach Rossi in den Voralpen und Alpen Oesterreichs an ähnlichen Plätzen wie die vorige und bis ungefähr 4000'; sehr verbreitet, aber nicht gemein. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Ullrich, Gürtler); bei Pesth und Szántó im April und Mai (J. v. Frivaldsky). — Im mittlern und nördlichen Schweden und Norwegen, in gebirgigen Orten auf Blumen und Blättern vom Juni bis August (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), aus England und Frankreich (Brit. mus.), in Württemberg (v. Roser), aus Greifswalde durch Dahlbom (coll. Zetterst.).

3. *austrica* Meig. System. Beschr. VI. 351. 3. (1830.) ♀
Aus Oesterreich (Meigen).

T. Gattung: **Brachyopa** Meig. System. Beschr. III. 260.
(1822.) — Macq. — Zetterst. —
Walk.

Musca Panz.

Rhingia Fall.

(Europa 9 Arten. — Oesterreich 4 Arten.)

1. *ferruginea* *) Fall. Dipt. succ. Syrph. 34. 3. (1816.)

Rhingia ferruginea Fall. l. c.

Brachyopa ferruginea Meig. Syst. Beschr. III. 263. 4.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 686. et VIII. 3125. 1.

Nach Rossi wurde diese Art in Unterösterreich im Alpen-thale Schwarzau, im August durch H. Scheffer gesammelt. — Ich besitze sie aus der Schummel'schen Sammlung, wo sie unter dem Namen „*Hammerschmidtia vittata*“ aufbewahrt war. — In Schweden und Norwegen, im Juni und August auf den Blüthen von Chaerophyllum nicht häufig (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal).

2. *conica* Panzer. Fauna germ. LX. 20. (1798.)

Musca conica Panz. l. c.

— *conica* Meig. System. Beschr. III. 261. 1.

— — Walk. Ins. brit. I. 278. 2.

Ich habe bei Herrn Dr. Giraud 3 Stücke dieser Art gesehen, welche derselbe bei Gastein gesammelt hatte. — Nach Rossi auf den Donauinseln nächst Wien hie und da an blühendem

*) Zetterstedt (l. c.) sah die Fliegen auf einem dürrn Baumstamme aus den Puppen kriechen und vermüthet, dass sie nicht, wie Fallén meint, in „*humo intosa*“ leben.

Gesträuche; selten, Frühling (was mir sehr zweifelhaft scheint!) — Im k. k. Museum aus Oesterreich (M e g e r l e, U l l r i c h) und Krain (M a n n). — In Lief- und Kurland (G i m m e r t h a l), in England (W a l k e r).

3. *testacea* Fall. Dipt. succ. Syrph. 34. 4. (1816.)

Rhingia testacea Fall. l. c.

Brachyopa testacea Zetterst. Dipt. scand. II. 688. u. VIII. 3125. 3.

In Norwegen und Schweden auf den Blüten von *Salix caprea*, *pentandra* u. s. w., sowie auf denen von *Acer*, *Sorbus*, *Berberis*, *Prunus padus*, *Ledum palustre* und der Umbelliferen vom Juni bis August stellenweise (Zetterst.).

4. *vittata* *) Zetterst. Dipt. scand. II. 687. 2. (1843.) l. c. VIII. 3125.

Im nördlichen Schweden und Norwegen im Juli nicht häufig (Zetterst.).

5. *dorsata* Zetterst. Insect. lapp. 597. 3. (1838.) Dipt. scand. II. 689. u. VIII. 3125.

Im nördlichen Schweden (Zetterst.). Ich bezweifle nicht, dass diese Art mit *Br. conica* P a n z. identisch ist, da ich jedoch nur die Beschreibungen vergleichen kann und keine der beiden Arten besitze, so wage ich es nicht, diese Art als Synonym zu *B. conica* zu ziehen.

6. *bicolor* **) F a l l e n. Dipt. succ. Syrph. 33. 2. (1816.)

Rhingia bicolor Fall. l. c.

Brachyopa bicolor Meig. system. Besch. III. 262. 2. taf. 30 f. 6. ♂

— — M a c q. S. à Buff. I. 531. 2.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 690. u. VIII. 3126. 5.

— — W a l k. Ins. brit. I. 378. 1.

Ich habe diese Art alljährlich doch nur in einzelnen Stücken gesammelt; ich glaube aber nicht; dass sie selten ist. Ich beobachtete sie meistens an Baumstämmen, im Sonnenscheine sitzend, so z. B. in der Hütteldorfer Au, an Weiden- und Pappelstämmen, im Prater und in der Brigittenau ebenda und auf Rosskastanienstämmen; im Augarten an einem Rosskastanienstamme, an welchem sich auch Cerien und Subulaarten einfanden, um den aus-

*) Bohem an hat im Sommer 1832 diese Art aus einer Puppe erzogen, welche kegelförmig, grau, nackt und vorne abgestumpft war; 2 Hörnchen vorne hatte und hinten zugespitzt war etc. (Zetterst. Dipt. scand. l. c.).

**) Die Larven fand v. Roser im ausgetretenen Baumsafte und zog daraus zahlreich die Fliege. (Württemb. Corr. Bl. 1834. p. 268.) Die Metamorphose wurde auch von Leon Dufour beobachtet; die Larven und Puppen zeichnen sich durch eine lange hornige Röhre am Hinterrande aus, die aus einem einzigen Stücke besteht (Ann. d. sciences natur. III. serie. vol. IX. p. 199; Ann. entom. de la soc. entom. de fr. II. pag. XLVII).

fließenden Saft aufzusaugen; am zuletzt genannten Fundorte waren mehrere gleichzeitig sichtbar, doch bei meiner Annäherung ziemlich schnell wieder verschwunden; Mai, Juni. — Nach Rossi auf den Blüthen der Holzbirnen, Felsenbirnen (*Aronia*) und des Weissdorns, später auch an sonnigen Baumstämmen stellenweise im ganzen Gebiete, aber nirgends in Mehrzahl; um Wien in der Hinterbrühl (Scheffer), im Prater, bei Baden u. s. w., Mai, Juni. — Im südlichen Schweden vom Mai bis Juli nicht häufig; am 20. Mai 1822 auf dem ausfließenden Saft von *Aesculus hypocastanum* 18 Stücke gefangen, dann aber keine einzige mehr gesehen (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimberthal), in England (Walker), in Württemberg (v. Roser), um Posen nicht selten (Löw).

7. arcuata Panz. Fauna germ. LX. 15. (1798.)

Brachyopa arcuata Meig. System. Besch. III. 262. 3.

Diese als selten geltende Art ist bei uns sehr häufig; ich sammle sie alljährlich in der Brigittenu, im Augarten und im Prater, im Mai und Anfangs Juni in grösserer Anzahl; die ♀ schwärmen an den von der Sonne beschienenen alten knorrigen Stämmen der Rosskastanienstämme und zwar ganz nahe am Boden; sie setzen sich auf kurze Zeit an diesen Stämmen nieder; zuweilen ist auch ein ♂ unter dem Schwarm, man kann aber unter 20 Stücken kaum auf ein ♀ rechnen; ihr Benehmen ist sehr träge; ich deckte sie meistens mit einer kleinen Glasröhre zu und musste diese eine Weile hin- und herschieben, um die ganz unbeweglich bleibende Fliege in dieselbe zu bringen, dann aber, wenn sie ihre Gefangenschaft merkt, rollt sie sich wie toll in ihrem Gefängnisse herum. Sonderbar erschien es mir, dass sie im Prater an den Bäumen der Hauptallee, trotz der tausend und tausend Menschen, die sich in derselben auf und abbewegten, ihr Schwärmen ununterbrochen fortsetzten und sich um eine Gefahr gar nicht zu kümmern schienen. — Nach Rossi auf den Donaunseln nächst Wien an blühendem Sauerdorn; selten. Mai. — Meigen erhielt die Art durch H. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich, im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), in Württemberg (v. Roser).

8. scutellaris Rob-Desv. Ann. d. l. soc. ent. de France. II. 2. 39.

(1844.)

Frankreich (Rob-Desv.). Wahrscheinlich mit *Br. bicolor* identisch.

9. cinerea Wahlberg. Conspect. actor. acad. Holm. 1844. 4. pag. 65. (1844.)

Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3126. 5—6.

Auf den Blüthen von *Ribes rubrum* im nördlichen Bott-nien am 11. Juni 1853 von Wahlberg entdeckt.

† Die Flügellappen sehr klein, der Hinterleib an der Basis verengt.

U. Gattung; **Ascia** Meig. System. Beschr. III. 185. (1822.) —
Latr. — Macq. — Walker.

Musca Schrnk.

Syrphus Panz. — Fabr.

Milesia Panz. — Latr. gen. — Fall.

Merodon Fabr.

(Europa 11 Arten. — Oesterreich 8 Arten.)

1. **dispar** Meig. System. Beschr. III. 188. 4. Feb. 27. 1. 27. ♂ f. 28.
♀ (1822.)

Ascia dispar. Macq. S. à Buff. I. 575. 6.

— — Walk, Ins. brit. I. 304. 2.

Nach Rossi auf sumpfigen Wiesen, fast im ganzen Gebiete,
aber selten in Mehrzahl; Sommer. — In England (Walker),
in Deutschland und Frankreich (Meigen), in Württemberg
(v. Roser).

2. **podagrica** Fabr. Spec. insector. II. 430. 43. (1781.)

Syrphus podagricus. Fab. l. c. u. Entom. system. IV. 299. 77.

Merodon podagricus Fabr. Aul. 198. 10.

Milesia podagrica Latr. gen. crust. IV. 331.

— — Fall. Syrph. 13. 11.

Ascia podagrica Meig. System. Beschr. III. 186. 1.

— — Macq. S. à Buff. I. 573. 1.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 884 u. VIII. 3193. 1.

— — Walk. Ins. brit. I. 303. 1.

Diese Art ist bei uns häufig, wird aber leicht übersehen,
weil sie unter niedern Blumen sich herumtummelt und ihrer
Kleinheit wegen nicht auffällt; am besten ist es, sie — nachdem
sich ihre Anwesenheit durch einen Streifzug mit dem Netze über
Blumen und Gräser kundgegeben hat — an diesem Orte sorg-
fältig zu suchen; hat man eine gesehen, dann fällt sie leicht
auf, weil ihr eigenthümliches Betragen sie dann kenntlich macht;
— besonders häufig ist sie an Bächen und in Gärten, wenn Wiesen
in der Nähe sind; ich habe sie einmal bei Pulkau im Juli an
einem halb ausgetrockneten Bache in wahrhaft ungläublicher
Menge getroffen, so dass um jede Blume sicher mehrere schweb-
ten; zur Ruhe setzen sie sich an die Spitze dürer Stengel. Ich
finde nicht, dass sie, wie Fallen behauptet, träge fliegen.
— Nach Rossi auf üppigen Waldwiesen und in blumigen Auen
durch ganz Oesterreich; um Wien hie und da fast häufig; Som-
mer. — Im Mai und Juni bei Gresten (Schleicher.) — In

Schweden und Norwegen vom Mai bis September auf Blumen sehr gemein (Zetterst.), in Dänemark häufig (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel, Schneider), um Posen häufig (Löw), Württemberg (v. Roser), aus Mecklenburg durch Dahlbom (coll. Zetterst.)

3. lanceolata Meig. System. Beschr. III. 187. 2. (1822.)

Ich habe diese Art, welche ich aus der Schummel'schen Sammlung besitze und nur für eine Varietät der vorigen halte, bisher noch nicht selbst gefangen. — Rossi gibt denselben Fundort an wie bei *A. podagrica*. — Im September im Trentschiner Comitatz (J. v. Frivaldsky). In Deutschland (Meigen), Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel, Schneider), Württemberg (v. Roser), um Posen (Löw).

4. floralis Meig. System. Beschr. III. 188. 3. (1822.)

Ascia floralis Macq. S. à Buff. I. 574. 4.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 886. VIII. 3102. 2.

— — *bifasciata* Zetterst. Ins. lapp. 583.

— — *dispar*. Zetterst. Dipt. scand. II. 887. 3.

Ich habe drei ♂ in Kärnthen im Juli 1855 auf der Saualpe, wo sie um die Blüten von *Saxifraga rotundifolia* schwebten, gefangen und besitze die Art auch aus Schlesien. — Nach Rossi mit *A. podagrica*. Um Pesth im Juni (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Deutschland (Meigen), Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel), Württemberg (v. Roser), aus Berlin und Reinerz (coll. Zetterst.).

5. quadripunctata Meig. System. Beschr. III. 189. 6. (1822.) ♀

Ascia quadripunctata Macq. S. à Buff. I. 574. 5.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 887. u. VIII. 3195.

Nach Rossi im Kahlengebirge auf sumpfigen Wiesen im Sommer stellenweise. (Ich halte sie für eine Varietät von *A. floralis*). — In Schweden und Norwegen im Juli und August nicht häufig (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Schlesien (Schummel u. Schneider), in Württemberg (v. Roser).

6. hastata Meig. System. Beschr. III. 189. 5. (1822.)

Ascia hastata Walk. Ins. brit. I. 303. 3. ♀

— — Löw. Isis. 1840. p. 28. ♂

Um Berlin (Meigen), in England (Walker), um Posen (Löw).

7. interrupta Meig. System. Beschr. III. 190. 7. (1822.)

Ascia interrupta Macq. S. à Buff. I. 575. 7.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 888. u. VIII. 3195. 5.

Meigen erhielt ein ♀ dieser Art aus Oesterreich. — In Schweden im Juli und August auf grasreichen Orten und auf den Blättern von *Alnus* u. s. w. besonders am Ufer des Meeres (Zetterst.). Aus Mecklenburg durch Dahlbom (coll. Zetterst.), Frankreich (Meigen).

8. **nitidula** Meig. System. Beschr. III. 191. 8. (1822.) ♂

Ascia nitidula Zetterst. Dipt. scand. II. 889. u. VIII. 3195. 6.

Nach Rossi in Oesterreich mit *A. quadripunctata*; auch Meigen erhielt die Art aus Oesterreich durch H. Megerle v. Mühlfeld. — In Schonen äusserst selten (Zetterstedt).

9. **aenea** Meig. System. Beschr. III. 191. 9. (1822.) ♀

Ascia aenea Zetterst. Dipt. scand. II. 889. u. VIII. 3195. 7.

Meigen erhielt diese Art (welche ich für das ♀ der vorigen halten möchte) durch H. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich. — In Schweden äusserst selten (Zetterst.), aus Frankreich (coll. Baumhauer).

10. **geniculata** Meig. System. Beschr. III. 192. 10. (1822.) ♀

Ascia geniculata Zetterst. Dipt. scand. II. 890. u. VIII. 3195. 8.

In Schweden und Norwegen im Juli vornehmlich an feuchten, sumpfigen Orten stellenweise (Zetterst.), in Dänemark (Stäger); aus England durch D. Leach (Meigen), in Württemberg (v. Roser), aus Mecklenburg durch Dahlbom (coll. Zetterst.).

11. **maculata** Macq. Dipt. du Nord de France. 21. 3. (1827.)

Ascia maculata Macq. l. c. S. à Buff. I. 574. 3.

— — Meig. System. Beschr. VII. 108. 11.
Nordfrankreich selten (Macquart).

V. Gattung: **Sphegina** Meig. System. Beschr. III. 193. (1822.)

Macq. — Zetterst. — Walk.

Milesia Fall.

(Europa 6 Arten. — Oesterreich 1 Art.)

1. **clunipes** Fall. Dipt. succ. Syrph. 12. 10. (1816.)

Milesia clunipes Fall. l. c.

Sphegina clunipes Meig. System. Beschr. III. 194. 1.

— — S. à Buff. I. 576. 1.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 891. u. VIII. 3196. 1.

— — Walk. Ins. brit. I. 302. 1.

— *nigra* Meig. System. Beschr. III. 195. 2.

— — Macq. S. à Buff. I. 576. 3.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 891. 2.

Syrphus podagricus Panz. Fauna LIX. 16.

Ich habe diese Art im Juli am Schueeberge, neben dem Wege in der „Holzriese“ vom Wassnix zum Alpl, auf *Saxifraga rotundifolia* in Menge beobachtet und an derselben Pflanze auch auf der Saualpe in Kärnthen in Mehrzahl gesammelt; die Farbe des Hinterleibes, bald ganz schwarz (*Sph. nigra*), bald mit einer oder zwei gelben Binden oder gelben Flecken (*Sph. clunipes* Mg.) berechtigt nicht zur Annahme zweier verschiedener Arten, da dieses Merkmal kein constantes und die Farbe des Hinterleibes sehr veränderlich ist. In der Ebene habe ich die Art nie beobachtet. — Nach Rossi auf niedrigen Pflanzen an Waldbächen stellenweise in ganz Oesterreich und zwar eben nicht selten; um Wien bei Weissenbach (Schäffer), Mauerbach, hinter Dornbach u. s. w. im Mai auf *Caltha palustris* und im August. — Bei Gresten (Schleicher), in Ofen im Mai, im Banate (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen an schattigen Stellen, gewöhnlich an Umbelliferen im Juli und August nicht häufig (Zetterst.), in England (Walker), in Irland (Hogan), in Deutschland: bei Aachen (Meigen), in Schlesien; in Mehrzahl am 18. Mai unter Erlen am Ufer eines schattigen Bächleins gefangen, wo sie zwischen und unter den Blättern des grossen Huflattichs umherflogen; im Fluge sind sie leicht mit Ichneumonon zu verwechseln; sie halten die Hinterbeine wie die Empiden; ihr Flug ist nicht schnell, sondern wie der der Ascien, die nicht selten mit ihr fliegen (Zeller), in Württemberg (v. Roser), um Posen nicht selten (Löw).

2. *elegans* Schummel. Arb. u. Veränd. d. schles. Gesellsch. 1842. p. 15. (1842.)

Schlesien (Schummel).

3. *flava* Macq. Suites à Buffon. I. 577. 4 (1834.) ♂

Meig. System. Beschr. VII. 109. 4.

Bordeaux (Macquart).

4. *Loewii* Zeller. Entom. Zeit. v. Stettin. 1843. p. 305. (1844.)

Schlesien bei Reinerz am 10. Juli 1840 (Zeller.)

5. *nigricornis* Macq. Suites à Buffon. I. 576. 2. (1834.)

Meig. System. Beschr. VII. 109. 3.

Nordfrankreich selten (Macquart), Württemberg (v.

Roser).

6. *Zetterstedti* Mihi.

Sphagina nigricornis Zetterst. Dipt. scand. II. 892. u. VIII. 8196. 3.

Ascia sphaginea Zetterst. Ins. lapp. 582. 1.

In Lappland auf *Ledum palustre* äusserst selten (Zetterstedt).

W. Gattung: **Bacha** Fabr. Antliat. 199. (1805.) — Meig. —
Fall. — Macq. — Zetterst. — Walk.

Syrphus Fabr. olim.

(Europa 4 Arten. — Oesterreich 3 Arten.)

1. ***elongata*** Fabr. Spec. insector. II. 430. 42. (1781.)

Syrphus elongatus Fabr. l. c. u. Entom. system. IV. 299. 76.

Bacha elongata Fabr. Antl. 200. 6.

— — Fall. Syrph. 14. 1.

— — Meig. System. Besch. III. 197. 1.

— — Macq. S. à Buff. I. 577. 1.

— — Walk. Ins. brit. I. 300. 1.

— — Curtis. Br. entom. 737. 1. u. 5.

— *tabida* Meig. System. Besch. III. 199. 5.

— — Macq. S. à Buff. I. 578. 3.

— *abbreviata* Meig. System. Besch. III. 200. 6.

— *scutellata* Meig. l. c. 199. 2. ♀

— *vitripennis* Meig. l. c. 200. 8. ♀

— *nigricornis* Schummel. Arb. u. Veränd. d. schles. Ges.
1842. 15.

Ich habe mir alle Mühe gegeben, die hier eingezogenen Arten nach meinem Materiale und nach Beobachtungen im Freien festzustellen; es gelang mir diess nicht. Die für diese Arten angegebenen Merkmale sind theilweise zwar bei diesem oder jenem Stücke vorhanden, allein die übrigen Merkmale bringen es wieder zu einer anderen Art; es sind auch Uebergänge zwischen den einzelnen Formen überall vorhanden und Flugzeit und Betragen ist bei allen gleich. Wer so glücklich ist, aus den vielen, meines Erachtens nicht genügend characterisirten Formen, die ich hier als eine Art behandle, constante und sichere Arten aufzustellen, der möge bestimmte Unterschiede angeben und sie neu benennen, denn ich glaube nicht, dass er einen oder den anderen der vorhandenen Namen mit Sicherheit zu verwenden im Stande sein wird. Bis dahin glaube ich aber mit der Einziehung der obigen Arten mehr Verständniss zu erzielen und meine Absichten besser erreichen zu können. — Die Art fehlt vom Mai bis zum August an schattigen Bächen selten; sie schwebt scheinbar zwecklos bald hier bald dort, setzt sich an irgend eine Blattspitze auf eine Weile nieder, um dann aufs Neue im Schatten herumzufliegen; ich habe sie an Blumen und Blüthen nur äusserst selten bemerkt. — Nach Rossi an Waldbächen stellenweise im ganzen Gebiete vom April bis August, mitunter nicht selten (*B. scutellata* und

sphaginea), auf Birkengesträuch (*B. tabida*). — In Ungarn (J. v. Frivaldsky). — Auch Meigen erhielt die Art aus Oesterreich (*B. tabida* ♀ und *vitripennis* ♀). — In Schweden und Norwegen an grasreichen Orten und auf Blumen vom Juni bis August gemein (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen (Meigen), in Preussen (Hagen), in Schlesien (Schummel), in Württemberg (v. Roser), um Posen (Lōw).

2. ***obscuripennis*** Meig. System. Beschr. III. 199. 4. (1822.) ♂
Bacha obscuripennis Zetterst. Dipt. scand. II. 894. u. VIII. 8196. 2.
 — — Walker. Ins. brit. I. 300. 2.
 — — Curtis. Br. Ent. 737. 4.

Ich fing diese Art im Juni des heurigen Jahres im Kierlingerthale in 2 Exemplaren und besitze sie auch durch die Güte des Hrn. Frauenfeld, der sie bei Purkersdorf sammelte. — Nach Rossi um Wien in feuchten Gebüschern und jungen Auen ziemlich verbreitet, aber nicht häufig, April bis August. — Bei Ofen im Juni (J. v. Frivaldsky). — In Schweden im Juli selten (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in England (Walker), in Württemberg (v. Roser).

3. ***nigripennis*** Meig. System. Beschr. III. 200. 7. (1822.) ♂
 Meigen erhielt die Art durch Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich. — Württemberg (v. Roser).
 4. ***Klugii*** Meig. System. Beschr. VI. 349. 9. (1830.) ♂
 Aus der Berliner Gegend (Meig.).

b. Die Randzelle geschlossen.

X. Gattung: ***Volucella*** Geoffroy. Hist. d. insect. d. env. de Paris. v. II. (1764.) — Meig. — Macq. — Zetterst. — Walk.

Musca Linné. — Schrnk. — Deg.

Conops Scopoli.

Syrphus Fabr. — Fall. — Panz.

(Europa 8 Arten. — Oesterreich 5 Arten.)

1. ***bombylans*** *) Linné. Fauna suec. 1792. (1761.)
Musca bombylans Linné. l. c.
 — *plumosa* Gmel. S. N. V. 2867. 325.

*) Die Larven obiger und mehrerer Volucellen-Arten leben in Hummel- und Wespennestern. Die Metamorphose von *V. bombylans* ist mehrfach beobachtet.

- Conops bombylans* Scop. Entom. carn. 353. 955.
 — *pocopyges* Poda. Mus. graec. 118. 4.
Syrphus bombylans Fabr. Spec. ins. II. 421. 1.; Entom. syst. IV.
 279. 4. u. Antl. 224. 4.
 — — Panz. Fauna. VIII. 21.
 — — Fall. Syrph. 19. 3.
Volucella bombylans Latr. gen. crust. IV. 322.
 — — Meig. Syst. Besch. III. 402. 1.
 — — Macq. S. à Buff. I. 493. 3.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 650. 3. u. VIII. 3110.
 — — Walk. Ins. brit. I. 493. 3.
 var. β . *Volucella tricolor* Poda.
Conops tricolor Poda. Mus. graec. 118. 1.
 — *pennatus* Scop. Ent. carn. 956.
Musca plumata Deg. Ins. VI. 134. 5. Tf. 8. F. 4—9.
 — *mystacea* Linn. Faun. suec. 1793. var. β .
 — *apiaria* Schrnk. Faun. boic. III. 2475.
Syrphus mystaceus Fabr. Spec. ins. II. 421. 2.; Entom. syst. IV.
 279. 5. u. Antl. 224. 5.
 — — Panz. Fauna. VIII. 22. ♀
 — *plumatus* Fall. Syrph. 17. 2. var. α . ♀
Volucella mystacea Latr. gen. crust. IV. 322.
 — — Schrnk. Faun. boica. III. 2472.
 — *plumata* Meig. System. Besch. III. 403. 2.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 648. u. VIII. 3110. 1.
 var. γ . *Volucella haemorrhoidalis* Zetterst. Ins. lapp. 591. 2.,
 Dipt. scand. II. 649. 2. u. VIII. 3111.

Die Zusammenziehung obiger Arten bedarf wohl keiner Rechtfertigung; Macquart hat schon dasselbe gethan und *V. plumata* als constante Varietät von *V. bombylans* angeführt; die Beobachtungen Erichson's (Entom. Zeit. 1842. 113) und Zeller's (Ebenda p. 65) setzen dieselbe ausser allen Zweifel. — Die Art ist bei uns stellenweise, doch nicht in grosser Anzahl zu treffen; ihr Lieblingsaufenthalt sind schattige Bachufer, die Ränder von Auen, wenn sie mit Gebüsche begrenzt sind und üppige Holzschläge. Oft setzt sie sich auf Doldenblumen, doch häufiger traf ich sie auf Blättern; sie ist weniger scheu als *V.*

So von Degeer. (Mem. VI. Tf. 8. Fig. 4—9.) von Réaumur (Mem. pl. 33.) Boie zog die Art aus Larven, die er in einem Neste von *Bombus lapidarius* gefunden hatte (Kröjer's Tidskr. 1836.). Zetterstedt zog sie aus einer breit-ovalen, oben convexen, ganz nackten, unbewehrten grauen Puppe, welche vorne zwei kurze, nackte, schwarzbraune Höcker hatte; die Fliege entwickelte sich im Juli. (Dipt. scand. VIII. 3110.)

zonaria und *inanis* und daher leicht zu fangen. Fundorte, an denen ich sie im Sommer sicher traf, sind die gegen die Donau ausmündenden Thäler zwischen Nussdorf und Greifenstein, das Kierlinger Thal, die Holzschläge am Kahlenberge und am Anninger und das Wäldchen zwischen Bruck und dem Neusiedlersee, auch in den Thälern um dem Schneeberg und bis zum Alpl hinauf traf ich sie, ebenso bei Gratz und Laibach, doch kein einziges Stück um Triest, wo ich freilich nur im Frühlinge sammelte. — Nach Rossi im Mittelgebirge an Waldrändern auf Gebüsch und Schirmblumen durch ganz Oesterreich, nicht gemein; Juni, Juli. — Im k. k. Museum aus Steiermark (Mann), aus Oesterreich (Kollar, Megerle, Ulrich). — Bei Gratz (Poda), in Krain (Scopoli), im Pusterthale (Gredler), am Fusse des Schlerns (Desaler), bei Ofen im Juni und im Trentschiner Comitate (J. v. Frivaldsky), aus Böhmen (Fürst Khevenhüller). — In Schweden und Norwegen vom Juni bis August auf Waldblumen gemein (Zetterstedt), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Holland bei Driebergen (Six), in Deutschland (Meigen), Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel, Zeller), um Posen (Löw), in Württemberg (v. Roser), aus Hamburg durch Dahlbom, aus der Schweiz durch Konevka (coll. Zetterst.), aus Frankreich (Brit. mus.), aus Sibirien und Kleinasien (coll. v. Frivaldsky).

Die Varietät *haemorrhoidalis* habe ich noch nie im Freien beobachtet; Zetterstedt sagt, dass sie in Scandinavien vom Juni bis Juli stellenweise vorkomme und bei reinem Himmel und warmer Witterung ausserordentlich rasch fliege.

2. *vulpina* Meig. System. Beschr. VI. 355. 7. (1730.) ♀
Wiedemann'sches Museum (Meigen).
3. *analis* Macq. Dipt. exot. II. 2. p. 23. pl. 4. F. 3. (1842.)
Algier und südliches Europa.
4. *zonaria* *) Poda. Museum graecense. 118. 3. (1761.)
Conops zonarius Podal. c.
— *bifasciatus* Scop. Ent. carn. 952.
Musca zonaria Schrnk. Entom. ins. austr. 921.
Syrphus inanis Fabr. Entom. system. IV. 278. 1. Antl. 233. 1.
— *bifasciatus* Panzer Fauna II 8.

*) Réaumur (Mem. ins. VI. Tf. 33. f. 15) fand die Larven in den Nestern von Hummeln, deren Larven und Nymphen sie verzehrten; die Metamorphose (ebenda) mitgetheilt.

Volucella zonaria Meig. System. Besch. III. 406. 5.

— — Macq. S. à Buff. I. 492. 1.

Diese im Norden Europas bisher noch nicht aufgefundene Art traf ich immer nur sehr vereinzelt und glaube daher, dass sie auch bei uns selten ist. Sie ist bei weitem schneller als *V. bombylans* und sehr scheu, ähnelt übrigens im Betragen dieser Art und findet sich auch an denselben Orten wie diese. — Nach Rossi auf Bergwiesen stellenweise im ganzen Gebiete, aber nirgends in Mehrzahl; Juli, August. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Gürtler), aus Dalmatien und aus Fiume (Mann). — Um Graz (Podá), in Krain (Scopoli), bei Pest und Ofen, dann bei Mehadia im Juni (J. v. Friwaldsky). Meigen sagt, dass er diese Art nur aus Frankreich und dem südlichen Deutschland kenne; ich besitze sie aus Dijon (Columbel) und aus Syrien (Gödl), im britischen Museum ist sie aus Albanien und aus Malaga, im k. k. Museum auch aus dem Pontus (Gödl) vorhanden.

5. *inanis* *) Linné. (Fabr.) Fauna suec. 1825. (1761.)

Musca inanis Linné l. c. (?)

— — Fabr. System. entom. 773. 1. et spec. ins. II. 435. (sicher!)

— *trifasciata* Schrnk. Enum. ins. austr. 453. 919.

Conops trifasciatus Scopoli. Entom. oarn. 352. 953.

Syrphus micans Fabr. Entom. system. IV. 278. 2. et Antl. 224. 2.

— *inanis* Panz. Fauna II. 6.

— — Fall. Syrph. 19. 6.

*) Ich erlaube mir hier eine entomologische Lizenz. — Linné's Diagnose seiner *Musca inanis* deutet auf *Volucella zonaria*, denn er sagt: „abdomine pellucido cingulisque duobus nigris.“ *Volucella inanis*, wie wir sie mit allen neueren Autoren hier auffassen, ist mit „cingulis tribus“ versehen, es ist der echte *Conops trifasciatus* Scopoli. — Da aber *Vol. zonaria* in Schweden noch nie gefunden wurde und daher in einer Fauna suecica nicht aufgeführt werden konnte, so ist anzunehmen, dass Linné mit seiner Art allerdings unsere obige Art gemeint habe. Wollte man sehr rigorose auf die Prioritätsgesetze halten, so müsste unsere *Vol. zonaria* Pod. *Vol. inanis* Linné heißen, und für unsere *V. inanis* L. (Fabr.) der Scopolische Name *Vol. trifasciata* eingeführt werden. Das würde aber nur neue Confusionen veranlassen. Ich halte es daher für zweckmässig, die Consequenz hier der Klarheit zu opfern.

Die Larven fand Schmitt (Entom. Zeit. v. Stett. 1842. p. 20) im September in Wespennestern, theils in den Brutzellen, theils an den äusseren Umhüllungen umherkriechend; sie gingen in die Erde und wühlten in derselben bis zum März herum, wo sie sich verpuppten.

Sie wurden auch von Guérin und Lepelletier St. Fargeau (Encyclop. méth. X. 331) in Wespennestern gefunden; irrig aber auf *Vol. zonaria* bezogen; überhaupt unterschied die Encycl. méth. zwischen diesen beiden Arten, die sie für identisch hielt, nicht.

- Volucella inanis* Latr. Gen. crust. IV. 322.
 — — Meig. System. Beschr. III. 407. 6.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 652. u. VIII. 3111.
 — — Walk. Ins. brit. I. 261. 1.
 — *zonaria* var. Macq. S. à Buff. I. 492. 1.

Diese Art ist bei uns häufiger als *V. zonaria* und überhaupt nicht selten; sie besucht die Blumen lieber als *V. zonaria* und *bombylans* und wird dort eben so oft getroffen als *V. pellucens*; die Fundorte sind dieselben wie bei *V. bombylans*. — Rossi gibt an, dass sie seltener als *V. zonaria* sei, was ich nicht bestätigen kann. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Ullrich), vom Grössglockner und aus Fiume (Mann). — Bei Pest und Ofen (J. v. Frivaldsky), Krain (Scopoli), aus Böhmen (Fürst Khevenhüller), aus Tirol, wo sie am Fusse des Schlern von Desaler gesammelt wurde (Gredler). — Im südlichen Schweden auf Umbelliferen und Compositeen vom Juli bis August stellenweise, in Gothland auf *Pimpinella nigra* (Zetterst.), in Schonen (Fallen), in England (Walker), im südlichen Deutschland und anderwärts gemein, um Aachen selten (Meigen), in Schlesien (Schummel, Schneider), in Württemberg (v. Roser). Ich besitze sie aus Dijon (Columbel) und aus Syrien (Gödl), im britischen Museum ist sie aus Albanien, im k. k. Museum aus Corsika (Mann) und aus dem Taurus (Parreys) vorhanden.

6. *inflata* Fabr. Entom. system. IV. 280. 8. (1794.)

- Syrphus inflatus* Fabr. l. c. n. Antl. 226. 8.
Volucella dryophila Schrnk. Faun. boic. III. 2476.
 — *inflata* Meig. System. Beschr. III. 405. 4.
 — — Macq. S. à Buff. I. 493. als Var. v. *V. pellucens*.
 — — Curtis. Brit. entom. 452.
 — — Walk. Ins. brit. I. 261. 3.

Bei Wien habe ich diese Art nur an einem einzigen Fundorte, den mir Frauenfeld bezeichnete, gefunden, nämlich im Purkersdorfer Thale auf Dolden; sehr häufig war sie aber bei Triest im Juni 1836, wo sie von allen Volucellen die vorherrschende war. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), um Ofen und bei Mehadia (J. v. Frivaldsky). — In Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland, hin und wieder, in Italien und Frankreich (Meigen), in Württemberg (v. Roser). Im k. k. Museum aus Brianza in Italien und in meiner Sammlung aus Paris (Bigot).

7. pellucens *) Linné. Fauna suec. 1826. (1761.)

- Musca pellucens* Linn. l. c.
 — — Schrnk. Enum. ins. austr. 453. 920.
 — — Fabr. Syst. entom. 773. 2. u. spec. insect. 435. 2.
Conops dryaphilus Scop. Entom. carn. 353. 957.
Syrphus pellucens Fabr. Entom. system. IV. 279. 3. et Antl. 244. 3.
 — — Panz. Fauna I. 17. ♀
 — — Fall. Syrph. 19. 5.
Volucella pellucens Latr. gen. crust. IV. 322.
 — — Meig. System. Besch. III. 404. 3.
 — — Macq. S. à Buff. I. 493. 2.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 651. u. VIII. 3111. 4.
 — — Walker. Ins. brit. I. 261. 2.

Die bei uns häufigste Volucellaart fand ich an denselben Standorten wie *V. bombylans*, doch auch sehr häufig in den Donauauen; sie liebt vorzüglich Doldenblumen, findet sich aber eben so häufig auf Blättern. Bei Triest sehr selten. — Rossi gibt denselben Fundort an wie bei *V. zonaria*. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Ullrich); in Krain (Scopoli), in Tirol, am Fusse des Schlern bei Botzen und im Pusterthale (Gredler), in Böhmen (Fürst Khevenhüller), bei Ofen und um Mehadia (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen auf den Blüthen von *Prunus*, *Sorbus*, *Crataegus*, *Tilia*, *Cornus*, *Hedera*, *Serratula* u. s. w. vom Juni bis September gemein (Zetterst.), in Dänemark häufig (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker). — In Deutschland: Meigen fing sie in waldigen Berggegenden ziemlich häufig, besonders auf den Blüthen von *Arnica montana*; in Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel, Schneider), in Württemberg (v. Roser), in Holland um Driebergen (Six). — Im k. k. Museum ist sie auch vom Kaukasus (Wagner), im britischen Museum aus Frankreich, woher auch ich sie besitze und zwar aus Dijon (Colombel).

8. Hochhuthii Gimmerth. Bull. de Moscou 1847. III. 177. (1847.)
 Aus Kiew (Gimmerthal).

*) Die Larven fand Henslow in Wespennestern (Boheman Entom. arsbet. 1849. 50. p. 52. — S. a.)

§. 3. Die Gattungen, bei welchen die kleine Flügelquerader auf der Mitte der Discoidalzelle oder hinter derselben steht.

I. Fühler mit einer Seitenborste.

1. Die erste Hinterrandszelle ist durch eine tiefe Einbuchtung der dritten Längsader in der Mitte stark verengt (pediforme).

a. Die Randzelle ist geschlossen.

Y. Gattung: **Eristalis***) Latr. Hist. nat. des crust. et ins. vol. XIV. 363. (1804.) — Fabr. part. — Meig. — Macq. — Walk.

Musca Linné.

Conops Scop.

Syrphus Fabr. part. — Fall. part. — Zetterst.

Elophilus Latr. Gen. crust.

(Europa 26 Arten. — Oesterreich 14 Arten.)

1. **tenax** **) Linné. Fauna suecica 1799. (1761.)

Musca tenax Linné l. c.

*) Der Name *Eristalis* stammt von Latreille; in der Hist. nat. sind unter diesem Namen grösstentheils Arten aufgeführt, welche auch im Meigen'schen und in unserem Sinne zu *Eristalis* gehören; in dem Gener. crustac. et insectorum hat aber Latreille fremdartige Elemente in diese seine Gattung gebracht, wie z. B. *Merodon narcissi*, *Cheiliosia oestracea*, *Criorrhina ranunculi*, *Mallota fuciformis* u. s. w. Die Meigen'schen *Eristalis*arten brachte er zu *Elophilus*. Fabricius hat in seinen Antliaten in die Gattung *Eristalis* ein wahres Gemenge verschiedener Arten gebracht, so z. B. sind 7, 15 und 19 *Helophilus*, 31 ist *Mallota*, 32, 35, 40, 41, 58 und 59 sind *Merodon*, 33, 39, 51 sind *Milesia*, 45 und 52 *Eumerus*, 64 und 69 *Pipiza*, 65 und 67 *Chrysogaster*, 63 und 68 sind gar keine *Syrphiden* und alle übrigen sind echte *Syrphus*. Fallen ist es nicht besser gegangen, seine Gattung *Eristalis* ist ein Gemenge von *Cheiliosien*, *Milesien*, *Xyloten* und *Chrysogaster*. Es ist daher kaum zu rechtfertigen, dass Zetterstedt den Namen *Eristalis* wieder für die *Cheiliosien* verwendete und so neue Verwirrung in die Synonyme brachte. Wir nehmen die Latreille'sche Gattung *Eristalis* in dem Sinne, wie sie von Meigen aufgefasset wurde, hier an.

**) Ich finde bei dieser Art so viele Uebergänge, dass ich die Meigen'schen Arten *E. campestris*, *hortorum* und *sybaticus* nicht als eigene Arten zu be-

- Musca porcina* Deg. Ins: VI. 45. 1.
 — *tenax* Schrnk. Faun. boic. III. 2427.
 — *arborum* Schrnk. Enum. ins. Austr. 902.
Conops vulgaris Scop. Entom. carn. 354, 960.
 — *fuscus* Scop. l. c. 355. 961.
Elophilus tenax Latr. Gen. crust. IV. 324.
Syrphus tenax Fabr. Spec. insect. II. 425. u. Entom. system. IV. 288. 36.
 — — Panz. Fauna XIV. 23 u. 24.
 — — Fall. Syrph. 26. 17.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 661. u. VIII. 3113. 7.
Eristalis tenax Fabr. Antl. 238. 24.
 — — Meig. System. Besch. III. 385. 4.
 — — Macq. S. à Buff. I. 504. 11.
 — — Walk. Ins. brit. I. 243. 1.
 var. *Eristalis campestris* Meig. System. Besch. III. 387. 5.
 — — Macq. S. à Buff. I. 505. 12.
 var. *Eristalis hortorum* Meig. System. Besch. III, 387. 6. ♂.
 var. — *syloaticus* Meig. l. c. III. 388. 8.

Eine fast über die ganze Erde verbreitete Art. Bei uns erscheint sie schon im ersten Frühjahr und dauert bis zum October, wo sie an kälteren Tagen sich in die Zimmer flüchtet und an den Fenstern wahrgenommen werden kann. Im Freien setzt sie sich gerne auf Blätter, schwebt nach Syrphidenart in der Luft, besucht Blumen, oder sitzt in seichten Stellen von Bächen, um sich zu erfrischen; sie findet sich überall, in der Ebene und auf Bergen, an ariden Stellen, wie in sumpfigen Gegenden, an den Gestaden des Meeres und auf unseren Alpen bis zur Schneegrenze hinauf. Ich besitze sie, oder sah sie wenig-

handeln für geeignet erachte. *E. campestris* ist von *E. tenax* durch die gelbe Schenkelwurzel der Hinterbeine unterscheidbar, *E. hortorum* durch den ganz schwarzen Hinterleib; sie sind aber deshalb noch keine eigene Arten und werden besser als Varietäten von *E. tenax* zu behandeln sein, wozu auch noch *E. vulpinus* Meig. gebracht werden dürfte.

Die Larven dieser Art leben im Unrathe, sie sind sehr zäh und können vieles Ungemach ertragen, ohne dabei zu Grunde zu gehen, ja man hat behauptet, dass sie, in einer Presse platt gedrückt, dennoch zur Entwicklung gelangten.

Ich habe aus Larven, die ich an Aborten sammelte, die Fliege wiederholt gezogen; Zetterstedt (l. c.) berichtet, dass sie im Gassenkoth, in Kloaken und anderen unreinen Orten, wo faules Wasser steht, vorkomme.

Die Metamorphose wurde schon von Swammerdam (B. d. Nat. 38. f. 9) und von Réaumur (Mem. ins. IV. 30—32) beobachtet und abgebildet; s. a. Westwood Intr. of entom. II. 559. f. 131. 7, 8, 9 und Bremi Isis 1846

stens aus allen Ländern der österreichischen Monarchie. — In Norwegen und Schweden (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Dänemark (Stäger), in England (Walker), Frankreich (Macquart) und Spanien (Rosenhauer), in ganz Deutschland (Meigen, Hagen, Löw, Schummel und so weiter), in Mittel- und Süditalien (Rossi, Rondani), Malta (D. Delicatura), Corsika (Mann) u. s. w. Ich besitze sie aus China durch H. Bigot, Macquart gibt an, dass sie in Madagaskar, auf der Insel Bourbon und den kanarischen Inseln vorkomme; in Syrien ist sie gemein (Gödl).

2. *vulpinus* Meig. System. Besch. III. 398. 7. (1822.) ♀

Meigen erhielt die Art durch H. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich; ich besitze ein Stück, das mit der Meigen'schen Beschreibung so ziemlich stimmt und insbesondere durch die am Vorderrande braungelb angelaufenen Flügel sich auszeichnet — doch halte ich dasselbe nur für eine Varietät der vorigen Art. — Rossi sagt, dass sie mit *E. sylvaticus* (= *tenax* var.) im Kahlengebirge auf feuchten Thalwiesen hier und da, doch selten vorkomme.

3. *fumipennis* Steph. Illustrat. of brit. entom. pl. 47 f. 3. (1833.)

Walker Ins. brit. I. 243. 2.

In England sehr selten (Walker).

4. *rupium* *) Fabr. Syst. Antliator. 241. 38. (1805.)

Syrphus piceus Fall. Syrph. 24. 14. ♀

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 656. 3. u. VIII. 3112.

— *flavocinctus* Fall. Syrph. 24. 13. var. ♂

Eristalis rupium Meig. system. Besch. III. 397. 19.

— — Walk. Ins. brit. I. 246. 11.

— *fossarum* Meig. l. c. III. 293. 15. ♀

*) Rücksichtlich der Dentung dieser und der nächsten Art habe ich meine eigene Ansicht, welche ich hier des Verständnisses wegen angeben will.

Es kommen bei uns zwei Arten vor, welche hier in Betracht zu ziehen sind. Die eine derselben hat einen einfarbig gelbbraun behaarten Rückenschild und durchaus schwarze Hinterschenkel, die andere hingegen einen vorne weissgrau behaarten, hinten schwarzen Rückenschild und niemals ganz schwarze Hinterschenkel, sondern diese sind jederzeit an der Wurzel weissgelb. Für die erste Art verwende ich den Fabricius'schen Namen *E. rupium*, da die Angaben, bezüglich der Behaarung des Rückenschildes und der Farbe der Hinterschenkel auf sie passen; für die zweite Art glaube ich den Panzer'schen Namen *E. alpinus* annehmen zu müssen, weil die Farbe der Beine und die Behaarung des Rückenschildes, wie sie von Panzer angegeben sind, auf dieselbe besser passen: Wird für die Panzer'sche Beschreibung eine passendere Art aufgefunden, so muss meine *E. alpinus* neu benannt werden.

Diese Art, welche ich für identisch mit *E. fossarum* halte und nach der in der Note gegebenen Deutung annehme, fand ich bei uns ganz ausschliessend auf dem Hochgebirge und zwar am Schneeberge, und in den Kärnthneralpen, wo sie gar nicht selten war. — Meigen erhielt das ♀ (*E. fossarum*) aus Oesterreich durch H. Megerle v. Mühlfeld. — Sie ist im nördlichen Schweden und Norwegen auf Blumen häufig, im mittleren vom Juni bis September stellenweise vorhanden (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthäl), in England (Walker), in Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel), in Württemberg (v. Roser).

5. *alpinus* *) Panzer Fauna germ. LIX. 14. (1798.)

Syrphus alpinus Panz. l. c.

Eristalis alpinus Meig. System. Besch. III. 399. 20.

Diese Art fand ich nie im Hochgebirge, sondern nur im Mittelgebirge an Waldbächen und in den Donauauen, überall an Blumen und immer in der Nähe des Wassers. *Eupatorium-cannabinum*, *Epilobium hirsutum* und *Mentha sylvestris* scheinen mir mit besonderer Vorliebe von dieser Art aufgesucht zu werden; — sie ist ziemlich selten und ich habe sie in manchem Jahre gar nicht gefunden; heuer war sie im Kierlingerthale, im Juli, zahlreicher als sonst zu treffen. Ich vermute, dass Rossi's Angabe bei *E. rupium*, die an Waldbächen im ganzen Gebiete vorkommen soll, hieher zu beziehen sei. — Panzer erhielt sie aus dem schlesischen Gebirge; in der Schummel'schen Sammlung war sie gleichfalls, und zwar unter dem Namen *E. lucorum* vorhanden; im k. k. Museum aus Elisabethopel (Kindermann).

6. *arbustorum* **) Linné Fauna suec. 1798. (1761.)

Musca arbustorum L. l. c.

— — Schrnk. Fauna boica III. 2428.

*) Das Männchen ist noch nicht beschrieben, es gleicht ganz dem ♀; das Stirndreieck ist gleichfalls glänzend schwarz; der Rückenschild vorne grau behaart, hinten zwischen den Flügelwurzeln schwarz; der Hinterleib glänzend blauschwarz, an den Seiten weissgrau behaart, der erste Ring grau, der zweite auf der Mitte mit zwei gelben schmalen Seitenmakeln, die breiter als bei dem ♀ sind; die Beine sind nicht in so grosser Ausdehnung gelb als bei dem ♀; die Schenkel sind nemlich an den vorderen zwei Paaren ganz schwarz, nur an den Hinterschenkeln ist die Wurzel gelb, auch die Schienen sind an der Spitze etwas geschwärzt, was auch bei einigen ♀ der Fall ist; alle Schienen sind stark gekrümmt, am wenigsten die der Mittelbeine,

**) Zetterstedt (l. c.) sah die ♀ oft am Rande von Gräben und Sumpfen heerdenweise ihre Eier ablegen, wobei sie den Leib etwas aufrichten und die Legescheide hervorstrecken. Die Larven finden sich im August in faulen

Syrphus arbustorum Fabr. Spec. insect. II. 424. 15. Entom. system. IV. 286. 30.

— — Panz. Fauna XIV. 22. ♀

— — Fall. Syrph. 25. 15.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 659. u. 31. VIII. 3113. 5.

Elophilus arbustorum Latr. Gen. crust. IV. 324.

Eristalis arbustorum Fabr. Antl. 236. 17.

— — Meig. System. Beschr. III. 395. 17.

— — Macq. S. à Buff. I. 503. 7.

— — Walker. Ins. brit. I. 245.

Diese Art ist fast eben so gemein, als *E. tenax*, doch mehr in Gärten, Wiesen und Feldern und am Rande von Auen und Wäldern, während *E. tenax* auch bis in unsere Zimmer dringt und in der Nähe menschlicher Wohnungen gar selten fehlt. Ich fing sie auch um Triest sehr häufig. Mai — August. — Nach Rossi auf Wiesen und Brachfeldern im ganzen Gebiete gemein; Mai bis September. — In Ungarn gemein (J. v. Frivaldsky), in Tirol (Gredler). In Schweden und Norwegen auf Blumen und Blättern in Gärten und Wiesen im April und Mai; auch im Herbst sehr gemein (Zetterst.); ebenso in Dänemark (Stäger), in Finnland (Sahlberg), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland (Meigen), aus Hamburg und Helgoland (coll. Zetterst.), Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel, Schneider), Württemberg (v. Roser), in Frankreich (Macquart), in Spanien (Rosenhauer). — Ich besitze sie aus Syrien (Gödl) und Macquart gibt als Vaterland auch Algier an.

7. nemorum *) Linné. Fauna suecica. 1797. (1761.)

Musca nemorum Linn. l. c.

— — Schrnk. Enum. insect. austr. 903.

Syrphus nemorum Fabr. Spec. insect. II. 424. 13. u. Entom. System. IV. 285. 25.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 658. u. VIII. 3113.

Orten haufenweise, der Puppenstand dauert zwischen 10—12 Tage; spätere Puppen überwintern.

Dr. Smitt (teste Zetterst. l. c. XI. 4651) sah einmal gegen 50 Larven dieser Art im Sommer 1852 aus dem After eines 5jährigen Knaben hervorkommen und theilte Puppen und Imagines H. Zetterstedt mit.

Die Metamorphose ist auch von Bouché (Naturgesch. I. 54. Tf. V. 14) mitgetheilt worden.

*) Man findet die Larven in faulem Wasser; die Metamorphose gegeben von Réaumur (Mem. IV. Tf. 31. f. 8) und auch von Meigen (l. c.) ausführlich mitgetheilt.

- Eristalis nemorum* Fabr. Antl. 234. 16.
 — — Meig. System. Beschr. III. 394. 16.
 — — Macq. S. à Buff. I. 502. 5.
 — — Walk. Ins. brit. I. 245. 8.

Die Art scheint bei uns seltener als die vorige, mag aber ihrer grossen Aehnlichkeit mit dieser wegen oft übersehen werden. Ich habe einmal versuchsweise alle *E. arbustorum*, die ich erhaschen konnte, gefangen, und unter hundert Stücken nur zwei bis drei getroffen, welche die schwarze Gesichtstrieme hatten (also zu der gegenwärtigen Art gehörten); an einem andern Orte mag das Verhältniss ein anderes sein. Sie ist ganz unter denselben Umständen und zur selben Zeit wie *E. arbustorum* zu treffen, wie auch Rossi angibt; — in Ungarn gemein (J. v. Frivaldsky), in Tyrol (Gredler). — In Schweden stellenweise vom Juni bis September (Zetterstedt), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland allenthalben sehr gemein; (Meigen), in Preussen (Hagen), in Schlesien (Schummel), in Württemberg (v. Roser), aus Sibirien (coll. Frivaldsky).

8. *horticola* Degeer. Mem. p. s. à l'hist. des insectes. VI. 140.
 Tf. 8. F. 12. (1776.)

Musca horticola Deg. l. c.

- Syrphus flavocinctus* Fall. Syrph. 24. 13. var. α .
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 655. 2. u. VIII. 3112.

- Eristalis flavocinctus* Fabr. Antl. 232. 5.
 — *horticola* Meig. System. Beschr. III. 396. 18.
 — — Macq. S. à Buff. I. 503. 8.
 — — Walker. Ins. brit. I. 246. 10.

Bei uns sehr selten, ich wenigstens fing sie nur in einzelnen Stücken und besitze sie trotz fleissigem Sammeln nur in sieben Stücken, die ich am Anninger, bei Dornbach und bei Weidling auf Doldenblumen fand. Juli, August. — Nach Rossi mit *E. arbustorum*. — In Schweden vom Frühlinge bis zum Herbste auf Blumen gemein (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: bei Aachen vom Mai bis October häufig auf Blumen (Meigen), in Preussen (Hagen), in Württemberg (v. Roser), aus Greifswalde (coll. Zetterst.).

9. *lucorum* Meig. System. Beschr. VII. 143. 23. (1838.) ♀
 Baiern (Meigen).

10. *nigritarsis* Macq. S. à Buff. I. 503. 6. (1834.)
 Meig. System. Beschr. VII. 144. 25.
 Nordfrankreich (Macquart).

11. *pertinax* Scopoli. Entom. carn. 954. (1763.)

Conops pertinax Scop. l. c.

Eristalis similis Meig. System. Beschr. III. 392. 13.

— — Macq. S. à Buff. I. 502. 2.

— — Walk. Ins. brit. I. 245. 7.

Syrphus similis Zetterst. Dipt. scand. II. 660. u. VIII. 3113. 6.

Im Kahleugebirge und im Leithagebirge auf *Pastinaca sativa* und anderen Dolden ziemlich häufig; bei uns jedenfalls häufiger als die nachfolgende Art, von der ich sie nur durch die braunen Fühler, den schmalen, hinten zugespitzten Hinterleib und die durchaus röthlichgelbe Behaarung desselben unterscheidet, während *E. pratorum* schwarze Fühler, einen breiteren Hinterleib und auf dem hinteren Saume der Hinterleibsabschnitte eine dicke schwarze Behaarung zeigt. — Nach Rossi mit *E. arbustorum*; in Krain (Scopoli). Aus Dalmatien durch Kahr (coll. Zetterst.). — Auf den Blüten von *Prunus spinosa*, *Pastinaca sativa* im südlichen Schweden vom Mai bis September stellenweise häufig (Zetterst.), in Dänemark nicht selten (Stäger), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen gemein (Meigen), in Schlesien (Schummel), in Württemberg (v. Roser).

12. *pratorum* Meig. System. Beschr. III. 393. 14. (1822.)

Eristalis nigroantennatus Schummel. Arb. u. Veränd. d. schles. Gesellsch. 1843. p. 190.

Ich fing sie im Laithagebirge auf *Pastinaca sativa*, wo sie nicht sehr selten war; an anderen Orten ist sie mir nicht vorgekommen; ebenda sammelte sie auch Dr. Egger. — Nach Rossi in der Wienergegend auf Wald- und Auwiesen hin und wieder nicht selten. — Meigen erhielt die Art aus Oesterreich *).

13. *sylvarum* Meig. System. Beschr. VII. 144. 24. (1838.) ♀

Baiern (Meigen).

14. *cryptarum* Fabr. Entom. System. IV. 285. 26. (1794.)

Syrphus cryptarum Fabr. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 667. 13. u. VIII. 3113.

— — Fall. Syrph. 29. 24.

*) Ich zweifle nicht an der Richtigkeit meiner Bestimmung: es ist die einzige österr. Art, auf welche die, nicht genügende Charakterisirung Meigen's passt; wäre es nicht so und sollte eine andere Art nachweisbar als *E. pratorum* Meig. declarirt werden, so gälte meine Notiz für *E. nigroantennatus* Schumm., mit der meine Art, wie das Exemplar der Schummel'schen Sammlung, das ich besitze, zeigt, völlig identisch ist.

Eristalis cryptarum Fabr. Antl. 235. 11.

— — Meig. System. Besch. III. 399. 9.

— — Macq. S. à Buff. I. 505. 13.

— — Walk. Ins. brit. I. 244.

— *nubilipennis* Curtis. Brit. entom. 432.

Ich habe diese Art ein einziges Mal getroffen und zwar auf der Saualpe in Kärnthen im Juli 1855, wo sie auf *Caltha palustris* sass und von Löw und mir gefangen wurde; Dr. Giraud brachte sie aus Gastein. — Rossi lässt sie mit *E. pratorum* und *campestris* (= *tenax* var.) in der Wienergegend nicht selten sein, was ich sehr bezweifle, da ich sie für eine Hochgebirgsart halte. — In Schweden und Norwegen im Frühlinge auf den Blüthen von *Salix* und *Sorbus*, auf den Blüthen von *Erica* ziemlich gemein (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen sehr selten (Meigen), in Preussen (Hagen).

15. *fasciatus* *) Meig. System. Besch. VII. 143. 22. (1838.) ♀

Baiern (Meigen).

16. *ridens* Walker. List of dipt. ins. in the br. mus. Pars. III. p. 610.

(1849.)

Albanien (Saunders).

17. *pulchriceps* (Meig.) System. Besch. III. 375. (1922.)

Helophilus pulchriceps Meig. l. c.

Eristalis pulchriceps Macq. S. à Buff. I. 505. 14.

— *taeniops* Wiedem. Zool. mag. II. 42. u. Aussereur. Zweifl. II. 182. 43.

— *fasciatus* Löw. Germ. Fauna. 23. 22. ,

Sicilien (Lefebvre), Portugal (Hofmannsegg), Spanien, Provence, Cap der guten Hoffnung und canarische Inseln (Macquart), im k. k. Museum aus Sicilien (Grohmann), aus Syrien (Gödl).

18. *quinquelineatus* Fabr. Spec. insect. II. 425. 21. (1781.)

♀ *Syrphus quinquelineatus* Fabr. l. c. u. Ent. syst. IV. 290. 42.

Eristalis quinquelineatus Fabr. Antl. 239. 29.

— — Wied. Aussereur. Zweifl. II. 185.

♂ *Syrphus quinquestriatus* Fabr. Entom. system. IV. 289. 41.

Eristalis quinquestriatus Fabr. Antl. 245. 60.

— — Wiedem. Aussereur. Zweifl. 187. 50.

Spanien, Andalusien (Waltl und Rosenhauer), Südafrika, Ostindien (Wiedemann).

*) Der Name ist von Wiedemann (Zool. Mag. III. 51. 15) früher an eine brasilianische Art vergeben und müsste, wenn die Art wieder aufgefunden werden sollte, abgeändert werden.

19. aeneus Scopoli. Entom. carn. 356. Fg. 967. (1763.)*Conops aeneus* Scop. l. c.*Syrphus aeneus* Fabr. Entom. system. IV. 302. 88.

— — Panz. Fauna. LXXXII. 15. ♂

— — Fall. Syrph. 28. 22.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 668. 14. u. VIII. 3113.

— *flavicornis* Rossi. Faun. etr. II. 290. 1465.*Eristalis aeneus* Fabr. Antl. 244. 57.

— — Meig. Syst. Besch. III. 384. 2.

— — Macq. S. à Buff. I. 506. 16.

— — Walk. Ins. Brit. I. 244. 4.

— *stygius* Ed. Newm. Entom. mag. II. 313.*Elophilus aeneus* Latr. Gen. crust. IV. 324.

Diese Art erscheint bei uns schon im März und April; ich beobachtete sie da an Wegen und Mauern, z. B. auf der Bastei, längs dem Wiener-Neustädter Canal an den Häusern der Vorstädte; dann an allen Planken im Prater und der Brigittenau, wenn sie von der Sonne beschienen sind. Den Sommer über sind sie an diesen Standorten seltener, finden sich aber dann desto häufiger auf den Doldenblumen; auch an den Blüten von *Crataegus* und *Prunus spinosa*, so wie auf Weidenblüthen nicht selten; bei Triest im Juni 1856. — Rossi gibt denselben Fundort an, wie bei *E. arbustorum*. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Mann, Ulrich), und aus Dalmatien (Dahl), um Botzen von Bar. Hausmann gesammelt (Gredler), bei Ofen und Pesth gemein (J. v. Frivaldsky), in Krain (Scopoli). — In Schweden und Norwegen an Wegen und auf Mauern, auch gerne auf vermoderndem *Fucus* an den Gestaden des Meeres; selten auf Blumen im Mai und dann wieder im September (Zetterstedt), um Kopenhagen (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel, Schneider), Württemberg (v. Roser). — Aus Frankreich (Brit. mus.), in Italien (Rossi), von der Insel Malta (coll. Zetterst.), in Andalusien (Rosenhauer). — Auf den canarischen Inseln und in Algier (Macquart), aus Syrien (meine Sammlung).

20. taphicus Wiedem. Aussereurop. Zweiflügl. II. 191. 57. (1830.)

Andalusien (Waltl, Rosenhauer), Egypten (Wiedem.).

21. sepulcralis*) Linné. Fauna suec. 1835. (1761.)*Musca sepulcralis* Linn. l. c.

*) Die Metamorphose wurde beobachtet und genau beschrieben von F. M. van der Wulp in den Mém. d'entomol. publ. p. l. soc. entom. des Pays-Bas. 1857. p. 18. Tf. I. f. 1 u. 2.

- ♂ *Syrphus sepulcralis* Fabr. Syst. entom. 772. 49., Spec. insect. II. 431. u. Entom. system. IV. 303. 91.
 ♀ — *tristis* Fabr. Entom. syst. IV. 303. 92.
 — — Panzer. Fauna. LXXXII. 16.
 ♂♀ — — Fall. Syrph. 29. 23.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 670. 16.
 ♂ *Eristalis sepulcralis* Fabr. Antl. 245. 61.
 ♀ — *tristis* Fabr. l. c. 245. 62.
 ♂♀ — *sepulcralis* Meig. System. Beschr. III. 383. 1.
 — — Macq. S. à Buff. I. 506. 17.
 — — Walk. Ins. brit. I. 244. 5.
Elophilus tristis Latr. Gen. crust. IV. 324.

Die Art ist bei uns nicht sehr verbreitet und nur stellenweise ziemlich häufig; am zahlreichsten fand ich sie einmal bei Himberg an einem Wassergraben neben dem Weg, auch im Kierlinger Thale war sie an ähnlichen Gräben und auch an Doldenblumen im Sommer d. J. nicht selten. — Rossi gibt denselben Fundort an wie bei *E. arbustorum*. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Ullrich), aus Krain (Mann), aus Dalmatien (Frauenfeld), um Ofen und Pest gemein (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen neben faulen Wässern und an dem faulenden Auswurfe des Meeres sehr häufig im Mai bis September (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Finnland (Sahlberg), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen, Siebold), Schlesien (Schummel, Schneider), Württemberg (v. Roser). — Im k. k. Museum aus Syrien (Gödl) und Egypten (Frauenfeld).

22. *anthophorinus* *) Fall. Dipt. succ. Syrph. 28. 21. (1816.)

Syrphus anthophorinus Fall. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 666. u. VIII. 3113. 12.

Eristalis anthophorinus Meig. System. Beschr. III. 390. 11.

In Schweden und Norwegen im Mai und Juni, dann wieder im September auf den Blumen von *Caltha palustris* und auf Compositen und Cruciferen stellenweise (Zetterst.), in Dänemark (Stäger). — Nach einer Mittheilung Baron Osten-Sacken's um Petersburg ziemlich häufig.

23. *nitidiventris* Zetterst. Dipt. scand. II. 665. 10. (1843.) ♀

Syrphus nitidiventris Zett. l. c. u. VIII. 3113.

In Gotland sehr selten (Zetterst.).

*) Zetterstedt (l. c.) beobachtete einmal 7—8 Weibchen dieser Art, welche an dem stinkenden Cadaver eines Schafes, das halb im Wasser lag, schnell herumflogen und sich auf denselben zuweilen niedersetzten und vermuthet, dass sie da ihre Eier ablegten.

24. apiformis Fall. Dipt. suéc. Syrph. 28. 20. (1816.)*Syrphus apiformis* Fall. l. c.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 665. 11.

Eristalis apiformis Meig. System. Besch. III. 390. 10.

Von dieser bisher in Oesterreich nicht beobachteten Art fing ich im heurigen Jahre im Mai ein ♀ im Halterthale; es sass auf einem Weidenstamme, der von der Sonne beschienen war. — In Schweden an feuchten Stellen auf den Blüthen von *Carduus* (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Preussen (Hagen), um Posen nicht selten (Löw), in Schlesien (Schummel, Schneider).

25. intricarius Linné Fauna suecica. 1800. (1761.)*Musca intricaria* Linn. l. c.*Conops leucorrhoeus* Scop. Entom. carn. 958.*Syrphus intricarius* Fabr. Spec. insect. II. 426. 22. ♀ u. Entom. system. IV. 281. 11.

— — Panz. Fauna LIX. 11. ♀.

— — Fall. Syrph. 23. 12.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 654. 1.

— *aureus* Panz. Fauna XC. 20. ♂— *bombyliformis* Panz. Fauna LIX. 12. ♂

— — Fabr. Entom. system. IV. 281. 13.

Eristalis intricarius Fabr. Antl. 282. 3. ♀

— — Meig. System. Besch. III. 391. 12.

— — Macq. S. à Buff. I. 501.

— — Walk. Ins. brit. I. 244. 6.

— *bombyliformis* Fabr. Antl. 227. 12.

Auch diese Art ist mir in unserem Faunengebiete bisher nur selten vorgekommen; im Juli 1853 sammelte ich bei Giesshübel einige Stücke, die an Gesträuchen sassen und heuer dergleichen im Kierlingerthale mehrere, die im August die Blüthen von *Eupatorium canabinum* besuchten; sie waren sehr scheu und kamen, wenn sie aufgejagt waren, erst nach langer Zeit wieder auf dieselben Blüthen zurück. — Nach Rossi an denselben Orten wie *E. rupium*. — Bei Ofen vom Mai bis Juni (J. v. Frivaldsky), in Krain (Scopoli). — In Schweden und Norwegen in Auen und Gärten auf Blumen vom Mai bis September gemein (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland, im Sommer und vorzüglich im Herbste oft häufig auf Blumen (Meigen), in Preussen (Hagen), aus Stettin und Berlin (coll. Zetterst.), in Schlesien (Schummel, Schneider).

26. *fraterculus* Zetterst. Ins. lapp. 593. 2. (1838.) ♀
Syrphus fraterculus Zett. l. c. u. Dipt. scand. II. 664. u. VIII.
3113. 8.

In Lappland auf Weidenblüthen im Juni sehr selten
(Zetterst.).

b. Die Randzelle ist offen.

- Z. Gattung: *Mallota* Meigen. System. Besch. III. 377. (1822.)

Latr. — Zetterst. — Macq.

Syrphus Fabr. — Fall. — Zetterst.

Eristalis Fabr. — Latr.

Zetterstedtia Rond.

(Europa 5 Arten. — Oesterreich 3 Arten.)

1. *fusciformis* Fabr. Entom. system. IV. 323. (1794.)

Syrphus fusciformis Fabr. l. c.

Eristalis fusciformis Fabr. Antl. 239. 31.

— — Latr. Gen. crust. IV. 323.

Mallota fusciformis Meig. System. Besch. III. 379. 3.

H. Dr. Egger zeigte mir einen Fundort, wo diese Art im vorigen Jahre auf den Blüthen von *Prunus spinosa* ziemlich häufig war und wo ich sie auch in mehreren Stücken sammelte, nämlich zwischen Weidlingau und Purkersdorf am sogenannten Wintersteige, und in der Au bei Mariabrunn. Sie hat ein hummelartiges Aussehen und hängt sich wie diese an die Blüthen; aufgescheucht flog sie in einem Bogen weit fort; die neuangekommenen schienen auch immer von weit her zu kommen und wie es mir schien, flogen sie vom Berge herab. Im heurigen Jahre war dieser Fundort durch die neuen Eisenbahnbauten ganz verwüstet und leer. — Nach Meigen im Frühlinge auf Weissdornblüthen. — Nach Rossi im Kahlengebirge auf sonnigen Waldwiesen hin und wieder, selten, Juni. — Im k. k. Museum aus Fiume (Mann) und aus Frankreich (coll. Winth.).

2. *megilliformis* *) Fall. Dipt. succ. 27. 19. (1816.)

Syrphus megilliformis Fall. l. c. das ♂.

*) Da das ♀ meines Wissens nicht beschrieben ist, so folgt hier die Beschreibung:

Es gleicht dem Männchen, die Stirne ist mehr als doppelt so breit als beim ♂ und mit rothgelben Härchen dicht bedeckt; die Rückenborste der Fühler ist rothgelb, was übrigens auch bei allen meinen ♂ der Fall ist; der Hinterleib ist breiter und fast kugelförmig; der braune Fleck auf der Flügelmitte etwas stärker als bei dem ♂. Alles Uebrige wie bei dem ♂.

Mallota megilliformis Meig. System. Besch. III. 378. 2.

— — Macq. S. à Buff. I. 500. 2.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 675. u. VIII. 3116. 1.

Ich besitze beide Geschlechter aus Schlesien, wo sie nicht selten zu sein scheint. In Schweden sehr selten (Zetterst.) aus Sibirien (coll. Frialdsky).

3. posticata Fabr. Antl. 237. 21. (1805.)

Eristalis posticatus Fabr. l. c.

— — Wiedem. Aussereur. Zweifl. II. 194. 62.

Syrphus cimbiciformis Fall. Syrph. 27. 18. ♂

Eristalis cimbiciformis Meig. System. Besch. III. 385. 3.

Imatisma posticata Macq. Dipt. exot. II. 2. 68.

In Schonen im September einmal gefangen (Fallen), das ♀ aus Liefland characterisirt Löw in den neuen Beiträgen IV. pag. 17. — Die Rossi'sche Notiz von *Mallota (Eristalis) cimbiciformis* bezieht sich sicher auf die nächste Art, welche ich gleichfalls im Kahlengebirge gesammelt habe. — Amerika: Carolina, Philadelphia (Macq. — Wiedem.)

4. eristoloides Löw: Neue Beiträge IV. 49. (1856.)

Syrphus cimbiciformis Zetterst. Dipt. scand. II. 663. 8. part.

Zetterstedtia cimbiciformis Rondani. Ordinarmento sistemat. 1844 p. 25. g. 8.

Ich besitze ein einziges Männchen, das ich am Kahlenberge im Jahre 1822 gefangen habe. — Wenn die Rossi'sche Notiz hieher gehört, so fand auch er sie im Kahlengebirge auf sonnigen Waldwiesen; im Juni und Juli vereinzelt; — In Siebenbürgen bei Mehadia (J. v. Frialdsky). — In Schweden selten (Zetterst.), in Parma (Rondani), in Schweden, Deutschland, Italien (Löw).

5. vittata *) Meigen. System. Besch. III. 378. 1. (1822.)

? *Helophilus Ruddii* Curtis. Entom. mag. 107. 4.

*) Das bisher noch unbeschriebene Männchen gleicht dem Weibchen, doch ist es viel schlanker und besonders der Hinterleib viel schmaler. Die Netzaugen des ♂ sind getrennt, doch ist die Stirne nur halb so breit als beim ♀; der Rückenschild ist nicht gelblichweiss, sondern blauweiss, die Striemen nicht so deutlich wie beim ♀; das Schildchen von vorne besehen ist beim ♂ und ♀ rothgelb; die Längsstriemen des Hinterleibes zeigen sich beim ♂ nur mehr als blauweisse Längsstrichelchen auf dem 2., 3. und 4. Abschnitte, der 5. Abschnitt ist bei allen meinen Stücken eingezogen, so dass der Hinterleib hinten wie abgestutzt erscheint. Die ♂ sind um ein Drittel kleiner als die ♀ und erscheinen viel glänzender als die ♀, weil die Behaarung überall äusserst sparsam ist.

Diese in den Sammlungen so seltene Art erhielt Meigen aus Oesterreich; auch bei Lüttich wurde sie durch H. Robert gefangen. Nach Rossi soll sie im Kahlengebirge auf sonnigen Waldwiesen vorkommen. — In Frauenfeld's Sammlung steckte ein ♀, das wahrscheinlich aus Purkersdorf stammt, ein zweites ♀ fing ich selbst am Neusiedlersee, wo es an einem Rohrstengel sass, und seitdem ist es einem eifrigen Entomologen, H. Roggenhoffer, geglückt, sie am sogenannten Heidenteiche bei Vöslau in Menge aufzufinden. Sie sass dort zu Hunderten an den Rohrstengeln und wurde von dem glücklichen Auffinder und H. Egger in grosser Anzahl daselbst gesammelt. Ich besitze sie durch die Güte dieser beiden Herren in vielen Stücken, hatte aber nicht Gelegenheit, sie an dem ergebigen Fundorte selbst zu sammeln.

AA. Gattung: **Helophilus***) Meigen. Illiger's Magazin II. 274. (1803.) — Macq. — Zetterst. — Walk.

Musca Linné. — Schrnk.

Conops Scopoli.

Tabanus O. Fabr.

Syrphus Panz. — Fall.

Eristalis Fabr. — Meig. p.

Elophilus Latr.

Rhingia Fabr. Anth. — L. Duf.

(Europa 18 Arten. — Oesterreich 10 Arten.)

1. **floreus** Linné. Fauna suecica. 1796. (1761.)

Musca florea. Linné. l. c.

— *atropos* Schrnk. Enum. ins. austr. 496. 904.

*) Meigen nannte ursprünglich diese Gattung *Elophilus*; welchen Namen Latreille annahm und für die nackten Arten (d. i. unsere *Helophilus*arten und einige unserer *Eristalis*arten, wie z. B. *E. aeneus*) verwendete, während er für behaarte Arten von *Eristalis* und anderen verwandten Gattungen den Namen *Eristalis* behielt. In der Meigen'schen ursprünglichen Diagnose sind auch unsere *Eristalis*arten inbegriffen. Erst in der systematischen Beschreibung läuterte Meigen den Gattungsbegriff von *Helophilus* mit Benützung der Latreille'schen Ansichten, und in diesem Sinne nehmen wir ihn auch hier an. Richtiger wäre es daher, das letztere Werk Meigen's und die Jahreszahl 1822 zu citiren. Doch wird sich auch mein Vorgang rechtfertigen lassen, da der Name *Elophilus* oder richtiger *Helophilus* jedenfalls aus dem Jahre 1803 stammt.

Heliophilus Meig. (Illiger's Mag. II. 273) ist mit unserer Gattung nicht zu verwechseln; Meigen wählte ihn für einen Theil unserer *Xyloten*, mit der typischen Art *Syrphus sylvorum*.

Conops florens Scop. Entom. carn. 959.

Syrphus florens Fabr. Syst. entom. 764. 8. Spec. insect. II. 423.
11. u. Entom. system. IV. 283. 20.

— — Panz. Fauna. XIV. 21. ♂

— — Fall. Syrph. 30. 25.

Eristalis florens Fabr. Antl. 233. 9.

— — Meig. System. Besch. III. 399. 21.

— — Macq. S. à Buff. I. 504. 10.

— — Walk. Ins. brit. I. 247.

Eine weit verbreitete Art, die bei uns allenthalben getroffen wird; sie setzt sich gerne auf die Blätter von Gesträuchen und fliegt vom Frühlinge bis zum Herbst; ich fand sie auch auf den Alpen und in Triest und überall häufig. — Nach Rossi auf Wiesen und Brachfeldern im ganzen Gebiete gemein: vom Mai bis September. — Im k. k. Museum aus Fiume, Krain (Mann), aus Oesterreich (Megerle, Ulrich), — in Ungarn gemein (J. v. Frivaldsky), — bei Botzen vom Bar. Hausmann und am Fusse des Schlerns von Desaler gesammelt (Gredler), in Krain (Scopoli), aus Böhmen (Fürst Khevenhüller). — In Schweden und Norwegen auf Doldenblumen vom Mai bis August überall gemein (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel, Schneider), in Württemberg (v. Roser). In Frankreich, aus der Ukraine und Albanien (Brit. mus.) Im k. k. Museum aus Corsika (Mann), Taurien (Parey'ss) und Sicilien (Grohmann). Aus Syrien durch Gödl (meine Samml.), aus Algier und von den canarischen Inseln (Macquart).

2. peregrinus Löw. Entom. Zeit. v. Stettin. 1846. 118. (1846.)

♂ *Helophilus peregrinus* Löw. l. c.

♀ — — Schiner. Verh. d. zool.-bot. Ver. V. 68.

Ich fand die Art in beiden Geschlechtern am Neusiedlersee; sie treibt sich im hohen Wiesengrase herum und kommt besonders häufig neben den Gebüschchen vor, welche am Fusse des Haglersberges die Seewiesen begrenzen; Juni, Juli. Auch Dr. Egger sammelte sie da, und wie ich gehört habe, auch am Heidenteiche bei Vöslau. — Dalmatien (Frauenfeld), im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle). Sicilien, durch Zeller im Mai bei Syrakus gefangen (Löw).

3. groenlandicus O. Fabr. Fauna grönländ. 208. 170. (1780.)

Tabanus grönländicus O. Fabr. l. c.

Helophilus arcticus Zetterst. Ins. lapp. 505. 2. part. Dipt. scand. II. 678. 2. part u. VIII. 3119.

- Helophilus arcticus* Stäger. Kröj. Tidskr. 1845. 1. 4. pag. 359. 24.
 — *grönlandicus* Löw. Ent. Zeit. 1846. 119. 2.
 Im nördlichen Schweden und Norwegen vom Juni bis August an grasreichen, feuchten Orten auf Weidenblüthen (Zetterst.), in Grönland (O. Fabr. u. Stäger), im k. k. Museum ebendaher.
4. *lapponicus* Wahlberg. Conspect. actor. acad. Holm. 1844. 4. p. 65. (1844.)
Helophilus arcticus Zetterst. Dipt. scand. II. 678. 2.
 — *lapponicus* Zetterst. l. c. VIII. 3120. 2—3.
 In Lappland (Wahlberg), in Norwegen (Boheman).
5. *affinis* Wahlberg. Conspect. actor. acad. Holm. 1844. 4. 64. (1844.)
Helophilus arcticus Zetterst. Dipt. scand. II. 678. 2. part.
 — *affinis* Zetterst. l. c. VIII. 3119. 2—3.
 Im südlichen Schweden sehr selten, im nördlichen stellenweise (Zetterst.), in Lappland auf den Blumen von *Epilobium angustifolium* und *Rubus idaeus* (Wahlberg); in Dänemark (Jacobson).
6. *bottnicus* Wahlberg. Conspect. actor. acad. Holm. 1844. 4. p. 65. (1844.)
 Zetterst. Dipt. scand. VIII. 3122. 2—3.
 Im nördlichen Bottnien auf den Blüthen von *Ribes rubrum* und *Salix glauca* selten (Wahlberg).
7. *glacialis* Löw. Entom. Zeit. v. Stettin. 1846. 121. 3. (1846.) ♀
 Labrador (Löw).
8. *borealis* Stäger. Kröjers Tidskrift. N. R. I 359: 25. (1845.) ♀
 Grönland (Stäger).
9. *pendulus* *) Linné. Fauna suecica. 1795. (1761.)
Musca pendula Linn. l. c.
 — — Schrnk. Enum. insect. austr. 444. 901.
Syrphus pendulus Fabr. Spec. insect. II. 423. 10. Entom. system.
 — — Panz. XXII. 21. ♂
 — — Fall. Syrph. 30. 26.
 — *praecox* Rossi. Fauna etr. II. 494. 1476.
Elophilus pendulus Latr. Gen. crust. IV. 324.
Helophilus pendulus Meig. System. Besch. III. 373. 6.
 — — Macq. S. à Buff. I. 509. 1.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 676. 1. u. VIII. 3117.
 — — Löw. Entom. Zeit. 1846. 125. 5.

*) Die Larve lebt im faulen Wasser und gleicht derjenigen des *Eristalis nemorum* (Meig. l. c.).

Helophilus pendulus Walker. Ins. brit. I. 249.

— *similis* Curtis. Brit. entom. 429. 5.

Diese Art ist bei uns ziemlich häufig; ich fing sie in den Donauauen, in den Thälern des Kahlengebirges, die sich gegen die Donau zu öffnen; bei Moosbrunn, im Leithagebirge und am Neusiedlersee; vom Juni bis August; sie kommt rasch auf Blüthen angefliegen, ist aber nicht sehr scheu (die Zeichnungen des Hinterleibes sind sehr veränderlich). — Nach Rossi auf sumpfigen Wiesen vom Tieflande bis in die Voralpen fast durchgehends gemein; Juni, Juli. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Ullrich), bei Ofen im April und Mai, im Banate (J. v. Frivaldsky). — Im nördlichen und mittleren Europa, in Südeuropa bisher nicht beobachtet (Löw). In Schweden und Norwegen vom Mai bis September überall sehr gemein (Zetterst.), in Dänemark, Finnland und Russland (Zetterst.), in England (Walker), in Irland, Grafschaft Kerry (Hogan), in Deutschland: Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel, Schneider, Scholtz), in Württemberg (v. Roser), in Italien (Rossi).

10. *hybridus* Löw. Entom. Zeit. v. Stettin. 1846. 141. 6. (1846.)

Helophilus trivittatus Meig. System. Beschr. III. 373. 5. ♂

— *hybridus* Walker. Ins. brit. I. 249. 2.

Ich fing von dieser Art, die wohl öfters übersehen werden mag, ein einzelnes Stück bei Klosterneburg im Juli des heurigen Jahres. Nach Löw kommt sie in den Donauauen vor; nach Rossi mit der vorigen. — Um Posen (Löw), England (Walker).

11. *trivittatus* Fabr. Antl. 235. 15. (1805.)

Eristalis trivittatus Fabr. l. c.

Helophilus trivittatus Meig. System. Beschr. III. 373. 5. ♀

— — Macq. S. à Buff. I. 510. 2.

— — Löw. Entom. Zeit. 1846. 147. 7.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 679. 3. n. VIII. 3123.

— — Walk. Ins. brit. I. 249. 3.

Diese *Helophilus*art ist bei uns weniger häufig als *H. pendulus*; ich fand sie im Juni und Juli auf feuchten Wiesen, an Gestrüchen in der Umgebung Wiens, am Neusiedlersee und bei Laibach. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Gürtler, Ullrich), aus Fiume und Spalato (Mann), aus Istrien (coll. Winthem). Nach Rossi mit *H. pendulus*. — Um Ofen und Pesth vom Mai bis Juli ziemlich gemein, auch im Banate (J. v. Frivaldsky). Ganz Europa mit Ausnahme der allernördlichsten Theile (Löw). — Im südlichen und mittleren Schweden vom Juni bis September (Zetterst.); in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen, Siebold), Schlesien

(Schummel, Schneider), Württemberg (v. Roser). Aus Russland (coll. F r i v a l d s k y), vom Kaukasus durch Wagner (k. k. Museum).

12. *continuus* Löw. Neue Beiträge II. 18. (1854.)
Irkutsk (S e d a k ö f f coll. L ö w).

13. *versicolor* Fab r. Entom. system. IV. 283. 19. (1794.)

Syrphus versicolor Fab r. l. c.

? — — Panzer. Fauna: LXXXII. 14.

Eristalis versicolor Fab r. Antl. 233. 8.

Helophilus versicolor L ö w. Entom. Zeit. 1846. 144. 8.

— — — — — Walk. Ins. brit. I. 250.

Diese, wahrscheinlich mit der nächsten identische Art fing ich mit dieser am Neusiedlersee, wo sie in den Wassergräben auf Rohrstengeln sass; Juni. — Nach Rossi in Oberösterreich auf feuchten Waldwiesen zwischen der Traun und dem Inn nicht selten; Sommer. — Nach Löw in ganz Europa mit Ausnahme der nördlichsten Theile.

14. *frutetorum* Fab r. Spec. insector. II. 425. 17. (1781.)

Syrphus frutetorum Fab r. l. c. u. Entom. system. IV. 287. 33.

— *femoralis* Fallen Syrph. 31. 27.

Eristalis frutetorum Fab r. Antl. 236. 19.

Helophilus frutetorum Meig. system. Beschr. III. 374. 7.

— — — — — Macq. S. à Buff. I. 510. 3.

— — — — — Zetterst. Dipt. scand. II. 680. 4. et VIII. 3. 123.

— — — — — L ö w. Entom. Zeit. 1846. 147. 9.

Mit der Vorigen, jedoch häufiger als diese; ich erhielt sie auch durch H. Roggenhofer, der sie bei Vöslau fing. — Auch Rossi gibt denselben Fundort wie bei *H. versicolor* an. Ganz Europa mit Ausnahme der allernördlichsten Theile (Löw). — Im südlichen Schweden im Juni und Juli stellenweise (Zetterst.); in Dänemark selten (Westermann), in Deutschland: im Frühjahr an den Blüthen des Weissdorns (Meigen), in Preussen (Hagen, Siebold), in Schlesien (Scholtz). — Aus Sicilien (coll. L ö w).

15. *transfuga* Linné Fauna suec. 1818. (1761.)

Musca transfuga Linné l. c.

Helophilus transfuga Meig. system. Beschr. III. 371. 3. Tf. 32.
f. 8. ♂

— — — — — Macq. S. à Buff. I. 510. 4.

— — — — — Zetterst. Dipt. scand. II. 682. 6. VIII. 3123.

— — — — — L ö w. Entom. Zeit. 1846. 164. 10.

— — — — — Walk. Ins. brit. I. 251. 7.

— — — — — Curtis Brit. entom. 429. 3.

H. Frauenfeld sammelte die Art bei Bistriz in Mähren, und brachte sie auch aus Dalmatiën mit; ich selbst habe sie im Freien noch nicht getroffen. — Nach Rossi auf den Donauinseln nächst Wien, im Sommer selten. — In Mittel- und Nordeuropa (Löw). — Im mittleren und südlichen Schweden, im Juni und Juli stellenweise, in Dänemark sehr selten (Zetterst.), in England (Walker), in Preussen (Hagen, Siebold).

16. *lunulatus* Meig. System. Beschr. III. 370. 2. Tf. 32. f. 9. ♀ (1822.)

- Helophilus lunulatus* Macq. S. à Buff. I. 511. 5.
 — — Löw. Entom. Zeit. 1846. 165. 11.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 681. 5. u. VIII. 3123.
 — — Walk. Ins. brit. I. 250. 6.

Von dieser Art fing ich nur zwei Stücke; das eine (♂) im Juli 1853 bei Nussdorf an dem Bache, welcher vom Kahlengebirge herabkommt, auf *Mentha*; das zweite (♀) im heurigen Jahre zwischen Klosterneuburg und Kierling, wieder am Bache und auf *Mentha*; sie fliegt ausnehmend rasch und bleibt nicht lange an derselben Stelle sitzen. Ein ♀ erhielt ich durch H. Roggenhofer, der es bei Vöslau am Heidenteiche gefangen hatte. — Rossi gibt denselben Fundort an wie bei *H. transfugus*. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Ulrich). — In Mittel- und Nordeuropa (Löw), in Schweden auf Wasserpflanzen sehr selten (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland selten (Meigen), in Preussen (Hagen, Siebold).

17. *lineatus* Fabric. Entom. system. IV. 375. 2. (1794.)

- Rhingia lineata* Fabr. l. c. u. Antl. 223. 2. ♂
 — *muscaria* Fabr. Entom. system. IV. 375. 3. ♀ u. Antl. 223. 3. ♀

Musca femorata Panzer Fauna XX. 24. ♀

Rhingia femorata L. Duf. Ann. d. l. soc. ent. de Fr. IV. LVII.

Syrphus lineatus Fall. Syrph. 31. 28.

Helophilus lineatus Meig. System. Beschr. III. 369. 1.

- — Macq. S. à Buff. I. 511. 6.
 — — Löw. Entom. Zeit. 1846. 167. 12.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 682. 7. u. VIII. 3124.
 — — Walker Ins. brit. I. 250. 5.
 — — Curtis Brit. entom. 429. 1.

Ich selbst habe die Art bei uns noch nie im Freien beobachtet, erhielt jedoch durch H. Roggenhofer ein ♂, das er bei Vöslau am Heidenteiche gesammelt hatte; auch im k. k. Museum befindet sie sich aus Oesterreich (Ulrich) und nach Rossi kommt sie in Auen und an Gestaden von Seen und

Teichen stellenweise im ganzen Gebiete, doch nirgends in Mehrzahl vor; Mai, Juni. H. Frauenfeld brachte sie in grösserer Anzahl aus Dalmatien mit. — Nach Löw im mittleren und nördlichen Europa, in Schweden und Norwegen auf Wasser- und Sumpfpflanzen vom Mai bis Juli gemein (Zetterst.), in Dänemark selten (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen an Gestaden sehr selten (Meigen), in Preussen (Hagen, Siebold), in Schlesien (Schummel, Schneider, Scholtz), in den südfranzösischen Landes (L. Dufour).

18. camporum Meig. System. Besch. III. 372. 4. (1822.) ♂

Bei Aachen (Meigen). Ich zweifle, dass diese Art zu *Helophilus* gehört.

BB. Gattung: Platynchoetus Wiedem. Aussereurop. Zweifl. II. 147. Tf. 9. f. 8. (1830.) — Macq.

Syrphus Fabr. Ent. s.

Eristalis Fabr. Antl.

(Europa 1 Art. — Oesterreich keine Art.)

1. setosus Fabr. Entom. system. IV. 288. 37. (1794.)

Syrphus setosus Fabr. l. c.

Eristalis setosus Fabr. Antl. 238. 25.

Platynchoetus setosus Wied. l. c.

— — Macq. Dipt. exot. II. 2. 69.

In Sardinien durch Spinola gefunden (Macq.), in der Berberei (Wiedemann).

CC. Gattung: Merodon *) Meigen. Illig. Magaz. II. 274. (1803.) — Fabr. Antl. — Latr. part. — Macq. — Löw. — Walk.

Syrphus Fabr. p.

Milesia Latr. p. — Fabr. p.

(Europa 29 Arten. — Oesterreich 15 Arten.)

*) Auch von dieser Gattung liegt eine Monographie Löw's im Manuscriptefertig und wird demnächst gedruckt werden. Ich hätte vielleicht besser gethan, mein Verzeichniss erst nach dem Erscheinen derselben drucken zu lassen; allein damit würde ich den Fortgang meiner Verzeichnisse wieder verzögert haben und das ist auch ein Nachtheil, wenn erwogen wird, dass ich bisher nur einen kleinen Theil der österr. Dipteren verzeichnet habe, und dass etwas Besseres und Vollständigeres erst dann wird geliefert werden können, wenn sich eine erschöpfende Kritik über meine Verzeichnisse — die immer nur als

1. *clavipes* *) Fabr. Spec. insector. II. 427. 29. (1781.)*Syrphus clavipes* Fabr. l. c. u. Entom. system. IV. 292. 50.— *gravipes* Rossi Faun. etr. II. 286. 1457. ♀*Milesia clavipes* Latr. Gen. crust. IV. 331.*Merodon clavipes* Meig. Sytem. Besch. III. 351. 1.

— — Macq. S. à Buff. I. 513. 1.

— — Rondani Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna II. 4. 254.

? — — Walker Ins. brit. I. 252. 1.

Diese ausgezeichnete Art fing ich im Jahre 1853 im Juni in den Wiesen am Neusiedlersee in mehreren Stücken. Auch Dr. Egger sammelte sie daselbst und brachte von da eine Varietät eines ♀ mit, welches durchaus schwarz und fast unbehaart ist. Der Flug dieser Art ist sehr rasch, sie kommt wie eine Bombe angelogen, setzt sich an eine Doldenblume und fliegt, sobald sie die Annäherung der Gefahr wahrnimmt, eben so rasch wieder weit weg. — Im k. k. Museum ist sie aus Fiume und Dalmatien (Mann) vorhanden. Frauenfeld fing sie bei Spalato; sie kömmt auch in Ungarn vor (J. v. Frivaldský). — Auf den apenninischen Hügeln ist sie nach Rondani ziemlich häufig, vornehmlich auf *Euphorbia* im Mai; die Männchen erscheinen da um einige Tage früher als die Weibchen. Mann brachte sie aus Corsika mit, nach Macquart kommt sie in Algier und in Südfrankreich vor und im brittischen Museum ist sie aus der Schweiz und aus Frankreich vorhanden. Bei dem meist südlichen Vorkommen der Art setzt mich Walker's Angabe, dass sie auch in England vorkomme, in Verwunderung, wesshalb ich Walker's Synonym nur fraglich hieher gesetzt habe.

Vorläufer gründlicherer Arbeiten betrachtet werden müssen — ausgesprochen und so das richtige geläuterte Materiale vermittelt haben wird. Ist Löw's Monographie erschienen, dann kann ja das hier enthaltene Unrichtige von Jedermann leicht berichtigt werden, es können die neuen Arten (die ich, weil ich sie nur als in litteris Arten kenne, hier nicht anführen durfte) nachgetragen und so mein Verzeichniss vervollständigt werden.

Dass die österreichischen Arten, welche ich selbst beobachtet habe, alle richtig determinirt sind und auch nach dem Erscheinen der Löw'schen Arbeit als solche leicht zu erkennen und festzustellen sein werden, kann ich verbürgen; ich fürchte aber sehr, dass ich hier mehr europäische Arten aufgeführt haben werde, als in der Wirklichkeit als gute selbstständige Arten zu behaupten sein werden. Ich fühlte diess, wollte aber nicht noch mehr derselben als Synonyme behandeln, weil mein Materiale dieser Gattung nicht reichgenug ist, um eine entscheidende Ansicht auszusprechen und weil, wie gesagt, die Monographie Löw's hierfür das Erfordrliche leisten wird.

*) Nach Haliday von Curtis in Gardener's Chronicle 1842 die Metamorphose mitgetheilt.

2. fulvus Macq. Suites à Buffon. I. 514. 2. (1814.)*Merodon fulvus* Meig. System. Beschr. VII. 141.

- *sicanus* Rondani Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna. II. 4. 254
Südfrankreich (Macquart), Sicilien (Roudani), im
k. k. Museum aus Syrien (Gödl). Aus Kleinasien (coll. Fri-
valdsky).

3. equestris *) Fabr. Entom. system. IV. 292. 51. (1794.)*Syrphus equestris* Fabr. l. c.

- — Panz. Fauna LX. 1. et 2.

Merodon equestris Fabr. Antl. 196. 2.

- ? — — Meig. System. Beschr. III. 352. 2.

— *Narcissi* Fabr. Antl. 239. 2.

— — Meig. System. Beschr. III. 354. 6.

— — Bouché. Entom. Zeit. 1845. 150.

Syrphus flavicans Fabr. Ent. system. IV. 292. 53.*Eristalis flavicans* Fabr. Antl. 242. 40.*Merodon flavicans* Meig. System. Beschr. III. 355. 8.

— *ferrugineus* Fabr. Antl. 240. 35.

— — Meig. System. Beschr. III. 355. 7.

*) Dass bei dieser Art viele Varietäten als selbstständige Arten betrachtet worden sind, unterliegt keinem Zweifel. Es ist am Besten, sie alle wieder zusammenzuwerfen und aus dem Chaos einen neuen festeren Bau aufzuführen, wenn sich die eine oder andere als selbstständige Art erweisen sollte. Die Zusammenziehung dieser Arten ist übrigens nicht mein Verdienst. Ich bin hierin der Encyclopédie méth. (vol. X. 525), Bouché (Entomol. Zeit. 1845 p. 150) und Erichson (Jahresb. 1845) gefolgt. Meigen selbst war, wie die Bemerkungen bei einzelnen Arten zeigen, hier seiner Sache nicht gewiss. Am schlagendsten ist das Zeugniß Bouché's, der 12 Varietäten aus denselben Larven zog, welche in den Zwiebeln von *Narcissus niveus* lebten. Unter diesen Varietäten fand er die Formen von *M. narcissi*, *ferrugineus*, *transversalis*, *nobilis* und *equestris*. Im Jahresberichte Erichson's werden noch folgende Varietäten zugezogen: *M. ephippium* (?), *constans*, *flavicans* und *rufus*. Die Encyclop. méth. sagt, dass *M. equestris*, *transversalis*, *nobilis*, *constans*, *Narcissii*, *ferrugineus* und *flavicans* wahrscheinlich nur eine einzige Art seien, die dann *M. narcissi* heißen müsste. Ähnliches wird auch in den Dipterol. Thesen (Entom. Zeit. 1841 p. 25) behauptet. Dass, wenn die Zusammenziehung obiger Arten gerechtfertigt ist, die Art *M. equestris* F. (1794) und nicht *M. narcissi* F. (1805) heißen müsse, ist selbstverständlich.

Die Metamorphose wurde schon von Réaumur beobachtet (Mém. IV. p. 499. Tf. 34. f. 9, 10). Er fand die Larven im Monate November in den Zwiebeln der Narcissen und zwar in jeder nur eine oder höchstens zwei Larven, welche sich theils in der Zwiebel selbst, theils in der Erde in eine graue Puppe verwandelten und im Mai das vollkommene Insect lieferten. Siehe auch Bouché (Naturgesch. Td. 5. f. 7—11. Entom. Zeit. 1845), ferner v. Roser (Württ. Corr. Bl. 1834. 269).

- Merodon transversalis* Meig System. Beschr. III. 354. 4.
 — *constans* Meig. System. Beschr. III. 354. 5.
 — *nobilis* Meig. System. Beschr. III. 353. 3. ♀
 — *tuberculatus* Rond. Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna II.
 4. 254.
 — *bulborum* Rond. Ibid. II. 254.

Ich habe diese Art noch nicht im Freien beobachtet. — Nach Rossi im Kahlengebirge auf trockenen Waldwiesen, sehr vereinzelt; im Windthale von Scheffer gefunden; im Neuwaldegger Parke, bei Steinbach: Mai, Juni (*M. equestris*), zwei Exemplare (*M. nobilis*) fing er im Jahre 1842 auf einer magern Waldwiese des Bisamberges nächst Wien, im Mai. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Dorfmeister). — In Italien selten (Rondani), in Italien, Frankreich, Deutschland (Meigen), in Württemberg (v. Roser), in Preussen (Bouché), aus Schlesien (Schummel).

4. *senilis* Meig. System. Beschr. III. 356. 9. Tf. 31. f. 16. (1822.)
Merodon senilis Macq. S. à Buff. I. 515. 6.
 — — Rondani Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna. II. 4. 254.
 Italien (Meigen, Rondani), Frankreich bei Bordeaux (Macquart).

5. *cinereus* Fabr. Ent. system. IV. 293. 54. (1794.)

Syrphus cinereus Fabr. l. c.

Eristalis cinereus Fabr. Antl. 242. 41.

Merodon cinereus Meig. System. Beschr. III. 356. 10.

— — Macq. S. à Buffon I. 515. 8.

— — Rondani. Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna II. 4. 254.

— *posticatus* Meig. System. Beschr. III. 357. 11.

Diese herrliche Art fing ich im Juli 1855 in vielen Stücken auf der Saualpe in Kärnthen, wo sie gar nicht selten war; sie flog lebhaft um die Blüten von *Thymus serpyllum*, verschwand sogleich, wenn die Sonne hinter eine Wolke trat, war aber eben so schnell wieder sichtbar, sobald sie wieder hervortrat. — Aus dem Biharar Comitat (coll. Frialdsky), im k. k. Museum aus der Bukowina (Parreyss). In Italien (Rondani) aus Sicilien (coll. Frialdsky).

6. *analis* Meig. System Beschr. III. 357. 12. (1822.)

Eine bei uns nicht seltene Art; ich fand sie im Sommer alljährlich auf den Blüten von *Eryngium*, auf Dolden und im Grase, besonders in den Donauauen; doch auch in den Thälern des Kahlengebirges, z. B. im Kierlinger-Weidlinger Thale u. s. w. — Nach Rossi im Kahlengebirge an trockenen, sonnigen Abhängen stellenweise und in manchen Jahren nicht selten; Juli bis

September. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), aus Krain und Fiume (Mann), bei Pesth selten (J. v. Friwaldsky).

7. *albifrons* Meig. System. Besch. III. 359. 15. (1822.)

Macq. S. à Buff. I. 516. 10.

Die ersten Stücke meiner Sammlung erhielt ich durch H. Mann, der die Art bei Fiume sammelte; im Juni 1856 traf ich sie in grosser Menge in den Umgebungen von Triest, besonders gegen Prosecco zu, auf allen Berglehnen, welche mit üppigerem Graswuchse bedeckt waren; sie trieb sich daselbst nach Art der *Merodon* im Grase herum, hie und da an einer Blume auf Augenblicke verweilend. — Nach Rossi soll sie auch bei Wien mit der vorigen vorkommen; im k. k. Museum ist sie aus Oesterreich (Megerle), aus Fiume (Mann), aus Toskana (Mann) und aus Sicilien (Grohmann) vorhanden. Nach Meigen bei Lyon, nach Macquart auch bei Bordeaux.

8. *melancholicus* Fabr. Entom. system. IV. 302. 90. (1794.)

♂ *Syrphus melancholicus* Fabr. l. c.

Eristalis melancholicus Fabr. Antl. 245. 59.

Merodon melancholicus Meig. System. Besch. III. 358. 13.

♀ *Syrphus natans* Fabr. Ent. system. IV. 283. 18.

Milesia natans Fabr. Antl. 193. 20.

Merodon natans Meig. System. Besch. III. 362. 20.

♂ ♀ — *melancholicus* Macq. S. à Buff. I. 515. 9.

— *italicus* Rond. Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna. II. 4. 254.

Italien (Meigen); auf den subapenninischen Hügeln nicht selten, die ersten Stücke erscheinen im Mai, im Juni bis Juli; an sonnigen Orten auf niederen Waldkräutern (Rondani).

9. *rusticornis* Meig. System. Besch. III. 358. 14. (1822.)

Merodon rusticornis Macq. S. à Buff. I. 516. 9.

— — Rondani. Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna. II. 4. 254.

Nach Rossi in der Wienergegend an Weinbergrainen, aber selten, oberhalb Nussdorf, am Bisamberge und bei Baden; Juni, Juli. Meigen erhielt die Art durch Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich. Im k. k. Museum steckt ein dalmatinisches Exemplar, welches Mann daher mitbrachte; ich selbst habe diese Art noch nie im Freien beobachtet. — Italien (Rondani). Südfrankreich (Baumhauer), Brussa in Kleinasien (Mann), Württemberg (v. Roser).

10. *serrulatus* Meig. System. Besch. III. 360. 16. (1822.) ♀

Wird von Rossi als österreichische Art angegeben, was wohl auf einer Verwechslung beruhen dürfte; ich fing am Anniger eine neue Art, bei welcher der Zahn der verdickten

Hinterschenkel am hinteren Rande sägezählig ist, die aber sonst mit dieser Art nicht übereinstimmt; sie wird von L ö w bekannt gemacht werden. Vielleicht hat Rossi diese Art vor sich gehabt. Das eigentliche Vaterland von *M. serrulatus* ist Portugal (H o f m a n n s e g g Samml.).

11. *parietum* Meig. System. Beschr. III. 360. 17. (1822.)

Auch diese Art gibt Rossi als österreichische an und sagt, dass sie mit *M. ruficornis* den gleichen Standort habe. Sie stammt ursprünglich aus Portugal (H o f m a n n s e g g Samml.).

12. *armipes* Rondani. Revue zoolog. fasc. 2. 1843. (1843.) ♂

Guerin. Magaz. de zool. Tf. 154. u. Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna. II. 4. 254.

Diese Art habe ich bei Dr. Egger in einem österreichischen Exemplare gesehen, auch im k. k. Museum befindet sie sich aus Oesterreich; ferners sah ich ein in Ungarn gefangenes Stück in der Frivaldsky'schen Sammlung. — Rondani fand die Art in Parma auf Hügeln und in der Ebene des Po.

13. *spinipes* Fabr. Entom. system. IV. 296. 66. (1794.)

Syrphus spinipes Fabr. l. c.

— — Panzer. Fauna LX. 6.

Milesia spinipes Latr. Gen. crust. IV. 331.

Merodon spinipes Meig. System. Beschr. III. 361. 18.

— *viaticus* Fabr. Antl. 197. 6. ♀

— — Meig. System. Beschr. III. 364. 22.

— *spinipes* Rond. Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna. II. 4. 254.

Die bei uns häufigste Merodonart; sie fliegt im hohen Wiesengrase scheinbar ohne Zweck herum, vielleicht, dass sie Zwiebelblumen aufsucht, um ihre Eier da abzulegen; Herr Director Kollar fand sie Mitte Juni im Prater in Copula auf *Ornithogallum, umbellatum* und vermuthet mit Recht, dass die Larve in den Zwiebeln dieser Pflanze leben dürfte. Auf Blumen sitzend traf ich sie nur selten; der reichste Fundort sind die Wiesen am Neusiedlersee; ich fing sie auch bei Triest im Juni 1856. — Nach Rossi auf Hutweiden im Mittelgebirge, an trockenen Rainen und sonnigen Fusswegen durch ganz Oesterreich, in der Wienergegend gemein; Mai und Hochsommer. — Meigen erhielt die Art aus Oesterreich, im k. k. Museum ist sie aus Oesterreich (Megerle), aus Fiume (Mann) und aus Dalmatien (Frauenfeld bei Zara) vorhanden; um Pesth ist sie häufig (J. v. Frivaldsky), in Württemberg (v. Roser). Auf den Hügeln Central-Italiens nicht selten, in den Ebenen seltener (Rondani), in Corsika (Mann), auf Naxos (Macq.).

14. **nigritarsis** Rondani. Nuovi annali di sc. nat. di Bologna. II. 4. 254. (1845.)

Eine von der vorigen sicher verschiedene Art, die ich um Triest zahlreicher als jene fand und die im Betragen derselben ganz gleich ist. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), aus Dalmatien (Frauenfeld), aus Toscana und Fiume (Mann), in Ungarn (J. v. Frivaldsky). Auf den Hügeln Parma's Anfangs Sommer selten (Rondani).

15. **avidus** Rossi. Fauna etrusca. II. 292. 1472. (1790.)

♂ *Syrphus avidus* Rossi l. c.

♀ — *pruni* Rossi. l. c. 293. 1473. Tf. X. f. 7.

Merodon ruftibius Rondani. Nuovi ann. d. sc. nat. II. 4. 254 ff.

Im k. k. Museum aus Spalato (Frauenfeld), aus Dalmatien und Korsika (Mann). Gemein in Italien und sehr gemein in Parma, besonders im gebirgigen Theile; vom April bis September (Rondani).

16. **graecus** Walk. Insect. Saunders. Dipt. 243. (1836.) ♀

Albanien (S. Saunders.)

17. **moentium** Meig. System. Beschr. III. 362. 19. (1822.)

Hoffmannsegg'sche Sammlung (Meigen), dürfte mit *M. ruficornis* zusammenfallen.

18. **annulatus** Fabr. Entom. System. IV. 296. 67. (1794.) ♀

Syrphus annulatus Fabr. l. c.

Merodon annulatus Fabr. Antl. 199. 7.

— — Meig. System. Beschr. III. 363. 21.

— — Macq. S. à Buff. I. 516. 12.

Frankreich (Meigen, Macq.)

19. **chalybeus** Meig. System. Beschr. III. 365. 23. (1822.) ♀

Portugal (Hoffmannsegg'sche Sammlung).

20. **validus** Meig. System. Beschr. III. 365. 24. (1822.) ♀

Merodon validus Macq. S. à Buff. I. 517. 13.

Süddeutschland (Meigen), Brebisson fand sie in der Normandie (Macquart).

21. **osmioides** Perris. Ann. de la soc. Linnéene de Lyon 1852. p. 201. (1852.)

Depart. des Landes (Perris).

22. **funestus** Fabr. Entom. system. IV. 302. 89. (1794.)

Syrphus funestus Fabr. l. c.

Eristalis funestus Fabr. Anth. 245. 58.

Merodon funestus Meig. System. Beschr. III. 365. 23.

— — Macq. S. à Buff. I. 517. 14.

— — Rondani. Nuovi ann. di sc. nat. di Bologna. II. 4. 254.

Ich fing diese Art in einzelnen Exemplaren bei Triest im Juni 1856 auf einer Bergwiese zwischen Triest und Prosecco im Grase. — Im Biharer Comitatz (J. v. Frivaldsky). Sehr gemein in vielen Theilen Italiens; in Parma erscheint sie Mitte April und verschwindet Ende Juni; auf Ranunkeln, Masslieben und Chrysanthenen; in der Ebene häufiger (Rondani). Van der Linden fand sie bei Florenz (Macquart), Sicilien (coll. Frivaldsky).

23. *aureus* Fabr. Antl. 198. 8. (1805.) ♂

Merodon aureus Meig. System. Beschr. III. 366. 26.

Deutschland (Meigen), Württemberg (v. Roser), Frankreich (Brit. mus.), Lief- und Kurland (Gimmerthal).

24. *aeneus* Meigen. System. Beschr. III. 367. 27. (1822.)

Merodon aeneus Macq. S. à Buff. I. 517. 15.

— — Rondani. Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna. II. 4. 244 et ff.

Ich fing diese Art bei Triest im Juni 1856 auf den Grasplätzen des Boschettos. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Meigerle) und Krain (Mann), in Dalmatien bei Ragusa (Frauenfeld), auch Meigen erhielt die Art aus Oesterreich. — Württemberg (v. Roser), Italien (Meigen, Rondani), Sicilien durch Alex. Lefebvre (Macquart).

25. *rufus* Meig. System. Beschr. VII. 142. 30. 1838.) ♂

Süddeutschland (Meigen); einer brieflichen Notiz meines Freundes Löw zufolge kommt diese Art in Ungarn vor.

26. *auripilus* Meigen. System. Beschr. VI. 354. 28. (1830.) ♀

Aus Mogador; doch vermuthet Meigen, dass sie auch im südlichen Europa vorkommen dürfte.

27. *inermis* Macq. S. à Buff. I. 517. 16. (1834.)

Aus Südfrankreich (Macquart).

28. *subfasciatus* Rondani. Nuovi annali d. sc. nat. di Bologna II. 4.

254. et ff. (1845.) ♂

In Sicilien von Ghiliani gefunden (Rondani).

29. *varius* Rondani. Nuovi annali di sc. nat. di Bologna. II. 4. 254

et ff. (1845.)

Auf den Hügeln Italiens ziemlich gemein; in Parma Anfangs Mai bis Mitte September auf verschiedenen Blumen, treibt sich ganz niedrig an der Erde herum, von wo er leicht und schnell abfliegt, um sich wieder schnell in der Nähe niederzusetzen (Rondani).

DD. Gattung: **Tropidia** Meigen. System. Besch. III. 346. (1822.) — Latr. fam. — Macq. — Zetterst.

Eristalis Fall. p.

(Europa 4 Arten. — Oesterreich 2 Arten.)

1. *fasciata* Meig. System. Besch. III. 346. 1. Tf. 31. f. 13. (1822.)

Tropidia fasciata Macq. S. à Buffon. I. 519. 3.

Diese Art fand ich im Mai 1855 bei Moosbrunn auf einer feuchten Wiese neben einer Au in Mehrzahl; da ich alle Stücke nur im Mahen erhielt, so kann ich über das Benehmen derselben weiter nichts anführen, als dass sie wahrscheinlich an den Grastengeln sassen. Wie mir Dr. Egger mittheilte, fing er die Art auch bei Dornbach. — Nach Rossi auf mageren Wiesen, an Rainen von der Ebene bis in das höhere Mittelgebirge, sehr verbreitet, aber nirgends gemein; um Wien bei Laxenburg, Heiligenkreuz auf blühender Wolfsmilch (Scheffler), bei Langenzersdorf, Klosterneuburg u. s. w. Mai und August. Meigen erhielt die Art aus Oesterreich durch Megerle v. Mühlfeld; H. Baumhauer fing das ♂ im September auf *Achillea ptarmica* in den Wiesen zu Chantilly bei Paris (Meigen), Brebisson fand sie in der Normandie (Macquart).

2. *milesiformis* Fallen Dipt. succ. Syrph. 52. 5. (1816.)

Eristalis milesiformis Fall. l. c.

Tropidia milesiformis Meig. System. Besch. III. 347. 2.

— — Macq. S. à Buff. I. 518. 1.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 883. 1. u. VIII. 3193.

— — Walk. Ins. brit. I. 253. 1.

— *rufomaculata* Curtis Brit. entom. 401.

Ich habe die Art noch nie im Freien beobachtet. — Nach Rossi im Kahlen- und Leithagebirge auf mageren Wiesen und an Rainen, doch viel seltener als die vorige, Mai; in der Vorderbrühl (Scheffler), auf dem Hundsheimerberge. — Im mittlern und südlichen Schweden auf Wiesen und in Auen, an den Küsten des Meeres (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Deutschland: Preussen (Hagen, Siebold), Württemberg (v. Roser), in Holland um Driebergen (Six), in England (Walker), in Frankreich (Brit. mus.).

3. *dorsalis* Macq. Dipt. du Nord de France. 137. 1. (1827.) ♂

Tropidia dorsalis Macq. l. c. et S. à Buff. I. 518. 2.

— — Meig. System. Besch. VII. 141. 3.

In Frankreich selten (Macquart).

4. *Marsanii* Perris Ann. de la soc. Linn. de Lyon 1832. p. 201. (1852.)
Département des Landes (Perris).

2. Die erste Hinterrandszelle ist in der Mitte nicht verengt
(nicht pediforme).

a. Die Fühler sind kürzer als der Kopf.

α. Die Randzelle ist offen.

† Nackte oder fast nackte Arten.

EE. Gattung: **Xylota** Meig. System. Besch. III 211. (1822.) —
Macq. — Zetterst. — Walk.

Musca Linné.

Syrphus Fabr. — Panz.

Milesia Latr. — Fall.

Micraptoma Westw.

Heliophilus Meig. part.

Eumeros Meig. part.

(Europa 13 Arten. — Oesterreich 13 Arten.)

1. **triangularis** Zetterst. Insect. lapp. 586. 6. (1838.)

Dipt. scand. II. 873. u. VIII. 3192. 6.

Diese Art verdanke ich der Güte meines werthen Freundes
Dr. Giraud, der sie bei Gastein sammelte. Dr. Löw fing sie
auf der Saualpe in Kärnthen. — In Lappland und Dalekarlien
auf den Blüthen von *Ledum palustre* stellenweise (Zetterst.).

2. **sylvarum** Linné Fauna suecica 1804. (1761.)

Musca sylvarum Linné l. c.

Syrphus sylvarum Fabr. Spec. insect. II. 427. 27. et Entom. system.
IV. 291. 48.

— — *impiger* Panz. Fauna XLV. 21. ♀

— — Rossi Fauna etr. II. 289 1463. Tf. X. f. 3.

Milesia sylvarum Fabr. Antl. 191. 13.

— — Fall. 10. 4.

Xylota sylvarum Meig. System. Besch. III. 223. 17.

— — Macq. S. à Buff. I. 520. 1.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 870. 2. u. VIII. 3191.

— — Walk. Ins. brit. I. 255. 1.

Die Art ist bei uns sehr verbreitet; ich fing sie in Wäldern
auf niederen Gebüschern, am häufigsten jedoch neben Bächen,
wo sie sich zwischen den Blättern von Hufatlich und anderer
grossblättriger Pflanzen herumtrieb; sie setzt sich auf ein oder

das andere Blatt ganz vorne hin, verschwindet aber, sobald man sich ihr naht, sogleich unter demselben und wartet ruhig ab, bis sie die Gefahr vorüber glaubt, worauf sie wieder an einem anderen nahen Blatte zum Vorschein kommt; ich beobachtete, dass sie sich unter den Blättern zuweilen selbst auf den nackten Boden setzt; ich fing sie unter denselben Verhältnissen auch bei Triest. Juli, Juni. — Nach Rossi auf Schirmblumen in Holzschlägen vom Mittelgebirge bis in die Alpen, hier bis etwa 5000' nirgends gemein. Juni — August. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Scheffer, Kollar, Ullrich, Megerle), aus Krain (Manu), in Ungarn bei Orsova (J. v. Frivaldsky). — Im mittleren und südlichen Schweden und Norwegen auf Blumen und Blättern vom Juni bis August (Zetterst.), in Dänemark seltener (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel), Württemberg (v. Roser).

3. *femorata* Linné Fauna suecica 1824 (1761).

Musca femorata Linn. l. c.

Syrphus volvulus Fabr. Entom. system. IV. 295. 62.

Milesia femorata Fall. Syrph. 11. 8.

Xylota volvulus Meig. System. Beschr. III. 223. 16. Tf. 28, f. 29.

— *femorata* Zetterst. Dipt. scand. II. 876. 10. u. VIII. 3192.

Ich fing diese Art nur zweimal: in einem Holzschlage am Anninger, wo sie an einem gefällten Baume im Sonnenscheine sass, und das zweite Mal bei Mödling in einem sehr schattigen Walde, in welchem kaum ein Sonnenstrahl auf den mit Moos bedeckten Boden durchdringen konnte. An dieser Stelle war sie in mehreren Exemplaren (lauter ♂) vorhanden und schien überhaupt nicht selten; sie sass unmittelbar neben alten Baumwurzeln auf dem flachen Boden und flog, wenn ich sie aufscheuchte, hinter den Stamm und wieder am Boden sich setzend, oder, was seltener geschah, an den Stamm selbst. August. Ich glaube nicht, dass sie an ähnlichen Orten selten ist. — Nach Rossi in Auen und in Wäldern des Mittelgebirges auf blumigen Wiesen fast im ganzen Gebiete und mitunter nicht selten. Hochsommer. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), in Ungarn, auch bei Orsova (J. v. Frivaldsky). — In Schweden auf vermoderten Baumstämmen, besonders von *Populus tremula*, *Salix* u. s. w. Juni (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Deutschland: um Aachen (Meigen), Preussen (Hagen), Schlesien (Schummel), Württemberg (v. Roser), aus Nertschink in Daurien, nicht weit von der chinesischen Grenze, durch Graf Mannerheim (coll. Zetterst.), aus Sibirien (coll. Frivaldsky).

4. *curvipes* Löw Neue Beiträge II. 19. (1854.)

Von dieser prächtigen Art fing ich im August 1853 am Anninger ein einzelnes ♀; im k. k. Museum befindet sich desgleichen ein von Megerle herstammendes Stück. — Nach Löw in Böhmen und in Oesterreich; in Schlesien häufig, auch in der Schweiz (Konevka, coll. Zetterst.).

5. *pigra* Fabr. Entom. system. IV. 295. 63. (1794.)

Syrphus piger Fabr. l. c.

Milesia pigra Fabr. Antl. 192. 16.

— — Fall. Syrph. 11. 7. var. β.

Xylota pigra Meig. System. Beschr. III. 221. 14.

? — — Macq. S. à Buffon. I. 521. 5.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 878. 12. u. VIII. 3192.

— *crassipes* Wahlb. Acta Holm. 1838. 15. 7.

Ich fing nur einmal zwei Männchen am Schneeberg und zwar am Wege vom Alpl zur Baumgartnerhütte an einem gefällten Baumstamm. Juli. — Nach Rossi in Laubwäldern auf sonnigen Plätzen hin und wieder in Unterösterreich, bei Mödling (Scheffer), Mariabrunn, Gammig, Lilienfeld u. s. w.; Juni bis August. — In Schweden auf Blumen (♂) und frischgefälltem Holze (♀) im Juni und Juli (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Dänemark (Stäger), in Deutschland: Preussen (Hagen), aus St. Sever in Südfrankreich durch L. Dufour (coll. Zetterst.).

6. *lenta**) Meigen System. Beschr. III. 222. 15. (1822.)

Syrphus piger Panz. Fauna LX. 5. ♀

Milesia pigra Fall. Syrph. 11. 7. var. α.

Xylota lenta Macq. S. à Buff. I. 522. 8.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 877. 11. u. VIII. 3192.

— — Walk. Ins. brit. I. 255. 2.

Diese Art fing ich im Jahre 1854 am Kahlenberge in einem Holzschlage und im Jahre 1853 auf dem Schneeberge zugleich mit der vorigen. Die Stücke sassen auf frischgefällten Stämmen im Sonnenscheine. — Rossi gibt denselben Fundort wie bei der Vorigen an. Bei Ofen, am Herkulesbade bei Mehadia im Mai und Juni; im Tornaer-Comitate im September (J. v. Fridalsky). — In Schweden in Wäldern auf Doldenblumen im Juli nicht häufig (Zetterst.), in Dänemark (Stäger, Westermann), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland: Württemberg (v. Roser)

*) Scholtz fand die Art in Menge ganz unausgefärbt, an einem kernfauligen, mulmigen Ahornbaume (Entom. Zt. v. Breslau 4. 31), sie dürfte daher als Larve im Mulme gelebt haben.

7. *ignava* Panzer Fauna germ. LX. 4. (1798.)*Syrphus ignavus* Panz. l. c.*Xylota ignava* Meig. System. Beschr. III. 221. 13.

— — Macq. S. à Buffon I. 522. 6.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 875. 9. u. VIII. 3192.

Diese Art fing ich ein einziges Mal, aber da in grosser Anzahl; es war im Juni 1854 auf dem Bisamberge, auf dem Wege von der Kirche von Enzersdorf zum Magdalenenhofe und zwar genau an der Stelle, wo sich bei dem ersten Presshause ein Seitenweg links abbiegt. Hier sassen viele Stücke neben dem Bache im Sande und kamen immer wieder an dieselbe Stelle zurück, bis ich einige Dutzend gefangen hatte; bei einer zweiten Excursion nach wenigen Tagen waren sie noch vorhanden, jedoch seltener. Zwei Stücke verdanke ich Hrn. Dr. Giraud, der sie bei Gastein gesammelt hatte. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Ullrich). — In Schweden auf den Blüten von *Taraxacum* (Zetterst.), in Deutschland (Meigen), Württemberg (von Roser).

8. *segnis* Linné Fauna suecica 1823. (1761.)*Musca segnis* Linné l. c.

— — Schrank. Enum. ins. austr. 914.

Syrphus segnis Fabr. Spec. insect. II. 428. 36. u. Entom. system. IV. 295. 61.

— — Panzer Fauna LX. 3.

— — Rossi Fauna etr. II. 288. 1461.

Milesia segnis Fabr. Antl. 191. 14.

— — Fall. Syrph. 10. 5.

Xylota segnis Meig. System. Beschr. III. 220. 12.

— — Macq. S. à Buff. I. 521. 5.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 874. 8. u. VIII. 3192.

— — Walker. Ins. brit. I. 255. 3.

Eine bei uns sehr gemeine Art, die im Sommer in Holzschlägen selten fehlt; sie tummelt sich an den Baumstrünken, oder am aufgeschichteten Klafterholze herum, an welchem sie sich gerne in den von den Scheitern freigelassenen Gängen und Spalten versteckt; ich traf sie auch an denselben Fundorten wie *X. sylvarum*, mit der sie im Betragen viele Aehnlichkeit hat, doch war sie da immer viel häufiger als diese vorhanden. — Nach Rossi am Saume von Wäldern und hochstämmigen Auen, stellenweise in ganz Oesterreich vom Mai bis August, hie und da gemein. Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Scheffer, Ullrich). Bei Botzen durch Baron v. Hausmann gesammelt (Gredler), in Dalmatien (Kahr coll. Zetterst.), um Ofen und am Herkulesbade bei Mehadia im Juni, im Tornaer-

Comitate im September (J. v. Frivaldsky). — In Schweden und Norwegen auf Blumen und den Blättern von *Populus tremula* vom Juni bis September gemein (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Holland bei Driebergen (Six), in Italien (Rossi), in Deutschland (Meigen), Schlesien (Schummel), Württemberg (v. Roser).

9. *tarda* Meig. System. Beschr. III. 225. 19. (1822.) ♀

Meigen erhielt die Art durch H. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich:

10. *confinis* Zetterst. Dipt. scand. II. 872. 5. (1843.) VIII. 3191. u. XI. 4674.

Ich fing sie zuweilen an denselben Fundorten, wie *X. segnis*, doch ist sie selten; ein Stück erhielt ich aus Böhmen. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), bei Mehadia (J. v. Frivaldsky). — In Schweden häufig (Zetterst.).

11. *florum**) Fabr. (Meig.) Antliat. 250. 7. (1805.)

? *Scaeva florum* Fabr. l. c.

Xylota florum Meig. System. Beschr. III. 217. 8.

— *nemorum* Zetterst. Dipt. scand. II. 871. 1. et VIII. 3191.

— — Meig. System. Beschr. III. 219. 11.

— — Walk. Ins. brit. I. 256. 5.

Auf Doldenblumen hie und da; am häufigsten fing ich sie im August 1855 bei Müzzuschlag, wo sie gar nicht selten war und zugleich mit der folgenden Art flog. — Nach Rossi im Hochgebirge auf sonnigen Plätzen der Voralpen durch ganz Oesterreich, doch nirgends in Mehrzahl; auf dem Gahns (Scheffer), Kuhschneeberg u. s. w. Hochsommer. — Im k. k. Museum aus Steiermark (Mann). — In Schweden und Norwegen auf Blättern vom Juli bis August häufig (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), Lief- und Kurland (Gimmerthal), England (Walker), Holland um Driebergen (Six), Deutschland: Preussen (Hagen), Württemberg (v. Roser).

*) Ich nehme diese Art, so wie sie Meigen aufgefasst hat; die Fabricius'sche Beschreibung ist so unvollständig, dass sie schwerlich je mit Sicherheit auf eine bestimmte Art wird angewendet werden können. — Die Art unterscheidet sich von *X. bifasciata* Meig. (oder wie ich sie hier annehme *nemorum* Fabr.) sicher durch die weissschimmernden Schienen und Füße aller Beine und durch die gelbe Farbe der Schienenwurzel der hinteren Beine, welche fast bis zur Hälfte reicht. Die Schenkel sind weniger dick als bei *X. nemorum* F., die Schienen weniger gekrümmt.

12. *abiens* *) Meig. System. Besch. III. 218. 9. (1822.)

Xylota coeruleiventris Zetterst. Ins. lapp. 585. 5. Dipt. scand.
II. 873. u. VIII. 3192. 7.

Ich fand sie mit der Vorigen bei Mürzschlag in beträchtlicher Anzahl. — Im k. k. Museum ist sie aus Oesterreich (Gürtler, Ullrich) vorhanden. Am Herkulesbade bei Mehadia im Juni (J. v. Frivaldsky), aus Dalmatien (collect. Zetterst.). — In Schweden und Norwegen im Juli stellenweise (Zetterst.)

13. *nemorum* Fabr. Antliat. 192. 17. (1805.)

Milesia nemorum Fabr.

— *ignava* Fall. Syrph. 11. 6.

Xylota bifasciata Meig. System. Besch. III. 219. 10.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 880. u. VIII. 3193. 14.

— *nigripes* **) Zetterst. Ins. lapp. 585. 4. u. Dipt. scand. II.
880. 14. u. VIII. 3193.

Bei Wien auf den Blättern der Gesträuche in der Nähe von Bächen, so wie auf Doldenblumen hie und da, sehr vereinzelt; auch bei Moosbrunn und im Leithagebirge fing ich diese Art; Sommer. — Nach Rossi auf den Donauinseln nächst Wien im Mai, selten. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Gürtler), aus Krain (Mann). — In Schweden und Norwegen vom Juli bis August auf den Blättern der Gesträuche stellenweise (Zetterstedt), in England (Walker), in Deutschland: Preussen (Hagen).

*) Ist vielleicht nur Varietät der vorigen Art, mit der ich sie in Menge fand; sie unterscheidet sich durch mindere Grösse und durch schlankere Gestalt; der Hinterleib ist mehr schwarzblau, die gelben Flecken bei dem ♂ sehr klein, bei dem ♀ meistens durch bleifarbige Flecke vertreten. — Zetterstedt's *X. coeruleiventris* scheint mir unzweifelhaft hierher zu gehören.

**) Ist vielleicht eine eigene Art, die sich zu *X. nemorum* F. so verhält, wie *X. abiens* Mg. zu *X. florum* Fabr.; aus der Beschreibung Zetterstedt's vermag ich keinen massgebenden Unterschied zu finden, da die Beine auch bei *X. nemorum* F. oft ganz schwarz sind und die Verdunkelung der Hinterleibsstellen bei den Xyloten überhaupt keine spezifischen Unterschied zu begründen geeignet scheint.

FF. Gattung: **Syritta** St. Fargeau et Serville. Encyclop. méthod. X. 808. (1825.) — Meig. — Macquart. — Zetterst. — Walk.

Musca Linné.

Conops Scop.

Syrphus Panz. — Fall.

Milesia Fabr. — Fall. — Latr.

Xylota Meig. olim. — Westw.

Coprina Zetterst. olim.

(Europa 2 Arten. — Oesterreich 1 Art.)

1. **pipiens***) Linné Fauna suecica 1822. (1761)

Musca pipiens Linné l. c.

— — Schrnk. Enum. insect. austr. 915.

Conops pipiens Scop. Ent. carn. 969.

Syrphus pipiens Fabr. Spec. insect. II. 434. 65. u. Entom. syst. IV. 310. 119.

— — Panz. Fauna XXXII. 20. ♀

Milesia pipiens Fabr. Antl. 194. 27.

— — Fall. Syrph. 12. 9.

Coprina pipiens Zetterst. Ins. lapp. 384. 45.

Xylota pipiens Meig. System. Beschr. III. 213. 1.

Syritta pipiens Macq. S. à Buffon I. 525. 1.

— — Meig. System. Beschr. VII. 113. Tf. 67. f. 21.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 891. 1. u. VIII. 3193.

— — Walk. Ins. brit. I. 253. 1.

Es wäre schwierig, von dieser Art anzugeben, wo sie nicht vorkömmt; sie fliegt überall, wo es Blumen oder Kräuter gibt, von den Niederungen bis zum Gipfel der Hochgebirge und vom Norden bis zum äussersten Süden Europas; nicht selten besuchte sie auch die Blumen meines Fensters, hütete sich aber wohl, in das Fenster selbst zu fliegen; — ihr langer schmaler Körper gibt ihr das Ansehen eines liegenden Stiftes, der sich vor einer Blume in allen Richtungen bewegt; die grossen Augen beschauen sich die Gegenstände ganz genau und damit scheint es auch abgethan zu sein, denn selten setzt sie sich an der Blume nieder — ihre Lebensaufgabe scheint ein ewiges Suchen

*) Degeer (Insect. VI. 120. 11. Tf. 7. f. 8.) fand die Larven im Pferdedünger; sie verwandelten sich Anfangs Mai in Puppen, woraus Mitte Mai die Fliegen erschienen, Scholtz (Entom. Zeit. v. Breslau 1—3. 10.) fand sie im Kuhdünger.

zu sein. — Ihr Vorkommen in Oesterreich bestätigen Schränk, Scopoli, (Krain) Rossi, das k. k. Museum; J. v. Frivaldsky (Ungarn), und Frauenfeld (Dalmatien). — Sie ist in Schweden und Norwegen, in Dänemark und in Helgoland (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland (Meigen, Hagen, Schummel, Löw, v. Roser), in Frankreich (Macquart), in Spanien (Waltl, Rosenhauer), in Italien (Rossi, Rondani), Malta (Schembri), Corsika (Mann) und wahrscheinlich in ganz Europa vom April bis Oktober vorhanden. Von ausser-europäischen Standorten gibt Macquart den Senegal an; ich besitze sie aus Syrien (Gödl).

2. spinigera Löw. Entomol. Zeitung v. Stettin 9 Jg. 331. (1848.)

Auf den griechischen Inseln, in Sicilien und in Kleinasien (Löw).

GG. Gattung: **Eumerus** Meigen System. Beschr. III. 202. (1822.) — Latr. — Macq. — Zetterst. — Walk. — Rondani. — Löw.

Syrphus Panz. — Fabr.

Eristalis Fabr. part.

Milesia Latr.

(Europa 32 Arten. — Oesterreich 12 Arten.)

1. ovatus Löw. Entom. Zeit. v. Stettin. 9. Jahrg. 109. (1848.)

Eumerus tricolor. Löw. Isis. 1840. p. 561.

Ich fand diese schöne Art im Juni 1856 an den Ufern der Recca in Istrien; sie sass auf Compositeen und war sehr träge; im heurigen Jahre sammelte ich sie bei Klosterneuburg auf einer trockenen Wiese, sie sass auf *Pastinaca sativa*, durch H. Schmidt besitze ich sie auch aus Krain; nach Löw's Angabe kommt sie in Oesterreich und Böhmen vor, wie überhaupt in Mitteleuropa.

2. sinuatus Löw. Verhandl. d. zool. bot. Vereins. V. 692. (1855.) ♀

Diese Art fing ich am Leopoldsberge im August 1853; sie flog in der Mittagssonne am Rande des Gebüsches, zwischen diesem und den steilen Weingärten, an dem gegen das Kahlenbergerdörfel gelegenen Bergesabhang; im Benehmen unterscheidet sie sich nicht von *E. tarsalis*, *annulatus* etc., d. h. sie fliegt wie diese nahe am Boden zwischen dürren Gräsern, setzt sich nur selten nieder und fliegt bei der geringsten Störung weit weg, ohne wieder zu kehren.

3. *tarsalis* Löw. Entom. Zeit. v. Stettin. Jahrg. 9. 113. (1848.)

Verhandl. d. zool.-bot. Ver. V. p. 687 u. ff.

Auch diese Art fing ich am Kahlengebirge an ähnlichen Orten wie die Vorige; sie wurde nach dem Zeugnisse Löw's schon durch Megerle v. Mühlfeld bei Wien gefangen. — In Siebenbürgen bei Mehadia am Herkulesbade gefangen (J. v. Frivaldsky). Mitteleuropa (Löw).

4. *annulatus* Panzer. Fauna germ. LX. 11. (1798.)

Syrphus annulatus Panz. l. c.

Pipiza lateralis Fall. Syrph. suppl. 10.

— Zetterst. Acta Holm. 1819. 83. 38.

Eumerus lateralis Zetterst. Dipt. scand. II. 862. 1.

— *varius* Meig. System. Besch. III. 205. 3.

— *grandis* Meig. l. c. III. 203. 1. Tf. 28. f. 14. 18.

— *annulatus* Löw. Entom. Zeit. v. Stett. 1848. 12. u. Verh. d. zool.-bot. Ver. V. 687.

Mit der Vorigen an gleichen Orten sehr selten. Nach Löw in ganz Mitteleuropa. — In Oesterreich und Frankreich (Meigen), in Württemberg (v. Roser).

5. *tricolor* Fabr. Entom. system. suppl. 563. 85—86. (1795)

Syrphus tricolor Fabr. l. c.

Eristalis tricolor Fabr. Antl. 241. 52.

Milesia tricolor Latr. Gen. crust. IV. 331.

Syrphus mixtus Panz. Fauna LX. 8.

Eumerus mixtus Meig. System. Besch. VII. 110. 13.

— *tricolor* Meig. l. c. III. 204. 2.

— Löw. Verh. d. zool.-bot. Vereins. V. 687 u. ff.

Von den Arten mit rothen Seitenflecken des Hinterleibes ist diese bei uns die häufigste; ich fand sie an sonnigen Wegen neben Gerölle, im Kahlengebirge und im Leithagebirge; ferner auch am Karst bei Triest im Juni 1856; sie ist demungeachtet selten. — Nach Rossi am Rande sonniger Waldwege auf Blumen stellenweise, im ganzen Gebiete eben nicht selten; Sommer. Aus Ungarn (J. v. Frivaldsky), aus Oesterreich (Panzer, Meigen), Frankreich, Schweiz, Baiern (Meigen), um Driebergen in Holland (Six).

6. *sabulorum**) Fall. n. Dipt. succ. Syrph. 61. 7. (1816)

Pipiza sabulorum Fall. l. c.

*) Rossi sagt bei *Eum. strigatus* Meig., dass er auf trockenen, sonnigen Bergwiesen stellenweise im ganzen Gebiete vorkomme, um Wien nicht gemein sei, dass er zwischen Mödling und Baden, auf dem Bisamberge und Hundsheimerberge u. s. w. im Juni und Juli vorkomme. Die Larve soll in den Zwiebeln

- Eumerus strigatus* Meig. System. Besch. III. 207. 7.
 — *Selene* Meig. l. c. III. 210. 12.
 — *rubriventris* Macq. S. à Buff. I. 528. 10.
 — — Meig. System. Besch. VII. 112. 18.
 — *sabulonum* Zetterst. Dipt. scand. II. 863. 2. u. VIII. 3189.
 — — Löw. Entom. Zeit. 9. Jahrg. 115.

Nach Löw kommt die Art in Böhmen vor; ich habe sie noch nirgends getroffen. — In Schweden auf sandigen Feldern die Blüten von *Sedum acre*, *Thymus* u. s. w. besuchend stellenweise (Zetterstedt), in Schonen neben der Erde schnell fliegend, schwer zu fangen (Fallen), Nordfrankreich (Macquart), Holland bei Driebergen (Six), Württemberg (v. Roser).

7. *olivaceus* Löw. Ent. Zeit. v. Stettin. 9. Jahrg. 116. (1848.)
 In Sicilien von Zeller im April gesammelt (Löw).
 8. *nudus* Löw. Entom. Zeit. v. Stettin. 9. Jahrg. 117. (1848) ♂
 Von Zeller im April in Sicilien gesammelt (Löw).
 9. *Iris* Löw. Entom. Zeit. v. Stettin. 9. Jahrg. 118. (1849)
 In Sicilien im April und Mai von Zeller gesammelt (Löw). Im k. Museum aus Sicilien (Grohmann).
 10. *cilitarsis* Löw. Entom. Zeit. v. Stettin 9. Jahrg. 120. (1848.) ♂
 Vaterland angeblich Oesterreich; Löw erhielt in derselben Sendung und unter derselben Vaterlandsangabe einige brasilianische Insecten, wesshalb er sich die Richtigkeit derselben nicht zu verbürgen traute; die Nadel glich denen, mit welchen mehrere der notorisch europäischen Insecten gespisst waren (Löw l. c.).
 11. *lunulatus* *) Meigen. System. Besch. III. 209. 11. (1822.)
Eumerus planifrons Meig. l. c. III. 209. 10. ♀
 — — Löw. Isis. 1840. 561.

mehrerer Alliumarten leben. — Da ich *E. sabulonum* Fall., trotz meiner besonderen Aufmerksamkeit auf Eumerusarten, um Wien und an den angeführten Orten bisher noch nie gefunden habe, so getraue ich mir diese Rossische Notiz nicht im Texte anzuführen, füge sie aber bei, weil sie die Metamorphose einer Eumerusart enthält.

*) Die Art sollte vielleicht *E. strigatus* Fall. heissen, doch will ich in der von Löw angewendeten Synonymie nichts ändern; die bei Rossi's *E. strigatus* gegebene Notiz dürfte sich auf diese Art beziehen; Bouché hat in der entomologischen Zeitung (1847. pag. 145.) die Metamorphose dieser Art gegeben, die Larve lebt in den Zwiebeln von *Allium Cepa*, von denen sie oft die ganze Erndte zu Grunde richtet; sie verpuppt sich in den Zwiebeln oder geht auch in die Erde; die Larve der Var. *strigatus* soll etwas abweichend sein und in den Blütenstielen von *Allium Cepa* leben.

Eumerus funeralis Meig. l. c. III. 208. 9. ♀

— — Macq. S. à Buff. I. 527.

— — Löw. Isis. 1840. 561.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 867.

— *grandicornis* Meig. l. c. III. 208. 8.

— — Macq. S. à Buff. I. 527.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 866.

— *aeneus* Macq. S. à Buff. I. 528.

— — Meig. l. c. VII. 112.

— *Selene* Löw. Isis. 1840. 561.

Pipiza strigata Fall. Syrph. 61. 8. partim.

Eumerus strigatus Zetterst. Dipt. scand. II. 864.

— *lunulatus* Löw. Entom. Zeit. 9. Jahrg. 121.

Die Art ist bei uns nicht sehr selten; ich traf sie an Wiesenrändern, an Waldsäumen und Gräben auf niederen Blumen den ganzen Sommer über, doch einzeln. — Meigen erhielt sie aus Oesterreich; Frauenfeld fand sie an der Narenta in Dalmatien; J. v. Friwaldsky im Juni bei Orsova. — In Schweden vom Juni bis September stellenweise (Zetterstedt), in Schonen häufig (Fallen), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (wenn Curtis Br. Ent. 749. 4. dieselbe Art repräsentirt, was ich nicht vergleichen kann), in Deutschland: bei Aachen (Meigen); in Württemberg (v. Roser). Das mittlere und nördliche Europa, wo er überall häufig ist (Löw).

12. *emarginatus* Löw. Entom. Zeit. v. Stettin. 9. Jahrg. 124. (1848.)

Eumerus cavilimbus Rond. Ann. d. l. soc. entom. de France VIII. 117.

Von Zeller bei Syracus im Mai gesammelt (Löw), in Italien (Rondani).

13. *angustifrons* Löw. Entom. Zeit. v. Stettin. 9. Jahrg. 125. (1848.) ♀

Von Löw in der Gegend von Adalia im October gesammelt.

14. *basalis* Löw. Entom. Zeit. v. Stettin. 9. Jahrg. 126. (1848.) ♂

Eumerus angusticornis Rondani. Ann. d. l. soc. entom. de France. VIII. 117.

In Rhodus im Mai (Löw); in Parma (Rondani).

15. *ruficornis* Meigen. System. Besch. III. 206. 5. (1822.)

Eumerus ruficornis Zetterst. Dipt. scand. II. 865. 5.

— — Löw. Entom. Zeit. 9. Jahrg. 127.

— — Walk. Ins. brit. I. 241. 2.

— *barbiventris* Rond. Ann. d. l. soc. entom. de France. VIII. 117.

Bei uns von den einfärbigen Arten die gemeinste; ich fand sie im Juli und August auf feuchten Wiesen allenthalben; besonders häufig im Jahre 1854 bei Moosbrunn, dann auch auf den Wiesen bei Dornbach. — Nach Löw kommt sie auch in

- Böhmen vor. — In Schweden vom Juli bis August nicht häufig (Zetterstedt), in England (Walker), in Parma (Rondani), in Andalusien (Rosenhauer).
- 16. australis** Meig. System. Beschr. VII. 110. 14. (1838.) ♀
Andalusien (Waltl, Rosenhauer).
- 17. fulvicornis** Macq. S. à Buff. I. 528. 9. (1834.) ♀
Eumerus ruficornis Macq. Dipt. du Nord 121. 7.
— *fulvicornis* Meig. System. Beschr. VII. 111. 15.
Normandie (Macquart).
- 18. immarginatus** Macq. Dipt. du Nord de France, 120. 5. (1827.) ♀
Eumerus immarginatus Meig. System. Beschr. VII. 111. 16.
Nordfrankreich selten (Macquart).
- 19. micans** Fabr. Entom. system. suppl. 562. 63—64. (1795.)
Syrphus micans Fabr. l. c.
Eristalis micans Fabr. Antl. 242. 45.
Eumerus micans Meig. System. Beschr. III. 206. 6.
Südliches Europa (Fabr.).
- 20. pulchellus** Löw. Entom. Zeit. v. Stettin. 9. Jahrg. 130. (1848.)
♂ *Eumerus Delicatae* Rond. Ann. d. l. soc. entom. de France. VIII.
117 u. ff.
In Rhodus im April; bei Furnas und Makri im Mai, auf Leros und Syra im Juni durch Löw; im April und Mai bei Syrakus, im August bei Rom von Zeller gesammelt. — In Italien (Rondani).
- 21. amoenus** Löw Entom. Zeitung v. Stettin 9. Jg. 132. (1849.)
In Rhodus im April, bei Patara im Mai von Löw, bei Syrakus im Mai, bei Rom im August von Zeller gesammelt. Aus Egypten (Frauenfeld).
- 22. pusillus** Löw Entom. Zeitung v. Stettin 9. Jg. 133. (1848.)
Auf der Ostküste Kleinasiens im Mai, auf den griechischen Inseln im Juni von Löw; bei Syrakus im Mai von Zeller gesammelt.
- 23. lucidus** Löw Entom. Zeitung v. Stettin 9. Jg. 134. (1848.)
In Rhodus im April (Löw).
- 24. argyropus** Löw Entom. Zeitung v. Stettin 9. Jg. 135. (1849.) ♂
Eumerus exilipes Rond. Ann. de l. soc. entom. de France. VIII.
117 u. ff.
In Rhodus von Löw im April gesammelt, bei Rom im August von Zeller. Italien (Rondani).
- 25. uncipes** Rondani Ann. d. l. soc. entom. de France. VIII. 117. (1850.) ♂
Parma (Rondani).

26. *ornatus* Meigen System. Besch. III. 205. 4. (1822.)

Eumerus ornatus Macq. S. à Buff. I. 527. 4.

— Zetterst. Dipt. scand. II. 865. 4. u. VIII. 3189. 4.

— Walker Ins. brit. I. 527. 4.

Diese Art sammelte ich in einem Seitenthale der Recca am Karste; sie sass an dürren Zweigen, auf Blumen und Grassstengeln und war nicht selten; unter meinen Wiener Vorräthen fanden sich zwei Stücke, doch vermag ich den genauen Fundort nicht anzugeben. — In Schonen im Juli nicht häufig (Zetterst.), in England (Walker), in Deutschland: um Aachen (Meigen), in Thüringen (Löw).

27. *elegans* *) Schiner und Egger. Verhandl. d. zool. botan. Vereins III. 51. (1853.)

Ich fing diese Art im August 1852 in einer schmalen Schlucht der hinteren Brühl nächst Mödling in vier ♂ und ein

*) Mein verehrter Freund Löw hat in diesen Schriften (V. pag. 692) die Vermuthung ausgesprochen, dass obige Art mit *E. flavitarsis* Zett. identisch sei. Ich kann diess nicht zugeben. Wir haben unsere Art, vor der Publicirung, mit der Zetterstedt'schen Beschreibung genau verglichen und die Unterschiede beider (l. c.) angegeben. Besonders muss hervorgehoben werden, dass Zetterstedt seine Art nur darum von dem ♀ von *E. ruficornis* trennte, weil sie nackte Augen hatte, während *E. ruficornis* ♀ behaarte Augen hat. Unsere Art hat aber dichtbehaarte Augen und besonders das ♀. Wir hätten sie desshalb nicht von *E. ruficornis* trennen können, wenn wir nicht ein anderes Merkmal, das von der Stellung der Punctaugen hergenommen war, und dessen H. Zetterstedt keine Erwähnung macht, anzuführen im Stande gewesen wären. Es ist nicht richtig, dass, wie Löw (l. c.) angibt, von *E. elegans* nur das ♂ bekannt sei; denn wir haben am a. O. das ♂ und ♀ beschrieben und die Differenzen des ♀ unserer Art von *E. flavitarsis* Zetterst. ♀ besonders hervorgehoben. Löw sagt, dass Zetterstedt's Angabe, wornach sich bei *E. flavitarsis* Zett. kaum eine Spur der gewöhnlichen, weisslichen Thoraxstriemen finde, zu unserer Art recht gut passe. Löw hat übersehen, dass bei dem ♀ unserer Art gerade hervorgehoben ist, dass die weissen Thoraxstriemen deutlicher sind als beim ♂. — Wir sagten in unserer Beschreibung nicht, dass die Augen nicht stark, aber deutlich behaart sind, wie Löw (l. c.) angibt, sondern wir nannten im Gegentheile die Augen des ♀ unserer Art dichtbehaart. Zetterstedt sagt, dass das erste Paar der Hinterleibsflecke aus zwei ovalen, schiefen, gelben Flecken bestehe, was bei dem ♀ unserer Art auch nicht der Fall ist. Die Farbe der Beine ist gleichfalls verschieden angegeben. Nach alledem würde für die Identität beider Arten nichts weiter sprechen, als der Umstand, dass Zetterstedt, wie ich hörte, unsere Art unter dem Namen *E. flavitarsis* versendet. Meine Meinung ist nun die, dass die Beschreibung der Zetterstedt'schen Art auf unsern *E. elegans* nicht passt, dass sie besser auf *E. ruficornis* bezogen werden könne, und dass, wenn Zetterstedt nachträglich eine andere Art seiner Beschreibung subsumirt, er wenigstens den von uns gegebenen Namen *E. elegans* annehmen

♀; sie schwärmten in der grössten Sonnenhitze, kamen schnell angefliegen und setzten sich nach Art von *Sargus cuprarius*, in dessen Gesellschaft sie waren, auf Augenblicke auf den Blättern des dort befindlichen Buchensträuches nieder.

28. *flavitaris* Zetterst. Dipt. scand. II. 867. 8. (1843.) ♀

In Schweden äusserst selten, in Schonen nur einmal gefunden (Zetterst.).

29. *longicornis* Löw Verhandlung d. zoolog. botan. Vereins. V. pag. 695. (1855.) ♀

Ungarn durch H. v. Frivaldsky (Löw).

30. *lunatus* Fabr. Entom. system. IV. 296. (1794.)

Syrphus lunatus Fabr. l. c.

Milesia lunata Fabr. Antl. 193. 22.

Eumerus lunatus Meig. System. Besch. VII. 112.

— — Wiedem. Aussereurop. Zweifl. 111. 1.

Meigen vermuthet, dass diese aus der Berberei bekannte Art in Südeuropa vorkomme.

31. *barbarus* Coqueb. Illustrat. iconogr. ius. 117. Tf. XXVI. F. 6. (1804.)

Syrphus barbarus Coqueb. l. c.

Eumerus barbarus Wiedem. Aussereurop. Zweifl. II. 112. 2.

Berberei (Wiedem.), von Rondani als italienische Art erwähnt.

32. *littoralis* Curtis Brit. Entomol. 15. (1838.)

England (Curtis).

III. Gattung: **Chrysochlamis***) Rondani (Walker)

Insect. brit. I. 279. (1851.)

Conops Scopoli.

Syrphus Fabr. — Panz. — Meig. olim.

Elophilus Latr.

Eristalis Fall. — Zetterst.

Cheilosia Macq. — Meig.

Ferdinanda Rond. olim.

Chrysochlamis Rond. — Walk.

(Europa 3 Arten. — Oesterreich 2 Arten.)

müsse; dass endlich diess im Rechte der Priorität gegründet sei, und eine Descriptio, die, wenn sie zu *E. elegans* gehören soll, in den wesentlichsten Puncten unrichtig ist, nicht verändert und unserer Art angepasst werden dürfe. Zetterstedt erwähnt übrigens in den neuesten Nachträgen (Dipt. sc. XII. 1854) nichts von dem ♂ *E. flavitaris*.

*) Ich benütze für diese Gattung eine Monographie meines Freundes Löw, die ich für unsere Verzeichnisse zum Drucke übergeben habe; und die im selben Bande enthalten sein wird.

1. cuprea *) Scopoli Entom. carniolica. 355. 962. (1763.)*Conops cupreus* Scopoli l. c.*Syrphus ruficornis* Rossi Fauna etr. II. 290. 1466. Tf. X. f. 9.

— — Panzer Fauna LXXVII. 20.

— — Meigen. System. Besch. III. 278. 1.

Eristalis ruficornis Fall. Syrph. 50. 2.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 770. 3.

Cheilosia ruficornis Macq. S. à Buff. I. 555. 1.*Ferdinandaea cuprea* Rond. Nuovi ann. d. sc. nat. di Bologna. 1844. p. 92.*Chrysoclamys cuprea* Walk. Ins. brit. I. 280. 1.*Chrysoclamys cuprea* Rondani Prodr. dipt. ital. 51. 19.*Chrysochlamys cuprea* Löw Verh. d. zool. bot. Ver. VII.

Die einzige Chrysochlamysart, welche ich in unserem Faunengebiet gefunden habe; sie sass auf Baumstämmen in den Donauauen, besonders gerne an alten Bäumen, an welchen aus wunden Stellen der Saft ausfloss; auch in den Auen bei Moosbrunn fand ich sie und überhaupt nicht selten, obwohl immer sehr vereinzelt. Ich besitze eine bei Klosterneuburg gefangene Varietät (♀) mit ganz wasserklaren Flügeln, brennend rothen Fühlern und einfarbig gelben Beinen. — Rossi gibt dieselben Fundorte an; im k. k. Museum ist sie aus Oesterreich (Meigler, Scheffler) u. aus Krain (Mann) vorhanden, Ungarn (v. Frivaldsky). — In Schweden; Zetterstedt sah sie oft an Baumstämmen, besonders von *Quercus*, an welchen der Saft ausfliesst, auch an den Blüthen von *Chaerophyllum*, *Berberis* u. s. w. vom Mai bis August stellenweise; in Dänemark in gewissen Jahren häufig; in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), aus Frankreich (Brit. mus.), in Deutschland auf Blumen selten (Meigen). — Nach Löw von Skandinavien und England, bis zur Südspitze von Italien verbreitet, er besitzt sie nämlich auch aus der Gegend von Messina, wo sie Zeller sammelte.

2. ruficornis Fabr. System. entom. 769. 35. (1775.)*Syrphus ruficornis* Fabr. l. c., Spec. insect. II. 431. 48. u. Entom. system. IV. 301. 84.*Eristalis ruficornis* Fabr. Antl. 243.*Chrysochlamys ruficornis* Löw Verh. d. zool. bot. Ver. VII.

*) Nach Fallen ist die Puppe in der Erde an Baumwurzeln gefunden worden.

— Zetterstedt fand die Larven Mitte Juli in Schonen und Ostrogothien oft in den Geschwüren der Bäume, und die Puppen in der Erde an den Wurzeln solcher Bäume; die letzteren sind eiförmig weisslich, mit braunen, rauen erhabenen Punkten versehen, vorne mit 2 kurzen, aufgerichteten Hörnchen, hinten mit 6—8 Dörnchen (l. c.)

In Dänemark (Fabriz.), — Nach Löw kommt sie diesseits der Alpen wohl ziemlich überall vor, doch ist sie seltener als die erste Art.

3. *aurea* Rondani Annali di sc. nat. di Bologna. 1844. (1844.)

Ferdinandaea aurea Rond. l. c.

Chrysochlamys aurea Löw Verh. d. zool. bot. Ver. VII.

Ober- und Mittel-Italien (Rondani).

JJ. Gattung: **Spilomyia***) Meig. Illiger's Magaz. II. 273. (1803.)

Musca Linné.

Syrphus Fabr.

Eristalis Fabr. — Fall.

Milesia Fabr. Antl. — Fall. — Meig. — Macq. —

Zetterst. — Walker.

Temnostoma St. Farg. et Serv.

Caliprobola Rond. part.

(Europa 7 Arten. — Oesterreich 7 Arten.)

1. *saltuum* Fabr. Entom. system. IV. 237. 32. (1794.)

Syrphus saltuum Fabr. l. c.

— *diophthalmus* Panz. Fauna LXXII. 23. ♀

Milesia saltuum Fabr. Antl. 189. 9.

— — Meig. System. Beschr. VI. 349.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 856. 2. u. VIII. 3188.

— *diophthalma* Meig. System. Beschr. III. 229. 3.

Ich fing diese Art ein einziges Mal und zwar im Wäldchen zwischen Bruck und dem Neusiedlersee, wo sie auf Crataegusblüthen zu treffen war. — Nach Rossi im Kahlengebirge an sonnigen Waldrändern, bei Giesshübel (Scheffer), auf dem Geisberge, eisernen Thore u. s. w. selten. Ende Sommer. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Gürtler, Ullrich, Köllar bei Mauer), auch Meigen erhielt die Art aus Oesterreich. — Im südlichen Schweden auf Umbelliferen vom August bis September nicht häufig (Zetterst.), Andalusien (Rosenhauer), aus St. Sever durch L. Dufour (coll. Zetterst.).

*) Ich nehme den Namen *Spilomyia*, welchen Meigen für *Syrphus diophthalmus* und *vespiformis* vorgeschlagen hatte, hier wieder an und scheidet von den Arten, die Meigen später zu *Milesia* brachte, diejenigen aus, welche eine geschlossene Randzelle haben (*Milesia*), ferner die von Meigen später selbst zu *Criorhina* stellten.

2. diophthalma Linné Fauna suec. 446. 1810. (1761.)

Musca diophthalma Linné l. c.

Syrphus diophthalmus Fabr. Spec. ins. II. 430. 45. u. Entom. syst. IV. 300. 79.

Milesia diophthalma Fabr. Antl. 187. 2.

— — Fall. Syrph. 8. 2.

— — Macq. S. à Buff. I. 532. 3.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 855. 1. u. VIII. 3188.

— *saluum* Meig. System. Beschr. III. 230. 4.

Ich besitze die Art nur in zwei aus Oesterreich stammenden Exemplaren, welche ich der Güte H. Frauenfeld's verdanke. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), bei Ofen im Juli, bei Mehadia im August (J. v. Frivaldsky), bei Gresten (Schleicher). — In Schweden auf Umbelliferen vom August bis September (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in Andalusien (Rosenhauer, Waltl).

3. vespiformis *) Linné. Fauna suecica. 1811. (1761.)

Musca vespiformis Linné l. c.

Syrphus vespiformis Fabr. Spec. ins. II. 430. 46.

— — Panz. Faun. XC. 19.

— *apiformis* Panz. Fauna XL. 19. ♀

Temnostoma vespiformis S. Farg. et Serv. Enc. méth. X. 518.

Milesia vespiformis Fabr. Antl. 188. 4.

— — Meig. System. Beschr. III. 232. 5.

— — Macq. S. à Buff. I. 533. 5.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 857. 3. u. VIII. 3198.

— *Wagae* Gorsky. Analecta ad entom. imp. ross.

Ich fing die Art auf blühendem *Crataegus* bei Dornbach und auf diesem und *Evonymus* im Spitelwalde bei Bruck an der Leitha, Juni. H. Dr. Giraud brachte sie aus Gastein mit. — Nach Rossi in Holzschlägen und Waldanflügen stellenweise durchs ganze Gebiet, aber nirgends in Mehrzahl; um Wien hinter Giesshübel (Scheffer), auf dem Bisamberge, Lindkogel; Mai, August, September. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Gürtler), am Herkulesbade bei Mehadia (J. v. Frivaldsky). — In Scandinavien auf Umbelliferen, *Sambucus*, *Viburnum* u. s. w. vom Juni bis August (Zetterst.), Lief- und Kurland (Gimmerthal), Russland (Gorsky), Deutschland (Meigen), Württemberg (v. Roser), Frankreich (Macquart).

*) Baumhauer brachte im Frühjahre einige ziemlich dicke, fast eirunde, röthlich-graue Larven, die im Moder fauler Baumstämme lebten; sie verwandelten sich bald in Puppen, aus denen im Mai die obige Art erschien Meigen (l. c.)

4. apiformis Fabr. Entom. system. IV. 300. 80. (1794.)*Syrphus apiformis* Fabr. l. c.*Milesia apiformis* Fabr. Antl. 188. 3.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 858. 4.

Eine bestimmt selbstständige Art, die von *M. vespiformis* durch die von Zetterstedt (l. c.) angegebenen Merkmale leicht zu unterscheiden ist, und welche ich durch die Güte des H. Dr. Giraud aus Gastein besitze. Auch Schummel hatte sie unterschieden und unter dem Namen *M. sesiaeformis* seiner Sammlung eingereiht. — Im k. k. Museum steckt ein Stück aus Oesterreich (Ulrich). — Im mittleren und nördlichen Schweden vom Juli bis August nicht häufig; auch in copula gefangen (Zetterst.).

5. bombylans Fabr. Antliat. 189. 8. (1805.)*Milesia Zetterstedtii* Fall. Syrph. 8. 1.— *bombylans* Panz. Fauna. CVIII. 11. ♂

— — Meig. System. Beschr. III. 233. 6.

— — Macq. S. à Buff. I. 534. 6.

Temnostoma bombylans St. Farg. et Serv. Enc. méth. X. 518.

Diese Art fing ich am Kahlenberg an einem Gebüsch, wo sie auf den Blättern sass, Juni; dann ein zweitesmal bei Weidling unter denselben Verhältnissen und endlich am Rande des Spittelwaldes bei Bruck an der Leitha gleichfalls auf Blättern im Juni 1855. — Nach Rossi im Frühlinge auf den Blüten von *Berberis* und *Crataegus* stellenweise durchs ganze Gebiet, um Wien selten, häufiger in Oberösterreich. Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle); — bei Orsova und bei Mehadia (J. v. Friwaldsky). — Im mittleren Schweden auf den Blüten von *Chaerophyllum*, *Daucus*, *Grossularia* vom Juni bis Juli selten (Zetterstedt), Finnland (Sahlberg), Lief- und Kurland (Gimmerthal), Deutschland (Meigen), Württemberg (v. Roser), Pyrenäen (Fabricius).

6. speciosa Rossi. Fauna etrusca. II. 295. 1453. Tf. X. fg. 6. (1790.)*Syrphus speciosus* Rossi l. c.

— — Panzer. Fauna 188. 6.

Milesia speciosa Fabr. Antl. CLXXXVIII. 6.

— — Meig. System. Beschr. III. 234. 7.

— — Macq. S. à Buff. I. 534. 7.

— — Walk. Ins. brit. I. 534. 7.

— — Curtis, Br. entom. 34.

Temnostoma speciosa St. Farg. et Serv. Enc. méth. X. 518.*Caliprobola speciosa* Rond. Prodr. dipt. ital. 47.

Bei uns sehr selten; ich beobachtete sie bei Wien an Waldrändern, auf den Blüten von *Crataegus* und am Neusiedler-

see ebenda, und noch häufiger an den Blüten von *Evonymus*; auch bei Triest sammelte ich sie im Juni 1856, wo sie auf den blühenden Paliurussträuchen sich einfand; sie ist so schnell und vorsichtig, dass sie sehr schwer zu fangen ist und wohl öfters beobachtet als gefangen werden wird. — Rossi sagt, dass sie auf blumigen Wiesen am Rande von Laubwäldern im Kahlen- und Leithagebirge, doch selten vorkomme; dass sie äusserst schnell fliege und sich nur für Augenblicke auf Blumen niedersetze. Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Dorfmeister). Bei Ofen selten (J. v. Friwaldsky). — England (Walker); Deutschland: Württemberg (v. Roser), Italien (Meigen, Rossi), Frankreich (Macquart).

7. *fallax* Linné. Fauna suecica. 1912. (1761.)

Musca fallax Linn. l. c.

♀ *Syrphus fallax* Fabr. Spec. ins. II. 426. 26. u. Entom. system. IV. 291. 47.

♂ — *semirufus* Fabr. Ibid. IV. 301. 85.

♂ *Eristalis semirufus* Fabr. Antl. 243. 51.

— — Fall. Syrph. 51. 3.

♀ *Mitesia fallax* Fabr. Antl. 190. 10.

— — Meig. System. Beschr. III. 235. 9.

— — Macq. S. à Buff. I. 534. 8.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 860. 6. u. VIII. 3189.

In Holzschlägen hie und da, z. B. am Anninger, am Alpl doch so zerstreut und selten, dass ich einen sicheren Fundort anzugeben nicht im Stande wäre. H. Dr. Giraud sammelte sie bei Gastein. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), vom Schneeberg (Mann). — Auf den Blüten von *Prunus padus*, *Rubus saxatilis*, *Berberis* u. s. w. im südlichen Schweden vom Juni bis August, auch in Norwegen (Zetterst.), in Deutschland: Preussen (Hagen), Württemberg (v. Roser).

††. Deutlich behaarte oder pelzige Arten.

KK. Gattung: **Sericomyia** Meig. Illiger's Magaz. II. 274. (1803.) — Latr. — Macq. — Zetterst. — Walker.

Musca Linné.

Syrphus Fabr. — Fall. — Panz.

(Europa 4 Arten. — Oesterreich 4 Arten.)

1. *Iappona* Linné. Fauna suecica. 1794. (1761.)

Musca lappona Linn. l. c.

Syrphus lapponum Fabr. Spec. ins. II. 422. 4. Entom. syst. IV. 2807. u. Antl. 226. 7.

— — Fall. Syrph. 20. 8.

Sericomyia lappona Meig. System. Beschr. III. 344. 3.

— — Macq. S. à Buff. I. 496. 4.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 646. 4. et VIII. 3110.

— — Walk. Ins. brit. I. 263. 2.

Ich fand sie bisher nur in unserem Hochgebirge, u. z. am Schneeberg im Juli selten, auf der Saualpe in Kärnthen im Juli häufig; sie besucht mit Vorliebe Compositeen und Ranunculaceen, kommt rasch angefliegen und ist in allen Bewegungen sehr hastig, aufgeschreckt sucht sie das Weite und kehrt an denselben Platz nicht wieder zurück; Hr. Dr. Giraud brachte sie auch aus Gastein mit. — Nach Rossi auf Umbelliferen und Compositeen in Holzschlägen und an Waldrändern, aber nur in den Alpen bis zur Grenze des Baumwuchses; auf dem Wechsel, Schneeberg, Oetscher, hohen Priel, Untersberg u. s. w. sehr verbreitet, aber in der Regel vereinzelt; Juli, September. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), vom Glockner und Semmering. — In Schweden und Norwegen vom Mai bis September stellenweise (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland (Meigen), Preussen (Hagen, Siebold), Schlesien (Schummel, Zeller), Württemberg (v. Roser), aus England und Frankreich (Brit. mus.)

2. borealis Fall. n. Dipt. succ. Syrph. 20. 7. (1816.).

Syrphus borealis Fall. l. c.

Sericomyia borealis Meig. System. Beschr. III. 343. 2. Tf. 316. 9. ♂

— — Macq. S. à Buff. I. 496. 3.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 646. 3.

— — Walk. Ins. brit. I. 262. 1.

— *lapponum* Latr. Gen. crust. IV. 322.

Diese Art fing ich am Schneeberge im Juli auf Blumen; sie war nicht selten und begleitete mich vom Alpl bis zur Region des Knieholzes hinauf; besonders oft sah ich sie am Wege zum sogenannten Saugraben; in den Kärnthneralpen war sie seltener als die vorige Art; in der Ebene habe ich sie niemals getroffen. — Rossi sagt dagegen, dass sie im Mittelgebirge und (minder selten) im Hochgebirge stellenweise durch ganz Oesterreich vorkomme; und um Wien in den Thalschluchten des Anninger und eisernen Thores zu treffen sei; Mai und Hochsommer. Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle). — In Scandinauon auf den Blüten von *Crataegus*, *Sorbus* u. s. w. vom

Juli bis September stellenweise, in Schonen gemein, in Lapp-land nur sehr selten (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Irland, Grafschaft Kerry, Juli (Hogan), Frankreich (Macq.), Deutschland selten auf Blumen (Meigen), Preussen (Hagen) Württemberg (v. Roser).

3. *mussitans* Fabr. gener. insect. mantissa 306. (1781.)

Syrphus mussitans l. c. u. Spec. ins. II. 422. 3. Entom. system. IV.

279. 6. u. Antl. 225. 6.

— — Fall. Syrph. 18. 4.

— — Panz. Fauna I. 15. ♀

Sericomyia mussitans Meig. System. Beschr. III. 345. 4.

— — Macq. S. à Buff. I. 496. 2.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 645. 2. u. VIII. 3110.

Musca superbiens Miller. Prodrum. 2093. (1770.)

Sericomyia superbiens Walk. Ins. brit. I. 263. 3.

Ich besitze die Art in österreichischen Exemplaren durch die Güte des H. Frauenfeld; auch war ich zugegen, als mein Freund Löw dieselbe im Lavantthale in einem Exemplare fing. Juli. — Nach Rossi im Kahlengebirge auf Doldenblumen stellenweise, selten. August. — Im k. k. Museum ist sie aus Oesterreich (Megerle) und Krain (Mann) vorhanden. — Im südlichen Schweden auf Waldblumen vom August bis September stellenweise häufig, in Dänemark seltener (Zetterst.), in Lief- und Kurland (Gimmerthal), in England (Walker), in Deutschland auf Schirmgewächsen im Sommer ziemlich selten (Meigen), in Preussen (Hagen; Siebold), in Württemberg (v. Roser), aus Frankreich (Brit. mus.).

4. *bombiformis* Fallen Dissert. nova dipteror. meth. exhibens. p. 25. (1810.)

Syrphus bombiformis Flin. l. c. u. Syrph. 16. 1.

Sericomyia bombiformis Meig. System. Beschr. III. 343. 1. Tf. 31. f. 8. ♀

— — Macq. S. à Buff. I. 496. 1.

Ich fing sie in beiden Geschlechtern im Lavantthale und zwar in einem Seitenthale desselben, am Wege zur Saulpe im Juli 1855; sie war da nicht selten auf den Blüten von *Cirsium*, im Benehmen ist sie von *S. lappora* und *borealis* sehr verschieden, da sie sehr ruhig ist und auch ihr Flug mehr ruhig erscheint; an der Blume gleicht sie wirklich einem *Bombus*; anderwärts habe ich sie noch nie beobachtet. — Nach Rossi auf denselben Fundorten wie *S. borealis*. — Im k. k. Museum aus Deutschland. — Im südlichen Schweden vom Juli bis September nicht

häufig, in Schonen auf den Blüten von *Scabiosa arvensis* und auf Hieracien (Zetterst.), in Frankreich (Macquart).

LL. Gattung: *Criorhina* Macq. Suites à Buffon. I. 497. (1834.) — Meig. — Zetterst. — Walker.

Musca Deg. — Schnk.

Eristalis Fabr. — Latr.

Syrphus Fall.

Milesia Meig. olim.

(Europa 10 Arten. — Oesterreich 6 Arten.)

1. *asilica* Fall. Dipt. succ. Syrph. 22. 10. (1816.)

Syrphus asilicus Fall. l. c.

Milesia asilica Meig. System. Beschr. III. 238. 14

Criorhina asilica Macq. S. à Buff. I. 498. 5.

— — Meig. System. Beschr. VII. 116.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 672. 2.

— — Walk. Ins. brit. I. 259. 5.

? *Xylota rufipilus* Meig. System. Beschr. III. 215. 4.

? *Criorhina rufipila* Meig. l. c. VII. 116. 3.

Eine bei uns nicht seltene Art, ich fing sie bei Dornbach, im Prater und im Spitelwalde bei Bruck an der Leitha auf den Blüten von *Crataegus* und *Evonymus* alljährlich und manchmal ziemlich häufig; Hr. Dr. Egger fing sie dessgleichen bei Dornbach in grösserer Anzahl. — Nach Rossi auf blühendem Berberis- und *Crataegus*-Gesträuch im Gebirge und immerdar selten, Frühling. — Im k. k. Museum aus Mödling (Scheffer). — Im südlichen Skandinavien auf den Blüten von *Crataegus*, *Sorbus*, *Berberis*, auf Umbelliferen, *Chaerophyllum*, *Apium* u. s. w. im Juni und Juli (Zetterst.), in England (Walker), in Deutschland auf den Blüten des Sauerdorns und Weissdorns (Meigen).

2. *floccosa* Meig. System. Beschr. III. 238. 13. (1822.)

Milesia floccosa Meig. l. c.

Criorhina floccosa Macq. S. à Buff. I. 498. 4.

— — Meig. System. Beschr. VII. 116.

Syrphus regulus Fall. Dipt. succ. suppl. 9. 12. (1827.)

Criorhina regula Zetterst. Dipt. scand. II. 672. 1.

— — Walk. Ins. brit. I. 259. 4.

Ich besitze ein durch H. Frauenfeld in Oesterreich und wahrscheinlich bei Purkersdorf gefangenes ♀ dieser Art. — Bei Ofen im Mai und April (J. v. Frivaldsky). — Im südlichen Schweden sehr selten; von D. C. W. König im Mai 1826 ent-

deckt (daher der Falles'sche Name), in Dänemark (Stäger), in England (Walker), Frankreich auf den Blüten des Weissdorns bei Paris von Baumhauer gesammelt (Meigen, Macq), Württemberg (v. Roser), aus Toskana durch Mann (k. k. Museum).

3. *oxyacanthae* *) Meig. System. Beschr. III. 237. 12. (1822.)

Milesia oxyacanthae Meig. l. c.

Criorhina oxyacanthae Meig. l. c. VII. 116.

— — Walk. Ins. brit. I. 259. 3.

Auch diese Art besitze ich durch die Güte des H. Frauenfeld in einem österreichischen Exemplare. — Nach Rossi auf blühendem Berberis- und Crataegus-Gesträuch im höhern Gebirge, selten; Frühling. Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), aus Krain (Mann), in Deutschland auf den Blüten des Sauerdorns (Meig.), Württemberg (v. Roser), in England (Walker), Frankreich (Brit. mus. und meine Sammlung).

4. *berberina* Fabr. System. Antl. 240. 33. (1805.)

Eristalis berberinus Fabr. l. c.

Milesia berberina Meig. Syst. Beschr. III. 237. 11. Tf. 29. f. 9.

Criorhina berberina Macq. S. à Buff. I. 497. 2.

— — Meig. System. Beschr. VII. 116.

— — Zetterst. Dipt. scand. II. 674. 3.

— — Walk. Ins. brit. I. 258. 2.

Ich besitze sie durch die Güte des H. Frauenfeld in zwei österreichischen Stücken — Nach Rossi auf *Berberis* und *Crataegus* im Gebirge; bei Gumpoldskirchen (Scheffer), am südöstlichen Fusse des Kahlenberges selten; Mai und August (im letzteren Monate auf Schirmblumen). Im k. k. Museum von Grossglockner (Mann); — bei Mehadia und in Ungarn (J. v. Friwaldsky). — In Skandinavien auf *Berberis* und *Crataegus* sehr selten (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), in England (Walker), in Deutschland: im Mai auf den Blüten des Sauerdorns (Meigen).

5. *apiformis* **) Schrank. Enum. insector. aust. 459. 933. (1781.)

Musca apiformis Schrank. l. c.

Milesia apicata Meig. System. Beschr. III. 236. 10. Tf. 29. f. 4.

Plocota apicata. Encycl. méth. X. 519.

Criorhina apicata Macq. S. à Buff. I. 497. 1.

*) Die Larve wurde von H. v. Roser im Auswurfe des Neckars gefunden. (Württemb. lw. Corr. Bl. 1834. S. 268.)

**) Schrank fand die Larve dieser Art im modernden Holze und beschrieb sie am a. O. ganz ausführlich; die Fliege erschien Anfangs Mai.

Criorhina apicata Meig. System. Besch. VII. 116.
— Zetterst. Dipt. scand. VIII. 311. 3—4.

Ich fing diese Art im Prater auf Crataegusblüthen, doch nur in zwei Stücken. — Oesterreich (Schrank). Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Gürtler), aus Böhmen (coll. Frivaldsky). — In Schweden auf Crataegusblüthen (Zetterst.), in Dänemark (Stäger), England (Walker), Frankreich (Macq.), Deutschland: in den bairischen Gebirgen (Schrank); in Württemberg (v. Roser).

6. *bombiformis* Perris. Ann. de la soc. entom. de Fr. I. 8. 51. Tf. 6.
f. 3. a—b. (1839.)

Auf Blumen bei Mont-de-Marsan im Depart. des Landes.

(Perris).

7. *ruficauda* Degeer. Mém. p. s. à l'hist. d. insectes. VI. 56. 17.
(1776.)

Musca ruficaudis Deg. l. c.

Milesia ruficauda Meig. System. Besch. III. 239. 15.

Criorhina ruficauda Meig. l. c. VII. 116.

Syrphus ranunculi Panz. Fauna XCI. 21.

Milesia ranunculi Meig. System. Besch. III. 239. 16.

Criorhina ranunculi Meig. l. c. VII. 116.

— — Walk. Ins. brit. I. 258. 1.

? *Xylota haemorrhoidalis* Meig. System. Besch. III. 215. 3.

? *Criorhina haemorrhoidalis* Meig. l. c. VII. 116.

H. Dr. Egger war so gütig, mir einen Fundort zu zeigen, wo diese Art ziemlich häufig zu treffen war; es ist diess das linke Wienufer zwischen Weidlingau und Purkersdorf; die Fliege besucht dort die blühenden Kätzchen von *Salix incana*. Dass *Cr. ranunculi* nur eine Varietät von *Cr. ruficauda* sei, hat schon Dr. Egger in diesen Schriften (Band VI. p. 391) dargethan; ich glaube auch, dass Meigen's *Cr. haemorrhoidalis* das ♀ dieser Art sei, dagegen spricht nichts, als dass sie im dritten Theile zu *Xylota* gereiht ist und im siebenten Theile unter die *Criorhinen* mit verdickten, unten stacheligen Hinterschenkeln gestellt wurde. Meigen kennt aber die Art nur aus einer Beschreibung Wiedemann's, worin von verdickten Hinterschenkeln und Stacheln an denselben keine Rede ist. Alles Uebrige passt vollständig auf das ♀ obiger Art. — Meigen erhielt die Art aus Oesterreich; nach Rossi auf Weidenkätzchen und Sauerdornblüthe stellenweise in den Auen um Wien; Mai. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle, Mann), England (Walker).

8. *flavicauda* Macq. Dipt. du Nord de Franc. 181. 8. (1827.) ♂
Criorhina flavicauda Macq. l. c. et S. à Buff. I. 499. 8.
 — — Meig. Syst. Besch. VII. 117. 17.
 Nordfrankreich (Macq.)
9. *Breissonii* Macq. Dipt. du Nord de Fr. 180. 9. (1827.) ♂
Criorhina Breissonii Macq. l. c. et S. à Buff. I. 498. 6.
 — — Meig. Syst. Besch. VII. 117. 16.
 Nordfrankreich selten (Macquart.)
10. *apiformis* *) Macq. Dipt. du Nord de Fr. 181. 9. (1827.) ♂
Criorhina apiformis Macq. l. c. et S. à Buff. 499. 9.
 — — Meig. Syst. Besch. VII. 118. 18.
 Nordfrankreich selten (Macquart.)

MM. Gattung: **Brachypalpus** Macq. Suites à Buffon. I.
 523. (1838.)

Syrphus Panz. — Fall.
Milesia Fabr.
Merodon Fabr.
Xylota Meig. — Zetterst.
Criorhina Meig. — Walk.

(Europa 4 Arten. — Oesterreich 3 Arten.)

1. *varus* Panz. Fauna germ. LIV. 8. (1798.)
Syrphus varus Panz. l. c.
Milesia rara Fabr. Antl. 193. 24.
Xylota vara Meig. System. Besch. III. 214. 2.
Criorhina vara Meig. l. c. VII. 116. 1.
Brachypalpus varus Macq. S. à Buff. I. 523. 1.

Ich besitze zwei österreichische Stücke durch die Güte des H. Frauenfeld. — Nach Rossi auf den Blüten von Weissdorn und Schlehen in Auen und im Mittelgebirge stellenweise durch ganz Oesterreich, aber überall einzeln; Mai. — Im k. k. Museum aus der Bukowina, dann aus Oesterreich (Gürtler). Nach Meigen auf den Blüten des Weissdorns selten.

2. *valgus* **) Panz. Fauna germ. LIV. 7. (1798.)
Syrphus valgus Panz. l. c.
 — *femoratus* Fabr. Spec. insect. II. 429. 37. u. Entom. syst. IV. 296. 65.
 — *laphriformis* Fall. Syrph. 22. 1.
Merodon femoratus Fabr. Antl. 197. 4.

*) Der Name früher von Schrank bereits verwendet.

**) Die Larve lebt nach Bremi (Isis 1846) im Mulme faulender Bäume.

Xylota valgus Meig. System. Beschr. III. 217. 7.

— *valga* Zetterst. Dipt. scand. II. 868. 1. u. VIII. 3191.

Criorhina valga Meig. Syst. Beschr. VII. 116. 6.

Xylota olivacea Meig. l. c. III. 215. 5.

— *Criorhina olivacea* Meig. l. c. VII. 116.

— *tuberculata* Meig. l. c. VII. 117. 8.

Brachypalpus tuberculatus Macq. S. à Buff. I. 524. 5.

Diese Art fing ich einzeln und nur in einigen Stücken am Kahlenberge, Klosterneuburger Seite, im Juni auf den Blättern der Buchengesträuche. — Nach Rossi mit der Vorigen. — Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle), aus Schlesien (coll. Frivaldsky). — Im südlichen und mittleren Schweden vom Mai bis Juli auf den Blüthen von *Chaerophyllum*, *Berberis*, *Crataegus* u. s. w. stellenweise (Zetterst.), in Deutschland (Meigen), Württemberg (v. Roser), Frankreich (Macquart).

3. *Meigenii* *) Schiner (1857.)

Xylota femorata Meig. System. Beschr. III. 216. 6.

Criorhina femorata Meig. l. c. VII. 116. 5.

— — Walk. Ins. brit. I. 259. 6.

Brachypalpus femoratus Macq. S. à Buff. I. 524. 3.

Auch diese Art verdanke ich H. Frauenfeld und vermuthete, dass unsere Criorhinen und Brachypalpen bei Purkersdorf und in unserem waldigen Mittelgebirge gegen das Hochgebirge, wo Frauenfeld meist sammelte, reichlicher vertreten sein dürften, als in der nächsten Nähe Wiens, da sie in Frauenfeld's Sammlung fast in allen Arten vertreten waren. — Rossi gibt die Donauinseln bei Wien und Klosterneuburg als Fundorte an; ich habe sie an diesen von mir oft und fleissig besuchten Orten auch nicht in einem einzigen Stücke gesehen. — Im k. k. Museum aus Oester-

*) Meigen hat diese Art für die Linné'sche *Musca femorata* gehalten, was nicht richtig ist. *M. femorata* ist unsere *Xylota femorata* (= *X. volutus* Fabr., Meig.), wie schon Zetterstedt richtig erkannt hat. — Auch Fabricius hat die Linné'sche *Musca femorata* verkannt, und unsern *Brachypalpus valgus* Panzer dafür genommen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass *Brachypalpus bimaculatus* Macq. und obige Art identisch sind; sicher ist diess aber nicht. Um durch Annahme dieses Namens nicht neue Verwirrungen in die Synonymie zu bringen und für unsere Art einen Namen zu haben, der weder mit *Xylota femorata* (= *Musca femorata* L.) noch mit *Brachypalpus valgus* (= *S. femoratus* Fabr.) collidirt, schlage ich den im Texte angenommenen Namen vor; der nichts weiter bedeuten soll, als dass hier die Meigen'sche *Xylota* gemeint sei. Wer mit dieser Procedur nicht einverstanden ist, mag den zweifelhaften Macquart'schen Namen *B. bimaculatus* oder einer anderen verwenden, wobei dann der Megerle'sche in litteris Name *fuscipes* vielleicht auch in Frage kommen könnte.

reich. (Megerle), Württemberg (von Roser), England (Walker).

4. *bimaculatus* Macq. Dipt. du Nord de France. 134. 11. (1827.) ♂

Criorhina bimaculata Meig. Syst. Besch. VII. 116. 7.

Brachypalpus bimaculatus Macq. S. à Buff. I. 524. 2.

Mitte Mai bei Rysell (Macq.).

β. Die Randzelle geschlossen.

NN. Gattung: **Milesia***) Latr. Hist. nat. d. crust. ins. vol.

XIV. 361. (1804.) — Latr. part. —

Meig. part. — Fabr.

Syrphus Fabr.

Eristalis Fabr. Antl.

(Europa 2 Arten. — Oesterreich 2 Arten.)

1. *crabroniformis* Fabr. Species insector. II. 430. 44. (1781.)

Syrphus crabroniformis Fabr. l.c.u. Entom. system. IV. 299. 78.

— *gigas* Rossi Fauna etrusca. II. 293. 1449. Tf. X. f. 11.

Milesia crabroniformis Fabr. Antl. 187. 1.

— — Latr. Gen. crust. IV. 332.

— — Enc. meth. X. 518.

*) Der Name *Milesia* stammt von Latreille. Die Gattung, welche er damit bezeichnete, umfasste mehrere Arten der Gattungen *Merodon*, *Chrysogaster*, *Spilomyia*, *Heliophilus*, *Eumeros* (= *Xylota*) u. s. w. Meigen hat später seinen, für die zu *Milesia* gehörigen Arten ehemals gewählten Namen *Spilomyia* aufgegeben, und im 3. Theile sie unter der Gattung *Milesia* aufgeführt. Im 7. Theile sind davon die *Criorhina* ausgeschieden worden. St. Fargeau und Serville haben (Enc. méth. X. 518) die *Milesia* in die Gattungen *Milesia*, *Temnostoma*, *Criorhina* und *Plocota* getrennt. Zu *Milesia* stellten sie die an den Hinterschenkeln bedornten Arten, als *M. crabroniformis*, *fulminans* (= *splendida* Rossi), freilich aber auch *M. diopthalma* und *saltuum*. Rondani beantragt die Gattungen *Sphixaea* (für *M. fulminans*), *Milesia* (für *M. diopthalma*), *Caliprobola* (für *M. speciosa*), und *Criorhina* (für *M. floccosa*). — Die Annahme neuer Gattungsamen hat immer sein Bedenkliches, wenn schon ältere Namen zur vollen Disposition stehen. Diese Rücksicht veranlasste mich, die von Meigen im 3. Theile seines Hauptwerkes unter *Milesia* aufgeführten Arten hier in den Gattungen *Milesia*, *Criorhina* und *Spilomyia* aufzuführen. Die Mischgattung *Milesia* Latr. musste zerlegt werden; ich behalte für *Milesia* die ansehnlichsten Arten der Latreille'schen Gruppe, welche sich auch durch die geschlossene Randzelle von allen Uebrigen auszeichnen (*M. crabroniformis* und *splendida*). Für die übrigen Arten griff ich wieder zu dem aufgegebenen Meigen'schen Namen *Spilomyia*, und es sind hiervon nur die pelzigen Arten ausgeschieden und zu *Criorhina* gebracht.

Milesia crabroniformis Meigen Syst. Besch. III. 227. 1.

— Macq. S. à Buff. I. 532. 1.

Sphixaea crabroniformis Rond. Prodr. 46.

(1800) Sie befindet sich in einem Dalmatinischen Stücke, welches von Dahl stammt, im k. k. Museum und wurde von Hrn. v. Tacchetti bei Breno im Lombardischen gefangen. — Ich besitze sie aus Spanien durch H. L. Dufour, im k. k. Museum ist sie überdiess aus Sicilien (Dahl), aus Brussa (Mann) und aus dem Pontus (Gödl) vorhanden. Macquart und Meigen geben Südfrankreich als Fundort an, Fabricius Madera; vom Grafen Hofmannsegg wurde sie aus Algarbien gebracht, in der v. Friwaldsky'schen Sammlung ist sie aus der Türkei. Sie scheint daher im ganzen südlichen Europa vorhanden und ist nach Macquart's Zeugnisse auch in Afrika zu Hause.

2. *splendida* Rossi Fauna etrusca II. 292. 1471. Tf. X. f. 10. (1790.)

Syrphus splendidus Rossil. c.

Eristalis fulminans Fabr. Antl. 241. 39.

Milesia fulminans Meig. Syst. Besch. III. 228. 2.

— Encycl. meth. X. 518.

— Macq. S. à Buff. I. 532. 2.

Hr. v. Tacchetti brachte mir ein Stück, welches er im Juli 1855 am Laaerberge gefangen hatte; ferners besitze ich ein Stück, welches Dr. Schäum bei Botzen fing. — Im k. k. Museum ist sie aus Fiume (Mann) und aus Dalmatien (Dahl, Mann), Freiherr v. Hausmann fing sie bei Botzen (Gredler). — In Württemberg (v. Roser), in Südfrankreich und Italien (Meigen, Macq.), aus Syrien (coll. Löw).

b. Die Fühler länger als der Kopf.

00. Gattung: *Sphecomylia* Latr. Dict. class. d'hist. nat. tom.

XV. p. 545. (1829.)

Chrysotoxum Wied.

Psarus Wied.

Tyzenhausia Gorsky.

(Europa 1 Art. — Oesterreich keine Art.)

1. *vespiformis* Gorsky Anal. ad entomogr. prov. occid. - merid. imp. rossici. fasc. I. 170-74. Tf. 1. f. 1 ♂ (1852.)

Tyzenhausia vespiformis Gorsky l. c.

Sphecomylia vespiformis Wahlb. Act. Holm. 1854. 1855. Zetterst.

Dipt. scand. XI. 4646.

Bei Wilna in Litthauen auf Blättern im Juli 1846 (Gorsky), Norwegen (Esmark), Sibirien (Sedakoff), Bonstorf fand ein Pärchen bei Abo im Juli auf dem Stamme einer Pappel.

II. Fühler mit einem Endgriffel.

PP. Gattung: **Ceria** Fabr. Entom. system. IV. 277. (1794.) —
Fall. — Meig. — Latr. — Macq. —
Curtis. — Zetterst.

Musca Linn.

Conops Schrnk.

Syrphus Panz.

Sphiximorpha Rond. part.

(Europa 4 Arten. — Oesterreich 2 Arten.)

1. **Petronillae** Rond. Ann. d. l. soc. Entom. d. France II. Ser. vol. 8.
213. Tf. VII. f. 1. ♀ (1850.)

Sphiximorpha Petronillae Rond. l. c.

Parma (Rondani).

2. **subsessilis** Latr. Genera crust. et insect. IV. 328. (1809.)

Ceria subsessilis Meig. System. Besch. III. 159. 1. Tf. 26. f. 26.

— — Macq. S. à Buff. I. 484. 2.

Sphiximorpha subsessilis Rond. Ann. d. l. soc. entom. d. Fr.
II. 8. 212.

Ich fing sie mit der nachfolgenden Art, doch bei weitem sel-
tener als diese. — Nach Rossi im Kahlen- und Leithagebirge auf
blumigen Waldwiesen, aber immer einzeln und überhaupt selten,
Mai, Juni; bei Weissenbach (Scheffer), Weidlingbach u. s. w.
— Im k. k. Museum aus Oesterreich (Megerle). — In Süd-
frankreich und Italien (Meigen), Deutschland: Berlinergend
(Meigen), Württemberg (v. Roser), Mitteleuropa, dem Norden
scheint sie zu fehlen (Löw). Aus Corsika (k. k. Museum).

3. **conopsoides** Linné. Fauna suec. 1790. (1761.)

Musca conopsoides Linné. l. c.

— — Schrnk. Enum. ins. crust. 895. 440.

Conops vaginicornis Schrnk. Faun. boic. III. 2561.

Syrphus conopseus Panz. Fauna XLIV. 20. ♂

Ceria clavicornis Fabr. Entom. system. IV. 277. 1. et Antl. 173.

— — Fall. Syrph. 6. 1.

*) Ich habe die Larven im Stadtgraben im Mulde der Pappeln gefunden und
die Fliege daraus gezogen. Die ganze Verwandlungsgeschichte ist von L.
Dufour (Ann. d. l. soc. entom. d. Fr. 1847. p. 19. Tf. I. F. 1) ausführlich
mitgetheilt. Dufour fand die Larven in der bräunigen Masse von Ulmengen-
schwüren. Auch v. Roser kannte die Larve und sagt, dass sie denen von
Syrphus ähnlich sei (Württemb. lw. Corr. Bl. 1834. 267).

Ceria conopsoides Meig. System. Besch. III. 160. 2. Tf. 26.

- — — f. 23 — 25.
 — — Macq. S. à Buff. I. 484. 1.
 — — Curtis. Brit. Entom. 186.
 — — Zetterst. Dipt. scand. II. 631. 1. u. VIII. 3107.
 — — Walk. Ins. brit. I. 238. 1.

Die Art ist bei uns nicht besonders selten. Ich fand sie im Augarten und in der Brigittenau alljährlich im Mai und Juni an dem ausfliessenden Saft der Rosskastanien, Pappeln u. s. w. Zuweilen findet sich ein ♂ auch auf Blumen. — Nach Rossi auf Schirmblumen stellenweise durch ganz Oesterreich, aber nirgends gemein: im Mai und wieder im Hochsommer; um Wien bei Gaden und Weissenbach (Scheffer), bei Heiligenkreuz; um Gmünden, Lilienfeld. Im k. k. Museum aus Oesterreich; — bei Wien im Mai von Schrank gesammelt; um Botzen von Baron v. Hausmann gesammelt (Gredler). — In Schweden auf Blumen, doch vorzüglich an dem ausfliessenden Saft von *Quercus* im Juli bis August selten (Zetterst.), in England (Walker), in Holland bei Driebergen (Six), in Frankreich selten (Macq.), von Baumhauer bei Lyon im Mai auf Wolfsmilch (Meigen), in Deutschland: bei Mainz von Brahm im August, von Schrank bei Passau im October und von Meigen im August bei Aachen auf Bärenklau gesammelt; in Württemberg (v. Roser), in der Posener Gegend nicht sehr selten (Löw), in Schlesien (Schummel, Schneider), aus Sicilien (k. k. Museum), aus Algier (Macquart).

4. *vespiformis* Latr. Genera crust. et insect. IV. 328. (1809.)

Ceria vespiformis Meig. System. Besch. III. 161. 3. u. VI. 248.

- — Macq. S. à Buff. I. 484. 3.
 — *scutellata* Macq. Dipt. exot. II. 2. 10. 1. Tf. I. f. 1.
 — *intricata* Walk. Trans. of the entom. soc. IV. 63.

Im südlichen Frankreich, Sicilien, Albanien, Griechenland, Kleinasien in Menge von Löw gesammelt, in Syrien von Ehrenberg, und in Algier, das schon Latreille als Vaterland angab, von Lucas gefangen (Löw), in Spanien: Andalusien (Waltl, Rosenhauer). Im k. k. Museum von Mann aus Brussa und von Gödl aus Syrien.

§. 4. Frühere Arbeiten über die Syrphiden Oesterreichs.

In Scopoli's „Entomologia carniolica“ werden folgende Arten aufgeführt:

- Musca maritima* (*Xylota* . . .). Hab. circa mare Adriaticum prope Tergestum.
 — *meticulosa*. In hortis, suspensa in aere ante florem, priusque ei insideat, facillime inde fugiens.
 — *merulina* (*Cheilosia* . . . *Pipiza* . . . ?). Hab. ruri, anthophila.
 — *cannabina* (*Syrph. balteatus*) Hab. in canabi, sub cuius foliis, Augusto m. sunt pupae.
 — *palustris* Hab. in herbidis, paludosis, umbrosisque.
 — *pyrastris* (*Syrph. pyrastris*). In Carniopia, non rara.
 — *erratica* (? *Syrph. rosarum*). In sylvis et ruri vagatur.
 — *libatrix* (*Syrphus* . . .). Flores adit, libat, antequam sedeat.
 — *mellina* (*Syrh. mellinus*). In florib. saepe obvia.
 — *vacua* (*Syrphus* . . .), In florib. nectar haurit.
 — *lucida* (*Cheilosia* . . .). In Carnioliae pratis.
 — *aenea* (*Cheilosia* . . .). In florib. reperitur.
Conops bifasciatus (*Volucella zonaria*). Flores frequentat, in cymis Corni sanguinariae reperi.
 — *trifasciatus* (*Volucella inanis*). In sylvis, super fructus immaturos *Hederae helicis* frequentior.
 — *pertinax* (*Eristalis pertinax*). Passim adest, reditque saepius ad plantam, unde pulsus.
 — *bombilans* (*Volucella bombylans*). Apud nos non frequens.
 — *pennatus* (*Volucella bombylans* var. *plumata*). In Carniopia calidiore.
 — *driophilus* (*Volucella pellucens*). In quercubus stillantem lingit humorem cum scarabaeis. . . .
 — *leucorrhoeus* (*Eristalis intricarius*). In sylvis.
 — *floreus* (*Helophilus floreus*). In florib. passim.
 — *vulgaris* (*Eristalis tenax* ♂). Ubique reperitur.
 — *fuscus* (*Eristalis tenax* ♀). Ad vias et flores.
 — *cupreus* (*Chrysochlamys cupreus*). In sylvis et quercetis.
 — *femoratus* (*Brachypalpus varus*?). In sylvestribus Majo m.
 — *festivus* (*Chrysotoxum festivum*). Hab. in sylvis et nemoribus.
 — *gemmatus* (*Melithreptus* . . . ?). Floribus insidat.
 — *glaucius* (*Syrph. glaucius*). Hab. in pratis montanis.
 — *aeneus* (*Eristalis aeneus*) M. Aprilis 27. captus circa Idriam.
 — *praecinctus* (*Syrph. lucorum*). In Austriaco litorali.
 — *pipiens* (*Syritta pipiens*). Hab. ruri, Sonchi et *Menthae* floribus involans.
 — *clavatus* (*Ascia* . . .). In *Corylo* captus, Julio m.
Rhingia rostrata. Apud nos non rara, ruri, super arbores, herbas etc. . . .
 Im Ganzen also 32 Arten.

Schrank zählt in seiner „Enumeratio insectorum Austriae indigenorum“ folgende Arten auf:

- Musca nova* *) (*Microdon* . . .). Hab. Lincii.
 — *plebeja* (*Microdon* . . .) Hab. ruri.
 — *conopsoides* (*Ceria conopsoides*). Lecta ad Viennam Majo m.

*) Ich habe sie im II. Theile mit einem ? zu den Stratiomyden gestellt; glaube aber nach besserer Einsicht, sie für eine *Microdon* halten zu müssen.

Musca pendula (*Helophilus*...). Hab. larva caudata in aquis musca flores adit.

- *arbustorum* (*Eristalis*...). Hab. Viennae.
- *nemorum* (*Eristalis*...). Hab. in floribus.
- *atropos* (*Helophilus floreus*). Hab. in floribus.
- *ribesii* (*Syrphus*...). Hab. in floribus; larva inter aphides ribis.
- *festiva* (*Chrysotoxum*... ?). Hab. in floribus.
- *pyrastrii* (*Syrphus pyrastrii*). Larva viridis, limaciformis, linea longitudinali alba a capite ad anum; aphidivora. Pupa larva contracta in figuram antice obtusam, plantae ano affixa; Hab. in floribus.
- *alternata* (*Syrphus balteatus*?)
- *menthastrii* (*Melithreplus*...). Larva aphidivora, viridis, subtomentosa; musca flores frequentat.
- *mellina* (*Syrphus mellinus*). Hab. larva inter aphides, musca in floribus.
- *crassipes*.
- *segnis* (*Xylota*...). Hab. in nemoribus.
- *pipiens* (*Syrpita pipiens*). Florilega.
- *fusca* (*Cheilosia*...). Hab. in floribus.
- *bifasciata*. Fab. Lincii.
- *trifasciata* (*Volucella inanis*). Hab. passim.
- *pellucens* (*Volucella pellucens*). Hab. Lincii.
- *zonaria* (*Volucella zonaria*). Hab. Viennae.
- *apiformis* (*Criorhina apiformis*). Hab. pupa in carie arborum emortuarum. Viennae.

Conops rostrata (*Rhingia rostrata*). Hab. valde solitaria.

Im Ganzen also 23 Arten.

In Schulte's Ausflüge nach dem Schneeberge mit beigefügter Fauna und Flora der südwestlichen Gegend um Wien bis auf den Gipfel des Schneeberges sind folgende Arten aufgeführt:

<i>Rhingia rostrata.</i>	<i>Syrphus menthastrii.</i>
<i>Syrphus aeneus.</i>	— <i>micans.</i>
— <i>albimanus.</i>	— <i>mutabilis.</i>
— <i>apiarius.</i>	— <i>nemorum.</i>
— <i>arbustorum.</i>	— <i>noctilucus.</i>
— <i>arcuatus</i>	— <i>oestraceus.</i>
— <i>asiliformis.</i>	— <i>pellucens.</i>
— <i>bicinctus.</i>	— <i>pendulus.</i>
— <i>bifasciatus.</i>	— <i>pipiens.</i>
— <i>bombylans.</i>	— <i>podagricus.</i>
— <i>coemeteriorum.</i>	— <i>pyrastrii.</i>
— <i>conopseus.</i>	— <i>ribesii.</i>
— <i>devius.</i>	— <i>rosarum.</i>
— <i>diophthalmus.</i>	— <i>scriptus.</i>
— <i>fallax.</i>	— <i>segnis.</i>
— <i>femoratus.</i>	— <i>sepulcralis.</i>
— <i>festivus.</i>	— <i>syloarum.</i>
— <i>floreus.</i>	— <i>tenax.</i>
— <i>glaucus.</i>	— <i>transfuga.</i>
— <i>inanis.</i>	— <i>variabilis.</i>
— <i>intricarius.</i>	— <i>varius.</i>
— <i>mellinus.</i>	— <i>vespiformis.</i>

Im Ganzen 44 Arten. (Ein Separatabdruck dieser Faunula ist mit den Preisen einzelner Arten versehen. So wird z. B. *Syrph. (Volucella) bombylans* mit 17 kr., *Syrph. (Volucella) inanis* mit 20 kr. und *Syrph. (Xylota) sylvarum* mit 20 kr. angesetzt, alle Uebrigen sind billiger. Die Preise sind aus Megerle's Auctionscataloge entnommen.)

In Rossi's „Verzeichnisse der zweiflügeligen Insecten des Erzherzogthums Oesterreich“ sind aus der Familie der Syrphiden 222 Arten aufgezählt worden. Ich führe sie, weil Rossi im Texte ohnedem berücksichtigt wurde, zur Vermeidung von Wiederholungen hier nicht einzeln auf. Sie vertheilen sich in den einzelnen Gattungen in folgender Weise:

- | | |
|---|---|
| <i>Callicera</i> 1 Art. | <i>Psilota</i> 1 Art. |
| <i>Ceria</i> 2 Arten. | <i>Rhingia</i> 2 Arten. |
| <i>Microdon</i> 3 Arten, davon eine nur
Synonym. | <i>Brachyopa</i> 4 Arten. |
| <i>Chrysotoxum</i> 5 Arten. | <i>Chrysogaster</i> 11 Arten, 2 Synonyme. |
| <i>Psarus</i> 1 Art. | <i>Cheilosia</i> 28 Arten. |
| <i>Paragus</i> 10 Arten, 5 Synonyme. | <i>Enica (Didea)</i> 1 Art. |
| <i>Ascia</i> 6 Arten. | <i>Syrphus</i> 39 Arten, 4 Synonyme. |
| <i>Sphegina</i> 2 Arten, davon 1 Synonym. | <i>Doros</i> 3 Arten. |
| <i>Bacha</i> 5 Arten, 3 Synonyme. | <i>Pelecocera</i> 2 Arten. |
| <i>Eumerus</i> 8 Arten, 2 Synonyme. | <i>Sericomyia</i> 4 Arten. |
| <i>Syrilla</i> 1 Art. | <i>Tropidia</i> 2 Arten. |
| <i>Xylota</i> 9 Arten, 1 Synonym. | <i>Merodon</i> 9 Arten, 1 Synonym. |
| <i>Criorhina</i> 8 Arten, 1 Synonym. | <i>Helophilus</i> 8 Arten. |
| <i>Milesia</i> 4 Arten. | <i>Mallota</i> 2 Arten. |
| <i>Pipiza</i> 20 Arten. | <i>Eristalis</i> 17 Arten, 2 Synonym. |
| | <i>Volucella</i> 4 Arten. |

Im Ganzen ohne Berücksichtigung der Synonyme 222 Arten und mit Ausschluss derselben 199 Arten.

Es sind daher von österreichischen Syrphiden bisher aufgezählt:

von Scopoli	32 Arten.
„ Schrank	23 „
„ Schultes	44 „
„ Rossi	199 „
im vorliegenden Verzeichnisse	313 „

§. 5. Anhang.

Tabellen zur Determinirung der Gattungen und der österreichischen Arten.

A. Tabelle für die Gattungen.

1. Das dritte Fühlerglied mit einem Endgriffel 2.
 — Das dritte Fühlerglied mit einer Seitenborste 3.
2. Die Unterrandszelle ist in der Mitte verengt und durch eine von der dritten Längsader abwärts gerichtete Zinke fast in zwei Hälften getheilt *Ceria PP.*
 — Die Unterrandszelle ist in der Mitte nicht verengt *Callicera. A.*
3. Das Schildchen ist gedorn. *Microdon B.*
 — Das Schildchen ist ungedorn. 4.
4. Die Unterrandszelle ist regelmässig, d. h. sie ist weder in der Mitte durch eine Einbuchtung der dritten Längsader verengt, noch auch durch eine Einbiegung der Spitzenquerader von der Seite her verschmälert 5.
 — Die Unterrandszelle ist unregelmässig, d. h. sie ist in der Mitte durch eine tiefe Einbuchtung der dritten Längsader verengt (*pediforme*), oder durch eine Einbiegung der Spitzenquerader von der Seite her verschmälert 34.
5. Der Hinterleib ist gegen die Basis zu allmählig verschmälert (keulförmig) 6.
 — Der Hinterleib ist gegen die Basis zu nicht allmählig verschmälert, sondern oval, elliptisch oder streifenförmig 10.
6. Die Hinterschenkel sind stark verdickt 7.
 — Die Hinterschenkel sind nicht verdickt 8.
7. Die Unterrandszelle ist vorne abgerundet, d. h. die vierte Längsader geht in einem Bogen in die Spitzenquerader über *Sphegina. V.*
 — Die Unterrandszelle ist vorne abgestutzt, d. h. die vierte Längsader geht in einem Winkel in die Spitzenquerader über *Ascia. U.*
8. Der Hinterleib ist sehr schmal und lang, die Flügellappen sind sehr klein *Bacha. W.*
 — Der Hinterleib ist ziemlich breit und nicht auffallend verlängert; die Flügellappen sind von gewöhnlicher Grösse 9.
9. Der Rückenschild hat gelbe Seitenstriemen
(Doros conopseus).
 — Der Rückenschild ist einfarbig *Spazigaster. Q.*
10. Die Fühler sind viel länger als der Kopf, das erste und zweite Fühlerglied sind verlängert 11.
 — Die Fühler sind so lang oder kürzer als der Kopf, das erste und zweite Fühlerglied sind nicht verlängert 13.

11. Der Rückenschild ist gelbgefleckt oder hat gelbe Seitenstriemen 12.
 — Der Rückenschild ist einfarbig **Psarus. D.**
12. Das dritte Fühlerglied ist sehr kurz, der Rückenschild ist gelbgefleckt **Sphecomyia. OO.**
 — Das dritte Fühlerglied ist verlängert, der Rückenschild hat nur gelbe Seitenstriemen **Chrysotoxum. C.**
13. Die Fühlerborste ist lang und stark gefiedert 14.
 — Die Fühlerborste ist nackt oder höchstens fein behaart 15.
14. Die Randzelle ist geschlossen und gestielt . . . **Volucella. X.**
 — Die Randzelle ist offen und daher nicht gestielt **Scricomyia KK.**
15. Die gewöhnliche Querader steht hinter der Mitte der Discoidalzelle 28.
 — Die gewöhnliche Querader steht vor der Mitte der Discoidalzelle oder auf der Mitte derselben 16.
16. Das Untergesicht ist auf der Mitte mit Höckern versehen, oder der Mundrand ist schnauzenartig vorgezogen 19.
 — Das Untergesicht ist auf der Mitte höckerlos, der Mundrand ist nicht schnauzenartig vorgezogen 17.
17. Der Hinterleib zeigt nur vier sichtbare Abschnitte, von denen der zweite sehr breit ist **Triglyphus. G.**
 — Der Hinterleib zeigt 5—7 Abschnitte von fast gleicher Breite 18.
18. Das Untergesicht ist gelb, mit oder ohne schwarze Gesichtstrieme **Paragus. E.**
 — Das Untergesicht ist nie gelb, sondern meistens dunkelgefärbt. **Pipiza. F.**
19. Der Mundrand endet mit einer rüsselartigen, horizontal vorstehenden Schnauze **Rhingia. S.**
 — Der Mundrand ist zuweilen vorstehend, oder nach abwärts gezogen, zuweilen auch eben, nie aber in eine horizontal vorstehende Schnauze verlängert 20.
20. Die Fühler stehen an der Basis beisammen . . . **Psilota. J.**
 — Die Fühler stehen an der Basis nicht beisammen 21.
21. Die Discoidalzelle steht vom Flügelrande viel weiter entfernt als die Unterrandszelle 22.
 — Die Discoidalzelle steht vom Flügelrande ebenso weit entfernt als die Unterrandszelle 23.
22. Das Schildchen ist convex und stumpfrandig (rothgelbe Arten) **Brachyopa. T.**
 — Das Schildchen ist flach und scharfrandig (metallisch-grüne oder schwarze Arten) **Chrysogaster. H.**
23. Der Rückenschild hat gelbe Seitenstriemen 24.
 — Der Rückenschild ist einfarbig 25.

24. Der Hinterleib ist schmal und lang, mit 7 sichtbaren Abschnitten; die Analanhänge des ♂ deutlich **Melithreptus. P.**
 — Der Hinterleib ist breit, elliptisch, mit 5-6 sichtbaren Abschnitten; die Analanhänge des ♂ verborgen **Doros. O.**
25. Die Fühlerborste ist dick und haarig **Pelecocera. H.**
 — Die Fühlerborste ist von gewöhnlicher Bildung 26.
26. Die Hinterschenkel sind unten gezähnt **Myolepta. R.**
 — Die Hinterschenkel sind einfach, d. h. weder gezähnt, noch mit Dornen oder Stacheln bewehrt 27.
27. Die Stirne zeigt vorne ein Grübchen; die Farbe des Körpers ist schwarz oder metallisch grün, ohne lichte Flecken, Binden oder Streifen
Cheilosia. K.
 — Die Stirne ist eben; die grüne oder schwarze Farbe des Körpers ist immer von lichterem Flecken, Binden oder Streifen unterbrochen
Syrphus. L.
28. Die Randzelle ist geschlossen und gestielt **Milesia. NN.**
 — Die Randzelle ist offen und daher nicht gestielt 29.
29. Der Körper ist stark behaart und meist pelzig 30.
 — Der Körper ist wenig behaart und meist nackt 31.
30. Die Hinterschenkel sind unten stachelig oder gezähnt
Brachypalpus. MM.
 — Die Hinterschenkel ohne Zähne und Stacheln
Criorrhina. LL.
31. Die Hinterschenkel sind ganz unbewehrt, oder nur mit einem einzelnen Zahne oder Dorne versehen 32.
 — Die Hinterschenkel sind unten gezähnt, oder mit Stachelborsten besetzt 33.
32. Der Rückenschild und das Schildchen sind mit starken Borstenhaaren besetzt **Chrysochlamys III.**
 — Der Rückenschild und das Schildchen sind durchaus ohne Borstenhaare **Spilomyia. JJ.**
33. Das Untergesicht ist kielförmig; die Hinterschenkel sind kurz und dick, fast dreieckig **Syritta. FF.**
 — Das Untergesicht ist flach, nicht kielförmig; die Hinterschenkel sind verdickt, aber ziemlich lang **Xylota. EE.**
34. Die Randzelle ist geschlossen und gestielt **Eristalis. Y.**
 — Die Randzelle ist offen und daher nicht gestielt 35.
35. Der Rückenschild ist an den Seiten gelbgestriemt
Chrysotoxum. C.
 — Der Rückenschild ist einfarbig 36.
36. Die Hinterschenkel sind unbewehrt 37.
 — Die Hinterschenkel sind unten mit Stacheln oder Zähnen versehen 39.

6. Die Oberseite des Hinterleibes hat vier in der Mitte unterbrochene gelbe, fast gleichbreite Binden 7.
 — Die Oberseite des Hinterleibes hat zwei in der Mitte kaum unterbrochene gelbe, fast gleichbreite Binden, und wenn am 3. und 5. Abschnitte gelbe Binden vorhanden sind, so sind sie bedeutend schmaler als die übrigen **Chr. bicinctum.**
7. Die Flügel haben auf der Mitte einen braunen Fleck, der sich zuweilen gegen die Spitze zu zu einem Wisch verlängert, die gelben Hinterleibsbinden gehen nicht auf den Seitenrand über 8.
 — Die Flügel haben weder einen braunen Fleck noch Wisch, die gelben Hinterleibsbinden gehen stets auf den Seitenrand über . 10.
8. Das erste Fühlerglied ist viel länger als das zweite, der Hinterleib ist schmal, fast streifenförmig **Chr. lineare.**
 — Das erste und zweite Fühlerglied sind fast gleichlang, der Hinterleib ist länglich oval und ziemlich breit 9.
9. Die Schenkel sind stets ganz gelb **Chr. festivum.**
 — Die Vorder- und Mittelschenkel sind an der Basis geschwärzt **Chr. vernale.**
10. Die gelben Partien des Hinterleibes sind sehr ausgebreitet, der gelbe Hinterrandssaum des vorletzten Abschnittes ist sehr breit **Chr. octomaculatum.**
 — Die gelben Partien des Hinterleibes sind wenig ausgebreitet, der gelbe Hinterrandssaum des vorletzten Abschnittes ist sehr schmal **Chr. elegans.**

Psarus.

abdominalis.

Paragus.

1. Das Untergesicht des ♂ ohne schwarze Strieme, das Schildchen mit gelbweisser Spitze, oder doch wenigstens mit einem weisslichen Rande 2.
 — Das Untergesicht des ♂ mit schwarzer Strieme, das Schildchen immer einfarbig schwarz, oder metallisch grün **P. tibialis.**
2. Der Hinterleib ist schwarz mit goldgelben oder weissen Binden 3.
 — Der Hinterleib ist ziegelroth oder gelbroth, mit schwarzen Partien, die sich aber oft so sehr ausbreiten, dass nur rothe, oder gelbrothe Binden oder Flecken übrig blieben; man könnte also auch sagen, der Hinterleib ist schwarz mit ziegel- oder gelbrothen Binden oder Flecken . 5.
3. Die Binden des Hinterleibes, mit Ausnahme der ersten, welche zuweilen ganz ist, sind stets alle unterbrochen 4.
 — Die erste und zweite Binde des Hinterleibes sind stets ganz und nur die zwei letztern schmälern sind unterbrochen **P. cinctus.**

4. Die Binden des Hinterleibes bestehen aus weisslichen Härchen, welche sich sehr leicht verwischen, sie sind alle ziemlich gleich gross
P. albifrons.
- Die Binden des Hinterleibes bestehen aus gelben öfters durchsichtigen Flecken, die erste derselben reicht nie bis zum Seitenrande, sie ist daher immer kleiner als die übrigen **P. quadrifasciatus.**
5. Die gelbrothe oder ziegelrothe Farbe des Hinterleibes reicht auch in jenen Fällen, wo sie von der schwarzen Farbe bis auf die Mitte des Hinterleibes zurückgedrängt ist, stets bis zum Seitenrande 6.
- Die gelbrothe oder ziegelrothe Farbe des Hinterleibes reicht nie bis zum Seitenrande **P. lacerus.**
6. Der ziemlich breite Hinterleib ist an der Wurzel und am After schwarz, auf der Mitte gelbroth, mit schief liegenden schwarzen Seitenstrichelchen auf jedem Abschnitte
P. bimaculatus.
- Der mässig breite Hinterleib ist an der Wurzel schwarz, sonst aber entweder ganz ziegelroth oder am After schwarz, oder vorherrschend schwarz mit ziegelrothen Binden auf der Mitte; die schief liegenden schwarzen Seitenstrichelchen fehlen immer 7.
7. Der After ist schwarz oder dunkelbraun **P. bicolor**
- Der After ist rothgelb **P. zonatus.**

Pipiza.

1. Der Hinterleib mit gelben Binden oder Flecken 2.
- Der Hinterleib einfarbig schwarz oder metallisch-grün 13.
2. Der Hinterleib hat auf dem zweiten Abschnitte eine gelbe Binde und auf dem dritten eine ununterbrochene rothgelbe Linie
P. fasciata.
- Der Hinterleib hat eine breite meist unterbrochene gelbe Binde oder zwei oder vier gelbe Flecken 3
3. Der Hinterleib mit vier gelben Flecken **P. quadrimaculata.**
- Der Hinterleib mit einer gelben Binde oder zwei gelben Flecken 4.
4. Die Flügel sind an der Wurzelhälfte glashell, an der Spitzenhälfte schwärzlich oder rauchbraun, oder sie haben wenigstens einen dunklen Fleck oder Wisch auf der Flügelmitte 5
- Die Flügel sind entweder ganz glashell oder gleichmässig getrübt ohne Fleck oder Wisch auf der Flügelmitte. 10
5. Die vorderen Tarsen sind ganz rothgelb 6.
- Die vorderen Tarsen sind ganz oder theilweise schwarz oder braun 8.
6. Kleine 3''' lange Arten 7.
- Grössere 5''' lange Art **P. festiva.**

7. Die ziemlich breite Hinterleibsbinde ist schwefelgelb **P. lunata.**
 — Die schmale Hinterleibsbinde ist rothgelb **P. Artemis.**
8. Die Tarsen sind einfarbig braun **9.**
 — Die Metatarsen und öfters auch das nächste Tarsenglied sind gelbweiss **P. noctiluca.**
9. Der Hinterleib mit einer gelben, unterbrochenen, mondformigen Binde **P. geniculata.**
 — Der Hinterleib mit zwei gelben länglichen Flecken **P. signata.**
10. Die vorderen Tarsen sind ganz rothgelb **11.**
 — Die vorderen Tarsen sind ganz oder theilweise schwarz oder braun **12.**
11. Die Flecken des Hinterleibes sind röthlichgelb und weit von einander getrennt **P. guttata.**
 — Die Flecken des Hinterleibes sind hellgelb und nahe bei einander stehend **P. fenestrata.**
12. Die Flügel sind ganz glashell **P. notata.**
 — Die Flügel sind bräunlich getrübt **P. flavitarsis.**
13. Die Fühler sind kürzer als der Kopf, das dritte Glied ist rund oder oval **14.**
 — Die Fühler sind so lang als der Kopf, das dritte Glied ist verlängert **20.**
14. Die Flügel sind an der Wurzelhälfte glashell, an der Spitzenhälfte schwärzlich oder rauchbraun oder sie haben wenigstens einen dunkeln Fleck oder Wisch auf der Mitte **15.**
 — Die Flügel sind entweder ganz glashell oder gleichmässig getrübt, ohne Fleck oder Wisch auf der Mitte **16.**
15. Der Leib ist schwarzhaarig **P. austriaca.**
 — Der Leib ist rostgelbhaarig **P. lugubris.**
16. Die Mittelschienen mit einem Höcker **P. vitripennis.**
 — Die Mittelschienen ohne Höcker **17.**
17. Die Tarsen sind rostgelb **18.**
 — Die Tarsen sind einfarbig braun oder schwarz **19.**
18. Der Leib ist schwarzhaarig **P. carbonaria.**
 — Der Leib ist weisshaarig **P. chalybeata.**
19. Der Leib ist schwarz, glänzend, die Flügelschüppchen und Schwinger sind reinweiss **P. anthracina.**
 — Der Leib ist mattschwarz, die Flügelschüppchen und Schwinger sind schmutzigweiss **P. leucogona.**

20. Die Flügel sind ganz ungefleckt, glashell oder bräunlich
P. virens.
— Die Flügel haben auf der Mitte einen dunkleren Fleck oder Wisch 21.
21. Schwarz, die Tarsen der Mittelbeine nur an der Spitze schwarz
P. varipes.
— Metallischgrün, die Tarsen der Mittelbeine mit Ausnahme der zwei Wurzelglieder schwarz P. annulata.

Triglyphus.

Chrysogaster.

1. Die Spitzenquerader mit der vierten Längsader in einen stumpfen Winkel verbunden, und daher zur dritten schief vorwärts laufend 2.
— Die Spitzenquerader mit der vierten Längsader in einen rechten oder spitzen Winkel verbunden und daher senkrecht oder zur dritten schief zurücklaufend 12.
2. Der Rückenschild mit zwei genäherten Längslinien 3.
— Der Rückenschild ohne Längslinien 4.
3. Der Körper ist langgestreckt, der Rückenschild goldgrün, ziemlich fein gekörnt, die Fühler ganz rothgelb . . . Chr. splendens.
— Der Körper ist mässig lang, der Rückenschild goldgrün, ziemlich grob gekörnt, die Fühler obenauf braun Chr. violacea.
4. Die Beine sind einfarbig 5.
— Die Beine sind zweifärbig Chr. splendida.
5. Der Hinterleib ist rothbraun mit orange gelb gemischt
Chr. cocnotaphii.
— Der Hinterleib ist mattschwarz, sammtartig oder dunkel metallisch 6.
6. Das Untergesicht des ♂ mit einem Höcker 7.
— Das Untergesicht des ♂ ohne Höcker 11.
7. Die Flügelwurzel und das Randmal sind gelb Chr. chalybeata.
— Die Flügelwurzel und das Randmal sind nicht gelb 8.
8. Das dritte Fühlerglied ist roth Chr. coemeteriorum.
— Die Fühler sind einfarbig braun 9.
9. Der Mundrand des ♂ steht eben so weit vor als der Höcker des Untergesichtes; der Rückenschild des ♀ ist behaart 10.
— Der Mundrand des ♂ steht weiter vor als der Höcker des Untergesichtes; der Rückenschild des ♀ ist nackt . . . Chr. viduata.
10. Die Stirne ist sehr breit Chr. Macquarti.
— Die Stirne ist ziemlich schmal Chr. acrosa.
11. Die Fühler sind schwarzbraun Chr. metallina.
— Die Fühler sind braunroth Chr. aenea.

12. Die Beine sind einfarbig 13.
 — Die Beine sind zweifärbig **Chr. elegans.**
13. Die Spitzenquerader ist senkrecht **Chr. brevicornis.**
 — Die Spitzenquerader ist zurücklaufend 14.
14. Die Flügel auf der Mitte mit einem dunkeln Wische **Chr. nobilis.**
 — Die Flügel ohne dunkeln Wisch auf der Mitte **Chr. frontalis.**

Psilota.

anthracina.

Cheilosa*)

1. Arten, deren Untergesicht behaart ist 2.
 — Arten mit ganz nacktem Untergesichte 9.
2. Die Beine sind bunt 3.
 — Die Beine sind einfarbig schwarz 8.
3. Die Flügel haben auf der Mitte einen schwärzlichen Flecken,
 der Hinterleib ist vorne weiss, hinten gelb behaart . . . **Ch. oestracca.**
 — Die Flügel haben auf der Mitte keinen schwärzlichen Flecken,
 der Hinterleib ist nackt oder gleichförmig und kurz behaart 4.
4. Der Hinterleib ist oben auf lichtbraunroth **Ch. vulnerata.**
 — Der Hinterleib ist oben auf schwarz oder metallisch grün 5.
5. Das Schildchen ist am Hinterrande mit langen, schwarzen
 Haaren besetzt 6.
 — Das Schildchen ist am Hinterrande nicht mit schwarzen, lan-
 gen Haaren besetzt **Ch. intonsa.**
6. Das dritte Fühlerglied ist braunschwarz **Ch. pigra.**
 — Das dritte Fühlerglied ist braunroth oder lebhaft roth 7.
7. Die Fühlerborste ist sehr deutlich behaart **Ch. barbata.**
 — Die Fühlerborste ist nackt oder fast nackt **Ch. frontalis.**
8. Der Hinterleib ist stark verlängert, die Farbe desselben ist mehr
 ein Blauschwarz **Ch. variabilis.**
 — Der Hinterleib ist von gewöhnlicher Länge, die Farbe des-
 selben zieht mehr in's Grüne **Ch. melanopa.**
9. Die Augen sind ganz nackt 10.
 — Die Augen sind stark oder doch deutlich behaart 2 .
10. Die Beine sind bunt 11.
 — Die Beine sind schwarz 19.

*) Ich mache darauf aufmerksam, dass die Behaarung der Augen bei den ♀♀ oft schwer zu erkennen ist. *Ch. anthraciformis* auf ein Exemplar ohne Fühler errichtet und *Ch. chalybeata*, für welche nicht angegeben ist, ob sie behaarte oder nackte Augen hat, fehlen in der Tabelle.

11. Die Flügel mit einem schwärzlichen Mittelflecken **Ch. caerulescens.**
 — Die Flügel ohne schwärzlichen Flecken auf der Mitte 12.
12. Die Fühlerborste äusserst kurz behaart und fast nackt 13.
 — Die Fühlerborste verhältnissmässig lang behaart 16.
13. Die Tarsen sind braunschwarz 14.
 — Die Tarsen sind grösstentheils gelbroth 15.
14. Der Rand des Schildchens ohne schwarze Haare, die Augenringe langbehaart **Ch. means oder pratensis.**
 — Der Rand des Schildchens mit schwarzen Haaren, die Augenringe kurz behaart **Ch. Hercyniae.**
15. Die Fühler sind lebhaft rothgelb **Ch. pulchripes oder pagana.**
 — Die Fühler sind schwarzbraun **Ch. urbana.**
16. Das Schildchen des ♀ ist an der Spitze gelb 17.
 — Das Schildchen des ♀ ist einfarbig **Ch. curialis.**
17. Das dritte Fühlerglied ist lebhaft roth **Ch. soror.**
 — Das dritte Fühlerglied ist braun oder braunschwarz 18.
18. Der Gesichtshöcker ist äusserst breit und dick aufgequollen **Ch. scutellata.**
 — Der Gesichtshöcker ist mässig breit und nicht aufgequollen **Ch. plumulifera.**
19. Die Fühler sind einfarbig, schwarz oder schwarzbraun 20.
 — Das dritte Fühlerglied ist lebhaft rothgelb 27.
20. Die Flügel sind an der Basis nicht gelbgefärbt, oder doch so wenig, dass die Färbung der Flügelbasis von der Flügelfläche nicht absticht 21.
 — Die Flügel sind an der Basis auffallend gelbgefärbt **Ch. personata.**
21. Das Untergesicht ist unter den Fühlern nur wenig ausgehöhlt **Ch. gagatea.**
 — Das Untergesicht ist unter den Fühlern stark ausgehöhlt 22.
22. Die Fühlerborste ist äusserst kurz behaart und fast nackt 23.
 — Die Fühlerborste ist stark behaart und fast gefiedert **Ch. derasa.**
23. Der Hinterleib ist weitläufig, wenn auch zuweilen ziemlich lang behaart 24.
 — Der Hinterleib ist dicht behaart und dicht punktirt 26.
24. Der Rückenschild des ♂ ist mit schwarzen und hellen Haaren bedeckt 25.
 — Der Rückenschild des ♂ ist einfarbig schwarz behaart **Ch. sparsa.**

25. Die Schienenwurzel ist braun, die Behaarung des Hinterleibes weisslich **Ch. laeiventris.**
 — Die Beine sind völlig schwarz, die Behaarung des Hinterleibes fast rostgelb **Ch. venosa.**
26. Die Flügelfarbe zieht ins Schwärzliche, oder die Flügel sind ganz geschwärzt **Ch. antiqua oder tropica.**
 — Die Flügelfarbe zieht ins Braune **Ch. pubera.**
27. Der Hinterleib ohne graue Flecken oder Binden **Ch. insignis.**
 — Der Hinterleib mit grossen, unterbrochene Binden bildenden grauen Flecken **Ch. maculata.**
28. Die Beine sind ganz gelb oder wenigstens vorherrschend gelb 29.
 — Die Beine sind ganz schwarz oder vorherrschend schwarz 42.
29. Der Hinterleib mit bleifarbigem glänzenden, in der Mitte unterbrochenen Binden **Ch. fasciata.**
 — Der Hinterleib ohne lichtere Binden 30.
30. Die Schienen sind ganz gelb 31.
 — Die Schienen sind gelb auf der Mitte mit einem braunen oder schwarzen Ringe 38.
31. Die Tarsen sind einfarbig, gelb oder braun 32.
 — Die Tarsen sind gelb mit schwarzer Spitze 35
32. Die Schenkel sind ganz gelb **Ch. flavipes.**
 — Die Schenkel sind ganz schwarz oder braun, oder haben doch nur eine gelbe Spitze 33.
33. Die Fühlerborste ist deutlich und dicht behaart **Ch. canicularis.**
 — Die Fühlerborste ist nackt oder fast nackt 34.
34. Die Behaarung des Hinterleibes ist durchaus lebhaft goldgelb und dicht **Ch. chrysocoma.**
 — Die Behaarung des Hinterleibes ist vorne rothgelb und dichter, hinten schwarz und schütter **Ch. grossa.**
35. Die Fühler sind durchaus gelb 36.
 — Die Fühler sind ganz braun oder doch nur das dritte Glied gelbroth 37.
36. Die Schenkel sind gelbroth **Ch. gilvipes. *)**
 — Die Schenkel sind bis nahe zur Spitze schwarz **Ch. flavicornis.**

*) Diese Art ist bei Zetterstedt mit nackten Augen angegeben; diess ist theilweise nicht richtig, das ♂ hat behaarte Augen, das ♀ nackte. Es kommen auch, besonders ♂ vor, bei denen die Schenkel an der Wurzel geschwärzt sind; man wird in diesem Falle die Art durch ihre lichtolivengrüne Farbe und durch ihre Nacktheit unterscheiden. Auch geht die schwarze Farbe der Schenkel nie bis zur Spitze.

37. Die Fühler sind ganz braun **Ch. himantopus.**
 — Die Fühler sind braun, das dritte Glied rothgelb
 **Ch. fulvicornis.**
38. Die Flügel sind an der Wurzel gelb, auf der Mitte mit brauner
 Trübung **Ch. phantoma.**
 — Die Flügel sind einfarbig ohne braune Trübung auf der Mitte 39.
39. Die Fühler sind durchaus gelb **Ch. chloris.**
 — Die Fühler sind braun oder schwarz und höchstens das dritte
 Glied lichter 40.
40. Die Fühler sind ganz schwarz **Ch. ruralis.**
 — Die Fühler sind braun, das dritte Glied lichter 41.
41. Die Tarsenglieder sind alle schwarz, der Metatarsus der Hinter-
 beine auffallend verdickt **Ch. vernalis**
 — Die mittleren Tarsenglieder sind gelb, der Metatarsus der
 Hinterbeine ist nicht auffallend verdickt **Ch. praecox.**
42. Die Flügel haben auf der Mitte einen breiten schwärzlichen
 Wisch **Ch. cynocephala.**
 — Die Flügel ohne schwärzlichen Wisch auf der Mitte 43.
43. Die Beine sind ganz und gar schwarz 44.
 — Die Beine haben lichtere Kniee und Schienenspitzen oder
 theilweise weisse Tarsen 46.
44. Die Flügel sind an der Wurzel auffallend gelb
 **Ch. impressa.**
 — Die Flügel sind gleichmässig gelb tingirt 45.
45. Der Rückenschild ist schwarz behaart **Ch. funeralis.**
 — Der Rückenschild ist fuchsroth behaart **Ch. vulpina.**
46. Die Fühler, schwarz oder schwarzbraun, die Mitteltarsen der Vor-
 derbeine oder aller Beine sind weisse gelb 47.
 — Die Fühler gelbbraun, die Tarsen sind ganz schwarz
 **Ch. pallidicornis.**
47. Der Rückenschild ist schwarz behaart **Ch. albitarsis.**
 — Der Rückenschild ist grau- oder gelb behaart
 **Ch. mutabilis.**

Syrphus.

1. *) Der Hinterleib ist kurzeiförmig oder länglich oval,
 meist ziemlich breit 2.
 — Der Hinterleib ist verlängert, streifenförmig, ziemlich
 schmal 35.

*) Ich fühle es, dass die zur Unterscheidung der Syrphusarten bei Nr. 1 ange-
 wendete Analyse nicht präcis und klar genug erscheinen wird. — Wenn
 auch ein kurzeiförmiger und ein streifenförmiger Körper leicht zu

2. Die Flügel haben auf der Mitte eine schwarze Halbbinde 3.
 — Die Flügel auf der Mitte ohne schwarze Halbbinde . . . 4.
3. Der Hinterleib ist breit, kurz-eiförmig und stark behaart, er ist an der Wurzel und am After weissbehaart, auf der Mitte schwarz behaart . . . *S. oestriformis*.
 — Der Hinterleib ist mässig breit, länglich-oval und wenig behaart; an der Wurzel liegt eine kaum unterbrochene weissgelbe Binde oder es sind (♂ var.) wenigstens zwei weissgelbe Seitenflecken vorhanden . . . *S. lucorum*.
4. Das Schildchen ist gelb, gelbbraun oder beinfarbig und durchsichtig . . . 5.
 — Das Schildchen ist schwarz oder metallisch-grün, undurchsichtig . . . 34.
5. Die Augen sind behaart . . . 6.
 — Die Augen sind nackt . . . 15.
6. Die Binden des Hinterleibes sind alle unterbrochen und oft in Flecken aufgelöst . . . 7.
 — Die Binden des Hinterleibes sind nicht alle unterbrochen und wenigstens die mittleren ganz, wenn auch am hinteren Rande ausgerandet . . . 13.
7. Die dritte Längsader ist auf der Flügelmitte stark nach unten ausgebuchtet . . . 8.
 — Die dritte Längsader ist ganz gerade oder höchstens wellenförmig geschwungen . . . 10.
8. Der Rückenschild ist metallisch-blau, die Hinterleibsbinden sind in schmale mondformige Flecken von weissgelber Farbe aufgelöst, das letzte Paar sehr schief liegend . . . *S. pyrastris*.
 — Der Rückenschild ist metallisch-grün, die Hinterleibsbinden sind in breite mondformige Flecken von goldgelber Farbe aufgelöst 9.

unterscheiden sein werden, so ist diess doch schwer bei einem länglich ovalen und einem verlängerten. Und doch wird schon einige Erfahrung genügen, um die zu determinirende Art in die rechte Abtheilung zu bringen. Darum behandelte ich auch in der Tabelle die schmaleibigen und die kurz- und breiteibigen Arten in zwei Gruppen und füge zur leichteren Anwendung noch Folgendes bei: die Arten der ersten Gruppe, auf welche man mit Nr. 2 verwiesen wird, haben einen Hinterleib, der kaum länger ist, als Kopf, Brustschild und Schildchen zusammengenommen; er erweitert sich allmähig gegen die Mitte zu, und endet in einem breit-ovalen Umrisse; an der breiteren Stelle ist er immer viel breiter als der Rückenschild und meistens gewölbt. Der Hinterleib der Arten, worauf mit Nr. 35 verwiesen wird, ist stets länger als der Kopf, der Brustschild und das Schildchen zusammengenommen; er erweitert sich nur sehr wenig und endet in einem kegelförmigen Umrisse; er ist an der breitesten Stelle nie breiter und höchstens so breit als der Rückenschild, ist nur selten gewölbt und meistens sehr flach und platt. Von den Arten der ersten Gruppe könnte *S. balteatus* am meisten Zweifel erregen; es ist die einzige Art mit Doppelbinden; von den Arten der 2. Gruppe erfordern *S. cinctus*, *cinctellus* und *auricollis* einige Aufmerksamkeit und auch *S. guttatus* könnte Zweifel erregen.

9. Der Rückenschild ist auf beiden Seiten deutlich und breit gelb eingefasst, das letzte Fleckenpaar des Hinterleibes ist sehr schiefliegend. **S. Gemellari.**
 — Der Rückenschild zeigt an den Seiten keine gelbe Einfassung, das letzte Fleckenpaar des Hinterleibes ist fast ganz gerade liegend **S. seleniticus.**
10. Der Rückenschild vorne mit zweigenäherten weissen Längsstriemen. **S. albostriatus.**
 — Der Rückenschild ohne weisse Längsstriemen. **11.**
11. Das Untergesicht ist einfarbig gelb, die Hinterleibsbinden sind blaulichgrau oder weissgelb. **S. glaucius.**
 — Das Untergesicht auf der Mitte mit einer schwarzen Strieme; die Hinterleibsbinden sind goldgelb. **12.**
12. Die Fühler sind gelb oder gelbbraun, die Binden des Hinterleibes gerade (♀) oder nur ein wenig gebogen (♂). **S. venustus.**
 — Die Fühler sind dunkelbraun, die Binden des Hinterleibes stark gebogen, mondformig. **S. lunulatus.**
13. Die dritte Längsader ist auf der Flügelmitte stark nach unten ausgebuchtet. **S. annulipes.**
 — Die dritte Längsader ist ganz gerade oder höchstens wellenförmig geschwungen. **14.**
14. Das Untergesicht ist einfarbig gelb. **S. topiarius.**
 — Das Untergesicht hat auf der Mitte eine schwarze Strieme **S. tricinctus.**
15. Die Binden des Hinterleibes sind alle unterbrochen und zuweilen in gerade oder mondformige Flecken aufgelöst. **16.**
 — Die Binden des Hinterleibes sind alle ganz oder doch wenigstens die mittleren nicht unterbrochen. **20.**
16. Die dritte Längsader ist auf der Flügelmitte stark nach unten ausgebuchtet. **S. lapponicus.**
 — Die dritte Längsader ist ganz gerade oder höchstens wellenförmig geschwungen. **17.**
17. Der Rückenschild ist dicht rothgelb behaart, die erste Hinterleibsbinde ist breit, die übrigen sehr schmal, alle von weissgelber Farbe und in der Mitte kaum unterbrochen. **S. leiophthalmus.**
 — Der Rückenschild ist fast nackt, die Hinterleibsbinden sind in Flecken aufgelöst, alle von goldgelber Farbe und fast gleichgross. **18.**
18. Das Schildchen gelb behaart; 4' grosse Arten **S. corollae.** ♀
 — Das Schildchen braunhaarig; 5-6''' grosse Arten. **19.**
19. Die Flecken des Hinterleibes sind intensiv goldgelb, breit und plump. **S. luniger.**
 — Die Flecken des Hinterleibes sind blassgoldgelb, ziemlich schmal und bogenförmig ausgeschweift. **S. arcuatus.**
20. Die gelben Hinterleibsbinden sind alle doppelt **S. balteatus.**
 — Die gelben Hinterleibsbinden sind alle einfach. **21.**

21. Der Hinterleib nur mit zwei Binden, wovon die erste unterbrochen und beim ♀ zuweilen ganz ist *S. bifasciatus*.
 — Der Hinterleib mit vier Binden, wovon die erste immer unterbrochen ist 22.
22. Das Untergesicht mit einer schwarzen Mittelstrieme 23.
 — Das Untergesicht ohne schwarzer Strieme entweder ganz gelb oder mit dunklen Backen oder einem schwärzlichen Mundrande . 25.
23. Die Untergesichtsstrieme reicht nicht bis zu den Fühlern und endet spitzig *S. lacerus*.
 — Die Untergesichtsstrieme reicht bis zu den Fühlern . 24.
24. Das Flügelrandmal ist schwarz *S. lineola*.
 — Das Flügelrandmal ist lichtgraulich, nicht sehr deutlich *S. vittiger*.
25. Die Fühler sind ganz schwarz 26.
 — Die Fühler sind ganz gelb oder doch nur am Ende etwas verdunkelt oder schwarzbraun 28.
26. Die Beine sind gelb, die Hüften und die Schenkelwurzel in geringer oder grösserer Ausdehnung schwarz 27.
 — Die Beine sind durchaus gelb *S. diaphanus*.
27. Die mittleren Hinterleibsbinden sind vorne und hinten stark ausgerandet; 3^{'''} grosse Art *S. corollae*. ♂
 — Die mittleren Hinterleibsbinden sind ganz gerade oder höchstens am hinteren Rande etwas ausgerandet; 6^{'''} grosse Art *S. grossularia*.
28. Das Untergesicht ist ganz und gar gelb 29.
 — Das Untergesicht ist gelb mit dunklen Backen oder schwärzlichem Mundrande 32.
29. Das Schildchen ist schwarz behaart; die Beine an der Wurzel geschwärzt 30.
 — Das Schildchen ist gelb behaart; die Beine ganz gelb *S. ochrostoma*.
30. Der Rückenschild ist stark metallisch-glänzend *S. nitidicollis*.*)
 — Der Rückenschild ist mattgrün und glanzlos 31.
31. Die Flügel sind rein wasserklar, 4½^{'''} *S. vitripennis*.
 — Die Flügel sind gelbbraunlich tingirt, 5^{'''} *S. ribesii*.
32. Die Hinterleibsbinden sind ganz gerade und hinten nicht ausgerandet *S. melanostoma*.
 — Die Hinterleibsbinden sind hinten deutlich ausgerandet 33.
33. Das Schildchen ist schwarz behaart, der Hinterleib ziemlich lang und gewölbt *S. nitidicollis*.
 — Das Schildchen ist gelb behaart, der Hinterleib ziemlich kurz und flach *S. affinis*.

*) Ich besitze Stücke von *S. nitidicollis*, bei welchen die Backen gebräunt sind, desshalb führe ich die Art in der Tabelle zweimal an; unter 30 und 33.

34. Mattschwarz; der Hinterleib mit weissgelben, kaum unterbrochenen Binden, die erste nahe an der Wurzel ist sehr breit, die übrigen schmal **S. laternarius.**
 — Metallischgrün, glänzend; der Hinterleib mit grossen, goldgelben Flecken, die in der Mitte zusammenhängen (♂) oder getrennt stehen (♀), auch wohl bleifarbig und glänzend erscheinen (♀) **S. hyalinatus.**
 — Metallischgrün, glänzend, der Hinterleib schwarz auf dem dritten Abschnitte eine weissgelbe unterbrochene Binde **S. rosarum.**
35. Die Vorderschienen und Tarsen des ♂ sind einfach 36.
 — Die Vorderschienen und Tarsen des ♂ sind erweitert, lappenförmig, gefranzt, lang behaart u. s. w. 49 *)
36. Das Schildchen ist gelb, gelbbraun oder beinfarbig und durchsichtig 37.
 — Das Schildchen ist metallischgrün oder schwarz, undurchsichtig 48.
37. Die Hinterleibsbinden sind alle unterbrochen und oft in Flecken aufgelöst 38.
 — Die Hinterleibsbinden sind nicht alle unterbrochen und wenigstens die mittleren immer ganz 45.
38. Der goldgrüne Rückenschild hat vor dem Schildchen zwei rund genäherte weisse Flecken **S. guttatus.**
 — Der goldgrüne Rückenschild ohne solche Flecken 39.
39. Die Augen sind behaart **S. lasiophthalmus.**
 — Die Augen sind nackt 40.
40. Das Untergesicht ist ganz schwarz, oder gelb mit schwarzer breiter Mittelstrieme oder mit schwarzem Höcker auf der Mitte 41.
 — Das Untergesicht ist ganz gelb 44.
41. Das Untergesicht ist ganz schwarz **S. barbifrons.**
 — Das Untergesicht ist gelb mit schwarzer Mittelstrieme oder Höcker 42.
42. Das Untergesicht mit einer schwarzen, breiten Mittelstrieme **S. lasiophthalmus.**
 — Das Untergesicht mit einem schwarzen Höcker auf der Mitte 43.

*) Die ♀♀ sind daran zu erkennen, dass sie metallisch-grüne oder schwarze Schildchen haben. Das Gleiche findet sich auch bei den schmaleibigen Syrphusarten wie bei *S. mellinus*, *ambiguus* und *gracilis*, und ebenso bei allen, von den Autoren unter den besonderen Namen *S. scularis*, *mellarius*, *meliturgus*, *iris* u. s. w. angeführten Arten. Die Unterscheidung der Platycheirus-Weibchen von den ♀♀ der genannten echten Syrphusarten ist so schwierig, dass ich es unterlasse, sie durch die Analyse angeben zu wollen.

43. Die Fühler sind ganz und gar schwarz, die Hinterleibsbinden in viereckige schmale Flecken aufgelöst **S. umbellatarum.**
 — Die Fühler sind schwarz, unten mit einer gelben Mackel, die Hinterleibsbinden in dreieckige breite Flecken aufgelöst **S. maculicornis.**
44. Die Fühler sind braunroth; oben dunkler; die vier (♀) oder drei Paare (♂) Flecken des Hinterleibes sind dreieckig **S. triangulifer.**
 — Die Fühler sind gelb, die vier Paar Flecken des Hinterleibes sind viereckig **S. decorus.**
45. Die Hinterleibsbinden sind gelb **46.**
 — Die Hinterleibsbinden sind grau **S. modestus.**
46. Die Fühler sind gelb, die Behaarung des Schüppchens ist gleichfalls gelb **S. cinctus.**
 — Die Fühler sind gelb, doch oben auf schwärzlich, die Behaarung des Schildchens ist dunkelbraun **47.**
47. Die Stirne ober den Fühlern mit einem schwarzen Flecken, die mittleren Hinterleibsbinden sind am hinteren Rande stark ausgerandet **S. auricollis.**
 — Die Stirne ober den Fühlern gelb, die mittleren Hinterleibsbinden ganz und gerade **S. cinctellus.**
48. Blau, metallisch-glänzend; der Hinterleib mit grauen Flecken **S. ambiguus.**
 — Grün, metallisch-glänzend, der Hinterleib mit gelben Flecken, die oft so ausgebreitet sind, dass der Hinterleib gelb mit schwarzen Einschnitten und schwarzer Rückenlinie genannt werden könnte **S. mellinus, gracilis u. s. w.**
49. Das Untergesicht ist kegelförmig vorgezogen und abwärts steigend, mit scharf vorstehenden Höckern **50.**
 — Das Untergesicht ist nicht kegelförmig vorgezogen, sondern ziemlich gerade, doch mit deutlichen Höckern auf der Mitte **53.**
50. Die Hinterschienen sind gekrümmt und an der Aussenseite entweder mit schwarzen langen Haaren, oder mit einem weissen Haarbüschel besetzt **52.**
 — Die Hinterschienen sind einfach **51.**
51. Das Untergesicht ist glänzend schwarz, die Vorderschienen sind an der Spitze, und das erste, zweite und dritte Tarsenglied der Vorderbeine stark erweitert, oben weiss und unten schwarz **S. melanopsis.**
 — Das Untergesicht ist metallisch-grün, weissbestäubt, die Vorderschienen sind einfach, das erste und zweite Tarsenglied der Vorderbeine stark erweitert, weiss und schwarz punctirt **S. manicatus.**
52. Die Hinterschienen sind an der Aussenseite von der Basis bis zur Mitte mit langen schwarzen Haaren auffallend gewimpert **S. cilliger.**
 — Die Hinterschienen haben auf der Aussenseite in der Nähe der Basis eine leichte Anschwellung, auf welcher ein kurzer, aber dichter Büschel heller Haare steht **S. fasciculatus,**

53. Der Hinterleib schwarz mit graublauen oder metallisch-glänzenden bleifarbenen Flecken **S. albimanus.**
 — Der Hinterleib schwarz mit gelben oder weisslichen Flecken, die sich oft so sehr ausdehnen, dass der Hinterleib als gelb mit schwarzen Einschnitten und eben solcher Rückenlinie bezeichnet werden könnte **54.**
54. An den Vorderbeinen sind die Schienen nur sehr wenig erweitert, der Metatarsus breit, gross, fast viereckig, die übrigen Tarsen sind nicht erweitert; 4" **S. peltatus.**
 — An den Vorderbeinen sind die Schienen auffallend und oft lappenartig erweitert, die Tarsen sind entweder nur sehr wenig oder sie sind alle erweitert; doch nie der Metatarsus allein; 3" **55.**
55. Die Flügel sind braun oder bräunlichgelb tingirt **57.**
 — Die Flügel sind ganz wasserklar oder nur wenig graulich tingirt **56.**
56. Die Vorderschienen mässig erweitert, auf der Aussenseite mit einer Haarflocke, der Metatarsus stark erweitert und lang, die übrigen Tarsen auffallend kurz und ihre Weite allmählig abnehmend **S. scutatus.**
 — Die Vorderschienen stark und lappenförmig erweitert, auf der Aussenseite ohne Haarflocke, der Metatarsus erweitert, die übrigen Tarsen allmählig schmaler werdend, doch nicht auffallend verkürzt **S. podagratus.**
57. Die Hinterschenkel und Schienen mit einem schwarzen Ringe auf der Mitte **S. clypeatus.**
 — Die Hinterschenkel und Schienen einfarbig gelbroth **S. fulviventris.**

Peleocera.

1. Der Hinterleib mit drei gelben kaum unterbrochenen Querbinden; die Beine gelb **P. tricineta.**
 — Der Hinterleib mit drei breit unterbrochenen Querbinden; die Beine bräunlich **P. flavicornis.**

Didea.

1. Die Flecken und Binden des Hinterleibes sind goldgelb **D. fasciata.**
 — Die Flecken und Binden des Hinterleibes sind grün oder grünlichweiss **2.**
2. Das Schildchen gelblich **D. alneti.**
 — Das Schildchen braun **D. pellucidula.**

Doros.

1. Der Hinterleib gegen die Wurzel zu allmählig und stark verengt, keulförmig **D. conopseus.**
 — Der Hinterleib nicht verengt, sondern bis zur Wurzel hin gleich breit und durchaus nicht keulförmig **2.**

2. Die gelben Binden des Hinterleibes sind gleich breit und ziemlich schmal, die Beine gelb **D. citrofasciatus.**
 — Die gelben Binden des Hinterleibes sind ungleich breit, die erste ist in zwei breite Flecken aufgelöst, die übrigen sind viel schmaler; die Hinterschenkel haben an der Spitze einen schwarzen Ring und die Schienen auf der Mitte ein braunes Bändchen **D. ornatus.**

Melithreptus.

1. Die Flügel des ♂ *) sind viel kürzer als der stark verlängerte Hinterleib 2.
 — Die Flügel des ♂ sind so lang oder nur um wenig kürzer als der Hinterleib 3.
2. Die gelben Binden des Hinterleibes sind breit, die erste ist nicht, oder doch nur mit einem schwarzen Striche unterbrochen; auf den letzten Ringen ist die gelbe Farbe vorherrschend, sie verdrängt oft die schwarze Farbe ganz oder verwandelt sie in lichtbraun, der letzte Abschnitt ist immer gelb mit schwarzen Strichelchen oder Punkten; die Schenkel sind ganz gelb **M. scriptus.**
 — Die gelben Binden des Hinterleibes sind mässig breit, die erste ist stets und oft breit unterbrochen, auf den letzten Ringen ist die schwarze Farbe vorherrschend; der letzte Abschnitt ist immer schwarz mit zwei in V Form stehenden gelben Strichelchen; die Schenkel sind an der Wurzel geschwärzt **M. dispar.**
3. Der Rückenschild ist matt grün mit Spuren dunkler Längsstriemen, die gelben Seitenstriemen sind nicht unterbrochen 4.
 — Der Rückenschild ist stark metallisch glänzend ohne Spuren dunkler Längsstriemen, die gelben Seitenstriemen sind an der Quernaht abgebrochen **M. nitidicollis.**
4. Das Schildchen ist zart gelbbehaart **M. taeniatus.**
 — Das Schildchen ist dicht schwarzbehaart 5.
5. Die Beine sind ganz gelb 6.
 — Die Beine sind gelb; die Schenkel an der Wurzel schwarz (schwarze Gesichtsstrieme) **M. pictus.**
6. Der Hinterleib mit ganzen oder unterbrochenen gelben Binden 7.
 — Der Hinterleib mit vier Paargelber Punkte **M. philanthus.**
7. Das Untergesicht mit schwarzer Strieme **M. melissae.**
 — Das Untergesicht ganz gelb oder nur mit brauner Linie auf der Mitte 8.

*) Es sind bei dieser Tabelle nur die ♂♂ berücksichtigt; — warum diess geschäh? — ich gestehe es offen, weil ich die ♀♀ selbst nicht mit Sicherheit unterscheiden kann. Nur der gemeinsame Fang mit dem ♂ leitet mich bei der Bestimmung der ♀♀. Es thut bei dieser Gattung mehr als anderswo Noth, dass sich ein tüchtiger Monograph ihrer annimmt!

470

8. Die Fühler sind ganz gelb *M. menthastri*.
— Die Fühler sind gelb mit brauner Spitze *M. hieroglyphicus*.

Spazigaster.

ambulans F.

Myolepta.

luteola.

Rhingia.

1. Der Hinterleib ist einfarbig rostgelb *Rh. rostrata*.
— Der Hinterleib ist rostgelb mit schwarzer Rückenlinie
und schwarzen Einschnitten 2.
2. Die Schenkel aller Beine sind schwarz *Rh. austriaca*.
— Die Schenkel sind nur an der Wurzel schwarz
Rh. campestris.

Brachyopa.

1. Die Fühlerborste ist dicht und deutlich behaart, beinahe
gefiedert *B. ferruginea*.
— Die Fühlerborste ist nur sehr wenig behaart 2.
2. Der Mittelleib ist rostgelb, der Hinterleib rostgelb mit schwar-
zen Einschnitten *B. conica*.
— Der Mittelleib ist blaugrau, der Hinterleib einfarbig rost-
gelb 3.
3. Die Flügel mit zwei deutlichen braunen Punkten *B. arcuata*.
— Die Flügel ohne braune Punkte *B. bicolor*.

Ascia.

1. Die Queradern der Flügel sind braungerandet 2.
— Die Queradern der Flügel sind nicht braungerandet 3.
2. Der After ist bei beiden Geschlechtern stumpf u. breit *A. podagrica*
— Der After ist bei beiden Geschlechtern zugespitzt *A. lanceolata*.
3. Der Hinterleib mit gelben Binden oder Flecken 4.
— Der Hinterleib einfarbig schwarz oder metallischgrün 6
4. Der Hinterleib mit einer einzigen unterbrochenen Querbinde
A. dispar. ♂
— Der Hinterleib mit zwei gelben Binden *A. floralis*.
— Der Hinterleib mit gelben Seitenflecken 5.
5. Der Hinterleib mit zwei Paar gelber Seitenflecke; die
Schenkel der Vorderbeine mit schwarzer Wurzel *A. 4punctata*.
— Der Hinterleib mit drei Paar gelber Seitenflecke; die
Schenkel der Vorderbeine ganz gelb *A. interrupta*.

6. Die Schenkel der Vorderbeine schwarz mit rothgelber Spitze
— Die Schenkel der Vorderbeine gelb mit dunkler Wurzel oder höchstens bis zur Mitte geschwärzt 7.
A. dispar. ♀
7. Die Flügel sind glasartig A. nitidula.
— Die Flügel sind bräunlich tingirt A. aenea.

Sphegina.

clunipes.

Bacha.

1. Die Flügel sind entweder ganz glashell oder es sind nur die Queradern braun gerandet B. elongata.
— Die Flügel sind bräunlich oder schwärzlich tingirt 2.
2. Die Flügel mit sehr deutlichem braunem Randpunkte, die Hinterbeine braun mit gelber Schenkelwurzel B. nigripennis.
— Die Flügel ohne braunen Randpunkt, die Hinterbeine ganz gelb B. obscuripennis.

Volucella.

1. Der Rückenschild und der Hinterleib sind dichtpelzig behaart V. bombylans.
— Der Rückenschild und der Hinterleib sind fast ganz nackt 2.
2. Der Hinterleib ist dunkelgelb mit schwarzen Binden 3.
— Der Hinterleib ist schwarz, entweder mit einer breiten, durchsichtigen, beinweissen Binde an der Wurzel, oder mit gelben, durchsichtigen Seitenmackeln 4.
3. Der dunkelgelbe Hinterleib mit zwei schwarzen Binden
— Der dunkelgelbe Hinterleib mit drei schwarzen Binden V. zonaria.
4. Die Behaarung des Rückenschildes ist schwarz, der Hinterleib hat an der Wurzel eine breite, durchsichtige, beinweisse, zuweilen auf der Mitte unterbrochene Querbinde V. pellucens.
— Die Behaarung des Rückenschildes ist gelb; der Hinterleib hat an der Wurzel gelbe durchsichtige Seitenmackeln, welche sich zuweilen zu einer Querbinde verbreitern V. inflata.

Eristalis.

1. Die Fühlerborste ist nackt 2.
— Die Fühlerborste ist gefiedert 7.
2. Das Schildchen von gleicher Farbe mit dem Rückenschilde . 3.
— Das Schildchen anders gefärbt als der Rückenschild, gelb oder beinweiss und durchsichtig 4.

3. Die Beine sind einfarbig schwarz, die Hinterschenkel sind sehr verdickt **E. sepulcralis.**
— Die Beine sind dunkelbraun, die Spitze der Schenkel und die Wurzelhälfte der Schienen sind weisslich; die Hinterschenkel mässig verdickt **E. aeneus.**
4. Der Rückenschild und der ziemlich kurze runde Hinterleib sind pelzig behaart und geben der Art ein hummelartiges Ansehen **E. apiformis.**
— Der Rückenschild ist nur mässig, der länglich-ovale Hinterleib fast gar nicht behaart; die Arten haben ein bienenartiges Ansehen **5.**
5. Die Fühler sind braun, der Hinterleib ist einfarbig, glänzend schwarz oder schwarz mit gelben Seitenmackeln und weissen, schmalen Hinterrandssäumen, die gelbe Farbe der Seitenmakeln verdrängt oft die schwarze Grundfarbe, bis auf die mehr oder weniger breite Rückenstrieme und die beiden letzten Abschnitte; die stark gekrümmten Hinterschienen sind heiderseits stark gewimpert **6.**
— Die Fühler sind rothgelb; der Hinterleib ist schwarz, am zweiten Abschnitte mit dreieckigen, orangegelben Seitenmackeln, die übrigen Abschnitte mit ziemlich breiten weissen Hinterrandssäumen, die wenig gekrümmten Hinterschienen sind nicht gewimpert **E. cryptarum.**
6. Die Flügel am Vorderrande sind braungelb **E. vulpinus.**
— Die Flügel ganz ungefärbt glashell **E. tenax.**
7. Der Rückenschild und der Hinterleib sind pelzig behaart **E. intricarius.**
— Der Rückenschild und der Hinterleib sind kurz und nur sehr wenig behaart **8.**
8. Die Hinterschenkel sind schwarz oder braunschwarz und höchstens ganz an der Wurzel ein wenig gelb **9.**
— Die Hinterschenkel an der Wurzelhälfte gelb oder weissgelb **14.**
9. Das Untergesicht ist weisslich, ohne schwarze Strieme oder schwarzem Höcker auf der Mitte **E. arbustorum.**
— Das Untergesicht ist weisslich mit glänzend schwarzer Strieme oder schwarzem Höcker auf der Mitte **10.**
10. Die Flügel mit einer braunen, fleckenartigen Halbbinde auf der Mitte **E. rupium.**
— Die Flügel ohne dunklere Halbbinde **11.**
11. Die Fühler sind ganz schwarz, die letzten Hinterleibsabschnitte obenan und besonders gegen den Hinterrand zu mit schwarzer Behaarung **E. pratorum.**
— Die Fühler sind braun, die letzten Hinterleibsabschnitte mit durchaus röthlichgelber Behaarung **12.**
12. Der Hinterleib ist blauschwarz glänzend, gegen hinten zu kegelförmig zugespitzt (δ), oder doch im Verhältniss zum Rückenschilde ziemlich lang; 7—8'' grosse Art **E. pertinax.**
— Der Hinterleib ist braunschwarz, wenig glänzend, weder kegelförmig zugespitzt noch verlängert, sondern im Verhältniss zum Rückenschilde kurz und gleichbreit; 5—6'' grosse Art **E. nemorum.**

13. Der Rückenschild ist vorne weissgrau, hinten und zwischen den Flügelwurzeln schwarz behaart; der Hinterleib ist glänzend blauschwarz, mit schmalen gelben Seitenmackeln . . . *E. alpinus*.
 — Der Rückenschild ist einfarbig rostgelblich behaart, der Hinterleib ist braunschwarz, wenig glänzend mit breiten gelben Seitenmackeln *E. horticola*.

Mallota.

1. Der Rückenschild ist fast nackt, mit schwarzen Längsstriemen, der Hinterleib lang und kegelförmig zugespitzt *M. vittata*.
 — Der Rückenschild ist pelzig behaart, der Hinterleib ziemlich kurz und nie zugespitzt 2.
 2. Der Rückenschild schwarz, das Schildchen weiss-behaart *M. fuciformis*.
 — Der Rückenschild und das Schildchen gelbbraun behaart *M. cristaloides*.

Helophilus.

1. Das Untergesicht ist stark kegelförmig vorspringend . . . 9.
 — Das Untergesicht ist nicht kegelförmig vorspringend, sondern ziemlich gerade mit mehr oder weniger deutlichem Höcker 2.
 2. Der Rückenschild mit schwarzen Längsstriemen 3.
 — Der Rückenschild mit ungleichen schwarzen Querbänden *H. floreus*.
 3. Die Fühler sind rothgelb 7.
 — Die Fühler sind schwarz 4.
 4. Das Untergesicht hat eine schwarze, glänzende Längsstrieme auf der Mitte 5.
 — Das Untergesicht ohne oder mit gelber Längsstrieme 6.
 5. Die Hinterschenkel haben an der Spitze einen breiten, gelben Ring *H. pendulus*.
 — Die Hinterschenkel haben an der Spitze kaum die Spur eines gelben Ringes *H. hybridus*.
 6. Das Untergesicht ohne Längsstriemen auf der Mitte, die Augen des ♂ stossen auf der Stirne zusammen; die Hinterschenkel sind stark verdickt *H. peregrinus*.
 — Das Untergesicht hat auf der Mitte eine gelbe Längsstrieme, die Augen des ♂ sind auf der Stirne getrennt, die Hinterschenkel sind mässig verdickt *H. trivittatus*.
 7. Der Rückenschild ist fast nackt, auf dem Hinterleibe stehen drei Paare mondformiger Flecken, von denen das erste Paar und oft alle aschgrau sind *H. lunulatus*.
 — Der Rückenschild ist dicht rothgelb behaart, der Hinterleib an der Wurzel mit einem grossen dreieckigen Seitenflecken, auf dem folgenden Abschnitte kleine gelbe Seitenflecken und in der Mitte im Dreieck gestellt ein eben solches Fleckchen 8.

8. Die Hinterschenkel des ♂ haben an der Basis innen einen zahnartig vorstehenden Haarbüschel **H. frutetorum.**
 — Die Hinterschenkel an beiden Geschlechtern einfach **H. versicolor.**
9. Das konische Untergesicht endet sehr spitzig, die Längstriemen des Thorax sind samtschwarz, der ziemlich schmale Hinterleib hat gelbe Seitenmackeln in abnehmender Grösse (♂) oder aschgraue Halbbogen (♂) **H. lineatus.**
 — Das konische Untergesicht endet ziemlich stumpf, die Längstriemen des Thorax sind braun; der streifenförmige Hinterleib mit drei Paar weissgelben Mondflecken **H. transfugus.**

Platynochoetus.

Merodon,

1. Die Beine sind ganz schwarz, und wenn sie lichter erscheinen, so rührt diess von der Behaarung her **2.**
 — Die Beine sind schwarz mit gelben Schienenwurzeln oder mit gelben Tarsen und Schienen mit oder ohne schwarze Ringe, mit einem Worte zweifärbig **5.**
2. Grosse Arten von 6—8" Länge **3.**
 — Kleinere Arten von 4—5" Länge **4.**
3. Das dritte Fühlerglied ist vorne schief abgestutzt; der Hinterleib ist mässig lang und hinten eiförmig abgerundet, die Hinterschienen (♂) an der Innenseite mit einem Höcker, die Hinterschenkel mässig verdickt. (Die Farbe der Behaarung sehr variabel, von einfach schwarz bis zu ganz gelb, doch meistens zweifärbig) . . . **M. equestris.**
 — Das dritte Fühlerglied ist länglich, vorne spitz; der Hinterleib verlängert, hinten fast kegelförmig endend; die Hinterschienen (♂) ohne Höcker, die Hinterschenkel ausserordentlich verdickt. (Die Farbe der Behaarung fast eben so variabel wie bei der vorigen Art.)
M. clavipes.
4. Der Hinterleib mit rothgelben Seitenflecken **M. serrulatus.**
 — Der Hinterleib ohne rothgelbe Seitenflecken **M. analis.**
5. Der Hinterleib mit rothgelben Seitenflecken **6.**
 — Der Hinterleib ohne rothgelbe Seitenflecken . . . **11.**
6. Der Rückenschild mit deutlichen weissen oder gelben Längstriemen **7.**
 — Der Rückenschild ungestriemt **9.**
7. Die Schienen ganz und gar rothgelb **M. avidus.**
 — Die Schienen gelb mit schwarzem Ringe auf der Mitte **8.**
8. Der Bauch fast ganz rothgelb, die Tarsen schwärzlich **M. nigrifarsis.**
 — Der Bauch fast ganz schwarz, die Tarsen rothgelb **M. spinipes.**

9. Die Hinterbeine haben an den Hüften einen langen dornartigen Fortsatz, an den Schenkeln einen deutlichen Höcker und an den Schienenenden zwei starke Dornfortsätze *M. armipes*.
 — Die Hinterbeine von der gewöhnlichen Bildung der Merodon 10.
10. Die Fühler sind schwarz, das dritte Glied rothgelb *M. ruficornis*.
 — Die Fühler sind ganz schwarz *M. albifrons*.
11. Der Rückenschild ist vorne blaugrau metallisch, hinten zwischen den Flügelwurzeln samtschwarz *M. cinereus*.
 — Der Rückenschild ist einfarbig schwarzgrün 12.
12. Der Hinterleib mit weisslichen auf der Mitte unterbrochenen Haarbinden *M. funestus*.
 — Der Hinterleib einfarbig, rothgelb behaart 13.
13. Die Behaarung des Hinterleibes dicht und pelzig, das erste und zweite Fühlerglied schwarz, das dritte braun *M. rufus*.
 — Die Behaarung des Hinterleibes ist dünn und ziemlich kurz, die Fühler sind ganz braun *M. aeneus*.

Tropidia.

1. Die Fühler rothgelb, die dritte Längsader auf der Flügelmitte stark eingebuchtet *T. fasciata*.
 — Die Fühler dunkelbraun, die dritte Längsader nur wellenförmig geschwungen *T. milesiformis*.

Xylota.

1. Der Hinterleib ist auf der Mitte gelbroth, an der Wurzel und am After schwarz 2.
 — Der Hinterleib ist entweder ganz schwarz oder schwarz mit gelben oder metallisch glänzenden Flecken 6.
2. Die Hinterschenkel sind unten mit fast gleichstarken Stachelborsten besetzt *X. segnis*.
 — Die Hinterschenkel sind unten mit kurzen feinen Dörnchen wimperartig besetzt, welche höchstens gegen die Schenkelspitze zu stärker sind 3.
3. Die gelbrothe Mitte des Hinterleibes ist durch den schwarzen Hinterrandssaum des zweiten Leibesabschnittes in zwei Binden getheilt, deren vordere öfters durch eine schwarze Rückenlinie in zwei Flecken aufgelöst ist *X. confinis*.
 — Die gelbrothe Mitte des Hinterleibes ist nicht unterbrochen 4.
4. Die Hinterschenkel sind kurz und dick keulförmig, gegen die Spitze zu gehen die Dörnchen in Stachelborsten über *X. pigra*.
 — Die Hinterschenkel sind verdickt, aber dabei ziemlich lang, so dass sie nicht keulförmig erscheinen; die wimperartigen Dörnchen alle gleichmässig stark 5.

5. Die Beine sind ganz schwarz **X. lenta.**
— Die Beine sind gelb mit schwarzen Schenkeln **X. ignava.**
6. Der Hinterleib ist einfarbig schwarz **7.**
— Der Hinterleib zeigt gelbe, bleifarbig oder metallischgrüne Seitenflecken, oder er ist am After dicht goldgelb behaart **8.**
7. Die stark gekrümmten Hinterschienen sind auf der Innenseite mit langen schwarzen Haaren besetzt. Die Flügel sind deutlich gelbbraun tingirt, 5''' **X. curvipes.**
— Die mässig gekrümmten Hinterschienen sind auf der Innenseite mit kurzen schwarzen Härchen besetzt, die Flügel nicht gelbbraun tingirt, 4''' **X. femorata.**
8. Der Hinterleib mit gelben, bleifarbig oder metallischgrünen Seitenflecken **9.**
— Der Hinterleib am After und an den Seiten des vorletzten Abschnittes mit dichter, kurzer, goldgelbglänzender Behaarung **X. sylvaram.**
9. Die Flecken des Hinterleibes sind gelb **10.**
— Die Flecken des Hinterleibes sind bleifarbig oder metallischgrün glänzend **11.**
10. Die Hinterschienen nur an der Wurzel mit einem schmalen weissgelben Ringe oder ganz schwarz, die Hinterschenkel stark verdickt **X. nemorum.**
— Die Hinterschienen an der Wurzelhälfte gelb, die Hinterschenkel mässig verdickt **X. florum.**
11. Der Hinterleib schlank, die Flecken bleifarbig matt **X. abiens.**
— Der Hinterleib plump, die Flecken grün metallischglänzend **X. triangularis.**

Syritta.

pipiens.

Eumerus.

1. Der Hinterleib ist an den Seiten roth gefärbt **2.**
— Der Hinterleib ist an den Seiten nicht roth gefärbt **7.**
2. Die Fühler sind sehr gross, die Augen des ♂ in einer Linie zusammengestossend **3.**
— Die Fühler sind klein, die Augen des ♂ nur mit einer Ecke genähert **6.**
3. Die Behaarung auf dem Rückenschilde und Schildchen ist verhältnissmässig lang, die dritte Längsader ist stark geschwungen **4.**
— Die Behaarung auf dem Rückenschilde und Schildchen ist verhältnissmässig kurz, die dritte Längsader ist nur wenig geschwungen **5.**

4. Der Rückenschild mit deutlichen weissen Längsstriemen **E. sinuatus.**
 — Der Rückenschild ungestriemt **E. ovatus.**
5. Die Füße sind ganz schwarz **E. annulatus.**
 — Die Füße sind hell geringelt **E. tarsalis.**
6. Die Augen sind stark behaart **E. tricolor.**
 — Die Augen sind fast nackt **E. sabulonum.**
7. Die Fühler sind ausserordentlich lang, das zweite Glied fast so lang als das dritte **E. longicornis.**
 — Die Fühler sind kurz, das zweite Glied kürzer als das dritte **8.**
8. Die Hintertarsen sind stark erweitert, mit schwarzer oder silberweisser Behaarung **9.**
 — Die Hintertarsen sind einfach **10.**
9. Die Hintertarsen obenauf dicht schwarz gewimpert **E. cillitarsis.**
 — Die Hintertarsen gleichmässig mit silberglänzender kurzer Behaarung bedeckt. **E. elegans.**
10. Tiefschwarzgrün, der Hinterrand des vierten Leibesabschnittes ist fahlgelb **E. ruficornis.**
 — Metallischgrün, auf dem Hinterrande des vierten Leibesabschnittes nichts Fahlgelbes **11.**
11. Der Hinterleib schwarz glänzend, fast nackt, an den Seiten mit lebhaftem Goldglanze, die blauweissen Mündchen sehr scharf abgehoben **E. ornatus.**
 — Der Hinterleib grün, auf dem vierten und fünften Abschnitte weissgelb behaart, die weissen Mündchen deutlich, aber weniger scharf abgehoben als bei *E. ornatus* **E. lunulatus.**

Chrysochlamys.

1. Die Fühlerborste gelb **Ch. ruficornis.**
 — Die Fühlerborste schwarz **Ch. cuprea.**

Spilomyia.

1. Die Hinterschenkel unten mit einem Zahne **2.**
 — Die Hinterschenkel ohne Zahn **3.**
2. Die Vordertarsen und ein Theil der Vorderschienen schwarz **Sp. saltuum.**
 — Die Vordertarsen und Schienen gelb **Sp. diophthalma.**
3. Der Rückenschild mit gelben Flecken und Strichen **5.**
 — Der Rückenschild einfarbig, ohne Flecken oder Striche **4.**
4. Der Hinterleib metallisch-schwarzgrün, mit goldgelben aus kurzen Härchen bestehenden Hinterrandsbinden und eben solcher Rückenstrieme **Sp. speciosa.**
 — Der Hinterleib vorne schwarz, hinten roth **Sp. fallax.**

5. Der Hinterleib wenig gewölbt, ziemlich schmal und lang mit vier gelben, fast gleichbreiten Binden . . . **Sp. bombylans.**
 — Der Hinterleib stark gewölbt, ziemlich breit und kurz, mit mehr als vier gelben oder gelbweissen ungleich breiten Binden 6.
6. Die gelben Hinterleibsbinden lassen von der schwarzen Grundfarbe nur schmale Striche übrig, der After des ♂ ist immer gelb, die Schenkelwurzeln sind geschwärzt **Sp. vespiformis.**
 — Die gelbweissen Hinterleibsbinden lassen von der schwarzen Grundfarbe breite Räume frei, der After des ♂ ist immer schwarz, die Schenkelwurzeln sind nicht geschwärzt **Sp. apiformis.**

Sericomyia.

1. Der Hinterleib mit gelben Binden 2.
 — Der Hinterleib ohne gelbe Binden 3.
2. Die Binden sind weissgelb und sehr schmal, der After ist schwarz **S. lappona.**
 — Die Binden sind goldgelb und ziemlich breit, der After ist gelb **S. borealis.**
3. Der Rückenschild ist vorne weiss-, hinten schwarz-, am Schildchen gelbbehaart **S. bombyformis.**
 — Der Rückenschild und das Schildchen sind einfach gelbbraun behaart **S. mussitans.**

Criorhina.

1. Der Rückenschild entweder ganz oder doch vorherrschend rothgelb oder graugelb behaart 2.
 — Der Rückenschild ist einfarbig schwarz behaart **Cr. ruficauda.**
2. Das Schildchen oder dieses und die hintere Hälfte des Rückenschildes sind schwarz behaart 3.
 — Das Schildchen und der Rückenschild sind von derselben Farbe 4.
3. Nur das Schildchen ist schwarz behaart, der Hinterleib ist vorne schwarz, am After weissgrau behaart **Ch. berberina.**
 — Das Schildchen und die hintere Hälfte des Rückenschildes sind schwarz behaart; der Hinterleib ist an der Wurzel schwarz, dann gelb- und am After weiss behaart . . . **Cr. apiformis.**
4. Die Vorderbeine rothgelb mit schwarzen Schenkeln der Hinterleib ist nur dünn behaart **Cr. asillica.**
 — Die Vorderbeine schwarz oder braunschwarz, der Hinterleib ist dicht behaart 5.
5. Der gelbgrau behaarte Hinterleib hat auf der Mitte eine schwarze Binde und ist an der Wurzel jederseits mit langer weisser Behaarung bedeckt **Ch. regula.**
 — Der Hinterleib ist einfarbig gelbgrau behaart **Cr. oxyacantha.**

Brachypalpus.

1. Die kleine Queraeder auf der Flügelmitte ist wenig schief, die Flügel sind braungewölkt **B. varus.**
- Die kleine Queraeder auf der Flügelmitte steht sehr schief; die Flügel mit einem braunen Bändchen auf der Mitte **2.**
2. Die Beine sind vorherrschend rothgelb **B. Meigenii.**
- Die Beine schwarz, nur an der Schenkelwurzel mehr oder weniger rothgelb **B. valgus.**

Milesia.

1. Der Hinterleib gelb oder gelb- und braunbandirt, mit schwarzer Basis, schwarzer feiner Rückenlinie und eben solchen Hinterrandsäumen **M. crabroniformis.**
- Der Hinterleib schwarz mit drei gelben unterbrochenen Binden und gelbem After **M. splendida.**

Sphecomya.

Ceria.

- Die Fühler auf einem langen schmalen Stirnfortsatze eingefügt **C. conopsoides.**
- Die Fühler unmittelbar auf dem Stirnhöcker aufsitzend **C. subsessilis.**

NACHWORT.

Die Syrphiden sind — wie ich mir gegen die allgemein angenommene Meinung zu behaupten getraue — so schwierig, dass ich mich glücklich schätze, wenn ich das Studium derselben durch vorstehende Zeilen auch nur in Etwas erleichtert habe. —

Von den Beurtheilern meiner Arbeit erwarte ich Wohlwollen, aber durchaus keine Nachsicht. Die Fehler mögen verbessert, das Unrichtige möge berichtet, das Zweifelhafte klar gemacht werden, ohne Rücksichten und ohne Schonung.

Bei dem Autor möge man nur diess Eine gelten lassen, dass er ehrlich bemüht war, sein Bestes zu thun. Mit dieser Anerkennung ist er vollständig zufrieden und wird sich gewiss am meisten freuen, wenn Andere seine Arbeit recht bald verbessern, ergänzen und vervollständigen werden.

Alphabetisches Register.

(Auf die Gattungen wird mit dem, jeder Gattung im Texte vorgesetzten Buchstaben gewiesen; auf die Arten mit den abgekürzten Gattungsnamen und einer arabischen Zahl, welche anzeigt, wo in der arithmetischen Reihenfolge der Arten, die aufzusuchende Art zu finden ist. Die Abkürzungen sind leicht zu errathen, da sie mit den Anfangsbuchstaben der Gattung ausgedrückt sind.)

Aphritis Latr. V. *Microdon* Mg.

Aphritis auropubescens Latr. V. *Microdon mutabilis* L.

Gatt.	U.
Ascia Mg.	Asc. 9.
<i>aenea</i> Mg.	Asc. 1.
" <i>dispar</i> Mg.	Asc. 4.
" <i>dispar</i> Zett. V. <i>Asc. floralis</i> Mg.	Asc. 10.
" <i>floralis</i> Mg.	Asc. 6.
" <i>geniculata</i> Mg.	Asc. 7.
" <i>hastata</i> Mg.	Asc. 3.
" <i>interrupta</i> Mg.	Asc. 11.
" <i>lanceolata</i> Mg.	Asc. 8.
" <i>maculata</i> Macq.	Asc. 2.
" <i>nitidula</i> Mg.	Asc. 5.
" <i>podagrica</i> F.	Asc. 5.
" <i>quadripunctata</i> Mg.	Asc. 5.
" <i>sphegina</i> Zett. V. <i>Sphegita Zetterstedti</i> Mihi.	

Bacha F. Gatt. IV.

<i>Bacha abbreviata</i> Mg. V. <i>Bacha elongata</i> F.	
" <i>conopsea</i> St. Farg. et S. V. <i>Doros conopseus</i> F.	
" <i>elongata</i> F.	Bch. 1.
" <i>Klugii</i> Mg.	Bch. 4.
" <i>nigricornis</i> Schumm. V. <i>Bacha elongata</i> F.	
" <i>nigripennis</i> Mg.	Bch. 3.
" <i>obscuripennis</i> Mg.	Bch. 2.
" <i>scutellata</i> Mg. V. <i>Bacha elongata</i> F.	
" <i>sphegina</i> Mg. V. <i>Bacha elongata</i> F.	
" <i>tabida</i> Mg. V. <i>Bacha elongata</i> F.	
" <i>vitripennis</i> Mg. V. <i>Bacha elongata</i> F.	

Brachyopa Meig. Gatt. T.

<i>Brachyopa arcuata</i> Panz.	Br. 7.
" <i>bicolor</i> Fall.	Br. 6.
" <i>cinerea</i> Whlb.	Br. 9.
" <i>conica</i> Panz.	Br. 2.

<i>Brachyopa dorsata</i> Zett.	Br.	5.
<i>ferruginea</i> Fall.	Br.	1.
<i>oleae</i> Mg. V. <i>Dacus oleae</i> Mg.		
<i>scaevoides</i> Fall. V. <i>Pelecocera scaevoides</i> .		
<i>scutellaris</i> R — D.	Br.	8.
<i>testacea</i> Fall.	Br.	3.
<i>vittata</i> Zett.	Br.	4.
Brachypalpus Macq.	Gatt.	MM.
<i>Brachypalpus bimaculatus</i> Macq.	Brp.	4.
<i>Meigenii</i> Mibi.	Brp.	3.
<i>tuberculatus</i> Macq. V. <i>Brachypalpus valgus</i> Panz.		
<i>valgus</i> Panz.	Brp.	2.
<i>varus</i> Panz.	Brp.	1.
Callicera Panz.	Gatt.	A.
<i>Callicera aenea</i> F.	C.	1.
<i>aurata</i> Rond. V. <i>Callicera aenea</i> Mg.		
<i>Fagesii</i> Guér.	C.	3.
<i>Macquarti</i> Rond. V. <i>Callicera rufa</i> Schum.		
<i>Panzeri</i> Rond. V. <i>Callicera aenea</i> Mg.		
<i>Roserii</i> Rond.	C.	5.
<i>rufa</i> Schumm.	C.	2.
<i>Spinolae</i> Rond.	C.	4.
Ceria F.	Gatt.	PP.
<i>Ceria clavicornis</i> F. V. <i>Ceria conopsoides</i> L.		
" Mg. Class. ♂ V. <i>Ceria subsessilis</i> L. tr.		
" Mg. Class. ♀ V. <i>Ceria conopsoides</i> L.		
<i>conopsoides</i> L.	Cer.	3.
<i>intricata</i> Saund. V. <i>Ceria vespiformis</i> L. tr.		
<i>Petronillae</i> Rond.	Cer.	1.
<i>scutellata</i> Macq. V. <i>Ceria vespiformis</i> L. tr.		
<i>subsessilis</i> L. tr.	Cer.	2.
<i>vespiformis</i> L. tr.	Cer.	4.
Cheilosisia Meig.	Gatt.	M.
<i>Cheilosisia aerea</i> L. Duf.	Ch.	77.
<i>ahenea</i> v. Ros.	Ch.	87.
<i>albiplila</i> Mg.	Ch.	44.
<i>albiseta</i> Mg.	Ch.	79.
<i>albitarsis</i> Mg.	Ch.	53.
<i>alpina</i> Zett.	Ch.	32.
<i>anthraciformis</i> Mg.	Ch.	81.
<i>antiqua</i> Mg.	Ch.	56.
<i>atra</i> Gimm.	Ch.	88.
<i>auriplila</i> Mg.	Ch.	43.
<i>barbata</i> Lw.	Ch.	4.
<i>caerulescens</i> Mg.	Ch.	10.
<i>canicularis</i> Panz.	Ch.	30.
<i>chalybeata</i> Mg.	Ch.	80.
<i>chloris</i> Mg.	Ch.	48.
<i>chrysocoma</i> Mg.	Ch.	29.

<i>Cheilosis curialis</i> Mg.	Ch. 76.
<i>cynocephala</i> Lw.	Ch. 41.
<i>derasa</i> Lw.	Ch. 25.
<i>dimidiata</i> Zett.	Ch. 37.
<i>fasciata</i> Schin. u. Egg.	Ch. 75.
<i>flavicornis</i> F.	Ch. 51.
<i>flavimana</i> Mg. V. <i>Cheilosis albitarsis</i> Mg.	
<i>flavipes</i> Panz.	Ch. 52.
<i>fraterna</i> Mg.	Ch. 49.
<i>frontalis</i> Lw.	Ch. 5.
<i>fulvicornis</i> Mg.	Ch. 45.
<i>fulvipes</i> Mg.	Ch. 67.
<i>funeralis</i> Mg.	Ch. 70.
<i>gagatea</i> Lw.	Ch. 18.
<i>geniculata</i> v. Ros.	Ch. 86.
<i>geniculata</i> Zett.	Ch. 42.
<i>gigantea</i> Zett.	Ch. 10.
<i>gilvipes</i> Zett.	Ch. 50.
<i>glabrata</i> Mg.	Ch. 46.
<i>griseiventris</i> Lw.	Ch. 7.
<i>grossa</i> Fall.	Ch. 33.
<i>Hercyniae</i> Lw.	Ch. 13.
<i>himantopus</i> Panz.	Ch. 31.
<i>impressa</i> Lw.	Ch. 66.
<i>innupta</i> Zett.	Ch. 58.
<i>insignis</i> Lw.	Ch. 27.
<i>intonsa</i> Lw.	Ch. 6.
<i>laeiventris</i> Lw.	Ch. 19.
<i>latifacies</i> Lw.	Ch. 11.
<i>latifrons</i> Zett.	Ch. 62.
<i>limbata</i> Macq.	Ch. 73.
<i>linearis</i> v. Ros.	Ch. 85.
<i>longula</i> Zett.	Ch. 39.
<i>luctuosa</i> Mg.	Ch. 63.
<i>lugubris</i> Zett.	Ch. 74.
<i>maculata</i> Fall.	Ch. 28.
<i>means</i> F.	Ch. 12.
<i>melanopa</i> Zett.	Ch. 9.
<i>morio</i> Zett.	Ch. 55.
<i>mutabilis</i>	Ch. 69.
<i>nigricornis</i> Macq.	Ch. 68.
<i>nigrina</i> Mg. V. <i>Cheilosis variabilis</i> Panz.	
<i>nigripes</i> Mg. V. <i>Cheilosis antiqua</i> Mg.	
<i>nitida</i> Mg.	Ch. 64.
<i>obscura</i> Lw. V. <i>Cheilosis vernalis</i> Fall.	
<i>oestracea</i> L.	Ch. 1.
<i>olivacea</i> Zett.	Ch. 35.
<i>pagana</i> Mg.	Ch. 78.
<i>pallidicornis</i> Mg.	Ch. 56.

<i>Cheilosis personata</i> Lw.	Ch. 26.
" <i>phantoma</i> Zett.	Ch. 34.
" <i>pigra</i> Lw.	Ch. 2.
" <i>placida</i> Mg.	Ch. 83.
" <i>plumulifera</i> Lw.	Ch. 17.
" <i>praecox</i> Zett.	Ch. 60.
" <i>pratensis</i> Mg.	Ch. 72.
" <i>proxima</i> Zett.	Ch. 36.
" <i>pubera</i> Zett.	Ch. 24.
" <i>pulchripes</i> Lw.	Ch. 14.
" <i>rosarum</i> Panz. V. <i>Syrphus rosarum</i> F.	
" <i>rostrata</i> Zett.	Ch. 40.
" <i>ruficornis</i> Mg. Macq. V. <i>Chrysochlamys cuprea</i> Scop.	
" <i>rufipes</i> Macq.	Ch. 84.
" <i>rufitarsis</i> Zett.	Ch. 38.
" <i>ruralis</i> Mg.	Ch. 71.
" <i>scutellata</i> Fall.	Ch. 16.
" <i>soror</i> Zett.	Ch. 14.
" <i>sparsa</i> Lw.	Ch. 21.
" <i>tarsata</i> Macq.	Ch. 54.
" <i>tropica</i> Mg.	Ch. 23.
" <i>urbana</i> Mg.	Ch. 61.
" <i>variabilis</i> Panz.	Ch. 8.
" <i>velutina</i> Lw.	Ch. 82.
" <i>venosa</i> Lw.	Ch. 20.
" <i>vernalis</i> Fall.	Ch. 59.
" <i>vernalis</i> Mg. V. <i>Cheilosis impressa</i> Lw.	
" <i>vidua</i> Macq. V. <i>Cheilosis albitarsis</i> Mg.	
" <i>viduata</i> F.	Ch. 57.
" <i>vulnerata</i> Panz.	Ch. 47.
" <i>vulpina</i> Mg.	Ch. 65.
Chrysogaster Meig.	Gatt. II.
<i>Chrysogaster aenea</i> Mg.	Chr. 18.
" <i>aerosa</i> Lw.	Chr. 13.
" <i>amethystina</i> Macq.	Chr. 22.
" <i>basalis</i> Lw.	Chr. 9.
" <i>bicolor</i> Macq.	Chr. 17.
" <i>brevicornis</i> Lw.	Chr. 26.
" <i>caerulescens</i> Macq.	Chr. 4.
" <i>chalybeata</i> Mg.	Chr. 5.
" <i>coemeteriorum</i> L.	Chr. 6.
" <i>coenotaphii</i> Mg.	Chr. 23.
" <i>cupraria</i> Macq. V. <i>Chrysog. chalybeata</i> Mg.	
" <i>discicornis</i> Mg. V. <i>Chrysog. metallina</i> F.	
" <i>elegans</i> Mg.	Chr. 30.
" <i>frontalis</i> Lw.	Chr. 27.
" <i>fumipennis</i> Lw.	Chr. 28.
" <i>fumipennis</i> Walk.	Chr. 10.
" <i>fuscipennis</i> Zett. V. <i>Chrysog. geniculata</i> Mg.	

Chrysogaster geniculata Mg.	Chr. 29.
<i>grandicornis</i> Mg. V. <i>Chrysog. metallina</i> F.	
<i>hirtella</i> Lw.	Chr. 11.
<i>incisa</i> Lw.	Chr. 20.
<i>inornata</i> Lw.	Chr. 8.
<i>insignis</i> Lw.	Chr. 2.
<i>longicornis</i> Lw.	Chr. 15.
<i>Macquarti</i> Lw.	Chr. 12.
<i>metallicus</i> Mg. Zett. Lw. V. <i>Chrysog. metallina</i> F.	
<i>metallina</i> F.	Chr. 16.
<i>nigricollis</i> Mg. V. <i>Chrysog. nobilis</i> Fall.	
<i>nobilis</i> Fall.	Chr. 24.
<i>nuda</i> Macq. V. <i>Chrysog. viduata</i> L.	
<i>plumbago</i> Lw.	Chr. 25.
<i>rustitarsis</i> Lw. V. <i>Chrysog. splendida</i> Mg.	
<i>simplex</i> Lw.	Chr. 29.
<i>solstitialis</i> Zett. V. <i>Chrysog. coemeteriorum</i> L.	
<i>splendens</i> Mg.	Chr. 1.
<i>splendida</i> Mg.	Chr. 21.
<i>tarsata</i> Mg. V. <i>Chrysog. splendida</i> Mg.	
<i>viduata</i> L.	Chr. 14.
<i>viduatus</i> Zett. V. <i>Chrysog. Macquarti</i> Lw.	
<i>violacea</i> Mg.	Chr. 3.
<i>virescens</i> Lw.	Chr. 7.
Chrysotoxum Mg.	Gatt. C.
<i>Chrysotoxum arcuatum</i> L.	Chrt. 2.
<i>arcuatum</i> Mg. — Zett. V. <i>Chrysot. festivum</i> L.	
<i>arcuatum</i> Walk. V. <i>Chrysot. sylvarum</i> Mg.	
<i>bicinctum</i> L.	Chrt. 11.
<i>chrysopolita</i> Rond. V. <i>Chrysot. octomaculatum</i> Curt.	
<i>cisalpinum</i> Rond.	Chrt. 6.
<i>costale</i> Mg. V. <i>Chrysot. fasciolatum</i> Deg.	
<i>elegans</i> Lw.	Chrt. 8.
<i>fasciolatum</i> Deg.	Chrt. 1.
<i>fasciolatum</i> Lw. olim. — Zett. V. <i>Chrysot. arcuatum</i> L.	
<i>fasciolatum</i> Mg. V. <i>Chrysot. sylvarum</i> Mg.	
<i>festivum</i> L.	Chrt. 10.
<i>graecum</i> Walk. V. <i>Chrysot. intermedium</i> Mg.	
<i>hortense</i> Mg. V. <i>Chrysot. arcuatum</i> L.	
<i>intermedium</i> Mg.	Chrt. 7.
<i>intermedium</i> Walk. V. <i>Chrysot. elegans</i> Lw.	
<i>intermedium</i> Zett. V. <i>Chrysot. octomaculatum</i> Curt.	
<i>italicum</i> Rond. V. <i>Chrysot. intermedium</i> Mg.	
<i>lineare</i> Zett.	Chrt. 12.
<i>marginalatum</i> Mg. — Zett. V. <i>Chrysot. fasciolatum</i> Deg.	
<i>monticola</i> Schumm. V. <i>Chrysot. intermedium</i> Mg.	
<i>octomaculatum</i> Curt.	Chrt. 5.
<i>parmense</i> Rond.	Chrt. 4.
<i>scutellatum</i> Lw. olim. V. <i>Chrysot. intermedium</i> Mg.	

<i>Chrysotoxum scutellatum</i> Macq. V. <i>Chrysot. sylvarum</i> Mg.	
„ <i>sylvarum</i> Mg.	Chrt. 3.
„ <i>tricluctum</i> Rond. V. <i>Chrysot. bicluctum</i> L.	
„ <i>vernale</i> Lw.	Chrt. 9.
<i>Coprina</i> Zett. V. <i>Syrilla</i> St. Farg. et S.	
<i>Coprina pipiens</i> Zett. V. <i>Syrilla pipiens</i> L.	
Criorhina Mg.	Gatt. LL.
<i>Criorhina apicata</i> Mg. — Macq. V. <i>Criorhina apiformis</i> Schrnk.	
„ <i>apiformis</i> Schrnk.	Cr. 5.
„ <i>apiformis</i> Macq.	Cr. 10.
„ <i>asilica</i> Fall.	Cr. 1.
„ <i>berberina</i> F.	Cr. 4.
„ <i>bimaculata</i> Mg. V. <i>Brachypalpus bimaculatus</i> Macq.	
„ <i>bombiformis</i> Ferris.	Cr. 6.
„ <i>Breissonii</i> Macq.	Cr. 9.
„ <i>femorata</i> Mg. V. <i>Brachypalpus Meigenii</i> Schin.	
„ <i>flavicauda</i> Macq.	Cr. 8.
„ <i>floccosa</i> Mg.	Cr. 2.
„ <i>haemorrhoidalis</i> Mg. V. <i>Criorh. ruficauda</i> Dg.	
„ <i>olivacea</i> Mg. V. <i>Brachypalpus valgus</i> Panz.	
„ <i>oxyacanthae</i> Mg.	Cr. 3.
„ <i>ranunculi</i> Panz. V. <i>Criorh. ruficauda</i> Dg.	
„ <i>ruficauda</i> Deg.	Cr. 7.
„ <i>rufipila</i> Mg. V. <i>Criorh. asilica</i> Mg.	
„ <i>tuberculata</i> Mg. V. <i>Brachypalpus valgus</i> Panz.	
„ <i>valga</i> Mg. V. <i>Brachypalpus valgus</i> Panz.	
„ <i>vara</i> Mg. V. <i>Brachypalpus varus</i> Panz.	
Chrysochlamys Rond.	Gatt. III.
<i>Chrysochlamys aurea</i> Rond.	Chrch. 3.
„ <i>cuprea</i> Scop.	Chrch. 1.
„ <i>ruficornis</i> F.	Chrch. 2.
Doros Mg.	Gatt. O.
<i>Doros conopseus</i> F.	D. 1.
„ <i>citrofasciatus</i> Deg.	D. 2.
„ <i>decoratus</i> Zett. ein Artefact.	
„ <i>festivus</i> Mg. — Macq. — Zett. V. <i>Dor. citrofasciatus</i> Deg.	
„ <i>marginalis</i> Lw.	D. 4.
„ <i>ornatus</i> Mg.	D. 3.
Didea Macq.	Gatt. IV.
<i>Didea alneti</i> Fall.	Dd. 3.
„ <i>fasciata</i> Macq.	Dd. 1.
„ <i>intermedia</i> Lw.	Dd. 2.
„ <i>pellucidula</i> Mg.	Dd. 4.
Elophilus Meig. V. <i>Eristalis</i> F.	
<i>Elophilus aeneus</i> Latr. V. <i>Eristalis aeneus</i> Scop.	
„ <i>arbustorum</i> Latr. V. <i>Eristalis arbustorum</i> L.	
„ <i>glauclus</i> Latr. V. <i>Syrphus glauclus</i> L.	
„ <i>ruficornis</i> Latr. V. <i>Chrysochlamys cuprea</i> Scop.	

- Elophilus tenax* Latr. V. *Eristalis tenax* L.
 „ *tristis* Latr. V. *Eristalis sepulcralis* L.
Enica Mg. V. *Didea* Macq.
Enica Foersteri Mg. V. *Didea fasciata* Macq.
Eristalis F. Gatt. **Y.**
- Eristalis aeneus* Scop. E. 19.
 „ *alpina* Zett. V. *Cheilosis alpina*.
 „ *alpinus* Panz. E. 5.
 „ *anthophorinus* Fall. E. 22.
 „ *apiformis* Fall. E. 24.
 „ *arbustorum* F. E. 6.
 „ *ater* F. V. *Cheilosis variabilis* Panz.
 „ *auratus* F. V. *Cheilosis canicularis* Panz.
 „ *berberinus* F. V. *Criorhina berberina* F.
 „ *campestris* Mg. V. *Eristalis tenax* L.
 „ *chloris* Zett. V. *Cheilosis chloris* Mg.
 „ *chrysocoma* Zett. V. *Cheilosis chrysocoma* Mg.
 „ *cimbiciformis* Mg. V. *Mallota posticata* F.
 „ *cinereus* F. V. *Merodon cinereus*.
 „ *coemeteriorum* F. Antl. V. *Chrysogaster coemeteriorum* L.
 „ *coemeteriorum* Fall. var. γ . V. *Cheilosis albitarsis* Mg.
 „ *coemeteriorum* Zett. — Fall. var. α . V. *Cheilosis impressa* Lw.
 „ *coracina* Zett. V. *Cheilosis rostrata* Zett.
 „ *cryptarum* F. E. 14.
 „ *fasciatus* Mg. E. 15.
 „ *festivus* F. Antl. V. *Doros citrofasciatus* Deg.
 „ *flavicans* F. Antl. V. *Merodon equestris* F.
 „ *flavicinctus* F. V. *Eristalis horticola* Deg.
 „ *flavicornis* F. — Zett. V. *Cheilosis flavicornis* F.
 „ *flavimana* Zett. V. *Cheilosis albitarsis* Mg.
 „ *flavipes* Fall. var. α . V. *Cheilosis gilvipes* Zett.
 „ *flavipes* Fall. var. β . V. *Cheilosis flavicornis* F.
 „ *floreus* F. — Mg. — Macq. V. *Helophilus florens* L.
 „ *fossarum* Mg. V. *Eristalis rupium* F.
 „ *fraterculus* Zett. E. 26.
 „ *fraterna* Zett. V. *Cheilosis fraterna* Mg.
 „ *frutetorum* F. V. *Helophilus frutetorum* F.
 „ *fuciformis* F. V. *Mallota fuciformis* F.
 „ *fulminans* F. V. *Milesia splendida* Rossi.
 „ *gilvipes* Zett. Ins. Ipp. V. *Cheilosis gilvipes* Zett.
 „ *fumipennis* Steph. E. 3.
 „ *geniculata* Zett. V. *Cheilosis geniculata* Zett.
 „ *gigantea* Zett. V. *Cheilosis gigantea* Zett.
 „ *gilvipes* Zett. V. *Cheilosis gilvipes* Zett.
 „ *glaucius* F. V. *Syrphus glaucius* L.
 „ *grossa* Fall. — Zett. V. *Cheilosis grossa* Fall.
 „ *horticola* Deg. E. 8.
 „ *hortorum* Mg. V. *Eristalis tenax* L.
 „ *hyperboreus* Wied. V. *Helophilus gröntlandicus* O. Fabr.

<i>Eristalis innupta</i> Zett. V. <i>Cheilosia innupta</i> Zett.	
„ <i>intricarius</i> L.	E. 25.
„ <i>laetus</i> F. V. <i>Syrphus laetus</i> F.	
„ <i>lateralis</i> Fall. V. <i>Myolepta luteola</i> Gmel.	
„ <i>latifrons</i> Zett. V. <i>Cheilosia latifrons</i> Zett.	
„ <i>lineata</i> Wahlb. V. <i>Cheilosia morio</i> Zett.	
„ <i>longula</i> Zett. V. <i>Cheilosia longula</i> Zett.	
„ <i>lucorum</i> F. — Fall. V. <i>Syrphus lucorum</i> L.	
„ <i>lucorum</i> Mg.	E. 9.
„ <i>lugubris</i> Zett. V. <i>Cheilosia lugubris</i> Zett.	
„ <i>lugubris</i> F. V. <i>Pipiza lugubris</i> F.	
„ <i>luteicornis</i> Zett. V. <i>Cheilosia morio</i> Zett.	
„ <i>maculata</i> Fall. — Zett. V. <i>Cheilosia maculata</i> Fall.	
„ <i>means</i> Zett. V. <i>Cheilosia pulchripes</i> Lw.	
„ <i>melancholicus</i> F. V. <i>Merodon melancholicus</i> F.	
„ <i>melanopa</i> Zett. V. <i>Cheilosia melanopa</i> Zett.	
„ <i>metallica</i> Fall. V. <i>Chrysogaster metallina</i> F.	
„ <i>micans</i> F. V. <i>Eumerus micans</i> F.	
„ <i>milesiformis</i> Fall. V. <i>Tropidia milesiformis</i> Fall.	
„ <i>morio</i> Zett. V. <i>Cheilosia morio</i> Zett.	
„ <i>mutabilis</i> Fall. — Zett. V. <i>Cheilosia mutabilis</i> Fall.	
„ <i>nasuta</i> Zett. V. <i>Psilota nigra</i> Zett.	
„ <i>nemorum</i> L.	E. 7.
„ <i>nigrita</i> F. V. <i>Cheilosia variabilis</i> Panz.	
„ <i>nigritarsis</i> Macq.	E. 10.
„ <i>nigro-antennatus</i> Schumm. V. <i>Eristalis pratorum</i> Mg.	
„ <i>nitidiventris</i> Zett.	E. 23.
„ <i>nobilis</i> Fall. V. <i>Chrysogaster nobilis</i> Fall.	
„ <i>noctiluca</i> F. V. <i>Pipiza noctiluca</i> L.	
„ <i>nubilipennis</i> Curt. V. <i>Eristalis cryptarum</i> F.	
„ <i>oestraceus</i> F. — Ltr. — Zett. V. <i>Cheilosia oestracea</i> L.	
„ <i>olivacea</i> Zett. V. <i>Cheilosia olivacea</i> Zett.	
„ <i>pallidicornis</i> Zett. V. <i>Cheilosia pallidicornis</i> Mg.	
„ <i>pendulus</i> F. V. <i>Helophilus pendulus</i> L.	
„ <i>pertinax</i> Scop.	E. 11.
„ <i>phantoma</i> Zett. V. <i>Cheilosia phantoma</i> Zett.	
„ <i>posticatus</i> F. V. <i>Mallota posticata</i> F.	
„ <i>praecox</i> Zett. V. <i>Cheilosia praecox</i> Zett.	
„ <i>pratorum</i> Mg.	E. 12.
„ <i>proxima</i> Zett. V. <i>Cheilosia proxima</i> Zett.	
„ <i>pubera</i> Zett. V. <i>Cheilosia pubera</i> Zett.	
„ <i>pulchriceps</i> Mg.	E. 17.
„ <i>pygmaea</i> Zett. V. <i>Cheilosia mutabilis</i> Fall.	
„ <i>quinquelineatus</i> F.	E. 18.
„ <i>ridens</i> Walk.	E. 16.
„ <i>rostrata</i> Zett. V. <i>Cheilosia rostrata</i> Zett.	
„ <i>rusicornis</i> F. V. <i>Chrysochlamys ruscicornis</i> F.	
„ <i>rusicornis</i> Fall. — Zett. V. <i>Chrysochlamys cuprea</i> Scop.	
„ <i>rustarsis</i> Zett. V. <i>Cheilosia rustarsis</i> Zett.	

<i>Eristalis rupium</i> F.	E. 4.
" <i>Schmidtii</i> Zett. V. <i>Cheilosis antiqua</i> Mg.	
" <i>scutellata</i> Fall. — Zett. V. <i>Cheilosis scutellata</i> Fall.	
" <i>semirufus</i> F. — Fall. V. <i>Spilomyia fallax</i> L.	
" <i>sepulcralis</i> L.	E. 21.
" <i>similis</i> Mg. V. <i>Eristalis pertinax</i> Scop.	
" <i>solstitialis</i> Fall. V. <i>Chrysogaster coemeteriorum</i> L.	
" <i>stygius</i> Newm. V. <i>Eristalis aeneus</i> Scop.	
" <i>sylvorum</i> Mg.	E. 13.
" <i>sylvaticus</i> Mg. V. <i>Eristalis tenax</i> L.	
" <i>taphicus</i> Wied.	E. 20.
" <i>tenax</i> L.	E. 1.
" <i>tricolor</i> F. V. <i>Eumerus tricolor</i> F.	
" <i>tristis</i> Latr. V. <i>Eristalis sepulcralis</i> L.	
" <i>trivittatus</i> F. V. <i>Helophilus trivittatus</i> F.	
" <i>variabilis</i> Fall. — Zett. V. <i>Cheilosis variabilis</i> Panz.	
" <i>vernalis</i> Fall. — Zett. V. <i>Cheilosis vernalis</i> Fall.	
" <i>versicolor</i> F. V. <i>Helophilus versicolor</i> F.	
" <i>vicina</i> Zett. V. <i>Cheilosis antiqua</i> Mg.	
" <i>viduata</i> Fall. V. <i>Chrysogaster viduata</i> L.	
" <i>vulpinus</i> Mg.	E. 2.

Eumeros Meig. V. *Xylota* part.

Eumerus Meig. Gatt. GG.

Eumerus aeneus Macq. — Mg. V. *Eum. lunulatus* Mg.

" <i>amoenus</i> Lw.	Eum. 21.
" <i>angusticornis</i> Rond. V. <i>Eum. basalis</i> Lw.	
" <i>angustifrons</i> Lw.	Eum. 13.
" <i>annulatus</i> Panz.	Eum. 4.
" <i>argyropus</i> Lw.	Eum. 24.
" <i>australis</i> Mg.	Eum. 16.
" <i>barbarus</i> Coqueb.	Eum. 31.
" <i>barbiventris</i> Rond. V. <i>Eum. ruficornis</i> Mg.	
" <i>basalis</i> Lw.	Eum. 14.
" <i>cavittibus</i> Rond. V. <i>Eum. emarginatus</i> Lw.	
" <i>cillitarsis</i> Lw.	Eum. 10.
" <i>Delicatae</i> Rond. V. <i>Eum. pulchellus</i> Lw.	
" <i>elegans</i> Schin. u. Egg.	Eum. 27.
" <i>emarginatus</i> Lw.	Eum. 12.
" <i>exilipes</i> Rond. V. <i>Eum. argyropus</i> Lw.	
" <i>flavitarsis</i> Zett.	Eum. 28.
" <i>fulvicornis</i> Macq.	Eum. 17.
" <i>funeralis</i> Mg. V. <i>Eum. lunulatus</i> Mg.	
" <i>grandicornis</i> Mg. V. <i>Eum. lunulatus</i> Mg.	
" <i>grandis</i> Mg. V. <i>Eum. annulatus</i> Panz.	
" <i>immarginatus</i> Macq.	Eum. 18.
" <i>Iris</i> Lw.	Eum. 9.
" <i>lateralis</i> Fall. V. <i>Eum. annulatus</i> Panz.	
" <i>litoralis</i> Curt.	Eum. 32.
" <i>longicornis</i> Lw.	Eum. 29.

<i>Eumerus lucidus</i> Lw.	<i>Eum.</i> 23.
" <i>lunatus</i> F.	<i>Eum.</i> 30.
" <i>lunulatus</i> Mg.	<i>Eum.</i> 11.
" <i>micans</i> F.	<i>Eum.</i> 19.
" <i>mixtus</i> Mg. V. <i>Eum. tricolor</i> F.	
" <i>nudus</i> Lw.	<i>Eum.</i> 8.
" <i>olivaceus</i> Lw.	<i>Eum.</i> 7.
" <i>ornatus</i> Mg.	<i>Eum.</i> 26.
" <i>ovatus</i> Lw.	<i>Eum.</i> 1.
" <i>planifrons</i> Mg. V. <i>Eum. lunulatus</i> Mg.	
" <i>pulchellus</i> Lw.	<i>Eum.</i> 20.
" <i>pusillus</i> Lw.	<i>Eum.</i> 22.
" <i>rubriventris</i> Macq. V. <i>Eum. sabulorum</i> Fall.	
" <i>ruficornis</i> Macq. V. <i>Eum. fulvicornis</i> Macq.	
" <i>ruficornis</i> Meig.	<i>Eum.</i> 15.
" <i>sabulorum</i> Fall.	<i>Eum.</i> 6.
" <i>Selene</i> I.w. olim. V. <i>Eum. lunulatus</i> Mg.	
" <i>Selene</i> Mg. V. <i>Eum. sabulorum</i> Fall.	
" <i>sinuatus</i> Lw.	<i>Eum.</i> 2.
" <i>strigatus</i> Fall. Zett. V. <i>Eum. lunulatus</i> Mg.	
" <i>strigatus</i> Mg. V. <i>Eum. sabulorum</i> Fall.	
" <i>tarsalis</i> Lw.	<i>Eum.</i> 3.
" <i>tricolor</i> F.	<i>Eum.</i> 5.
" <i>tricolor</i> Lw. olim. V. <i>Eum. ovatus</i> Lw.	
" <i>uncipes</i> Rond.	<i>Eum.</i> 25.
" <i>varius</i> Mg. V. <i>Eum. annulatus</i> Panz.	

Ferdinandea Rond olim. V. *Chrysochlamys* Rond.*Ferdinandea aurea* Rond. V. *Chrysochlamis aurea* Rossi." *cuprea* Rond. V. *Chrysochlamys cuprea* Scop.**Heliophilus** Mg. V. *Xylota* Mg. part.

Helophilus Mg.	Gatt. II.
<i>Helophilus affinis</i> Wahlb.	<i>H.</i> 5.
" <i>arcticus</i> Zett. V. <i>Helophil. groenlandicus</i> O. Fabr.	
" <i>borealis</i> Stäg.	<i>H.</i> 8.
" <i>bottnicus</i> Wahlb.	<i>H.</i> 6.
" <i>camporum</i> Mg.	<i>H.</i> 18.
" <i>continuus</i> Lw.	<i>H.</i> 12.
" <i>floreus</i> L.	<i>H.</i> 1.
" <i>frutetorum</i> F.	<i>H.</i> 14.
" <i>glacialis</i> Lw.	<i>H.</i> 7.
" <i>groenlandicus</i> O. Fabr.	<i>H.</i> 3.
" <i>hybridus</i> Lw.	<i>H.</i> 10.
" <i>lapponicus</i> Wahlb.	<i>H.</i> 4.
" <i>lineatus</i> F.	<i>H.</i> 17.
" <i>lunulatus</i> Mg.	<i>H.</i> 16.
" <i>pendulus</i> L.	<i>H.</i> 9.
" <i>peregrinus</i> Lw.	<i>H.</i> 2.
" <i>pulchriceps</i> Mg. V. <i>Eristalis pulchriceps</i> Mg.	

<i>Helophilus Ruddii</i> Curt. V. <i>Mallota vittata</i> Mg.		
„ <i>transfugus</i> L.		H. 15.
„ <i>trivittatus</i> F.		H. 11.
„ <i>trivittatus</i> Meig. ♂ V. <i>Helophilus hybridus</i> L.w.		
„ <i>versicolor</i> F.		H. 13.
<i>Lasiophticus Rond. V. Syrphus F. part.</i>		
<i>Lasiophticus Gemellarii</i> Rond. V. <i>Syrphus Gemellarii</i> Rond.		
Mallota Meig.	Gatt.	Z.
<i>Mallota eristoloides</i> L.w.	M.	4.
„ <i>fuciformis</i> F.	M.	1.
„ <i>megilliformis</i> Fall.	M.	2.
„ <i>posticata</i> F.	M.	3.
„ <i>vittata</i> Mg.	M.	5.
Melithreptus Löw.	Gatt.	P.
<i>Melithreptus analis</i> Macq.	MI.	19.
„ <i>dispar</i> L.w.	MI.	2.
„ <i>dubius</i> Stäg.	MI.	7.
„ <i>flavicauda</i> Zett.	MI.	11.
„ <i>hieroglyphicus</i> Mg.	MI.	12.
„ <i>incisus</i> L.w.	MI.	13.
„ <i>lavandulae</i> Macq.	MI.	15.
„ <i>limbatus</i> Macq.	MI.	16.
„ <i>Loewii</i> Zett.	MI.	14.
„ <i>melissae</i> Mg.	MI.	6.
„ <i>menthastri</i> L.	MI.	5.
„ <i>nitidicollis</i> Stäg.	MI.	10.
„ <i>origani</i> Macq.	MI.	17.
„ <i>philanthus</i> Mg.	MI.	8.
„ <i>pictus</i> Mg.	MI.	9.
„ <i>scriptus</i> L.	MI.	1.
„ <i>sinuatus</i> Macq.	MI.	18.
„ <i>strigatus</i> Stäg.	MI.	3.
„ <i>taeniatus</i> Mg.	MI.	4.
Merodon Mg.	Gatt.	CC.
<i>Merodon aeneus</i> Mg.	Mer.	24.
„ <i>albifrons</i> Mg.	Mer.	7.
„ <i>analis</i> Mg.	Mer.	6.
„ <i>annulatus</i> F.	Mer.	18.
„ <i>armipes</i> Rond.	Mer.	12.
„ <i>aureus</i> F.	Mer.	23.
„ <i>auripilus</i> Mg.	Mer.	26.
„ <i>avidus</i> Rossi.	Mer.	15.
„ <i>bulborum</i> Rond. V. <i>Mer. equestris</i> F.		
„ <i>chalybeus</i> Mg.	Mer.	19.
„ <i>cinereus</i> F.	Mer.	5.
„ <i>clavipes</i> F.	Mer.	1.
„ <i>constans</i> Mg. V. <i>Mer. equestris</i> F.		
„ <i>equestris</i> F.	Mer.	3.

<i>Merodon femoratus</i> F. V. <i>Brachypalpus valgus</i> Panz.	
" <i>ferrugineus</i> F. V. <i>Mer. equestris</i> F.	
" <i>flavicans</i> F. V. <i>Mer. equestris</i> F.	
" <i>fulvus</i> Macq.	Mer. 2.
" <i>funestus</i> Rond.	Mer. 22.
" <i>graecus</i> Walk.	
" <i>inermis</i> Macq.	Mer. 27.
" <i>italicus</i> Rond. V. <i>Mer. melancholicus</i> F.	
" <i>melancholicus</i> F.	Mer. 8.
" <i>moenium</i> Mg.	Mer. 17.
" <i>narcissi</i> F. V. <i>Mer. equestris</i> F.	
" <i>natans</i> Mg. V. <i>Mer. melancholicus</i> F.	
" <i>nigritarsis</i> Rond.	Mer. 14.
" <i>nobilis</i> Mg. V. <i>Mer. equestris</i> F.	
" <i>osmioides</i> Perris.	Mer. 21.
" <i>parietum</i> Mg.	Mer. 11.
" <i>podagricus</i> F. V. <i>Ascia podagrica</i> F.	
" <i>posticatus</i> Mg. V. <i>Merod. cinereus</i> F.	
" <i>ruficornis</i> Mg.	Mer. 9.
" <i>rustibius</i> Rond. V. <i>Mer. avidus</i> Rossi.	
" <i>rufus</i> Mg.	Mer. 25.
" <i>senilis</i> Mg.	Mer. 4.
" <i>serrulatus</i> Mg.	Mer. 10.
" <i>sicanus</i> Rond. V. <i>Mer. fulvus</i> Macq.	
" <i>spinipes</i> F.	Mer. 13.
" <i>subfasciatus</i> Rond.	Mer. 28.
" <i>transversalis</i> Mg. V. <i>Mer. equestris</i> F.	
" <i>tuberculatus</i> Rond. V. <i>Mer. equestris</i> F.	
" <i>validus</i> Mg.	Mer. 20.
" <i>varius</i> Rond.	Mer. 29.
" <i>viaticus</i> F. V. <i>Mer. spinipes</i> F.	

Microptoma Westw. V. *Xylota* Mg.**Microdon** Meig. Gatt. **II.***Microdon anthinus* Mg. V. *Microd. devius* L." *apiformis* Curt. V. *Microd. devius* L." *apiformis* Mg. Schumm. Wlk. V. *Microd. mutabilis* L." *devius* L. Micr. 2." *fuscitarsis* Schumm. V. *Microd. devius* L." *latifrons* Lw. Micr. 3." *micans* Mg. V. *Microd. devius* L." *mutabilis* L. Micr. 1." *scutellatus* Schumm. V. *Microd. mutabilis* L.**Milesia** Latr. Gatt. **IV.***Milesia aenea* Latr. V. *Eristalis aeneus* F." *ambulans* F. V. *Spaxigaster ambulans* F." *apicata* Mg. V. *Criorhina apiformis* Schuk." *apiformis* F. V. *Spilomyia apiformis* F." *asilica* Mg. V. *Criorhina asilica* Flin.

- Milesia berberina* Mg. V. *Criorhina berberina* F.
 „ *bombylans* F. V. *Spilomyia bombylans* F.
 „ *clavipes* Latr. V. *Merodon clavipes* F.
 „ *clunipes* Fall. V. *Sphegina clunipes* Fall.
 „ *conopsea* F. V. *Doros conopseus* F.
 „ *crabroniformis* F. Mil. 1.
 „ *diophthalma* F. Fall. V. *Spilomyia diophthalma* F.
 „ *diophthalma* Meig. olim. V. *Spilomyia saltuum* F.
 „ *fallax* F. Mg. V. *Spilomyia fallax* L.
 „ *floccosa* Mg. V. *Criorhina floccosa* Mg.
 „ *fulminans* Mg. V. *Milesia splendida* Rossi.
 „ *ignava* Ltr. V. *Xylota ignava* Panz.
 „ *ignava* Fall. V. *Xylota nemorum* F.
 „ *means* F. V. *Cheilosia means* F.
 „ *nemorum* F. V. *Xylota nemorum* F.
 „ *noctiluca* Ltr. V. *Pipiza noctiluca* L.
 „ *pigra* F. Ltr. V. *Xylota pigra* F.
 „ *pigra* Fall. V. *Xylota tenta* Mg.
 „ *pipiens* F. Ltr. Fall. V. *Syrilla pipiens* L.
 „ *podagrica* Ltr. Fall. V. *Ascia podagrica* F.
 „ *rara* F. V. *Brachypalpus varus* Panz.
 „ *ranunculi* Mg. V. *Criorhina ranunculi* Dg.
 „ *saltuum* F. V. *Spilomyia saltuum* F.
 „ *saltuum* Mg. olim. V. *Spilomyia diophthalma* L.
 „ *segnis* Latr. F. V. *Xylota segnis* L.
 „ *speciosa* F. V. *Spilomyia speciosa* F.
 „ *spinipes* Latr. V. *Merodon spinipes* F.
 „ *splendida* Rossi. Mil. 2.
 „ *sylvarum* F. Latr. V. *Xylota sylvarum* L.
 „ *tricolor* Latr. V. *Eumerus tricolor* F.
 „ *vespiformis* F. V. *Chrysotoxum sylvarum* Mg.
 „ *volvulus* F. V. *Xylota femorata* L.
 „ *Wagae* Gorsky. V. *Spilomyia vespiformis* F.
 „ *Zetterstedtii* Fall. V. *Spilomyia bombylans* F.
- Mulio apiarius* F. V. *Microdon mutabilis* L.
 „ *arcuatus* F. Fall. V. *Chrysotoxum festivum* L.
 „ *arcuatus* Fall. var. β . V. *Chrysotoxum octomaculatum* Curt.
 „ *bicinctus* F. Fall V. *Chrysotoxum bicinctum* L.
 „ *bicolor* F. V. *Paragus bicolor* F.
 „ *conopseus* F. V. *Doros conopseus* F.
 „ *fasciolatus* Fall. V. *Chrysotoxum fasciolatum* Deg.
 „ *linearis* Zett. Fall. V. *Chrysotox. lineare* Zett.
 „ *mutabilis* F. Panz. V. *Microdon mutabilis* L.
 „ *virens* F. V. *Pipiza virens* F.
- Myolepta** Newm. Gatt. **13.**
Myolepta luteola Gmel. Myol. 1.

Orhoneura Macq. V. *Chrysogaster* Mg. part.*Orhoneura elegans* Macq. V. *Chrysogaster elegans* Mcq." *nobilis* Macq. V. *Chrysogaster nobilis* Fall.**Paragus** Latr.Gatt. **E.***Paragus aeneus* Mg. V. *Parag. tibialis* Fall." *albifrons* Fall.

Par. 1.

" *albipes* Gimm. V. *Parag. tibialis* Fall." *arcuatus* Mg. V. *Parag. bicolor* F." *ater* Mg. V. *Parag. albifrons* Fall." *bicolor* F.

Par. 5.

" *bifasciatus* Macq. V. *Parag. quadrifasciatus* Mg." *bimaculatus* Wied.

Par. 4.

" *cinctus* Schin. u. Egg.

Par. 2.

" *coadunatus* Rond. V. *Parag. tibialis* Fall." *dispar* Schumm. V. *Parag. tibialis* Fall." *femoratus* Mg. V. *Parag. tibialis* Fall." *haemorrhous* Mg. V. *Parag. tibialis* Fall." *lacerus* Lw.

Par. 7.

" *nigritis* Gimm. V. *Parag. tibialis* Fall." *obscurus* Mg. V. *Parag. tibialis* Fall." *punctulatus* Zett. V. *Parag. bicolor* F." *quadrifasciatus* Mg.

Par. 3.

" *ruscauda* Zett. V. *Parag. tibialis* Fall." *sigillatus* Curt. V. *Parag. tibialis* Fall." *strigatus* Mg. V. *Parag. bimaculatus* Wied." *taeniatus* Mg. V. *Parag. bicolor* F." *testaceus* Mg. V. *Parag. bicolor* F." *thymiastris* Latr. V. *Parag. albifrons* Fall." *tibialis* Fall.

Par. 8.

" *trianguliferus* Zett. V. *Parag. tibialis* Fall." *zonatus* Mg.

Par. 6.

Pelecocera Meig.Gatt. **M.***Pelecocera flavicornis* Mg.

Pel. 2.

" *lugubris* Perris

Pel. 4.

" *scaevoides* Fall.

Pel. 3.

" *tricincta* Mg.

Pel. 1.

Pipiza Fall.Gatt. **F.***Pipiza acuminata* Lw.

Pip. 33.

" *albifrons* Fall. V. *Paragus albifrons* Fall." *albipila* Mg.

Pip. 34.

" *albitarsis* Mg.

Pip. 29.

" *annulata* Macq.

Pip. 44.

" *anthracina* Mg.

Pip. 26.

" *Artemis* Mg.

Pip. 4.

" *atra* Fall. V. *Psilota atra* Fall." *atra* Lw.

Pip. 41.

Pipiza	austriaca Mg.	Pip. 24.
"	biguttula Zett. V. <i>Pipiza binotata</i> Zett.	
"	bimaculata Mg.	Pip. 11.
"	binotata Zett.	Pip. 10.
"	caerulescens Macq. V. <i>Pipiza chalybeata</i> Mg.	
"	calceata Mg.	Pip. 23.
"	campestris Fall. V. <i>Pipiza virens</i> F.	
"	carbonaria Mg.	Pip. 30.
"	chalybeata Mg.	Pip. 32.
"	fasciata Mg.	Pip. 1.
"	fenestrata Mg.	Pip. 17.
"	festiva Mg.	Pip. 2.
"	flavitaris Mg.	Pip. 18.
"	fulvimana Zett.	Pip. 28.
"	fulvitaris Macq.	Pip. 48.
"	funebria Mg.	Pip. 21.
"	geniculata Mg.	Pip. 7.
"	geniculata Zett. olim. V. <i>Pipiza leucogona</i> Zett.	
"	guttata Mg.	Pip. 16.
"	Heringi Zett.	Pip. 40.
"	hyalipennis Zett.	Pip. 15.
"	interrupta Halid.	Pip. 47.
"	lateralis Zett. — Fall. V. <i>Eumerus annulatus</i> Panz.	
"	leucogona Zett.	Pip. 31.
"	leucopeza Mg.	Pip. 14.
"	lucida Mg.	Pip. 13.
"	luctuosa Macq.	Pip. 37.
"	lugubris F.	Pip. 22.
"	lunata Mg.	Pip. 3.
"	luteitarsis Zett.	Pip. 8.
"	maculipennis Mg. V. <i>Pipiza virens</i> F.	
"	melancholica Mg.	Pip. 46.
"	morionella Zett.	Pip. 27.
"	morosa Lw.	Pip. 45.
"	nigripes Macq.	Pip. 49.
"	noctiluca L.	Pip. 5.
"	notata Mg.	Pip. 12.
"	obscura Macq.	Pip. 50.
"	obscuripennis Mg.	Pip. 36.
"	obsoleta Zett.	Pip. 9.
"	ornata Mg. V. <i>Pipiza festiva</i> Mg.	
"	quadriguttata Macq.	Pip. 20.
"	quadrifasciata Macq.	Pip. 19.
"	Ratzburgi Zett. V. <i>Pipiza flavitaris</i> Mg.	
"	ruficornis Mg. V. <i>Pipiza anthracina</i> Mg.	
"	rufithorax Mg.	Pip. 39.
"	sabulonum Fall. V. <i>Eumerus sabulonum</i> Fall.	
"	signata Mg.	Pip. 6.

<i>Pipiza strigata</i> Fall. V. <i>Eumerus lunulatus</i> Mg.	
„ <i>tibialis</i> Fall. V. <i>Paragus tibialis</i> Fall.	
„ <i>tristis</i> Mg.	Pip. 35.
„ <i>vana</i> Zett.	Pip. 25.
„ <i>varians</i> Rond. V. <i>Pipiza virens</i> , <i>morosa</i> u. s. w.	
„ <i>varipes</i> Mg.	Pip. 43.
„ <i>virens</i> F.	Pip. 42.
„ <i>vitrea</i> Mg. V. <i>Pipiza flavitarsis</i> Zett.	
„ <i>vitripennis</i> Mg.	Pip. 98.

Platycheirus St. Farg. u. Serv. V. *Syrphus* F. part.

<i>Platycheirus albimanus</i> St. Farg. et S. — Stäg. V. <i>Syrphus albimanus</i> F.	
„ <i>ciliger</i> Lw. V. <i>Syrphus ciliger</i> Lw.	
„ <i>clypeatus</i> Stäg. V. <i>Syrphus clypeatus</i> Mg.	
„ <i>fasciculatus</i> Lw. V. <i>Syrphus fasciculatus</i> Lw.	
„ <i>manicatus</i> Stäg. V. <i>Syrphus manicatus</i> Mg.	
„ <i>melanopsis</i> Lw. V. <i>Syrphus melanopsis</i> Lw.	
„ <i>ocymi</i> Stäg. V. <i>Syrphus ocymi</i> F.	
„ <i>pellatus</i> Stäg. V. <i>Syrphus pellatus</i> Mg.	
„ <i>quadratus</i> Stäg. V. <i>Syrphus quadratus</i> Macq.	
„ <i>scutatus</i> Stäg. V. <i>Syrphus scutatus</i> Mg.	

Platynochoetus Wied. Gatt. **BB.**

<i>Platynochoetus setosus</i> F.	Pl. 1.
--	--------

Plocota St. Farg. u. Serv. V. *Criorhina* Mg. part.

<i>Plocota apicata</i> St. Farg. et S. V. <i>Criorhina apiformis</i> Schrnk.	
--	--

Psarus Latr. Gatt. **D.**

<i>Psarus abdominalis</i> F.	Psar. 1.
--------------------------------------	----------

Psilota Meig. Gatt. **J.**

<i>Psilota anthracina</i> Mg	Psil. 1.
„ <i>atra</i> Fall.	Psil. 2.
„ <i>nigra</i> Zett.	Psil. 4.
„ <i>ruficornis</i> Zett.	Psil. 3.

Pterocera Meig. olim. V. *Volucella* Geoffr.**Rhingia** Scop. Gatt. **S.**

<i>Rhingia austriaca</i> Mg.	Rh. 3.
„ <i>bicolor</i> Fall. V. <i>Brachyopa bicolor</i> Fall.	
„ <i>campestris</i> Mg.	Rh. 2.
„ <i>femorata</i> L. Duf. V. <i>Helophilus lineatus</i> F.	
„ <i>ferruginea</i> Fall. V. <i>Brachyopa ferruginea</i> Fall.	
„ <i>lineata</i> F. V. <i>Helophilus lineatus</i> F.	
„ <i>muscaria</i> F. V. <i>Helophilus lineatus</i> F.	
„ <i>rostrata</i> Scop.	Rh. 1.
„ <i>scaevoides</i> Fall. V. <i>Pelecocera scaevoides</i> Fall.	
„ <i>testacea</i> Fall. V. <i>Brachyopa testacea</i> Fall.	

Scaeva Fabr. V. *Syrphus* F. part.

- Scaeva abbreviata* Zett. V. *Syrph. affinis* Lw.
 „ *albimana* Fall. *Spec. confusa*.
 „ *albimana* Zett. V. *Syrph. albimanus* F.
 „ *albostrigata* Fall. V. *Syrph. albostrigatus* Fall.
 „ *alneti* Fall. V. *Didea alneti* Fall.
 „ *ambigua* Fall. V. *Syrph. ambiguus* Fall.
 „ *angustata* Zett. V. *Syrph. angustatus* Zett.
 „ *annulata* Zett. V. *Syrph. annulatus* Zett.
 „ *annulipes* Zett. V. *Syrph. annulipes* Zett.
 „ *arctica* Zett. V. *Syrph. arcticus* Zett.
 „ *arcuata* Fall. V. *Syrph. arcuatus* Fall.
 „ *auricollis* Zett. V. *Syrph. auricollis* Mg.
 „ *balteata* Zett. V. *Syrph. balteatus* Deg.
 „ *barbifrons* Fall. V. *Syrph. barbifrons* Fall.
 „ *bifasciata* F. V. *Syrph. bifasciatus* F.
 „ *cincta* Fall. V. *Syrph. cinctus* Fall.
 „ *cinctella* Zett. V. *Syrph. cinctellus* Zett.
 „ *clypeata* Zett. V. *Syrph. clypeatus* Mg.
 „ *confinis* Zett. V. *Syrph. vitripennis* Mg.
 „ *conopsea* Fall. V. *Doros conopseus* F.
 „ *corollae* F. V. *Syrph. corollae* F.
 „ *curvipes* Bohem. Zett. V. *Syrph. curvipes* Boh.
 „ *decora* Zett. V. *Syrph. decorus* Mg.
 „ *diaphana* Zett. V. *Syrph. diaphanus* Zett.
 „ *dubia* Zett. V. *Syrph. dubius* Zett.
 „ *excisa* Zett. V. *Syrph. affinis* Lw.
 „ *ferruginea* Zett. V. *Syrph. fulvoventris* Macq.
 „ *festiva* Fall. V. *Doros citrofasciatus* Deg.
 „ *festiva* Fall. var. V. *Doros ornatus* Mg.
 „ *florum* F. V. *Xylota florum* F.
 „ *fulvoventris* Zett. V. *Syrph. fulvoventris* Macq.
 „ *glauca* Fall. V. *Syrph. glaucius* L.
 „ *glaucia* Panz. V. *Syrph. glaucius* L.
 „ *grossulariae* Zett. V. *Syrph. grossulariae* Mg.
 „ *guttata* Fall. V. *Syrph. guttatus* Fall.
 „ *hilaris* Zett. V. *Syrph. hilaris* Zett.
 „ *hyalinata* Fall. V. *Syrph. hyalinatus* Fall.
 „ *immarginata* Zett. V. *Syrph. immarginatus* St.
 „ *lapponica* Zett. V. *Syrph. lapponicus* Zett.
 „ *lasiophthalma* Zett. V. *Syrph. lasiophthalmus* Zett.
 „ *latimana* Zett. V. *Syrph. latinanus* Wahlb.
 „ *lineola* Zett. V. *Syrph. lineola* Zett.
 „ *lunigera* Zett. V. *Syrph. luniger* Mg.
 „ *lunulata* Zett. V. *Syrph. lunulatus* Mg.
 „ *macularis* Zett. V. *Syrph. macularis* Zett.
 „ *maculicornis* Zett. V. *Syrph. maculicornis* Zett.
 „ *manicata* Zett. V. *Syrph. manicatus* Mg.

- Scaeva melanostoma* Zett. V. *Syrph. melanostoma* Zett.
 „ *melissae* Zett. ol. V. *Melithreptus melissae* Mg.
 „ *mellina* Zett. V. *Syrph. mellinus* L.
 „ *menthastri* Fall. Spec. confusa.
 „ *mutata* Zett. V. *Syrph. laternarius* Mill.
 „ *nectarea* Fall. V. *Syrph. balteatus* Deg.
 „ *nigritarsis* Zett. V. *Syrph. nigritarsis* Zett.
 „ *nitens* Zett. V. *Syrph. nitens* Zett.
 „ *nitidicollis* Zett. V. *Syrph. nitidicollis* Mg.
 „ *nitidula* Zett. V. *Syrph. barbifrons* Fall.
 „ *obscura* Zett. V. *Syrph. obscurus* Zett.
 „ *ochrostoma* Zett. V. *Syrph. ochrostoma* Zett.
 „ *ocymi* F. V. *Syrph. ocymi* F.
 „ *olitoria* Fall. V. *Syrph. corollae* F.
 „ *peltata* Zett. V. *Syrph. peltatus* Mg.
 „ *podagrata* Zett. V. *Syrph. podagratus* Zett.
 „ *pyrastris* Fall. — Zett. V. *Syrph. pyrastris* L.
 „ *relicta* Zett. V. *Syrph. retictus* Zett.
 „ *ribesii* F. — Fall. — Zett. V. *Syrph. ribesii* L.
 „ *ribesii* Fall. var. V. *Syrph. grossulariae* Mg.
 „ *rosarum* Fall. — Zett. V. *Syrph. rosarum* F.
 „ *rostrata* Zett. V. *Syrph. rostratus* Zett.
 „ *scalaris* F. — Zett. V. *Syrph. mellinus* L.
 „ *scambus* Zett. V. *Syrph. scambus* Stäg.
 „ *scripta* F. V. *Melithreptus scriptus* L.
 „ *scutata* Zett. V. *Syrph. scutatus* Mg.
 „ *selenitica* Zett. V. *Syrph. seleniticus* Mg.
 „ *sexmaculata* Zett. V. *Syrph. sexmaculatus* Zett.
 „ *solitaria* Zett. olim. V. *Syrph. venustus* Mg.
 „ *splendida* Gelm. V. *Milesia splendida* Rossi.
 „ *syrphoides* Fall. V. *Syrph. oestriformis* Mg.
 „ *taeniata* Zett. V. *Melithreptus taeniatus* Mg.
 „ *tarsata* Zett. V. *Syrph. tarsatus* Zett.
 „ *topiaria* Zett. V. *Syrph. topiarius* Mg.
 „ *transfuga* Zett. V. *Syrph. transfugus* Zett.
 „ *triangulifera* Zett. V. *Syrph. triangulifer* Zett.
 „ *tricincta* Fall. V. *Syrph. tricinctus* Fall.
 „ *umbellatarum* F. Fall. Zett. V. *Syrph. umbellatarum* F.
 „ *unifasciata* Zett. V. *Syrph. unifasciatus* Zett.
 „ *venusta* Zett. V. *Syrph. venustus* Mg.
 „ *vitripennis* Zett. V. *Syrph. vitripennis* Mg.
 „ *vittigera* Zett. V. *Syrph. vittiger* Zett.
- Sericomyia** Mg. Gatt. **KKK.**
Sericomyia bombiformis Fall. Ser. 4.
 „ *borealis* Fall. Ser. 2.
 „ *lappona* L. Ser. 1.
 „ *lapponum* Latr. V. *Sericom. borealis* Fall.
 „ *mussitans* F. Ser. 3.

- Spazigaster** Rond. Gatt. **Q**.
Spazigaster ambulans F. Spaz. 1.
 „ *Apennini* Rond. V. *Spazig. ambulans* F.
- Sphaerophoria** St. Farg. u. Serv. V. *Melithreptus* Lw.
Sphaerophoria analis Macq. V. *Melithr. analis* Macq.
 „ *dispar* Zett. V. *Melithr. dispar* Lw.
 „ *flavicauda* Zett. V. *Melithr. flavicaudus* Zett.
 „ *Löwii* Zett. V. *Melithr. Löwii* Zett.
 „ *melissae* Macq. V. *Melithr. melissae* Mg.
 „ *menthastri* Macq. V. *Melithr. menthastri* L.
 „ *nigricoxa* Zett. V. *Melithr. dispar* Lw.
 „ *philanthus* Zett. V. *Melithr. philanthus* Mg.
 „ *picta* Macq. V. *Melithr. pictus* Mg.
 „ *scripta* Macq. V. *Melithr. scriptus* L.
 „ *sinuata* Macq. V. *Melithr. sinuatus* Macq.
 „ *taeniata* Macq. V. *Melithr. taeniatus* Mg.
- Sphecomymia** Latr. Gatt. **OO**.
Sphecomymia vespiformis Gorski Sphec. 1.
- Sphagina** Meig. Gatt. **V**.
Sphagina clunipes Fall. Sph. 1.
 „ *elegans* Schumm. Sph. 2.
 „ *flava* Macq. Sph. 3.
 „ *Löwii* Zeller Sph. 4.
 „ *nigra* Mg. V. *Sphag. clunipes* Fall.
 „ *nigricornis* Macq. Sph. 5.
 „ *nigricornis* Zett. V. *Sphag. Zetterstedtii* Schin.
 „ *Zetterstedtii* Schin. Sph. 6.
- Sphiximorpha** Rond. V. *Ceria* F. part.
Sphiximorpha Petronillae Rond. V. *Ceria Petronillae* Rond.
 „ *subsessilis* Rond. V. *Ceria subsessilis* Latr.
- Spilomyia** Meig. Gatt. **JJ**.
Spilomyia apiformis F. Sp. 4.
 „ *bombylans* F. Sp. 5.
 „ *dolphthalma* L. Sp. 2.
 „ *fallax* L. Sp. 7.
 „ *saltuum* F. Sp. 1.
 „ *speciosa* Rossi Sp. 6.
 „ *vespiformis* L. Sp. 3.
- Syritta** St. Farg. u. Serv. Gatt. **FF**.
Syritta pipiens L. Syr. 1.
 „ *spinigera* Lw. Syr. 2.
- Syrphus** Fabr. Gatt. **I**.
Syrphus abdominalis F. V. *Psarus abdominalis* F.
 „ *aeneus* F. V. *Eristalis aeneus* Scop.
 „ *afinis* Lw. S. 19.
 „ *albifrons* v. Ros. S. 81.

Syrphus albimanus F.	S. 94.
" albitarsis Mg. V. Cheilosia albitarsis Mg.	S. 94.
" albobriatus Fall.	S. 41.
" alneti Mg. V. Didea alneti Fall.	S. 90.
" alpicola Schumm.	S. 90.
" alpinus Panz. V. Eristalis alpinus Panz.	S. 63.
" ambiguus Fall.	S. 63.
" amoenus Lw.	S. 52.
" analis Mg. V. Melithr. analis Macq.	S. 52.
" annulatus Panz. V. Eumerus annulatus Panz.	S. 67.
" annulatus F. V. Merodon annulatus F.	S. 67.
" annulipes Zett.	S. 10.
" anthophorinus Fall. V. Eristalis anthophorinus Fall.	S. 10.
" anthraciformis Meig. V. Cheilosia anthraciformis Mg.	S. 63.
" antiqua Mg. V. Cheilosia antiqua Mg.	S. 63.
" apiformis F. V. Spilomyia apiformis F.	S. 63.
" apiformis Fall. Zett. V. Eristalis apiformis Fall.	S. 63.
" apiformis Panz. V. Spilomyia vespiformis L.	S. 63.
" apiformis Rossi V. Microdon mutabilis L.	S. 63.
" arbustorum F. V. Eristalis arbustorum L.	S. 63.
" arcticus Zett.	S. 58.
" arcuatus Fall.	S. 28.
" arcuatus Rossi. V. Chrysotox. intermedium Mg.	S. 28.
" arcuatus F. Panz. V. Chrysotox. festivum L.	S. 28.
" asilicus Fall. V. Criorhina asilica Fall.	S. 3.
" asiliformis F.	S. 3.
" auratus Rossi. V. Callicera aenea F.	S. 66.
" aureus Panz. V. Eristalis intricarius L.	S. 66.
" auricollis Mg.	S. 66.
" avidus Rossi. V. Merodon avidus Rossi.	S. 66.
" balteatus Deg.	S. 50.
" barbifrons Fall.	S. 61.
" berberidis Lw.	S. 43.
" bicinctus F. Rossi. Pz. V. Chrysotox. bicinctum L.	S. 61.
" bicolor F. V. Parag. bicolor F.	S. 61.
" bifasciatus F.	S. 21.
" bifasciatus Panz. V. Volucella zonaria Poda.	S. 21.
" himaculatus v. Ros.	S. 21.
" bombiformis Fall. V. Sericomyia bombiformis Fall.	S. 21.
" bombylans Pz. F. V. Volucella bombylans L.	S. 21.
" bombyliformis F. Panz. V. Eristalis intricarius L.	S. 21.
" borealis Fall. V. Sericomyia borealis Fall.	S. 21.
" caerulescens V. Cheilosia caerulescens Mg.	S. 21.
" canicularis Mg. V. Cheilosia canicularis Panz.	S. 21.
" chalybeatus Mg. V. Cheilosia chalybeata Mg.	S. 21.
" chlorus Mg. V. Cheilosia chloris Mg.	S. 21.
" chrysocomus Mg. V. Cheilosia chrysocoma Mg.	S. 21.

Syrphus ciliger Lw.	S. 89.
" cimbiciformis Zett. V. <i>Mallota eristoloides</i> Lw.	
" cimbiciformis Fall. V. <i>Mallota posticata</i> F.	
" cinctellus Zett.	S. 65.
" cinctus Fall.	S. 64.
" cinereus F. V. <i>Merodon cinereus</i> F.	
" clavipes F. Rossi. V. <i>Merodon clavipes</i> F.	
" clypeatus Mg.	S. 92.
" coarctatus Panz. V. <i>Doros conopseus</i> F.	
" coemeteriorum F. V. <i>Chrysogaster coemeteriorum</i> L.	
" concinnus Mg.	S. 106.
" concolor Walk.	S. 76.
" conopseus F. V. <i>Doros conopseus</i> F.	
" conopseus Panz. V. <i>Ceria conopsoides</i> L.	
" corollae F.	S. 31.
" crabroniformis F. V. <i>Milesia crabroniformis</i> F.	
" crenatus Macq.	S. 37.
" cryptarum F. V. <i>Eristalis cryptarum</i> F.	
" curialis Mg. V. <i>Cheilosia curialis</i> Mg.	
" curvipes Boh.	S. 57.
" cyaneus Walk. V. <i>Syrph. albimanus</i> F.	
" decorus Mg.	S. 56.
" diaphanus Zett.	S. 16.
" dilatatus Macq.	S. 97.
" diophthalmus V. <i>Spilomyia diophthalma</i> L.	
" dispar Lw. V. <i>Spazigaster ambulans</i> F.	
" dubius Zett.	S. 79.
" elongatus F. V. <i>Bacha elongata</i> F.	
" equestris F. V. <i>Merodon equestris</i> F.	
" fallax F. V. <i>Spilomyia fallax</i> L.	
" fasciculatus Lw.	S. 88.
" femoralis Fall. V. <i>Helophilus frutetorum</i> F.	
" femoratus F. V. <i>Brachypalpus valgus</i> Panz.	
" ferrugineus F. V. <i>Merodon equestris</i> F.	
" ferrugineus Macq. V. <i>Syrph. fulviventris</i> Macq.	
" festivus Mg. F. Ltr. V. <i>Doros citrofasciatus</i> Dg.	
" flavicans F. V. <i>Merodon equestris</i> F.	
" flavicinctus Fall. F. Zett. V. <i>Eristalis horticola</i> Dg.	
" flavicornis F. V. <i>Cheilosia flavicornis</i> F.	
" flavipes Panz. V. <i>Cheilosia flavipes</i> Pz.	
" flaviventris Macq.	S. 34.
" florens F. Panz. V. <i>Helophilus florens</i> L.	
" fraterculus Zett. V. <i>Eristalis fraterculus</i> Zett.	
" fraternus Mg. V. <i>Cheilosia fraterna</i> Mg.	
" frutetorum F. V. <i>Helophilus frutetorum</i> F.	
" fuciformis F. V. <i>Mallota fuciformis</i> F.	
" fuciformis Schellenb. V. <i>Merodon equestris</i> F.	
" fulvicornis Mg. V. <i>Cheilosia fulvicornis</i> Mg.	

Syrphus fulvifrons Macq.	S. 33.
„ <i>fulvipes</i> Mg. V. <i>Cheilosia fulvipes</i> Mg.	
„ <i>fulviventris</i> Macq.	S. 100.
„ <i>funeralis</i> Mg. V. <i>Cheilosia funeralis</i> Mg.	
„ <i>funestus</i> F. V. <i>Merodon funestus</i> F.	
„ <i>Gemellarii</i> Rond.	S. 8.
„ <i>gigas</i> Rossi. V. ? <i>Milesia crabroniformis</i> F.	
„ <i>glaucius</i> L.	S. 5.
„ <i>glaucius</i> Panz. V. <i>Didea alneli</i> Fall.	
„ <i>glaucus</i> Mg. V. <i>Syrph. laternarius</i> Mill.	
„ <i>gracilis</i> Mg.	S. 74.
„ <i>granditarsis</i> Walk. V. <i>Syrph. ocymi</i> F.	
„ <i>gravipes</i> Rossi. V. <i>Merodon clavipes</i> F.	
„ <i>grossulariae</i> Mg.	S. 11.
„ <i>grossus</i> Mg. V. <i>Cheilosia grossa</i> Fall.	
„ <i>guttatus</i> Fall.	S. 49.
„ <i>hilaris</i> Zett.	S. 45.
„ <i>himantopus</i> Mg. V. <i>Cheilosia himantopus</i> Panz.	
„ <i>hieroglyphicus</i> Mg. V. <i>Melithr. hieroglyphicus</i> Mg.	
„ <i>hyalinatus</i> Fall.	S. 38.
„ <i>hyperboreus</i> Stäg.	S. 104.
„ <i>ignavus</i> Panz. V. <i>Xylota ignava</i> Panz.	
„ <i>immarginatus</i> Zett.	S. 101.
„ <i>impiger</i> Panz. V. <i>Xylota sylvarum</i> L.	
„ <i>implicatus</i> Mg.	S. 30.
„ <i>inanis</i> F. V. <i>Volucella zonaria</i> Poda.	
„ <i>inanis</i> Fall. V. <i>Volucella inanis</i> L.	
„ <i>inflatus</i> F. V. <i>Volucella inflata</i> F.	
„ <i>intricarius</i> F. Fall. Pz. V. <i>Eristalis intricarius</i> L.	
„ <i>Iris</i> Mg. V. <i>Syrph. mellinus</i> L.	
„ <i>lacerus</i> Mg.	S. 32.
„ <i>laetus</i> F.	S. 105.
„ <i>laevigatus</i> Mg.	S. 68.
„ <i>laphriformis</i> Fall. V. <i>Brachypalpus valgus</i> Panz.	
„ <i>lapponicus</i> Zett.	S. 29.
„ <i>lapponum</i> F. V. <i>Sericomyia lappona</i> Dg.	
„ <i>lasiophthalmus</i> Zett.	S. 53.
„ <i>laternarius</i> Mill.	S. 6.
„ <i>latifasciatus</i> Macq.	S. 35.
„ <i>latimanus</i> Wahlg.	S. 95.
„ <i>lavandulae</i> Mg. V. <i>Melithr. lavandulae</i> Macq.	
„ <i>leiophthalmus</i> Schin. et Egg.	S. 4.
„ <i>leucozonius</i> Ahrens. V. <i>Syrphus glaucius</i> L.	
„ <i>limbatus</i> Mg. V. <i>Melithr. limbatus</i> Macq.	
„ <i>lineatus</i> Fall. V. <i>Helophilus lineatus</i> F.	
„ <i>lineola</i> Zett.	S. 22.
„ <i>lobatus</i> Mg. V. <i>Syrphus ocymi</i> F.	
„ <i>lucorum</i> L.	S. 2.

„	<i>Syrphus lugubris</i> F. V. <i>Pipiza lugubris</i> F.	S. 27.
„	<i>lunatus</i> F. V. <i>Eumerus lunatus</i> F.	S. 27.
„	<i>luniger</i> Mg.	S. 27.
„	<i>lunulatus</i> Mg.	S. 44.
„	<i>macilentus</i> Mg.	S. 72.
„	<i>macularis</i> Zett.	S. 46.
„	<i>maculicornis</i> Zett.	S. 54.
„	<i>maculatus</i> Fall. V. <i>Cheilosis maculata</i> Fall.	S. 77.
„	<i>maculosus</i> Mg.	S. 77.
„	<i>manicatus</i> Mg.	S. 86.
„	<i>means</i> F. V. <i>Cheilosis means</i> F.	S. 77.
„	<i>means</i> Mg. V. <i>Cheilosis fulvicornis</i> Mg.	S. 77.
„	<i>megilliformis</i> Fall. V. <i>Mallota megilliformis</i> Fall.	S. 77.
„	<i>melancholicus</i> F. V. <i>Merodon melancholicus</i> F.	S. 96.
„	<i>melanopsis</i> Lw.	S. 96.
„	<i>melanostoma</i> Zett.	S. 18.
„	<i>melissae</i> Mg. V. <i>Melithr. melissae</i> Mg.	S. 73.
„	<i>mellarius</i> Mg. V. <i>Syrph. mellinus</i> L.	S. 73.
„	<i>mellinus</i> L.	S. 73.
„	<i>melliturgus</i> Mg. V. <i>Syrph. mellinus</i> L.	S. 73.
„	<i>menthastris</i> Mg. V. <i>Melithr. menthastris</i> L.	S. 73.
„	<i>metallina</i> F. V. <i>Chrysogaster metallina</i> F.	S. 75.
„	<i>micans</i> F. V. <i>Volucella inanis</i> L.	S. 75.
„	<i>minutus</i> Macq.	S. 75.
„	<i>mixtus</i> Panz. V. <i>Eumerus tricolor</i> F.	S. 60.
„	<i>modestus</i> Mg.	S. 60.
„	<i>mussitans</i> F. Pz. V. <i>Sericomyia mussitans</i> F.	S. 36.
„	<i>mutabilis</i> Mg. V. <i>Cheilosis mutabilis</i> Fall.	S. 77.
„	<i>mutabilis</i> F. V. <i>Microdon mutabilis</i> L.	S. 77.
„	<i>mystaceus</i> F. Pz. V. <i>Volucella bombylans</i> L.	S. 75.
„	<i>natans</i> F. V. <i>Merodon melancholicus</i> F.	S. 96.
„	<i>neclareus</i> Panz. F. V. <i>Syrph. balteatus</i> Dg.	S. 75.
„	<i>nemorum</i> F. V. <i>Eristalis nemorum</i> L.	S. 14.
„	<i>nigrinus</i> Mg. V. <i>Cheilosis variabilis</i> Pz.	S. 77.
„	<i>nigripes</i> Mg. V. <i>Cheilosis antiqua</i> Mg.	S. 77.
„	<i>nigritarsis</i> Zett.	S. 15.
„	<i>nigrofemoratus</i> Macq.	S. 36.
„	<i>nitens</i> Zett.	S. 20.
„	<i>nitidicollis</i> Mg.	S. 14.
„	<i>nitidiventris</i> Zett. V. <i>Eristalis nitidiventris</i> Zett.	S. 14.
„	<i>nobilis</i> Mg. V. <i>Syrph. glaucius</i> L.	S. 73.
„	<i>noctilucus</i> F. V. <i>Pipiza noctiluca</i> L.	S. 27.
„	<i>noctilucus</i> Panz. V. <i>Syrph. rosarum</i> F.	S. 48.
„	<i>obscurus</i> Zett.	S. 48.
„	<i>ochrostoma</i> Zett.	S. 17.
„	<i>octomaculatus</i> v. Ros.	S. 83.
„	<i>ocymi</i> F.	S. 103.
„	<i>ostracea</i> F. Mg. V. <i>Cheilosis ostracea</i> L.	S. 77.

Syrphus	<i>oestriformis</i> Mg.	S. 1.
"	<i>origani</i> Macq. V. <i>Melithr. origani</i> Macq.	
"	<i>ornatus</i> Mg. V. <i>Doros ornatus</i> Mg.	
"	<i>paganus</i> Mg. V. <i>Cheilosia pagana</i> Mg.	
"	<i>pallidicornis</i> Mg. V. <i>Cheilosia pallidicornis</i> Mg.	
"	<i>pellucidulus</i> Mg. V. <i>Didea pellucidula</i> Mg.	
"	<i>pellucens</i> F. Pz. Fall. V. <i>Volucella pellucens</i> F.	
"	<i>peltatus</i> Mg.	S. 91.
"	<i>pendulus</i> F. V. <i>Helophilus pendulus</i> L.	
"	<i>pertinax</i> Rossi. V. <i>Eristalis tenax</i> L.	
"	<i>philanthus</i> Mg. V. <i>Melithr. philanthus</i> Mg.	
"	<i>piceus</i> Fall. V. <i>Eristalis rupium</i> F.	
"	<i>pictus</i> Mg. V. <i>Melithr. pictus</i> Mg.	
"	<i>piger</i> F. V. <i>Xylota pigra</i> F.	
"	<i>piger</i> Panz. V. <i>Xylota lenta</i> Mg.	
"	<i>pipiens</i> F. Panz. V. <i>Syritta pipiens</i> L.	
"	<i>placidus</i> Mg.	S. 59.
"	<i>plumatus</i> Fall. V. <i>Volucella bombylans</i> L.	
"	<i>podagratus</i> Zett.	S. 102.
"	<i>podagricus</i> F. V. <i>Ascia podagrica</i> F.	
"	<i>podagricus</i> Panz. V. <i>Sphegina clunipes</i> Fall.	
"	<i>praecox</i> Rossi. V. <i>Helophilus pendulus</i> L.	
"	<i>pratensis</i> Mg. V. <i>Cheilosia pratensis</i> Mg.	
"	<i>pruni</i> Rossi. V. <i>Merodon avidus</i> Rossi.	
"	<i>pumicatus</i> Mg.	S. 69.
"	<i>pusillus</i> v. Ros.	S. 82.
"	<i>pyrastris</i> L.	S. 7.
"	<i>quadratus</i> Macq.	S. 98.
"	<i>quadrinaculatus</i> Panz. V. <i>Pipiza quadrinaculata</i> Pz.	
"	<i>ranunculi</i> Panz. V. <i>Criorhina ruficauda</i> Dg.	
"	<i>regulus</i> Fall. V. <i>Criorhina floccosa</i> Mg.	
"	<i>relictus</i> Zett.	S. 25.
"	<i>ribesii</i> L.	S. 12.
"	<i>rosarum</i> F.	S. 85.
"	<i>rosarum</i> Panz. V. <i>Pipiza noctiluca</i> L.	
"	<i>rostratus</i> Zett.	S. 87.
"	<i>ruficornis</i> Rossi. Mg. Pz. V. <i>Chrysochlamys cuprea</i> Scop.	
"	<i>ruficornis</i> F. V. <i>Chrysochlamys ruficornis</i> F.	
"	<i>rupestris</i> Panz. V. <i>Cheilosia oestracea</i> L.	
"	<i>ruralis</i> Mg. V. <i>Cheilosia ruralis</i> Mg.	
"	<i>saltuum</i> F. V. <i>Spilomyia saltuum</i> F.	
"	<i>scalaris</i> Pz. F. Mg. V. <i>Syrph. mellinus</i> L.	
"	<i>scambus</i> Zett.	S. 99.
"	<i>scriptus</i> F. Mg. V. <i>Melithr. scriptus</i> L.	
"	<i>scutatus</i> Mg.	S. 93.
"	<i>scutellatus</i> Mg. V. <i>Cheilosia scutellata</i> F.	
"	<i>segnis</i> F. Pz. V. <i>Xylota segnis</i> L.	
"	<i>seleniticus</i> Mg.	S. 9.

"	<i>Syrphus semirufus</i> F. V. <i>Spilomyia fallax</i> L.	
"	<i>sepulcralis</i> F. V. <i>Eristalis sepulcralis</i> L.	
"	<i>setosus</i> F. V. <i>Platynchoetus setosus</i> F.	
"	<i>sexguttatus</i> Mg.	S. 71.
"	<i>sexmaculatus</i> Zett.	S. 24.
"	<i>sexnotatus</i> Mg.	S. 70.
"	<i>similis</i> Fall. V. <i>Eristalis pertinax</i> Scop.	
"	<i>sinuatus</i> Mg. V. <i>Melithr. sinuatus</i> Macq.	
"	<i>speciosus</i> Rossi. V. <i>Spilomyia speciosa</i> Rossi.	
"	<i>spinipes</i> F. Pz. V. <i>Merodon spinipes</i> F.	
"	<i>splendidus</i> Rossi. V. <i>Milesia splendida</i> Rossi.	
"	<i>sticticus</i> Mg.	S. 78.
"	<i>sylvarum</i> F. V. <i>Xylota sylvarum</i> L.	
"	<i>taeniatus</i> Mg. V. <i>Melithr. taeniatus</i> Mg.	
"	<i>tarsatus</i> Zett.	S. 47.
"	<i>tenax</i> Rossi. Fall. F. V. <i>Eristalis tenax</i> L.	
"	<i>thymiastri</i> F. V. <i>Melithreptus</i> . . . ?	
"	<i>thymiastri</i> Panz. V. <i>Paragus albifrons</i> Fall.	
"	<i>topiarius</i> Mg.	S. 39.
"	<i>transfugus</i> Zett.	S. 62.
"	<i>transfugus</i> F. V. <i>Syrph. pyrastris</i> L.	
"	<i>triangulifer</i> Zett.	S. 55.
"	<i>tricinetus</i> Fall.	S. 40.
"	<i>tricolor</i> F. V. <i>Eumerus sabulonum</i> Fall.	
"	<i>tristis</i> Pz. Fall. F. V. <i>Eristalis sepulcralis</i> L.	
"	<i>tropicus</i> Mg. V. <i>Cheilosia tropica</i> Mg.	
"	<i>umbellatarum</i> F.	S. 51.
"	<i>unicolor</i> Macq.	S. 80.
"	<i>unifasciatus</i> Zett.	S. 26.
"	<i>urbanus</i> Mg. V. <i>Cheilosia urbana</i> Mg.	
"	<i>valgus</i> Panz. V. <i>Brachypalpus valgus</i> Pz.	
"	<i>variabilis</i> Panz. V. <i>Cheilosia variabilis</i> Pz.	
"	<i>varus</i> Panz. V. <i>Brachypalpus varus</i> Pz.	
"	<i>venustus</i> Mg.	S. 42.
"	<i>vernalis</i> Mg. V. <i>Cheilosia impressa</i> Lw.	
"	<i>versicolor</i> F. Pz. V. <i>Helophilus versicolor</i> F.	
"	<i>vespiformis</i> F. S. Ent. Pz. V. <i>Spilomyia vespiformis</i> L.	
"	<i>vespiformis</i> F. Ent. S. u. Antl. V. <i>Chrysotox. sylvarum</i> Mg.	
"	<i>viduus</i> Mg. V. <i>Cheilosia viduata</i> F.	
"	<i>vitripennis</i> Mg.	S. 13.
"	<i>vittiger</i> Zett.	S. 23.
"	<i>volvulus</i> F. V. <i>Xylota femorata</i> L.	
"	<i>vulneratus</i> Panz. V. <i>Cheilosia vulnerata</i> Pz.	
"	<i>vulpinus</i> Mg. V. <i>Cheilosia vulpina</i> Mg.	
"	<i>Winthemi</i> Mg. V. <i>Syrph. fulviventris</i> Macq.	
	<i>Temnostoma</i> St. Farg. u. Serv. V. <i>Spilomyia</i> Mg. part.	
	<i>Temnostoma bombylans</i> St. Farg. V. <i>Spilomyia bombylans</i> F.	
"	<i>fallax</i> St. Farg. V. <i>Spilomyia fallax</i> L.	

<i>Temnostoma speciosa</i> St. Farg. V. <i>Spilomyia speciosa</i> Rossi.	
„ <i>vespiformis</i> St. Farg. V. <i>Spilomyia vespiformis</i> L.	
Triglyphus Löw	Gatt. G.
<i>Triglyphus primus</i> Lw.	Tr. 1.
Tropidia Meig.	Gatt. DD.
<i>Tropidia dorsalis</i> Macq.	Trop. 3.
„ <i>fasciata</i> Mg.	Trop. 1.
„ <i>Marsanii</i> Perris	Trop. 4.
„ <i>milesiformis</i> Fall.	Trop. 2.
„ <i>rufomaculata</i> Curtis. V. <i>Trop. milesiformis</i> Fall.	
Tyzenhauzia Gorski. V. <i>Sphecomyia</i> Latr.	
<i>Tyzenhauzia vespiformis</i> Gorski. V. <i>Sphecomyia vespiformis</i> G.	
Volucella Geoffr.	Gatt. X.
<i>Volucella analis</i> Macq.	V. 3.
„ <i>apiaria</i> Schrnk. V. <i>Volucella bombylans</i> L.	
„ <i>bombylans</i> L.	V. 1.
„ <i>dryophila</i> Schrnk. V. <i>Volucella inflata</i> L.	
„ <i>haemorrhoidalis</i> Zetr. V. <i>Volucella bombylans</i> L.	
„ <i>Hochhuthii</i> Gimm.	V. 8.
„ <i>inanis</i> L. (F.)	V. 5.
„ <i>inflata</i> F.	V. 6.
„ <i>intricaria</i> Schrnk. V. <i>Eristalis intricarius</i> L.	
„ <i>mystacea</i> Schrnk. V. <i>Volucella bombylans</i> L.	
„ <i>nemorum</i> Schrnk. V. <i>Eristalis nemorum</i> L.	
„ <i>pellucens</i> L.	V. 7.
„ <i>plumata</i> Mg. V. <i>Volucella bombylans</i> L.	
„ <i>vulpina</i> Mg.	V. 2.
„ <i>zonaria</i> Poda	V. 4.
Xylota Mg.	Gatt. EE.
<i>Xylota abiens</i> Mg.	X. 12.
„ <i>bifasciata</i> Mg. V. <i>Xylota nemorum</i> F.	
„ <i>caeruleiventris</i> Zett. V. <i>Xylota abiens</i> Mg.	
„ <i>confinis</i> Zett.	X. 10.
„ <i>crassipes</i> Wahl. V. <i>Xylota pigra</i> F.	
„ <i>curvipes</i> Lw.	X. 4.
„ <i>femorata</i> L.	X. 3.
„ <i>femorata</i> Mg. V. <i>Brachypalpus Meigenii</i> Schin.	
„ <i>florum</i> Mg.	X. 11.
„ <i>florum</i> Zett. V. <i>Xylota nemorum</i> F.	
„ <i>haemorrhoidalis</i> Mg. V. <i>Criorhina ruficauda</i> Dg.	
„ <i>ignava</i> Panz.	X. 7.
„ <i>lateralis</i> Mg. Zett. V. <i>Myolepta luteola</i> Gm.	
„ <i>lenta</i> Mg.	X. 6.
„ <i>nemorum</i> F.	X. 13.
„ <i>nemorum</i> Mg. V. <i>Xylota florum</i> Mg.	
„ <i>nigripes</i> Zett. V. <i>Xylota nemorum</i> F.	
„ <i>olivacea</i> Mg. V. <i>Brachypalpus valgus</i> Pz.	

- Xylota pigra F. X. 5
 - „ pipiens Mg. V. Syritta pipiens L.
 - „ rufipila Mg. V. Criorhina asilica Fall.
 - „ segnis L. X. 8.
 - „ sylvorum L. X. 2.
 - „ tarda Mg. X. 9.
 - „ triangularis X. 1.
 - „ tuberculata Macq. V. Brachypalpus valgus Pz.
 - „ valga Mg. V. Brachypalpus valgus Pz.
 - „ volvulus Mg. V. Xylota femorata L.
- Zetterstedtia Rond. V. Mallota Mg.**
- Zetterstedtia cimbiciformis Rond. V. Mallota cristalloides Lw.

